This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Harvard College Library

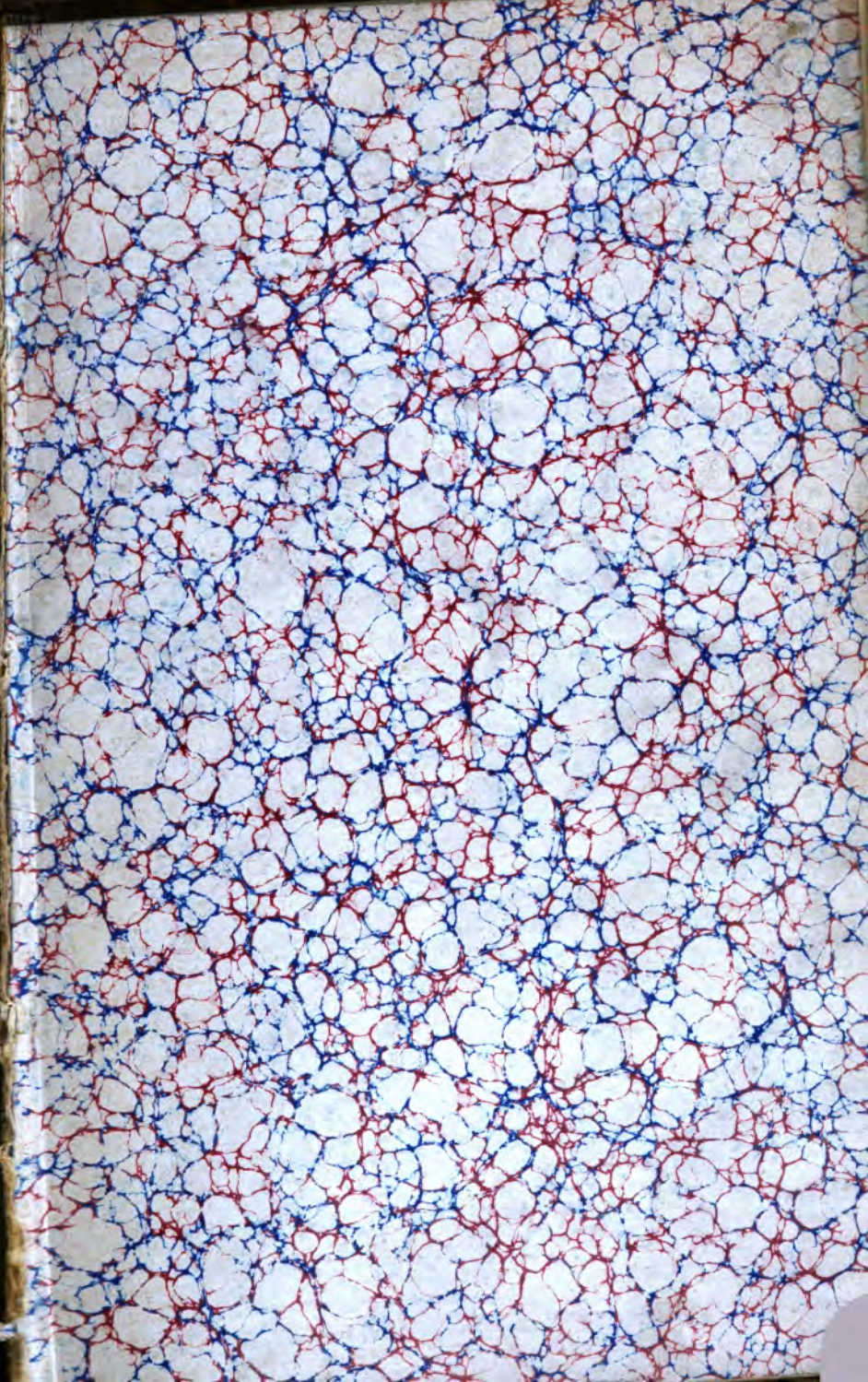
FROM THE BEQUEST OF

RD HENRY HALL

(Class of 1851)

OF CAMBRIDGE

Ex bibliotheca
Theodori Kouyjian.



Herrn Professor Dr. Theodor

von Karajan,

Custos der kk. Hofbibliothek, Vice-

praesidenten der k. Academie der

Wissenschaften, Ritter des Franz-Joseph-

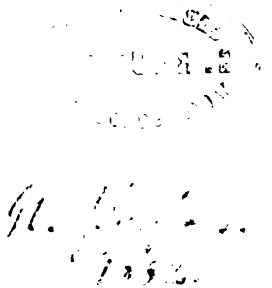
Ordens &c

in dankbarster Verehrung

Wien 2. Februar 1865.

vom Verfasser.

Jelinek



NEUHOCHDEUTSCHE

WORTBILDUNG.

NEUHOCHDEUTSCHE

WORTBILDUNG.

AUF GRUNDLAGE DER HISTORISCHEN GRAMMATIK

FÜR WEITERE KREISE BEARBEITET

VON

ADALBERT JEITTELES.

WIEN, 1865.

WILHELM BRAUMÜLLER

K. K. HOFBUCHHÄNDLER.

8232.63

HARVARD COLLEGE
DEC 26 1914
LIBRARY
Hall fund

Seinem Vater,

Herrn

Prof. Dr. Andr. Ludw. Jeitteles

in Olmütz,

in Liebe und Dankbarkeit

gewidmet.

Vorrede.

Nicht gelehrte sprachwißenschaftliche Untersuchungen, die sich in Ursprung und wesen der Wurzeln der Wörter versenken, sollen die nachfolgenden Blätter enthalten: der Verfaßer hat sich das bescheidnere Ziel gesetzt, im Anschluß an Grimms großartige Forschungen die neuere hochdeutsche Sprache, wie sie sich seit Ende des 15. Jahrhunderts entwickelt hat, in hinsicht auf Wortbildung zum Gegenstand besonderer Darstellung zu machen, indem er die Überzeugung hegt, daß diesem Teil der Grammatik durch gewißenhaftere und sorgfältigere Behandlung noch erst sein Recht werden müße. Hat Grimm in dem alle germanischen Dialecte umfaßenden Hauptwerk die Grundlehren auch der neuhochdeutschen Wortbildung aufgestellt, so scheint es kein verlornes, kaum ein undankbares unternehmen, das bereits auf festen Säulen aufgeführte Gebäude in seinen einzelnen Teilen auszubauen und stellenweise mit reicherem Inhalt zu erfüllen. Auf Anordnung des Stoffs sowie auf einen gewissen Reichtum an Beispielen war der Verfaßer daher zumeist bedacht, obschon er sich keinen Augenblick verholen hat, welch große Aufgabe es ist, aus dem überströmenden Born der neuhochdeutschen Literatur zu schöpfen. Von Vollständigkeit der Quellen kann da nicht entfernt die Rede sein, und hat er sich fast nur hervorragende Persœnlichkeiten zu seinen Gewærsmännern erkoren. Daß das sechszehnte,

achtzehnte und neunzehnte Jahrhundert reicher, das siebenzehnte in ungleich geringerem Maße ausgebeutet wurde, erklært und entschuldigt sich aus dem Entwicklungsgang der Literatur selbst.

Freilich entsteht hiebei die Frage, ob mir in der Mitteilung von Belegstellen zu den einzelnen Wortbildungen auch überall die rechte Grenze einzuhalten gelungen ist, ob nicht hie und da allgemein geläufige Worte belegt, seltenere unbeglaubigt gelaßen wurden. Und hier erheischt die Wahrhaftigkeit einzugestehen, daß dieß letztere allerdings nicht durchgehends vermieden ist. Doch mœgen billich denkende erwœgen, daß bei einem so massenhaften Zusammenfluß von Beispielen die Unbefangenheit leidet und der Versuchung, den Gebrauch derselben bei classischen Schriftstellern anzuzeigen, ebenso schwer zu widerstehn ist, als es andrerseits trotz sorgsamer und ausgedehnter Lectüre fast den Bereich des einzelnen überschreitet, aller selteneren und schwierigeren Wörter innerhalb eines gewissen Zeitraums der Ausarbeitung habhaft zu werden.

Hinwider ist eine Schranke andrer Art aus freien Stücken von mir gezogen worden, sofern nemlich in den beiden ersten Capiteln, „Innere Wortbildung“ und „Ableitung“, geflißentlich nur solche Beispiele aufgenommen wurden, die auch für den weniger fortgeschrittenen Leser beweisende Kraft besitzen und sich von gezwungener Auslegung mœglichst frei halten. Denn es dünkt mich unerspießlich und zweckwidrig, in einem Handbuch der Etymologie auch dort eine Fülle von Beispielen zu bieten, wo die Wurzeln der Worte oft dem bewaffnetsten Gelehrtenauge schwer erkennbar sind, und deren Untersuchung zum teil ein sehr schwankendes Ergebniss geliefert hat. Anders ist es mit der „Zusammensetzung“, die als das eigentliche Schoßkind neuerer Wortbildung sich in besonderer Üppigkeit entfaltet und in der Regel auf den ersten Blick deutlich als solche erkennen läßt. Hier schien demnach ein größerer Vorrat an Beispielen schon der Übersichtlichkeit halber wol am Platze zu sein.

Mein oberster Leiter und Wegweiser war Jacob Grimm. Außer seiner Grammatik und Geschichte der deutschen Sprache verdanke ich dem deutschen Wörterbuch die manigfachste Belehrung und Förderung. Auch seine Theorie des Ablauts scheint mir trotz der Anfechtungen, die sie von Jacobi, Holtzmann, Grein erfaren hat, in der Hauptsache unwiderlegt. Jedenfalls ist sie schwungreicher und, wenn dieß bei wißenschaftlichen Arbeiten mitzælen darf, poetischer als die seiner hochachtbaren Gegner. Ich konnte mich nicht entschließen sie aufzugeben.

Mit der Zusammensetzung habe ich meine Abhandlung geschloßen und nur noch in einem Anhang die Bildung der Adverbien erörtert; die übrigen Abschnitte, die Grimm in seine Darstellung einbezieht, wie Bildung der pronomina, Conjunctionen und Præpositionen, Genus der Substantive, Comparation, Diminution, Negation, schienen mir für dießmal lieber wegbleiben zu sollen, da es sich vorerst nicht sowol um Erschöpfung des Gegenstandes, denn um scharfe Umriße und reinliche, reich mit Beispielen ausgestattete Ausführung der Grundlinien handelt.

Was die von mir beobachtete Orthographie anlangt, so weiß ich voraus, daß sie auf Widerspruch stoßen wird, weil sie weder starr am alten hängt, noch die letzten Zielpunkte einer idealen Rechtschreibung zu erreichen sucht, sondern einen Mittelweg einschlægt. Darnach ward die Majuskel auf wirkliche Substantive sowie auf Wörter mit deutschem Ausgang eingeschränkt, das völlich undeutsche *th* beseitigt, wurden ferner auch die übrigen Dehnungs-*h* und die Doppelvocale, wo es angieng ohne einer süßen Gewohnheit allzu wehe zu tun, ausgemerzt. Endlich ist auch das *ß* überall da gehandhabt worden, wo ein gothisch-niederdeutsches *t* unterliegt, also in der Mehrzal der Fälle, in welchen scharfer *S*-Laut gehœrt wird; ein Vorgang, der, so viel dagegen von Anhängern der phonetisch-historischen Richtung vorgebracht wird, sich für etymologische Zwecke überaus empfielt.

So mœge denn das Büchlein, das die wunderbare Triebkraft des deutschen Sprachgeistes zeigen will und dabei ein stillschweigender Lobpreis des deutschen Namens selber ist, wie es mit Lust und Liebe ausgearbeitet wurde, ebenso bei den Freunden und Pflegern unserer Muttersprache einer liebevollen, freundlichen Aufname gewärtig sein.

Wien 20. August 1864.

A. J.

Quellen und Hilfsmittel mit deren Abkürzung.

Abbt, Thom. Vom Verdienste. Berlin 1772. 8.

Agr. Agricola, Joh. Sibenhundert vnd fünfftzig deutscher Sprüchwörtter. (s. loci et typ. nomine). 1558. 8.

Av. oder **Avent.** Aventinus (i. e. Joh. Thurmayr), Chronica von ursprung, herkomen und thaten der uhralten Teutschen. Nürnberg 1541. 4.

Arndt, Ernst Moritz. Schriften für und an seine lieben Deutschen. Leipz. 1845. 4 Teile. 8.

A. u. K. Von deutscher Art und Kunst. Einige fliegende Blätter. (Hersg. v. Herder). Hamburg 1773. 8.

Brant, Sebast. Narrenschiff. Herausg. von Friedr. Zarnke. Leipz. 1854.

Br. Briefwechsel des Großherzogs Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach mit Göthe in den Jahren von 1775 bis 1828. Weimar 1863. 2 Bände. 8.

Cham. Chamisso, Adelb. von. Werke. Leipzig 1836. 6 Bde. 8.

Dichtw. Deutscher Dichterwald. Von Justinus Kerner, Friedr. Baron de la Motte Fouqué, Ludw. Uhland u. andern. Tübingen 1813. 8.

Fl. oder **Flem.** Fleming, Paul. Geist- und weltliche Poemata. Jena 1660. 8.

Frank, Sebastian. Sprichwörter. Frankf. a. M. 1564. 4.

Geib. Geibel, Emanuel. Gedichte. 39. Aufl. Berlin 1855. 8.

Gesch. d. d. Spr. Grimm, Jakob. Geschichte der deutschen Sprache. 2. Aufl. Leipzig 1853. 2 Bde.

Gœd. Gœdeke, Karl. Elf Bücher deutscher Dichtung. Von Seb. Brant (1500) bis auf die neueste Zeit. Aus den Quellen. Leipzig 1849. 2 Bände.

G. Göthe, J. W. v. Sämmtliche Werke in 40 Bänden. Stuttg. 1853—58. 8.

G. Schr. Göthens Schriften 1. und 2. Bd. Carlsruhe 1778. 8.

Graff, E. G. Althochdeutscher Sprachschatz. Berlin 1834—42. 6 Teile.

Grillp. Grillparzer, Franz. Des Meeres und der Liebe Wellen. Trauerspiel in fünf Aufzügen. Wien 1840. 8.

Grimm Gr. oder **Gr.** Grimm, Jacob. Deutsche Grammatik. 2. Ausg. Göttingen 1822—37. 4 Bde.

Grimm Wtb. Grimm, Jakob u. Wilhelm. Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1853—62. 3. Bände.

Günth. Günther, Joh. Christian. Sammlung von Gedichten. Bresl. und Leipz. 1739. 8.

Hahn, K. A. Mittelhochdeutsche Grammatik. Frankf. 1842—47. 2 Tle.

Hahn, K. A. Neuhochdeutsche Grammatik. Die Lehre von den Buchstaben und Endungen. Frankf. 1848.

Häuß. Les. Häußer, Ludw. Lesebuch der poet. National-Literatur der Deutschen vom XVI. bis zum XIX. Jahrhundert. Heidelb. 1846.

Herd. J. Herder, Joh. Gotfr. Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit. Riga und Leipzig 1785—92. 4 Tle. 8.

Humb. Humboldt, Alex. Ansichten der Natur. Stuttg. 1859. 2 Bde. 8.

J. P. Jean Paul Friedr. Richter. Das Kampaner-Thal oder über die Unsterblichkeit der Seele. Reutlingen 1801. 8.

Keis. Geiler von Keisersberg. Predigen. Augsburg 1508. fol.

Kl. Klopstock. Oden und Elegien. Darmstadt 1771. 8.

Len. Lenau, Nikolaus. Gedichte. Stuttg. 1840. 8.

Less. Lessing, G. Ephr. Sämmtliche Schriften. Herausgegeben v. Karl Lachmann. Aufs neue durchgesehn und vermehrt durch Wendelin v. Maltzahn. Leipz. 1853—57. 12 Bde. 8.

Lisc. Liscov, Chr. Ludw. Lob der schlechten Schriftsteller. Hanv. 1794. 8.

Luth. Bußps. Luther, Martin. Die sieben Bußpsalm. Leipz. 1519. 4.

Luth. Geb. Luther, M. Der zehen gebot gotes ain schöne nutzliche Erklerung. Augsb. 1520. 4.

Luth. Kl. Luther, M. Von den gelübden der klosterlüte. Zürich 1522. 4.

Mar. St. Maria Stuart. Ein Trauerspiel von Schiller. Tüb. 1803. 8.

Mhd. Wtb. Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Mit Benutzung des Nachlaßes von G. F. Benecke ausgearbeitet von Wilh. Müller u. Friedr. Zarncke. Leipzig 1851 ff. 3 Bde. und 3 Hefte.

Mös. Möser, Justus. Patriotische Phantasien. Herausg. von seiner Tochter. Berlin 1778—86. 4 Tle. 8.

Mus. a). Musenalmanach für das Jahr 1796. Herausg. von Schiller. Neu-Strelitz. 8.

Mus. b). Derselbe für 1798. Tübingen. 8.

Mus. c). Derselbe f. 1799. Tübingen. 8.

N. W. Niclas von Wyle. Translationen. Herausg. von Ad. v. Keller. Stuttg. 1861. (Der Bibliothek des liter. Vereins in Stuttg. 57 Bd.)

Ob. (Oberon). Wieland, Chr. Mart. Sämmtliche Werke. 22. und 23. Bd. Leipzig 1796. Enthaltend: Oberon. 8.

Op. Opitz, Martin, v. Boberfeld. Teutsche Gedichte. Bd. 1. 2. Frankf. a. M. 1746. 8. (Eine frühere Ausgabe war mir nicht zur Hand, doch habe ich das von ihm bei Gœdeke mitgeteilte benützt).

Pauli, Johann. Schimpf und Ernst. Straßburg 1535. fol.

Pott, Aug. Etymologische Forschungen. Lemgo 1859—61. 2 Bde.

R. A. Grimm, Jak. Deutsche Rechtsalterthümer. Gött. 1828. 2 Bde.

R. Rückert, Friedrich. Gedichte. Frankf. a. M. 1843. 8.

Rumpelt, H. B. Deutsche Grammatik. Mit Rücksicht auf vergleichende Sprachforschung. 1. Teil. Lautlehre. Berlin 1860.

Sachs, Hans. Sehr herrliche, schöne und warhaffte Gedicht. 1. Bd. Nürnberg 1558. 5. Bd. ebd. 1579. fol.

Sachs H. Auswahl aus dessen Werken von J. G. Hopf. Nürnberg 1856. 2 Bde.

Sch. Schiller, Friedr. von. Gedichte. Stuttgart 1856. 8.

Sch. A. Schiller, Friedr. v. Kleinere prosaische Schriften. Leipz. 1792—1802. 4 Bde. 8.

Schm. Schmeller, Joh. Andr. Bayerisches Wörterbuch. Tüb. 1827—37. 4 Bde.

Simpl. Der abenteuerliche Simplicissimus. Herausg. v. Ad. v. Keller. Stuttg. 1854. (Der Bibliothek des liter. Vereins in Stuttg. 33. u. 34. Bd.)

Simrock, Karl. Deutsche Sprichwörter. Frankf. 1848.

Stürz, Helfr. Peter. Schriften. Karlsruhe 1784. 2 Tle. 8.

Thalia. Neue Thalia, herausg. von Schiller. Leipz. 1792—93. 8.

Uhl. Uhland, Ludwig. Gedichte. Stuttg. 1853. 8.

Voß, Joh. Heinr. Luise. Ein ländliches Gedicht in drei Idyllen. Königsberg 1802. 8.

W. Wtb. Wackernagel, Wilh. Glossar zum altdeutschen Lesebuch. Basel 1840.

Wall. Wallenstein, ein dramat. Gedicht von Schiller. Tübingen 1800. 2 Tle. 8.

Zinkgr. Zinkgref, J. W. Der Teutschen scharpfsinnige kluge Sprüch, Apophthegmata genannt. Straßburg 1639. 2 Tle. 8.

Sonstige Abkürzungen.

Accus. = Accusativ.
Adj. = Adjectiv.
Adv. = Adverb.
ahd. = althochdeutsch.
Dat. = Dativ.
fem. oder **f.** = femininum.
f. = für.
goth. = gothisch.
m. oder **masc.** = masculinum.
mhd. = mittelhochdeutsch.
n. oder **neutr.** = neutrum.
nhd. = neuhochdeutsch.
part. = participium.
Pl. = Plural.
præs. = præsens.
præt. = præteritum.
schwv. = schwaches verbum.
Sing. = Singular.
st. = stark.
Subst. = Substantiv.
unbel. = unbelegt. Dieser Ausdruck findet in der inneren Wortbildung seine Anwendung, wenn eine Rubrik des starken Zeitworts durch kein Wort der lebenden Schriftsprache belegt werden konnte.
unorg. = unorganisch. So nennt die Grammatik jede fremdartige, den natürlichen Gesetzen der Sprache zuwiderlaufende Laut- und Wortbildung.

Inhalt.

I. Innere Wortbildung. S. 1—27.

II. Ableitung. S. 27—62.

Ableitungen mit einfachem Consonant. S. 27—49.

Liquide Ableitungen. S. 29—37. — Ableitungen mit *L.* S. 29—32. — Ableitungen mit *R.* S. 32—34. — Ableitungen mit *N.* S. 34—37. — Ableitungen mit *M.* S. 37.

Linguale Ableitungen. S. 37—40. — Ableitungen mit *T.* S. 37—39. — Ableitungen mit *D.* S. 39. — Ableitungen mit *Z.* S. 40.

Gutturale Ableitungen. S. 40—47. — Ableitungen mit *G.* S. 40—45. — Ableitungen mit *CH.* S. 46—47. — Ableitungen mit *K.* S. 47.

Labiale Ableitungen. S. 47—48. Ableitung mit *B.* S. 47—48 Ableitungen mit *Spiranten.* S. 48—49. Ableitungen mit *S.* S. 49.

Ableitungen mit doppeltem Consonant. S. 49—62.

Ableitungen mit *NG.* S. 49—54.
Ableitungen mit *SS.* S. 54—56.
Ableitungen mit *SCH.* S. 56—59.
Ableitungen mit *CHT.* S. 59—61.
Ableitungen mit *ND.* S. 61.
Ableitungen mit *RN.* S. 61.
Ableitungen mit *ST.* S. 62.
Ableitungen mit *NS.* S. 62.

III. Zusammensetzung. S. 62—144.

I. Substantivische Composition. S. 64—91.

1. Substantiv mit Substantiv. S. 64—78. — 2. Substantiv mit Adjectiv. S. 78—87. — 3. Substantiv mit Verbum. Seite 87—91.

II. Adjectivische Composition. S. 91—103.
Adjectiv mit Substantiv. S. 91—96. — Adjectiv mit Adjectiv. S. 96—100. — Adjectiv mit Verbum. S. 100—102.
III. Verbalcomposition. S. 103—110.
Verbum mit Substantiv. S. 103—105. — Verbum mit Adjectiv. S. 105—108. — Participial-Zusammensetzungen. S. 108—109. — Infinitivische Composition. S. 109—110.
IV. Partikelcomposition. S. 110—139.
a) Partikel mit Nomen. S. 111—125. — b) Partikel mit Verbum. S. 125—139.
V. Decomposita. S. 139—141.
VI. Composita mit Zalwörtern. S. 141—143.
VII. Composition ganzer Redensarten. S. 143—144.

Anhang. *Adverbialbildungen.* S. 145—153.
Adjectivische Adverbien. S. 146—148. — Substantivische Adverbien. S. 148—150. — Pronominale Adverbien. S. 150—151 — Zaladverbien. S. 151. — Verbale Adverbien. S. 151—152. — Adverbien auf *-lings.* S. 152. — Adverbialbildungen auf *ie* (goth. *aiv*). S. 152—153. — Sonstige durch Anlehnung zweier Wörter, meist Partikeln, entstandene Adverbien. S. 153.

Alle Wortbildung beruht teils auf innerer Wandlung teils auf äußerer Mehrung der Wurzel. Die innere Wandlung besteht in vocalischem Wechsel, in dem was man Laut und Ablaut nennt, die äußere Mehrung im Zuwachs einer neuen deutlichen Wurzel oder bloß dunkler Buchstaben, die sich hinten der Wurzel anfügen. Darnach teilt sich die Wortbildung in eine *innere* uud *äußere* und letztere wieder in die Lehre von der *Zusammensetzung* und von der *Ableitung*.

I. Innere Wortbildung.

Ein durchgreifendes Gesetz der deutschen Sprache, das sich über alle Teile derselben verbreitet, ja ursprünglich auch das Flexionsprincip durchdrang, ist der *Ablaut*. Selbst in weniger bedeutsamen Ausdrücken und Formeln ist dieses Gesetz unverkennbar waltend, z. b. in den Redensarten *bim bam bum, piff paff puff, lirum larum, klingklang, singsang, mischmasch, schnickschnack, wischiwaschi* (Lisc. 181), *zickzack, wirrwarr.*

Am reinsten, reichsten und regelmæßigsten ausgebildet ist aber der Ablaut in den starken Verben, die darum auch schlechthin ablautende heißen. Insofern kann das starke Zeitwort als die Grundlage der deutschen Wortbildung gelten. Nicht als ob alle Wörter der Sprache notwendig starken Verben zuzuweisen wæren, deren in der tat viele, wie uns alte Denkmæler schließen laßen, schon seit vorgeschicht-

licher Zeit verloren gegangen sein müßen, scheint so viel unzweifelhaft, daß die meisten Wortbildungen aus starken Verben fließen. Überraschende Aufschlüße hierüber, wie über den Zusammenhang der Wörter überhaupt, gewæren die ältern deutschen Dialecte, das gothische, althochdeutsche, mittelhochdeutsche, und die übrigen Schwestern, das altsächsische, angelsächsische, altnordische; auch die lebenden Mundarten. Beschränkt sich hingegen der Blick auf unsere heutige Schriftsprache, die man im Vergleich zu frühern Perioden die *neuhochdeutsche* Sprache zu nennen pflegt, um wie viel ärmer wird die Ausbeute, ja was noch schlimmer ist, eine richtige Auffaßung und Darstellung der Etymologie ist geradezu unmœglich. So aus der Fuge gegangen sind die Laut- und Formverhältnisse, so herabgesunken der Sprache Reichtum und Kraft.

Um ein par Beispiele zu geben, scheint *schmücken* mit *schmiegen* verwant, läßt sich aber nicht wol damit vereinigen, da dort ein *ü*, hier ein *ie* in der Wurzel ist und die Bedeutung abweicht; nun gibt es mhd. ein starkes verbum *smiuge smouc smugen gesmogen*, woraus unser *schmiegen* geworden ist, und ein schwaches *smücken* in fast derselben Bedeutung (sieh W. Wtb. 485): die Verwantschaft ist also offenbar. *Grübeln* scheint zu *grabe grub gegraben* zu gehœren, wird auch von Grammatikern dahin gereiht; allein das Wort hat in der alten Sprache kurzes *ü*, das *u* in *grub* war *uo*, es kann daher von einer Herleitung aus *graben* keineswegs die Rede sein. Daß *Fluß* von *fließen* stammt, will jedem einleuchten, wie stimmt es jedoch zu *fließe floß gefloßen*, wo tritt daran ein *u* auf? Weiß man nun, daß das verbum früher nach einer bestimmten Regel im Plural præteriti *fluzzen* hieß, ist aller Zweifel gehoben. Und die Beispiele ließen sich leicht mehren: woraus man sieht, auf welch unsichern Boden man gestellt ist, wenn man die Bildung der Wörter nicht geschichtlich untersucht, und wie sich der Laie und der mit der ältern Sprache nicht gründlich vertraute vor Kreuz- und Quergängen auf diesem Gebiet sorgfältig zu hüten hat, will er nicht unvermeidlichen Irrungen ausgesetzt

sein. Er kann und darf nur Mutmaßungen aufstellen oder hœchstens in unzweifelhaften Fällen, wo Laut und Bedeutung aufs überzeugendste schließen laßen, ein Wort mitreden.

Ehe ich nun nach dieser Einleitung an die eigentliche Darstellung der inneren Wortbildung gehe, d. h. die starken verba nach ihren sechs Classen*) ordne und ihnen die einschlægigen Wörter einreihe, müßen einige Bemerkungen vorausgeschickt werden.

Vor allem ist zu wißen nœtig, daß man an starken Zeitwörtern, also an jenen, die ihr præteritum und participium præteriti mittels Veränderung des Wurzelvocals bilden, um den Ablaut zu ersehn, drei Fälle unterscheidet: die erste Person singularis des præsens im Indicativ, die erste Person singularis des præteritum im Indicativ und das Particip des præteritum. Der Vocal der 1. Rubrik heißt der *Laut*, der der 2. Rubrik der *erste Ablaut*, jener der 3. Rubrik der *zweite Ablaut*. Ein *dritter* (beziehungsweise zweiter) Ablaut geht unserer heutigen Sprache ab; der Plural præteriti lautet nemlich wie der Singular dieser Zeitform, wærend im ältern deutsch in den meisten Classen der st. Verben Sing. und Plur. genau durch den Wurzelvocal geschieden waren. Heute heißt es *werfe warf warfen geworfen*, einst hieß es *wirfe warf wurfen geworfen*, heute *fließe floß floßen gefloßen*, einst *fliuze flôz fluzzen geflozzen* **). Daß dieser Verlust nicht auch der Wortbildung sich mitteilt, darf man als ein glückliches walten der Vorsehung über die Schätze der Sprache betrachten. Wir haben schon oben jenes *Fluß* dem Stammzeitwort *fließen* zugewiesen, und wißen nun, daß es dem

*) Ich halte mich dabei nach Hahns nhd. Grammatik, auf die ich überhaupt verweise, da sie die Laut- und Flexionslehre, deren Bekanntschaft ich beim Leser voraussetzen muß, in populærer Faßung behandelt.

**) Dieser plurale Ablaut des præteritum zeigt sich noch in ältern und neuern Schriften des nhd. Zeitraums, z. B. bei Pauli 31ª *flugen*, ebd. 11ª *sungen*, Sachs I, 328ª *erfruren*, bei Opitz II, 670, Fleming 400 *sprungen*, bei Möser IV, 239 *versturben*; vgl. auch das Sprichw.: „Wie die Alten *sungen*, zwitschern die Jungen".

ehmals zweiten Ablaut entsproßen ist; desgleichen wird es uns nicht schwer fallen, das Substantiv *Wurf* zu dem verbum *werfen* zu halten und es für eine Bildung aus dem 2. Ablaut zu erklæren.

Bei der Aufstellung der sechs Classen starker Verben wird daher der ehmals zweite Ablaut derselben, wo er im altdeutschen verschieden war, gleichfalls anzugeben sein, damit die dahin gehœrigen Wörter eingereiht werden können.

Außerdem hat man auf gewisse *Lautwandelungen* vocalischer wie consonantischer Natur zu achten, welche die Grammatik mit *Brechung, Umlaut, Lautabstufung* bezeichnet. Sieh Hahn, nhd. Gr. 22—29 und Rumpelt, deutsche Grammatik (Berl. 1860) I, 81 ff.

a) *Brechung.* In *spreche sprichst spricht* ist das wurzelhafte *e* (eigentl. *ë*) der 1. Person gebrochenes *i*, also aus reinem *i* hervorgegangen. Darnach schwankt der Laut des præsens zwischen *e* und *i* und sowol *Sprecher* als *Sprichwort* sind dahin zu reihen. Ebenso gehœrt *Geld* und *giltig* unter den Laut des verbum *gelten, Berg* und *Gebirge, Geber* und *Gift, Tretmühle* und *Tritt* unter den Laut der verba *bergen, geben, treten.*

Gewisse verba erleiden nun solche Brechung des *i*, andre nicht; in andern ist die Brechung auf alle Personen des præsens übergegangen. Gleich der alten Sprache bleibt das *i* aufrecht in den Zeitwörtern, deren Wurzel auf geminierte liquida oder liquida mit muta schließt, also im præs. *schwimme, spinne, singe, sinke.* Hingegen ist die Brechung allgemein geworden in Wörtern wie *gähren* (für *gehren*), *scheren.**), *weben, genesen*, wo es nicht heißt: *gähre gierst giert, webe wibst wibt,* sondern *gährst gährt, webst, webt.*

Die Brechung des *u* in *o* ist uns bereits, als wir vom 2. Ablaut redeten, an den st. verbis *werfen* und *fließen* ersichtlich geworden. Die participia *geworfen, gefloßen* enthalten gebrochenes *u*, oder mit andern Worten *o* ist in den

*) Doch kommen von diesem Zeitw. noch Spuren des ungebrochenen *i* in der 2. und 3. Person praes. vor, z. B. bei Jul. Mosen, Gedichte (Leipz. 1843), p. 8 *schiert.*

meisten Fällen ein unter Einfluß eines *a* (nhd. geschwächt in *e*) gedämpftes *u*. Vgl. Hahn nhd. Gr. 26. So fallen die Wörter *Hülle* und *hohl*, *Bucht* und *Bogen*, *Schluß* und *Schloß*, *Verdruß* und *verdroßen* gleichmäßig unter die Stämme *hehlen*, *biegen*, *schließen*, *verdrießen*.

Ein ähnlicher Wechsel findet statt zwischen dem Diphthong *eu* (= *ëu*) und seiner Brechung *ie*, der an Verben mit dem Wurzelvocal *ie* auftritt. Sie selbst kennen diesen Wechsel zwar nur mehr in dichterischer Anwendung, fühlbarer hingegen taucht derselbe in der Wortbildung hervor, vgl. *Beuge* und *biegen*, *Beutel* und *bieten*, *leuchten* und *Licht* (= *Liecht*), *Seuche* und *siech*.

b) *Umlaut*. Er besteht darin, daß *a* zu *ä.e*, *â* zu *æ*, *o* zu *ö*, *ô* zu *œ*, *u* zu *ü*, *û* zu *ů*, *au* zu *äu.eu* wird und kann ebenfalls an Wörtern, welche durch innere Wortbildung entstehn, erscheinen.

Wol immer scheint er durch ein nachfolgendes *i*, das auf den Vocal der Wurzel zurückwirkte, veranlaßt zu sein. Dieses *i* ist bald sichtbar wie in *bündig*, *fällig*, bald ist es in ein farbloses *e* geschwächt, z. b. in *Büttel* (ahd. *putil*), *Schlüßel* (ahd. *sluzil*), bald endlich gänzlich abgefallen wie in *Gebœrde* (ahd. *gibârida*).

Anmerkung. Wenn aus starken verbis intransitivis, die *a* zum ersten Ablaut haben, mittels desselben schwache transitiva (factitiva) hervorgehn, z. b. aus *rinnen rennen*, *trinken tränken*, *winden wenden*, *liegen legen*, ist immer der Umlaut im spiele, der auf das wurzelhafte *a* einfließt. Auch hier ist die Ursache des Umlautes, der Vocal *i*, nicht sichtbar mehr, wiewol ihn die ältere Sprache aufweist: im goth. lauten die genannten verba *rannjan*, *dragkjan*, *vandjan*, *lagjan*.

c) *Lautabstufung* (*Consonanzwechsel*). Unter dieser Rubrik stelle ich die wichtigern consonantischen Wandlungen zusammen, die an Wörtern der innern Wortbildung auftreten. Einige derselben zeigen sich nicht minder am st. Zeitwort selber. So wandelt sich *d.t* in *tt*: *schneide schnitt geschnitten*, darum *Schneider* und *Schnitter*; *reite ritt geritten*, darum *Reiter* und *Ritter*. Oder einfaches *f* wandelt sich in doppeltes: *greife*

griff gegriffen, daher *greifbar Griff*. *Pf* berührt sich mit *ff.f*, vgl. *Schöpfer schöpfen* und *schaffen*, *schlüpfen* und *schliefen*. Überhaupt lehrt die Lautlehre, daß die mediæ, tenues und aspiratæ der stummen Consonanten öfter unter einander wechseln. *B. p* wechselt gern mit *f*, besonders vor *t*, vgl. *schreiben Schrift*, *geben Gift*, *schieben Schaufel*. *D* mit *t*, wie wir oben gesehen haben; aber beide auch in seltnern Fällen mit *z. ß*, vgl. *siedeln* und *sitzen*, *schneiden* und *schnitzen*, *bitter* und *beißen*. *Z. tz* sehr häufig mit *ß*, was nicht wunder nehmen darf, da diese Buchstaben grammatisch gleichartige Laute bezeichnen: *Reiz Ritz Riß; Witz wißen*; *Schmitze Schmiß*; *sitzen Seßel*; *beißen Biß beizen*; *Hitze heiß*; *schwitzen Schweiß*. Ebenso wechseln *g. k. ch. h* unter einander. *G* mit *k*: *Hag Hecke*, *biegen bücken*, *schmiegen schmücken*. *G* und *k* mit *ch. h*, besonders vor *t*, z. b. *schlagen Schlacht*, *mœgen Macht*, *tragen Tracht*, *wœgen Gewicht*, *wecken wacker wach*, *Recke Rache*, *ziehen Zug zücken*, *gedeihen gediegen*. Zuweilen geht *k* in *q* über oder umgekehrt: *kommen bequem*, *Quelle Qualm Kohle*. Endlich zeigen sich auch Übergänge von *s* in *r*, gerade wie am verbum *kiesen* (*kor*) und am auxiliare *sein* (*war*, *gewesen*); vgl. *Friesel Frost frieren*, *Verlust verlieren*, *kiesen Kur Willkür*.

Nach diesen Vorbemerkungen laße ich die sechs Classen starker Verben und die Aufzælung der einschlægigen Wörter folgen. Die Einteilung der Classen ist nach Hahns nhd. Gr. 107—109. Da, wie wir gehœrt haben, der pluralische Ablaut des præteritum ein wichtiges Moment der Wortbildung ausmacht, setze ich ihn, wo er notwendig ist, nach mhd. Weise in Klammern hinzu. — Es sollen insbesondre jene verba angeführt werden, die eine reichere Wortfamilie aus sich entfalten und deren Wörter in mehr oder weniger klarem verwantschaftlichen Zusammenhange stehn. Um den Sprachtrieb anschaulicher zu machen, habe ich in die Verzeichnisse natürlicher weise auch abgeleitete und zusammengesetzte Wörter, also Wortbildungen aufgenommen, die in den beiden folgenden Capiteln dieses Werkes noch ihre besondere Behandlung finden werden.

I. Classe.

Allgemeine Formel: i.ë. a.o. u.o.

1) i. a. u.

binde: Binde. Angebinde. Buchbinder. Bindfaden. verbindlich. — *band: Band. unbändig* Ob. II, 160. *bändigen* Sch. 85. — *gebunden: Bund. bündig. Bündel. Bündniss. bunt* (eigtl. mit einer Binde ausgestattet, gestreift, streifig) Gr. Wtb. II, 525.

finde, empfinde: Finder Sch. 88. *Findling. Empfindung. empfindlich.* — *fand:* unbelegt. — *gefunden: Fund, Befund. ausfündig?* Abbt 185. *spitzfündig?* Sachs. I, 395ᵇ.

schwinde: Schwindsucht. Schwindel. geschwind (bald wieder verschwindend). — *schwand: verschwenden.* — *geschwunden: Schwund* (*Beinschwund*).

winde: Winde. Windel (das zum umwinden bestimmte Tuch) Geib. 174. *Windling.* — *wand: Wand* (die sich windende, umgebende Mauer). Gr. II, 35. W. Wörtb. 575. *wenden. Gewand. Wandel. wandeln. wandern.* — *gewunden: Wunde* (umwundene Verletzung?). Gr. Wtb. II, 525. *verwunden. unumwunden* (gleichsam ohne Umhüllung, unverholen). — Vgl. über diese Wortfamilie auch das mhd. Wtb. III, 682 ff.

dringe: dringlich Less. II, 216, *zudringlich.* — *drang: Drang, Andrang. drängen. Gedränge.* — *gedrungen: Gedrungenheit.*

klinge: Klinge. Klingel Op. I, 39. *klingeln* Mös. III, 48. — *klang: Klang.* — *geklungen:* unbelegt.

schlinge: Schlinge. Schlingpflanze Humb. I, 175. *Schlingel* (durchtriebener Mensch) Wall. I, 20. — *schlang: Schlange. schlängeln* (eine schlangenförmige Bewegung machen) Less. II, 195. — *geschlungen:* unbel. — Ein anderes verbum *schlingen* mit der Bedeutung schlucken ist entstellt aus *schlinden* (mhd. *slinden*); davon das Wort *Schlund.*

schwinge: *Schwinge* (Fittich) — *schwang*: *Schwang* (was sich überall hin verbreitet, Brauch) Sachs V, 285ᵃ, Uhl. 328. *Schwengel* (der schwingende Teil der Glocke) Zinkgr. I, 270. *schwanger* (concussus). *schwank* (schwankend) Sch. 341. *schwanken. schwenken* Wall. I, 32. — *geschwungen*: *Schwung.*

singe: *Singstück* G. XXIV, 152. *Singer* Gœd. I, 343ᵃ, *Nachsinger* A. u. K. 69. — *sang*: *Sang, Gesang. sangbar. Sänger.* — *gesungen:* unbel.

springe: *Springer. Springbrunnen, Springquell* Gœd. II, 540ᵇ. — *sprang*: *sprengen* G. IX, 363. — *gesprungen: Sprung, Ursprung.*

trinke: *Trinker* Less. I, 71. *trinkbar. Trinkglas, Trinkgeld* G. XXIV, 214, *Trinkspruch* Uhl. 85. — *trank*: *Trank. tränken. Getränke.* — *getrunken*: *Trunk. trunken, Trunkenheit.*

winke: Wink. — *wank* (heute *winkte*): *Wank* (*m.*) Gœd. II, 424ᵇ. *wanken. Wankelmut.* — *gewunken* (Uhl. 127): unbel.

zwinge: *Zwinger* (Feste, Gewarsam) Sch. 301. *unbezwinglich.* — *zwang*: *Zwang. zwängen* G. XVI, 31. — *gezwungen*: *Ungezwungenheit.*

2) i. a. o.

brinne (noch bei Logau, Gr. Wtb. II, 391; heute außer Gebrauch): unbel. — *brann: Brand. branstig* G. II, 357. *brennen.* — *brunnen gebronnen*: *Brunst* Gœd. II, 402ᵃ. 415ᵇ; *Inbrunst, Feuersbrunst. Brunnen* (ursprünglich warmer Sprudel aus der Erde Schoß) Gr. Wtb. II, 433.

rinne: *Rinne. Rinnsal.* — *rann: rennen* (ursprgl. rinnen machen, laufen laßen). *Rand* (das umronnene umfloßene) Gr. Wtb. II, 294. — [*runnen*] *geronnen*: *Runs* (jäh abstürzendes Berggewäßer) Tschudi Tierleben der Alpenwelt 28. *blutrünstig* Ob. II, 160.

sinne: *Sinn. sinnlich. gesinnt. Gesinnung.* — *sann: unbel.* — [*sunnen*] *gesonnen: besonnen.*

spinne: Spinne. Spinnrad. Spindel. Gespinst. — *spann*: *spannen* (ausbreiten). *Spanne* (kleines Zeitmaß).

Gespann n. Sch. 167. *Vorspann* ebd. 406 — [*spunnen*] *gesponnen*: unbelegt.

ge-winne: *Gewinn. Gewinst.* — *gewann* [*gewunnen*] *gewonnen:* unbel. Zur Wurzel *winnen* gehœrt auch *überwinden* f. *überwinnen*, wobei Anlehnung an *winden* stattgefunden hat.

3) i. o.a. o.

klimme: unbel. — *klomm* (mhd. *klam*): *Klammer* A. u. K. 144. *klammern* Sch. 143. *klemmen, einkl.* A. und K. 105. *Klemme* Less. I, 585. — [*klummen*] *geklommen*: *beklommen, Beklommenheit.*

schwimme: Schwimmer. Schwimmschule. — *schwamm*: *Schwamm. schwemmen* G. IX, 243. *Schwemme* Uhl. 434. — [*swummen*] *geschwommen*: *Sumpf* (für *Swumft*, ahd. *sumft* Gr. II, 32. 194; zusammengeschwommenes Waßer).

4) ë. a. o.

werbe (ursprgl. ich drehe mich): *Werbung. Wirbel. Gewerbe. Erwerb.* — *warb* [*wurben*] *geworben*: unbelegt.

werfe: verwerflich. — *warf*: unbel. — [*wurfen*] *geworfen*: *Wurf. Würfel. unterwürfig* Sch. 410.

berge: *Berg* (gleichsam ein Schutz der Gegend, des Landes). *Gebirge. Herberge* (ursprüngl. der Ort, wo das Heer geborgen wird). — *barg*: unbel. — [*burgen*] *geborgen*: *Burg* (beschützte, befestigte Stätte). *Bürger* (ursprünglich Burgbewohner). *Bürge* (der Gewähr leistende). *bürgen. Borg. borgen* (Bürgschaft leisten, auf Bürgschaft anvertrauen). — Vgl. Gr. Wtb. I, 1503. II, 242. 534. 537.

helfe: Helfershelfer A. u. K. 95. *Hilfe, hilfreich. behilflich.* — *half*: unb. — [*hulfen*] *geholfen*: *beholfen, Beholfenheit.*

gelte: *Geld. Entgelt. giltig. Gilde*? Mös. III, 178. — *galt*: unb. — [*gulten*] *gegolten*: *Gülte* (Zalung, Abgabe) Uhl. 354. *Gulden? Gold?*

schelte: Schelte (Schimpf, Zurechtweisung) G. I, 180. *Scheltwort. scheltenswert* G. VII, 3. — *schalt:* unbel. — [*schulten*] *gescholten*: *bescholten, Bescholtenheit.*

hehle: *Hehler* Simpl. I, 615. Simrock, deutsche Sprichwörter 206. *Helm* (die hehlende, bergende Schutzwaffe) — *hahl* (heute *hehlte*): *Halm* (wahrscheinlich von seiner hohlen Gestalt so genannt, vgl. *hohl*). *Hölle* für *Helle* (goth. *halja*; die verbergende und verborgene Unterwelt) s. Gœd. I, 62ᵇ. 64ᵃ. 136ᵇ. 277ᵇ. 389ᵇ. *Held* (ursprüngl. der sich deckende, schützende). — [*hâlen*]: *Hehl* (die verborgene Sache, Geheimniss) in der Redensart *kein Hehl haben* Wall. I, 220, *ohne Hehl*. — *gehohlen*: *hohl*. *Höhle*. *Hülle* (ahd. *hulja*). *hüllen*. *Hülse*. *unverholen* Uhl. 147.

stehle: *Stehler* Simpl. I, 615. Simr. deutsche Sprichw. 465. — *stahl*: unbelegt. — [*stâlen*]: *Diebstahl*. — *gestohlen*: *verstohlen* (heimlich) Ob. I, 292.

ge-bœre (das einfache *bœren* mhd. *bërn*, tragen, hervorbringen, ist nicht mehr erhalten): *Gebærmutter*. *entbehren* (gleichs. nicht an sich tragen, nicht haben). — *gebar*: unbelegt. — [*ge-bâren*]: *gebahren*. *Gebœrde**). *bar* (fæhig zu tragen, geeignet, gemæß) in den Zusammensetzungen *fruchtbar*, *dienstbar*, *ehrbar*, *trinkbar* u. dgl. Vgl. Gr. Wtb. I, 1120. *offenbaren*. *Bahre*. — *geboren*: *Geburt*. *Bürde*. *Gebühr* mhd. Wtb. I, 153ᵇ. *gebühren*. *empor* (aus *enbor* in der Hœhe oder in die Hœhe, von mhd. *bor* Hœhe, Vorsprung). Vgl. mhd. Wtb. I, 150ᵃ, Gr. Wtb. II, 238 und Schm. I, 192. *urbar* f. *urbor* (ergiebig, fruchtbar) mhd. Wtb. I, 151ᵇ.

Über *Bær* s. Gr. Wtb. I, XLVIII. 1122.

nehme: *Nehmer* Simr. deutsche Sprichw. 350. *vernehmlich*. — *nahm*: *Name* (eigentl. das angenommene) vgl. Gr. Wtb. I, LI. *nemlich*. *nennen* (aus *nemnen* entstanden). — [*nâmen*]: *genehm*, *angenehm*. — *genommen*: *Vernunft* f. *Vernumft* (die aufnehmende, auffaßende Kraft).

komme (für organisch *kemme*, 2. Pers. *kimmst*; ahd. *quimu quimis*): *herkommen* n. *Nachkomme*. *Ankömmling* Mar. St. 86. — *kam*: unb. — [*quâmen*. *kâmen*]: *bequem*, *bequemen*. — *gekommen*: *vollkommen*, *willkommen*. *Willkomm*,

*) Die andere Form *Geberde* (mhd. *gebërde*) ist dem Laut des præsens zuzuweisen.

bewillkommen G. XVIII, 54. *-kunft* in *Ankunft, Herkunft, Abkunft, Rückkunft, Niederkunft. künftig.*

breche: *brechen* schwv. (*frangere linum*) Simpl. II, 888, Zinkgr. I, 381. *Breche* Gr. Wtb. II, 342. *Brechung* Humb. I, 158. *Brechwurz, Brecheisen, Brechmittel. Steinbrech* (saxifraga). *gebrechlich. verbrechen n.* — *brach*: unbelegt. — [*brâchen*]: *Brache* (umgebrochner Acker). *brach* Fl. 293. — *gebrochen: Bruch. brüchig. Brocken. brocken. bröckeln.*

spreche: *Sprecher* Wall. I, 68. *versprechen n. Sprichwort.* — *sprach*: unbel. — [*sprâchen*]: *Gespræch.* — *gesprochen*: *Spruch, spruchreif.*

steche: *Abstecher* Wall. I, 20. *Stich. wurmstichig* Mös. I, 97. *Grabstichel* Less. III, 209. *sticheln* Less. III, 291. *bestechlich.* — *stach*: *Stachel, stacheln.* — [*stâchen*]: unbel. — *gestochen*: *Zahnstocher* Lisc. 68.

5) ë. o. o.

quelle: *Quell. Quelle.* — *quoll* (mhd. *qual*): *Qualm.* — [*kullen*] *gequollen*: *Kohle.*

Die Bedeutung des Zeitwortes muß ursprünglich brennen, glühen gewesen sein, indem man sich die Quellen als warme Sprudel aus der Erde gedacht haben mag. Vgl. *Brunnen* mit *brennen* und sieh Gr. Wtb. II, 433.

schere: Schermeßer Simpl. II, 885. *Feldscherer* ebd. I, 662. — *schor* (mhd. *schar*): *Pflugschar. Schar* (sectio, cohors) vgl. Gr. II, 31 und Pott Forsch. II, 274. *scharen. scharren. Scharte, schartig. bescheren* schwv. (zutheilen). — [*schâren*]: *Schere* (mhd. *schœre*). — *geschoren*: *Schur.*

webe: *Weber. Webstuhl. Gewebe. Spinnweb* Gœd. I, 182ª. 201ᵇ. — *wob* (mhd: *wap*): *Wabe* (Honigscheibe). — [*wâben*] *gewoben*: unbelegt.

pflege: *Pflege. Pflegevater* Less. II, 352. *Pfleger* R. 470. *Pflegling* Uhl. 171. *Pflicht* (Fürsorge, eifrige Bemühung, Verbindung). *verpflichten.* — *pflog* (mhd. *pflac*): unbel. — [*pflâgen*]: unbel. — *gepflogen*: *Gepflogenheit.*

wœge, bewege: *Weg. beweglich. Wiege. wiegen. wichtig. Gewicht.* — *wog* (mhd. *wac*): *Wagen* (Mittel sich fortzubewegen). — [*wâgen*]: *Wage. wagen* (gleichsam auf die

Wage setzen, auf geratewol etwas unternehmen). *Woge* (bewegtes Waßer). — *gewogen*: *Wucht.*

II. Classe.

Formel: ë. a. ë.

eße: *Eßer. eßbar.* — *aß: atzen, ätzen. Atzung, Ätzung.* — [*âzen*]: unbel.*). Über *Aas* (= *Aaß*), das gleichfalls hieher zu ziehen sein wird, sieh Gr. Wtb. I, 6.

ver-geße: *vergeßlich.* — *vergaß*: *ergötzen* (gleichsam vergeßen machen) f. *ergetzen*, so auch noch Ob. I, 190 im beweisenden Reim. — [*vergâzen*]: unbelegt. — *vergeßen: pflichtvergeßen* Wall. II, 106. *Vergeßenheit.*

Die Bedeutung des einfachen *geßen* (ags. *gëtan*, engl. *get*), das im hochdeutschen nicht aufzuweisen ist, muß teils antreffen, finden, teils hervorbringen, erlangen gewesen sein, darum zælt Grimm in hinsicht auf die erstere Bedeutung, welche aus dem goth. *bigitan* hervorgeht, die Wörter *Gaße* (goth. *gatvô*) und das mundartliche *ausgattern* (auskundschaften, Less. II, 213) ebenfalls zu dieser Wurzel. Vgl. Gr. II, 25.

meße: *unermeßlich.* — *maß*: unbelegt. — [*mâzen*]: *Maß. mæßig. gemæß. dermaßen.* — *gemeßen: vermeßen, Vermeßenheit.*

gebe: *Geber. Gift* (das gegebene, in bœser Absicht gegebene), *Abgift, Mitgift. ergiebig. freigebig. vergeblich. vergebens.* — *gab*: *Gabel.* — [*gâben*]: *Gabe. begaben* (beschenken) Sch. 285. *vergaben* (verschenken) Uhl. 373. *gœbe* in der Redensart *gëng* und *gœbe.*

trete: *Tretmühle, Tretrad* Goed. II, 373b. *Tritt.* — *trat* [*trâten*]: unbelegt. — *getreten*: *betreten* (verlegen).

lese: *Lese, Nachlese* Wall. I, 22, *Traubenlese* ebd. 61. *Lesepult, Lesezimmer. Leser. List***) (peritia legendi literas, ars), s. Gr. II, 26. — *las*: unbelegt. — [*lâsen.lâren*]:

*) Wenn das partic. præt. mit dem præsens gleichen Wurzelvocal hat, laße ich die letzte Rubrik weg, außer es entspringt aus ihr unmittelbar ein neues Wort.

**) Über dieses Wort vgl. jedoch Gesch. d. d. Spr. II, 906, wo es zu goth. *lais* (ich weiß) gestellt wird.

leer (bei Gœd. I, 82ª, im Simpl. I, 205 *lær;* gleichs. was abgelesen ist). Vgl. Gr. II, 26. 80.

genese: *Genesung.* — *genas: nähren. Nahrung. nahrhaft.* — [*genâsen*]*:* unbel.

sehe: Seher. ansehn n. *Vorsehung. Sicht, Gesicht, Ansicht, Vorsicht, Nachsicht. sichtlich, sichtbar. besichtigen.* — *sah* [*sâhen*]*:* unbelegt.

geschehe: Geschichte. schicken s. W. Wtb. 462. *Schicksal. Geschick.* — *geschah* [*geschâhen*]: unbelegt.

bitte: *Bitte. Bittag. Fürbitter.* — *bat* [*bâten*]: unbelegt. — *gebeten: beten. Gebet. betteln.*

sitze: *Sitz, Besitz. Einsiedel* Simpl. I. 56, Goed. II, 376ᵇ; *Einsiedler* (bei Geibel 258 *Siedler*). *ansiedeln.* — *saß*: *Sattel. Satz. Satzung. setzen. Gesetz.* — [*sâzen*]*: Insaße, Landsaße* Mös. III, 188, *Hintersaße* ebd. II, 172. *Gesæß* Gœd. I, 180ᵇ. — *geseßen*: *Seßel. seßhaft.*

liege: *anliegen* n. — *lag*: *legen, überlegen. Beleg.* — [*lâgen*]: *Lage, Niederlage. Lager. lagern.* — *gelegen: gegegen, verlegen. Gelegenheit, Verlegenheit.*

III. Classe.

Formel: ei. ie.i ie.i.

bleibe (aus *be-leibe*, einer noch im 16. Jahrh. gangbaren Form, z. B. Sachs I, 58ᵇ). *Leib. leiben* (*und leben*), *einverleiben* Gœd. I, 279ª. *Überbleibsel* G. XXIV, 154. *unausbleiblich.* — *blieb* (mhd. *beleip*): unbelegt. — [*beliben*] *geblieben: leben.* Sieh Gr. Wtb. II, 90.

schreibe: Schreiber. Schreibstube, Schreibheft. unbeschreiblich. — *schrieb* (mhd. *schreip*): unbelegt. — [*schriben*] *geschrieben*: *Schrift.*

treibe: *Treiber. Treibeis, Treibholz* Humb. I, 142. *Zeitvertreib. Trieb*? (mhd. *trîp*, mhd. Wtb. III, 89ª). — *trieb* (mhd. *treip*)*: Getriebe*? Sch. 405. — [*triben*] *getrieben*: *Trift* (Ort wo das Vieh hingetrieben wird, Weide) Uhl. 132. *durchtrieben* G. X, 72.

scheide: *Scheide; Weyscheide* A. u. K. 95. *Scheidewaßer. Bescheid. Abschied, Unterschied* f. *Abscheid* Zinkgr.

II, 50, *Unterscheid* Less. III, 208. — *schied* [*schieden*]: unbelegt. — *geschieden* (mhd. *gescheiden*): *bescheiden, Bescheidenheit.* Hingegen scheint unser Adjectiv *gescheidt* f. *gescheid* (mhd. *geschîde*) A. u. K. 127 und das Subst. *Scheit* (Stück Holz) auf ein verbum *schîde scheit schiden geschiden* (scindere) zurückzuführen.

steige: *Steig* Ob. II, 101, *Fußsteig* Less. I, 585. *Steigbügel.* — *stieg* (mhd. *steic*): unbel. — [*stigen*] *gestiegen: Steg. Stiege?* vgl. Gr. II, 989 und Wtb. I, XLVIII.

gedeihe: *gedeihlich**). — *gedieh:* unbel. — [*gedigen*] *gedieȝen*: *Degen* (Held, Krieger) Uhl. 338; s. Gr. Wtb. II, 895. *gediegen.*

leihe: *darleihen* n. — *lieh* (mhd. *lêch*): *Lehen. entlehnen.* — [*lihen*] *geliehen*: unbelegt.

zeihe: *verzeihlich.* — *zieh* (mhd. *zêch*): *Zehe* (digitus i. e. index). *zeigen* (indicare). — [*zigen*] *geziehen: -zig* in Zahlwörtern (decas, numerus index). *zehn. Inzicht, Verzicht. bezichtigen* Gr. Wtb. I, 1799. *verzichten.* — Vgl. hierüber Gr. II, 17, Gesch. d. d. Spr. I, 403, W. Wtb. 621.

greife: *greifbar.* — *griff*: unbel. — [*griffen*] *gegriffen*: *Griff, Begriff. Griffel?* vgl. mhd. Wtb. I, 572^{b}, aber auch Pott, etym. Forsch. II. 272 u. 275, wo es von lat. *graphium* hergeleitet wird.

pfeife: *Pfeife. Pfeifer.* — *pfiff*: unbel. — [*phiffen*] *gepfiffen*: *Pfiff. pfiffig* Wall. I, 12.

leide: *mitleiden* n. *Hungerleider* Wall. I, 126. — *litt* (mhd. *leit*): *Leid, Beileid. leidig* Less. VII, 145, Lisc. 90. *leid* adv. *leider.* — [*liten*] *gelitten:* unbelegt.

Ob *leiten, geleiten, Glied* hieher fällt? Mhd. heißt *lîde* leide und gehe; vielleicht bedeutet *leiden* also ursprünglich: durch gehn erfaren, durch vieles gehn bittere Erfarungen machen. *Glied* wære dann das mitgehende, begleitende, helfende vgl. *Mitglied.* Gr. II, 15.

---

*) *Dicht* (mhd. *dîhte*) und das unabgeleitete *dick* hält Grimm Wtb. II, 1055 gleichfalls zur Wurzel *gedeihen* = heranwachsen und erklärt es als *das fest zusammenhängende, zusammengedrängte.*

schneide: Schneide. Schneider. — *schnitt* (mhd. *sneit*): unbel. — [*sniten*] *geschnitten: Schnitt. Schnitter. schnitzen.*

reite: Reiter. Reitzeug, Reitpferd. — *ritt* (mhd. *reit*): *bereit* (expeditus, præparatus), *bereiten* vgl. Gr. II, 14, W. Wtb. 46. — [*riten*] *geritten: Ritt. Ritter. rittlings. beritten.*

schreite: unüberschreitbar. — *schritt* (mhd. *schreit*): unbelegt. — [*schriten*] *geschritten: Schritt, Fortschritt.*

streite: Streiter. Streit. streitig Göd. II, 422[a]. *streitbar. streithaft.* — *stritt* (mhd. *streit*): unbel. — [*striten*] *gestritten: unbestritten. strittig* (als fehlerhaft getadelt Gr. II, 15.)

beiße: Imbiß. beißig Less. I, 22. *Weinbeißer* Simpl. II, 704. — *biß* (mhd. *beiz*): *Beize* (venatio, maceratio). *beizen* G. X, 63. — [*bizzen*] *gebißen: Biß. bißig. Gebiß Bißen. bißchen. bitter* Gr. Wtb. II, 53.

be-fleiße: Fleiß, fleißig. — *befliß* (mhd. *fleiz*): unbel. — [*flizzen*] *beflißen: beflißen, Beflißenheit. geflißentlich.*

reiße: Reißzeug, Reißbret. Ausreißer Simpl. II, 672. — *riß* (mhd. *reiz*): *reizen. Reiz.* — [*rizzen*] *gerißen: Riß. rißig. Ritz. ritzen.*

bleiche, gewöhnl. *erbleiche: Bleichsucht.* — *blich* (mhd. *bleich*): *bleich. bleichen schwv. Bleiche.* — [*blichen*] *geblichen: Blick. blicken. Blitz* (mhd. *blickze*, leuchtender Schein am Himmel); vgl. Gr. Wtb. II, 113. 129. *verblichen* (tot).

gleiche (*f. ge-leiche*, mhd. *gelîche*): *gleich. Vergleich. Gleichniss. gleißen* f. *gleisen* = *gleichsen* (sich einen Schein geben, verstellen, heucheln). *-lich* (für *leich* vgl. *gleich* = *ge-leich* Luth. Geb. 28) in Zusammensetzungen z. b. *ehrlich, fröhlich, beweglich* u. dgl. — *glich geglichen:* unbel

Über *Leiche, Leichnam*, die wahrscheinlich auch hieher fallen, vgl. mhd. Wtb. I, 970[b].

schleiche: *Schleichhandel. Schleicher* Wall. II, 104, *Erbschleicher. Blindschleiche.* — *schlich* (mhd. *sleich*): unbel. — [*slichen*] *geschlichen*: *Schlich.*

streiche: Streich. streicheln. Landstreicher G. X, 31. — *strich* (mhd. *streich*): unbel. — [*strichen*] *gestrichen*: *Strich.*

weiche: *unausweichlich.* — *wich* (mhd. *weich*): *weich* (gleichs. das gewichene) vgl. Gr. Wtb. II, 96. *Weichling* Mös. I, 90. — [*wichen*] *gewichen*: *verwichen.*

IV. Classe.

Formel: ie (au). o. o.

friere: *Friesel. Gefrierpunkt.* — *fror*: *frœren, erfrœren. Gefrœr.* — [*vrurn*] *gefroren*: *Frost. frösteln.*

ver-liere: *unverlierbar* Ob. II, 117. — *verlor* (mhd. *verlôs*): *lose* (entbunden, leichtfertig, durchtrieben). *los* (frei) in Zusammensetzungen z. B. *atemlos, herzlos, leblos. los adv. lœsen, erlœsen. Erlœs. Erlœser. Lœsung.* — [*verlurn*] *verloren: Verlust, verlustig.*

kiese, erkiese: unbel. — *kor:* unbel. — [*kurn*] *gekoren*: *Kur. Kurfürst. Willkür. küren. kosten* (*gustare*) vgl. Gr. II, 22.

fliehe: unbel. — *floh*: *Floh* vgl. Gr. Wtb. III, 1813. — [*fluhen*] *geflohen*: *Flucht, flüchtig, verflüchtigen.*

ziehe, erziehe: *Ziehung. Erzieher.* — *zog*: unbel. — [*zugen*] *gezogen: Zug. Zügel. Zucht. zucken. zücken. Herzog* (der vor dem Heere geht, das Heer anführt). *Zœgling.*

schiebe: *Geschiebe. Schieber* (Vorrichtung zum Schieben). *Einschiebsel* Less. VI, 456. *Schaufel* vgl. Gr. II, 18. — *schob* (mhd. *schoup*): unbel. — [*schuben*] *geschoben*: *Schub, Aufschub. Schubsack* Simpl. I, 227. *Schupfen? Schober* (*acervus*) vgl. Gr. II, 19; mhd. Wtb. II, 168, 170; Schm. III, 313. *Schopf.*

stiebe: Nasenstieber. — *stob* (mhd. *stoup*): *Staub. stäuben* Goed. I, 756^{b}. — [*stuben*] *gestoben: stœbern* Gœd. I, 757^{a}. *Schneegestœber* Humb. I, 93.

biete: *Gebiet. anerbieten* n. *Beutel**) vgl. Gr. Wtb. I, 1750. — *bot* (mhd. *bôt*): unbel. — [*buten*] *geboten*: *Büttel* (Gerichtsbote) Uhl. 454. *Bote. Gebot, Verbot, Anbot. erbœtig. Botschaft.*

biege: *biegsam. Biegung.* — *bog* (mhd. *bouc*): *beugen*, vgl. jedoch Gr. Wtb. I, 1743. — [*bugen*] *gebogen: Bucht. Bogen* (das krumme, krumm gehende). *Bügel* (zu einem Ring gebognes Eisen) Uhl. 274; vgl. Wtb. II, 495. *Bühel* (aufgebogne Stätte im Gegensatz zum Flachland, Hügel) G. I, 147. *bücken. Buckel* G. IX, 198. *Bückling* Less. VII, 186.

Über *Bug*, das jedenfalls mit *biegen* nahe verwant, aber wegen des mhd. *buoc*, aus dem es hervorgieng, hier nicht aufzustellen ist, sieh Gr. Wtb. II, 494.

fliege: Fliege. — *flog* (mhd. *flouc*): unbel. — [*flugen*] *geflogen*: *Flug, flugs. Flügel. flücke* (gewöhnl. *flügge* geschrieben). *Flocke*? sieh Wtb. III, 1810. Wahrscheinlich, mit Verlust des *l*, auch *Vogel*; vgl. Wtb. III, 1810, Pott Forsch. II, 606.

lüge f. *liege*: unbel. — *log* (mhd. *louc*): *läugnen. unläugbar.* — [*lugen*] *gelogen*: *Lug. Lüge. Lügner.*

trüge f. *triege*: *trügerisch. Betrieger* Less. I, 352. *betrieglich* Mös. I, 86. — *trog* (mhd. *trouc*): unbel. — [*trugen*] *getrogen*: *Trug, Betrug.*

schliefe: *Schliefer* (Kleidungsstück). *Schleife* (Band) f. *Schleufe*? *Unterschleif* Less. II, 230 f. *Unterschleuf*?**) — *schloff* (mhd. *slouf*): unbel. — [*sluffen*] *geschloffen: schlüpfen. schlüpfrig*? *Schlupfwinkel. Schlucht* f. *Schluft* R. 454, vgl. Gesch. d. d. Spr. 349.

triefe: unbel. — *troff* (mhd. *trouf*): *Traufe. träufeln* Gœd. I, 681^{b}. — [*truffen*] *getroffen*: *Tropfe. tröpfeln.*

siede: Seifensieder Wall. I, 65. *Siedepunkt* Humb. I, 208. — *sott* (mhd. *sôt*): *Sodbrennen*? vgl. Gr. II, 21. — [*suten*] *gesotten*: *Sud, Absud. sudeln.*

---

*) „insofern man Gaben im Beutel darreichte und anhängte." Doch ist die Abstammung von *bieten* nicht völlich außer Zweifel.

**) Vgl. Andresen, über deutsche Orthographie. Mainz 1855. p. 64.

verdrieße: verdrieß Sachs V, 299ᵃ. *verdrießlich.* — *verdroß* (mhd. *verdrôz*): unbel. — [*verdruzzen*] *verdroßen: Verdruß, Überdruß. urdrüß* (*überdrüßig*) R. 70; bei Brant 100 *urtrütz. verdroßen, Verdroßenheit* G. IX, 371.

fließe: Fließpapier. — *floß* (mhd. *flôz*): *Floß. flœßen.* — [*fluzzen*] *gefloßen: Fluß, Überfluß. flüßig, überflüßig. Floße.*

gieße: Gießkanne, Gießbach Sch. 299. — *goß* (mhd. *gôz*): unbel. — [*guzzen*] *gegoßen: Guß. Goße?*

ge-nieße: genießbar. Nießbrauch. Nutznießung. — *genoß* (mhd. *genôz*): *Genoße* (der mit einem genießt). — [*genuzzen*] *genoßen: Genuß. nutz, nütze. Nutzen. nützen. nützlich.*

schieße: Schießgewehr, Schießpulver. Verschieß. — *schoß* (mhd. *schôz*): *Schoß**) (fimbria vestis, gremium) vgl. Gr. II, 20. *Geschoß.* — [*schuzzen*] *geschoßen: Schuß. abschüßig* Sch. 326. *Schütze. schützen. Schutz. Schößling*, Herd. J. I, 139.

sprieße: ersprießlich. — *sproß* (mhd. *sprôz*): unbel. — [*spruzzen*] *gesproßen: Sproße. Sprößling* Uhl. 170.

schließe: Schließe (Haft etwas zusammen zu halten). *schließlich. Schleuße* (das zum schließen der Flüße bestimmte Tor?); vgl. jedoch Pott Forsch. II, 487, wo es aus lat. *exclusa scil. aqua* erklärt wird. — *schloß* (mhd. *slôz*): *Schloß* (claustrum). *Schloßer.* — [*sluzzen*] *geschloßen: Schluß, Entschluß. unschlüßig. Schlüßel. Schloß* (arx)?

rieche: Riechwaßer Abbt. 97, *Riechfläschchen* G. XV, 77. *wolriechend.* — *roch* (mhd. *rouch*): *Rauch.* — [*ruchen*] *gerochen: Geruch. Gerücht*; vgl. Gr. II, 23. 208, mhd. Wtb. II, Vorrede und 803ᵃ. *röcheln?*

V. Classe.

Allgemeine Formel: a.e. u.o. a.o.

schaffe: Schöpfer. Geschöpf. schöpfen. Schöffe (der Urteil schöpft, entscheidet), vgl. Schm. III, 378, RA.

---

*) insofern die alten Rockschöße in Geschoßform gefaltet waren; vgl. die Ausdrücke *werfen* und *Faltenwurf* und s. Gr. II, 21 nota und W. Wtb. 466.

775. *schaffen* schwv. (anordnen, herstellen, leisten). *Schaffner* G. XXII, 63. *Geschäft. beschäftigen.* — *schuf:* unb. *wachse*: *Gewächs. Misswachs* Zinkgr. I, 220, Uhl. 97, *Zuwachs* A. u. K. 76. *Wachstum.* — *wuchs*: *Wuchs. naturwüchsig. fahre: Fahrstraße* Wall. I, 132, *Fahrwaßer* Humb. I, 195, *Fahrzeug* ebd. *Vorfahr* (Vorgänger) G. X, 119. *Fahrt; Wallfahrt, Hoffart* d. i. *Hochfahrt. Fähre* G. XXIV, 159, *Fährmann* ebd. *Fährte* ebd. XIII, 229. *Gefährte* (der mit einem umgeht, die Fahrt durchs leben teilt). *fertig* (eigentl. zur Fahrt gerüstet); *reisef., leichtf., hoffärtig. fertigen, verfertigen. Ferge* Uhl. 244. — *fuhr*: *Fuhre*; *Fuhrmann, Fuhrwerk. führen. Führer.*

grabe: Grab. Græber. Grabscheit Ob. II, 183. *Graben.* — *grub*: *Grube. Gruft?* Vgl. Wackernagel, Umdeutschung fremder Wörter. Basel 1863 p. 21 und 26, wo es auf lat. *crypta* bezogen wird.

lade (onero): *Ladung. entledigen* (mhd. *entleden). Lade* (Behälter, in das etwas gelegt wird). *Laden* (Niederlage von Waren). *Last. lästig. belasten.* — *lud*: unbel.

schlage: Schlag. Schlæger. Schlegel. Schlacht. schlachten. Schlächter R. 561. Geschlecht. ungeschlacht Humb. I, 26. — *schlug:* unbel.

trage: Træger. Ertrag, Antr., Vertr. tragbar. Tragkorb G. XVIII, 9. *ertræglich. Tracht* (wie man sich trægt, kleidet). *Eintracht, Zwietracht. trächtig* Flem. 369, Op. II, 423. *Getraide* (zusammengezogen aus mhd. *getregede* ahd. *getragidi*; Bodenertrag). — *trug*: unbelegt.

hebe: *Heber. Hebel. Hebamme. erheblich. Hefe.* — *hub: Abhub* G. XVI, 189. — *gehoben* f. *gehaben*: *erhaben, Erhabenheit.*

Ob *Hafen* (olla), *Huf, Hufe* (mhd. *huobe*) aus dieser Wurzel entspringen, ist unausgemacht. Vgl. Gr. II, 9; mhd. Wtb. I, 646b. 729a.

schwœre f. *schwere*: *Verschwœrer. Verschwœrung.* — *schwur*: *Schwur. Schwurgericht.* — *geschworen: geschworner.*

Nicht hieher gehœren *schwer, schwierig, Geschwür*, sondern sind auf ein verlornes verbum *swir swar swâren gesworn*, nhd. *schwœren* zurückzuführen, das heute nur in schwacher Form existiert.

VI. Classe.

Formel: — ie. —

falle: *Fall*; *Vorfall, Zuf., Einf. fällig. Falle. Fallsucht. fällen* (fallen machen). *Gefälle* Humb. I, 196.

halte: Halt; Inhalt, Verhalt, Hinterhalt. haltbar. Haltung. Behälter. Behältniss, Verhältniss.

fange: Fang; Anfang, Empfang. Fänger, Grillenfänger Simpl. I, 539, Lisc. 98, Less. II, 376, *Empfänger. verfänglich.*

hange: *Hang*; *Abhang, Anhang, Vorhang. Hangematte* R. 112. *anhänglich. hängen* schwv. (hangen machen). *Kopfhänger.*

laße: *Anlaß, Ablaß, Erlaß, Gelaß* (1. Art, wie man sich anläßt, benehmen, Gestalt, 2. Ort, wo man sich niederläßt, Wohnung) G. IX, 379, Uhl. 317, *Nachlaß, Verlaß* (vertraun) R. 702, *Unterlaß. veranlaßen* schwv. *zuverläßig, unabläßig. unerläßlich. gelaßen, verlaßen. Gelaßenheit, Verlaßenheit.*

Hingegen muß *läßig* mhd. *lezzic*, obwol mit *laßen* nicht unverwant, davon getrennt werden, indem dieses verbum mhd. organisch langes *a* (*lâzen*) hatte.

schlafe: *Schlaf. Schlæfe. Schlafsucht, Schlaftrunk. Schlæfer. einschlæfern. schlæfrig.*

blase: *Blase. Blæser, Ohrenblæser* Simpl. I, 239. *Blasbalg, Blasrohr* Humb. I, 185, *Blasinstrument.*

brate: Braten. Bratspieß Uhl. 434. *Wildbret* f. *Wildbræt* Uhl. 337.

rate: *Rat; Vorrat, Beirat, Heirat* (eigentl. Rat eine Familie zu gründen), *Verrat. Verræter. Ratschlag, ratschlagen. ratsam. rætlich. Rætsel. Geræte.*

heiße: *Geheiß. Verheißung. Schultheiß* (der Verpflichtungen anordnet und auferlegt). *anheischig* d. i. *anheißig* von mhd. *antheiz* (das versprechen).

laufe: *Lauf; Anlauf, Verlauf. Läufer. geläufig, weitläuftig.*

haue: *Haue* (Hacke) Pauli 48ᵃ. *Verhau. Bildhauer, Fleischhauer. — Hieb.*

stoße: Stoß; *Anstoß, Verstoß. stœßig* Less. I, 181. *unumstœßlich.*

rufe: Ruf; Beruf, Verruf. Rufer, Ausr. verrufen.

Anhang. *Die verba præteritopræsentia. S. Hahn* nhd. Gr. 133 ff.

Insofern diese verba einst regelmæßig stark gewesen sein mœgen und die Sprache mit zalreichen Bildungen erfüllt haben, scheint es ersprießlich dieselben hier folgen zu laßen. Natürlich daß uns nur Sing. und Plur. des als præsens verwendeten st. præteritum angehn, also nur 1. und 2. Ablaut, indem der Præsenslaut mit dem præsens selbst verloren gieng, das part. præt. aber mit dem Plural præt. zusammenstimmt.

1. kann: kennen. Kenner Ob. I, 293. — *können: Kunst. künstlich. Künstler. kund. bekunden. künden, verkünden. kündigen.*

Eine Stelle mag hier auch das nun schw. verbum *gönnen* finden, das mhd. ein st. præsens *gan* plur. *gunnen* nach Analogie von *können* bildete, wovon die Wörter *Gunst, Missgunst, günstig* herstammen.

2. darf, bedarf: Bedarf. — *dürfen: Notdurft* G. XVI, 38. *dürftig, bedürftig. Bedürfniss.*

3. soll (ahd. *scal*, mhd. *sol* f. *schol*): unbel. — *sollen* (mhd. *suln*): *Schuld. schulden. Schuldner. schuldig. beschuldigen. Schultheiß*, vgl. das verb. *heißen.*

4. mag: Macht, Ohnmacht. Machthaber. mächtig. bevollmächtigen. — *mœgen: mœglich. vermœgen n.* (1. Kraft, 2. mächtiger Besitz an Geld). *vermœglich.*

5. *weiß*: unbel. — *wißen: Wißbegierde. Wißenschaft. Vielwißer. Witz. Gewißen.*

6. muß (nach Pott Forsch. II, 517 ursprüngl. so viel wie convenire, zukommen, gestattet sein): *Muße. müßig. bemüßigen* (1. mit Zeit und Muße ausstatten etwas zu verrichten, 2. zwingen, nœtigen. Gr. Wtb. I, 1463).

Endlich mag noch das heute regelmæßig schwache verbum *taugen* hier erwähnt werden, das in der ältern Sprache gleichfalls zu den præteritopræsentibus zælte und ein præs. *touc tugen* bildete. Auf es beziehen sich die Wörter *tauglich, Taugenichts, Tugend, tüchtig.*

Aus dieser Aufstellung der sechs Classen st. verba und ihrer Bildungen ergibt sich, daß in der tat substantiva, adjectiva und (schw.) Zeitwörter, ja selbst Zahlwörter (*zehn, -zig*) und Adverbien (*leider, flugs, bißchen, empor* etc). aus starken Verben fließen.

Doch sind nicht immer alle Rubriken, die hier in betracht kommen, vertreten; oft nur der Laut oder einer und der andere Ablaut, oft hingegen Laut und die drei Ablaute und das selbst doppelt und vielfach. Diese Lückenhaftigkeit gewisser Rubriken darf um so weniger wunder nehmen, als das starke Zeitwort selbst nicht nur den pluralen Ablaut des præt. sondern überhaupt viel von der alten Fülle des vocalischen Wechsels eingebüßt hat; ja einige verba im Lauf der Zeit sogar aus der starken in die schwache Form übergetreten sind. Man vergleiche die præterita *winkte, rächte, verhehlte* mit den participiis *gewunken* (Uhl. 127), *gerochen, verhohlen* und unsere schwachen verba *ziemen, schmiegen, walten* mit den mhd. starken *zëmen, smiegen, walten.*

Eine andere und auffallendere Erscheinung ist die, wenn Wörter zu einer Rubrik, der sie eingereiht wurden, oder zum Zeitwort selber nicht recht stimmen. Hier sind mehrere Fälle möglich. 1. Umlaut, Brechung oder consonantische Lautabstufung findet statt und bewirkt die Umgestaltung des Worts — Erscheinungen also, von denen bereits in den Vorbemerkungen die Rede war. — 2. Zuweilen treten Vocalübergänge auf, ohne daß Umlaut oder Brechung im spiele ist. Über solche Veränderungen, die häufig auf Vergrœberung des Vocalismus beruhn, gibt die Laut- und Formenlehre nähere Auskuft. Vgl. den Übergang des *ie* in *au* in *schiebe*: *Schaufel*, den Wechsel des *o* und *a* in *quoll*: *Qualm*, *wog*: *Wagen* und s. Hahn, nhd. Gr. 10 ff. u. 114 ff. — 3. Sehr oft ist fehlerhafte Schreibung Ursache eines Missklanges zwischen den Wortbildungen und der Rubrik, der sie zugehœren. So mußten die Wörter *Schöpfer Geschöpf Schöffe schöpfen* dem Laute von *schaffen, Hölle ergötzen* dem 1. Ablaut von *hehlen vergeßen, genehm bequem leer* dem 2. Ablaut von *nehmen kommen lesen* zugewiesen werden, unerachtet die

Wörter von außen her nicht überein zu stimmen scheinen. Die Schreibung sollte nemlich hier sein: *Schepfer Geschepf Scheffe schepfen Helle ergetzen genœm bequœm lœr.* — 4. Im Zusammenhang damit steht teilweise auch die Erscheinung, daß in der nhd. Sprache ehmals kurze Wurzelvocale, auf die einfacher Consonant folgte, in den meisten Fällen lang geworden sind, wodurch Verwirrung einreißt. Früher hieß es *hil hilst hilt, var verst vert, triben getriben*, heute *hehle hehlst hehlt, fahre fährst fährt, trieben getrieben.* Nun gibt es aber Wörter einer Familie, die sich die alte Kürze bewart haben, während in andern Gliedern derselben Familie bereits langer Vocal durchgedrungen ist, man vergleiche z. b. die Wörter *Helm Held, fertig Ferge, Trift* mit obigen Formen und den verwanten Bildungen *Hehler, Fahrt Fährte Gefährte, durchtrieben.* Der Augenschein lehrt, daß auch hier ein gut Teil der Verwirrung auf Rechnung der bestehenden Orthographie kommt, die überhaupt redlich bemüht ist die Lehren neuhochdeutscher Wortbildung zu verhüllen und erschweren. — 5. In gewissen aber seltnern Fällen bleibt unausgemacht, welcher Rubrik die Wörter beizugesellen sind, oder ob sie überhaupt in unmittelbarem Verwantschaftszusammenhang stehn. Dieß findet z. b. statt, wenn nur nhd., aus der ältern Sprache nicht nachweisbare Wortbildungen vorliegen, die sich auf mehrfache Weise erklæren laßen, oder wenn schon im altdeutschen Schwankung zwischen einer und der andern Rubrik herscht (*imbîz* und *imbiz*), oder wenn gewisse Anomalien begegnen, so z. b. daß Laut und Bedeutung zwar die Wurzel deutlich erkennen laßen, der Vocal aber aus noch nicht hinreichend enthüllten Ursachen in der Ablautsreihe nicht unterzubringen ist*),

*) So unterliegt kaum einem Zweifel, daß *Stiege* aus *steigen* hervorwächst, bedenken flœßt jedoch das schon in der alten Sprache in diesem Wort auftauchende *ie* ein. Hier und in ähnlichen Fällen ist allerdings große Vorsicht von nœten, daher ich teils unaufgehellte Wörter, so lockend es war sie aufzunehmen, strich oder als solche bezeichnete, teils mich an den obersten Gewærsmann in Sachen deutscher Sprachforschung hielt, an Jak. Grimm, und den Wörtern nach ihm ihren Platz einräumte, wobei mir

oder endlich wenn die Bedeutung der Verwantschaft zu widersprechen scheint. Von letzterem Punkt muß nochmals weiter unten gehandelt werden. — 6. Besondre Schwierigkeiten bietet die 3. Classe, wo die alte Ablautsformel *î ei i i* unorganisch zu *ei ie.i ie.i* verrückt ist; darum mußten *Imbiß* zum Laut, *Beize beizen, Reiz reizen, bereit bereiten* und andere Wörter zum 1. Ablaut der betreffenden verba gestellt werden, ungeachtet es auf den ersten Blick gegen den Sachverhalt zu verstoßen scheint. Denn es hieße der Abstammung der Wörter zu nahe treten und unwißenschaftlich verfahren, wollte man sich hier und in ähnlichen Fällen vom heutigen Scheine bestimmen laßen.

In hinsicht auf die 6. Classe muß bemerkt werden, daß sie die sogenannten reduplicierenden verba enthalte, die als nur uneigentlich ablautende des vermœgens aus allen Rubriken Zweige zu treiben entbehren. Bloß der Laut ist ursprünglich solcher Bildungen fæhig; daher fehlt auch in unserer Tabelle die Angabe der Ablaute. Eine Ausnahme ist es, welche die alte Sprache nicht kennt, wenn wie in *haue* der Ablaut *ie* einen Vertreter findet. Kommen nun Wörter vor, die in Laut und Bedeutung offenbar mit reduplicierenden Verben verwant sind, dann darf eben nur fernere Verwantschaft, nicht Blutsverwantschaft angenommen werden. Es läßt sich für diesen Fall eine andere Ablautsformel denken, der die verwanten Wörter gefolgt sind, gleich viel ob ein solches verbum existiert hat und verloren gegangen ist oder ob es nie vorhanden gewesen.

Aber es ist auch der Fall denkbar, daß Wörter, die scheinbar zu starken, wirklich ablautenden verbis zælen, einer andern Ablautsreihe angehœren, als die des verwanten Zeitworts ist. So muß z. b. für *Mehl*, das offenbar auf *malen* (molere) zu beziehn ist, die Ablautsformel *i a â o*, für *gescheid*, das mit *scheiden* zusammenhängt, die Formel

---

das deutsche Wörterbuch, so weit es erschienen ist, trefflich zu statten kam. In einigen Fällen, die sich nicht abweisen ließen, wurden Fragezeichen gesetzt.

î ei i i angenommen werden. Auch hier ist es gleichgiltig, ob ein starkes verbum, das dieser Formel entspricht, jemals bestanden hat.

Überhaupt mag man bedenken, worauf schon die Einleitung dieses Capitels hinwies, daß viele verba heute nicht mehr existieren, die ältere Denkmæler, zum teil noch der nhd. Periode, aufzeigen. Die Triebe derselben und das Verhältniss des Lauts und Ablauts in ihnen haben sich nichts desto weniger oft lebenskräftig erhalten. So z. b. sind die st. verba *dimpfen*, *spanen*, *klieben*, *bôzen* in der Schriftsprache längst erloschen, wogegen die stammverwanten Wörter *Dampf dumpf*, *Gespann* (Genoße) G. XVI, 25, Uhl. 430 *Gespenst*, *Kluft Knoblauch* (f. *Kloblauch*), *Amboß* noch heute giltige Bildungen sind. Manche ehdem st. verba sind heute nur in schwacher Form übrig: *brennen*, *ziemen*, *schmiegen* u. a., woneben die Wörter *Brand Brunnen Brunst*, *zahm Zunft*, *Schmuck schmücken* sich erhalten haben.

Von andern Wörtern, in welchen der Ablaut klar am tage liegt, sind keine st. verba auch aus ältester Zeit nachzuweisen, z. b. von *siech Seuche Sucht*, *Licht* (f. *Liecht*) *leuchten Lohe*, *Wild Wald*, *Kern Korn*, *Hahn Huhn*, *Geschmeide Schmied*, *heiß Hitze*, *Schweiß schwitzen* etc. Grimm nimmt an, daß die ihnen zu grunde liegenden st. verba verloren gegangen sind.

Schließlich muß einer Erscheinung gedacht werden, deren Beobachtung dem Philologen Wilh. Wackernagel zu danken ist, wodurch die Bedeutung der Ablautsbildungen erhellt wird. Im allgemeinen ist der Ablaut Ausdruck der Vergangenheit. Nach Wackernagels Untersuchung sind aber die beiden Ablaute des præteritum zu sondern, jener des Singulars als Aorist, der des Plurals als Perfect zu betrachten, so zwar daß die Formen des ersten Ablauts in præsentischer, die des zweiten Ablauts in eigentlich perfectischer Bedeutung verwendet sind, wærend dem Laute des præsens futurischer Begriff zufiel. Die 4. Rubrik (partic. præt.) stimmt hinsichtlich der Bedeutung mit der 3. überein. Laut, 1. und 2. Ablaut unterscheiden sich also wie futurum,

præsens und perfectum d. h. wie Bestimmung, Wirklichkeit und Erfolg. Ein par Beispiele sollen dieß verdeutlichen. *Schwinge* ist das zum fliegen bestimmte Organ, *Schwengel* der schwingende Teil der Glocke, *Schwung* die durch schwingen zurückgelegte Bewegung; — *Helm* die zum Schutze bestimmte Waffe, *Hölle* die verbergende und verborgene Unterwelt, *Hehl* verborgene Sache, Geheimniss, *hüllen* durch Bedeckung geheim halten; — *Weg* die zum weiterbewegen dienende Straße, *Wagen* das fortrollende bewegliche Fahrzeug, *Woge* die durch Bewegung des Waßers entstandene Welle; — *Imbiß* das zum beißen bestimmte Mal, *Beize* die Jagd, wobei das Wild gebißen wird, *Bißen* abgebißenes Stück; — *Reißzeug* das zum entwerfen (entreißen) dienende Zeug, *Reiz* hinreißender Eindruck, *reizen* mit sich fortreißen, hinreißen, *Riß* die durch reißen entstandene Öffnung; — *Pfeife* Instrument zum pfeifen, *Pfiff* durch pfeifen hervorgebrachter Ton; — *Schließe* die Haft etwas zu befestigen, *Schloß* (claustrum) die Türen verschließende Vorrichtung, *Schluß* durch beschließen erfolgte Beendigung, *Schloß* (arx) verschloßenes, wol geschütztes Gebäude; — *Grab* der zum eingraben bestimmte Platz, *Grube* die aufgegrabene Erde.

Nicht bei allen, wol aber sehr vielen ablautenden Wortbildungen hat es damit seine Richtigkeit. Oft ist Formenarmut am Zeitwort, Gleichklang der beiden ersten Ablaute, oft der Mangel einer Wortbildung der ungestœrten Durchführung dieses Gesetzes im wege. So wenn in der 5. Classe schon seit ältester Zeit Singular und Plural præteriti zusammenfallen. Auch ist der Fall denkbar, daß der Form nach verschiedene aber gleichbedeutige Wortbildungen einst auch in der Bedeutung sehr wol geschieden waren. Ja es kann selbst geschehen, daß sich die positive Bedeutung eines Ablauts in ihr Gegenteil, die negative, verkehrt. *Leer* (vacuus) ist ziemlich sicher dem 2. Ablaut des Zeitworts *lesen* zuzuweisen, wobei der bekannte Übergang des *s* in *r* mitspielt, sollte demnach das gelesene oder durch lesen, sammeln erfolgte ausdrücken, scheint aber das abge-

lesne*) zu bezeichnen. *Waise* (f. *Weise*, auf ein verlornes *wîsen weis wisen* zurückzuführen, womit unser verb. *weisen* zusammenhängt) bedeutet nicht sowol das zum führen bestimmte Kind, als das des Führers beraubte, führerlose.

II. Ableitung.

Ableitung ist die zwischen Wurzel und Flexion eingeschaltete, an sich dunkle Mehrung des Worts, wodurch der Begriff der Wurzel weiter geleitet und bestimmt wird.

Es gibt vocalische und consonantische Ableitungen.

Die bloß vocalischen Ableitungen haben ihre Wirksamkeit verloren und leben nur spurweise fort, so in den adjectivis auf *e* (*bœse, enge, milde*), in den substantivis auf *ei* (*Abtei, Kinderei, Länderei*), wærend sie in den übrigen Fällen teils unsichtbar geworden sind, teils ganz den Schein von Flexionsvocalen angenommen haben (*Hirte, Schade Menge, Getreide*).

Von den consonantischen Ableitungen muß man annehmen, daß sie nie aus mehr als einer Silbe bestehen und ursprünglich durchgehend von Vocal begleitet waren**).

---

*) So sagt man von entblœßten Feldern, sie seien *abgelesen*.

**) Allerdings gibt es Fälle, wo dieser Satz gestœrt scheint und selbst das älteste deutsch und die verwanten Sprachen nur Consonant aufweisen, z. b. in *recht* goth. *raihts* lat. *rectus*, in dem compositionalen *haft* goth. *hafts* lat. *captus*; man wære denn geneigt dieses *t* für bildend, nicht für ableiterisch und solche Wörter für Participialbildungen, wie es auch allen Anschein hat, *rectus* aus *regere*, *captus* aus *capere* zu nehmen. Andererseits scheint gewiss, daß manchmal selbst das gothische bereits über den ursprünglichen Stand hinausgegangen ist und den Vocal verloren hat. Das beweist uns schon der Umstand, daß gewisse gothische Wörter bloßen Ableitungsconsonant zeigen, während spætere Dialecte durchgehenden Vocal davor erscheinen laßen: goth. *fugls*, ahd. *vokal*, mhd. nhd. *vogel*; goth. *ibns*, ahd. *ëpan*, mhd. nhd. *ëben* u. a. Zuweilen tritt der ableitende Vocal durch Vergleichung mit verwanten Sprachen zu tage; vgl. *kalt* mit *gelidus*, *Halm* mit *calamus*.

In sehr vielen Fällen ist heute nur Consonant vorhanden, wo uns ältere Sprachdenkmale deutlichen Vocal davor erhalten haben, vgl. *Held* ahd. *helid*, *Getraide* ahd. *getragidi*, *Licht* goth. *liuhath*, *Mensch* ahd. *mennisco*. Oft ist bei einigem Blick in die Sprachverhältnisse durch bloße Vergleichung erweiterter Wörter mit einfachern (*eifrig* f. *eiferig* von *Eifer*, *schlœfrig* f. *schlœferig* von *schlœfern*, *Entwicklung* f. *Entwickelung* u. dgl.) der Wegfall des Vocals zu erkennen.

Von der Ableitung ist die *Bildung* wol zu unterscheiden. Sie ist auch eine Mehrung des Worts, dient aber vorzüglich die Verhältnisse der Zeit und des Grades auszudrücken und hat daher ganz eigentlich in der Conjugation und Comparation ihre Stelle. Das *en* des Infinitivs und Particips præteriti, das *er*, *est* des Comparativs und Superlativs sind Bildungssilben. Daraus ergibt sich leicht, daß Ableitung und Bildung oft in einem Worte neben einander vorkommen können; in *mut-ig-er mut-ig-st* ist *ig* Ableitung, *er*, *st* Bildung. Anders folgt daraus, daß in abgeleiteten Wörtern mit mehreren an die Wurzel tretenden Nachsilben eine von ihnen auch Bildung sein könne. Daran sind noch zwei Fälle zu reihen: eine davon kann Ableitung, die andre Flexion, oder es können beide und mehrere Ableitung sein.

Bevor ich nun an die Darstellung der einzelnen Ableitungen gehe, muß ich nur noch ein par Worte über den Einfluß der Ableitungssilben auf die Wurzeln vorausschicken.

Für denjenigen Leser, dem die Lehre vom Umlaut geläufig ist, ergibt sich von selbst, daß auch Ableitungssilben unter dem Umlaut günstigen Umständen diesen bewirken können. Die Grammatik lehrt, daß ein *i*, das frühzeitig in *e* verblaßen konnte und oft auch im Lauf der Sprachentwicklung ganz verloren gieng, auf ein vorhergehendes *a â u û o ô au* so einwirken konnte, daß daraus *ä.e œ ü ü ö œ äu.eu* geworden ist. So sind Formen wie *bäurisch*, *bübisch*, *mœßig*, *kräftig*, *Jüngling*, *Günstling*, *wäßericht*, *tœricht* in Zusammenhang mit den zu grund liegenden Wörtern

Bauer Bube Maß Kraft jung Gunst Waßer Tor aufzufaßen. Aber wie sonst ist auch hier der Umlaut, der auf äußern Ursachen, keinem innerlichen Gesetz beruht, nicht notwendig und kann unter übrigens gleichen Umständen auch fehlen (*blutig* aber *vollblütig, holzicht* aber *hölzern, golden* und *gülden*).

Wir haben es hier, da es sich um praktische Zwecke handelt, im allgemeinen nur mit solchen Wörtern zu tun, an welchen nach Abstreifung der ableitenden Silben oder Buchstaben oder bei einiger Vergleichung mit offenbar verwanten Wörtern die Wurzel deutlich zu erkennen ist. Was die vocalischen Ableitungen anbelangt, so laße ich sie nach dem oben darüber gesagten am besten von meiner Darstellung weg. Ohnehin sind die Ableitungen auf *-ei*, deren Zal die auf *e* bei weitem überwiegt, nicht einmal deutsches Ursprungs. Die consonantischen teile ich ein in solche mit einfachem und mit zusammenge- setztem Consonant.

Ableitungen mit einfachem Consonant.

Liquide Ableitungen.

Ableitungen mit L.

Substantiva.

Masculina: *Ärm-el. Beut-el. Büg-el.* Uhl. 274. *Büh-el* (*Bühl*) G. I, 147 vgl. *biegen. Buck-el* G. IX, 198. *Bünd-el* G. XVI, 129. *Büsch-el* Humb. I, 98. *Bütt-el* Uhl. 454. *Deck-el. Diink-el. Flüg-el. Grău-el* vgl. *grauen. Hand-el. Heb-el. Henk-el. Knöch-el. Kreis-el* A. u. K. 111. *Säck-el. Scheff-el* Wall. I, 12, vgl. *Schaff. Schenk-el* vgl. *Schinken. Schleg-el* G. VII, 119. *Schlüß-el. Schwind-el. Seß-el. Einsied-el* Op. I, 22, Gœd. II, 376ᵇ. *Stach-el. Wand-el. Weis-el. Wirb-el. Würf-el. Zipf-el* G. VII, 317, vgl. *Zipf. Züg-el.*

Feminina: *Gab-el. Kling-el* Op. I. 39. *Nad-el* vgl. *Naht. Nift-el* (gewöhnlicher *Nichte;* einer Wurzel mit *Neffe*). *Sich-el* vgl. *Sœge* und lat. *secare. Spind-el. Schauf-el.*

Neutra: *Bünd-el* G. I, 169. *Wind-el* Geib. 174. *Geflüg-el. Gekling-el* Herd. J. III, 12. *Gesäus-el* Voß 110. *Gesind-el* Humb. I, 169. *Getänd-el* Grillp. 126.

Hieran reihn sich die substantiva auf *s-al. s-el*, deren *s* als Bildungsconsonant genommen werden mag. Vgl. Hahn, mhd. Gr. II, 22. Sie bezeichnen meist eine Eigenschaft, einen Zustand oder eine Handlung und sind fast lauter neutra. Ich zæle folgende auf, 1. **neutra**: *Drang-sal* Abbt 217. *Irr-sal* Gœd. II, 540ᵃ. *Lab-sal* Uhl. 428. *Rinn-sal. Schick-sal. Scheu-sal* Sch. A. I, 69. *Wirr-sal.* — *Überbleib-sel* G. XXX, 94. *Füll-sel. Anhäng-sel* G. XVIII, 136. *Gemeng-sel. Rœt-sel. Einschieb-sel* Less. VI, 456. *Schnit-zel* (f. *Schnit-sel*) Cham. I, 133. 2. **im Geschlechte schwankend**: *Müh-sal* fem. R. 172 und n. *Trüb-sal* fem. Gœd. I, 478ᵇ, Thalia III, 313; neutr. Häuß. Les. 15ᵃ; in älterer Zeit auch masc. Häuß. 43ᵇ, Gœd. 64ᵃ. Aus ihnen leiten sich die adjectiva *müh-sel-ig, trüb-sel-ig*, denen unrichtige Betonung den Schein der Zusammensetzung mit *selig* (= *sœlig*) verliehen hat. — In ältern Schriften finden sich noch andre solcher Substantive auf *sal. sel*, z. b. *Glücksal* Brant 25, *Hartsel* Sachs I, 235ᵃ. *Rachsal* ebd. V, 294ᵇ, *Scheinsal, Zwangsal.* Vgl. Gr. II, 107. 991. Die auf *sal* scheinen edler, die auf *sel* gemeiner und durch die Volkssprache eingeführt.

Adjectiva.

mitt-el Gœd. I, 197ᵃ. *ein-z-el* Uhl. 89. *wank-el* (Gœd. II, 424ᵇ) erhalten in *Wankelmut.*

Verba.

ähn-eln G. XXIV, 32, Less. II, 194. *äug-eln* Sch. 34. *blinz-eln* Gœd. I, 702ᵇ. *deut-eln* G. XXI, 211. *fäch-eln* Sch. 12. *einfœd-eln. frömm-eln. fröst-eln* Gœd. II, 540ᵃ. *funk-eln. gäng-eln. hand-eln. kling-eln* Mös. III, 48. *klüg-eln* Wall. I, 224. *kränk-eln* A. u. K. 132. *kräus-eln* Less. VI, 108. *läch-eln. ermitt-eln. nœs-eln* G. XXI, 95. *vernünft-eln* Less. VI, 9. Sturz I, 233. *empfind-eln* G. XXX, 23. *entrœt-seln. ring-eln* G. I, 226.

rütt-eln vgl. *zerrütten. sammeln* vgl. *zusammen. säuseln* Sch. 33. *schauf-eln. schläng-eln* Less. II, 195. *schnitz-eln* Abbt 151. *schütt-eln. schwind-eln* G. XVIII,31. *ansiedeln* vgl. *sitzen. spött-eln* Len. 67. *stacheln. stich-eln* Less. III, 291. *streich-eln. stück-eln* Wall. I, 88. *tänd-eln* Sch. 414. *träuf-eln* Gœd. I, 681ᵇ. *tröpf-eln* Ob. II, 8. *wack-eln* Less. I, 312 vgl. *wecken. wand-eln* zur Wurz. *winden. wins-eln* G. IX, 227, vgl. *weinen. witz-eln* Less. I, 311. *verzärt-eln* A. u. K. 132, G. XV, 12. Sie dienen vornemlich den Begriffen der Ähnlichkeit, Widerholung und Wenigkeit und scheinen, insoweit sie sich nicht von Substantiven auf *el* herleiten laßen, moderne Bildungen, deren die Volksmundarten eine noch reichere Anzal besitzen. S. Gr. II, 115. 116. Einige dieser Zeitwörter berühren sich nahe mit der Ableitung auf *R*, z. b. *schütteln* und *schüttern* (Sch. 123, Uhl. 80), *wandeln* und *wandern*, *lächeln* und mundartl. *lächern*.

Gleichfalls zur Ableitung auf *L* rechne ich die Diminutivform *-lein*. Sie ist aus älterem *ili* hervorgegangen und *n* neuerer Zusatz. Die Form ohne *n* hat sich auch in süddeutschen Mundarten noch erhalten; man vergleiche alemann. *äugli*, *hüsli*, kuhländlerisch *aegle*, *haisle* und österr. bair. *äugel*, *häusel* oder mit vorbrechendem *r* *äugerl*, *häuserl*. Es sind nur Substantive, die hieher gehœren, und das Geschlecht derselben ist ohne Rücksicht auf das zu grund liegende Wort in allen Fällen das neutrale. Beispiele sind: *Äug-lein* Mös. IV, 51. *Bäum-lein* R. 140. *Beer-lein* ebd. 240. *Blüm-lein* Len. 79. *Bräut-lein* Fl. 40. *Dörf-lein* Wall. I, 61. *Fähn-lein* ebd. 234. *Fräu-lein. Glöck-lein* Uhl. 13. *Hœr-lein* Wall. I, 41. *Jähr-lein* Uhl. 158. *Knœb-lein. Kirch-lein* Sch. 285. *Körn-lein* R. 240. *Küss-lein* Fl. 651. *Lämp-lein* R. 238. *Mägd-lein. Männ-lein* Wall I, 31. *Reh-lein* Geib. 54. *Röck-lein* Wall. I, 31. *Schiff-lein* R. 139. *Söhn-lein* Wall. I, 124. *Stœb-lein* Geib. 126. *Tüch-lein* Wall. I, 33. *Tröpf-lein* R. 442. *Völk-lein* R. 240. *Wäng-lein* Gœd. I, 702ᵃ. *Zäng-lein* G. I, 181. In ältern nhd. Denkmalen tritt noch die mehr mhd. Form *-lin* auf, so Gœd. I, 99ᵇ *Füchslin*, 107ᵇ *liedlin*, 111ᵇ *Kräntzlin*, 164ᵃ *Weiblin*, 219ᵃ *Schöβlin: Sprößlin*. 229ᵇ

Röβlin, Vöglin, 269ᵃ *Sprößlin*; daneben gilt *lein* z. b. *Kindlein* 65ᵃ, *Löchlein* 93ᵃ, *Liedlein* 97ᵇ, *Schifflein* 167ᵃ, *Megdlein* 183ᵃ, *Büchlein* 190ᵇ. Die Bedeutung von *-lein* ist teils Verkleinerung teils Liebkosung.

Anmerkung zu den Ableitungen auf L. Der Ableitungsvocal war im ahd. bald *a* bald *i* bald *u*; daraus wird im mhd. und nhd. einfärbiges *e*. Spuren des frühern *i* sind durch den Umlaut der Wurzel zurückgeblieben, z. b. ahd. *sluzil* mhd. *slüzzel* nhd. *Schlüßel*.

Ableitungen mit R.

Substantiva.

Masculina: *Ärg-er. Bäck-er. Bau-er. Bettl-er. Bürg-er. Denk-er. Dien-er. Dicht-er. Find-er* Sch. 88. *Fisch-er. Gäng-er* Uhl. 293. *Gärtn-er. Geb-er. Gegn-er. Gründ-er. Erhalt-er. Heber. Hehl-er. Henk-er. Hœr-er. Jæg-er. Kärrn-er* Sch. 399. *Käuf-er. Köhl-er. Handlang-er* Mös. II, 222. *Läuf-er. Lehr-er. Les-er. Leucht-er. Taglöhn-er. Mal-er. Maur-er. Mörd-er. Müll-er. Nadl-er. Näsch-er. Neid-er. Pächt-er. Empfäng-er. Pfleg-er. Poch-er* Ob. I, 57. *Reit-er. Rett-er. Richt-er. Ritt-er. Säng-er. Schœf-er. Schlœf-er. Schloß-er. Schneid-er. Schnitt-er. Schöpf-er. Schreib-er. Schrein-er. Schül-er. Schwimm-er. Spiel-er. Sünd-er. Tänz-er. Tœt-er. Taub-er* Ob. I, 280. *Taucher. Träum-er* Herd. J. I, 25. *Treib-er. Trink-er. Wächt-er. Wähl-er. Wandr-er. Web-er. Tagwerk-er. Witw-er. Strumpfwürk-er. Zœl-er. Zauber-er. Zeig-er. Zücht-er. Zund-er* Gœd. I, 502ᵃ, Ob. I, 227. *Zwing-er* Sch. 301 u. v. a. Viele mit unorganischem *n* vor dem *er*: *Bild-ner* (bei Gœd. I, 702ᵃ *Herzenbilder*). *Gleis-ner. Glöck-ner. Harf-ner. Klaus-ner. Red-ner. Söld-ner* u. a. m. Der grœßte Teil der hierher fallenden Wörter bezeichnet, wie man sieht, handelnde Personen. Sie leiten sich heute im Gegensatz zur frühern Sprache, die sie meist aus Substantiven nahm, hauptsächlich von Verben ab; doch auch von andern Redeteilen, vgl. *Ärger, Bürger, Gänger, Gärtner, Gegner, Glöckner, Harfner, Kärrner, Köhler, Klausner, Taglöhner,*

Müller, Nadler, Schæfer, Schloßer, Schreiner, Schüler, Tæter, Tauber, Wächter, Tagwerker. Der Umlaut rührt in vielen Fällen von älterem *ari.âri* (mhd. *ere.ære*) her, in andern ist er vom Zeitwort herübergenommen, zuweilen nach Analogie gebildet.

Feminina: *Blatt-er* vgl. *blœhen.* Gr. Wtb. II, 77. *Fed-er* vgl. *Fittich.*

Neutra: *Alt-er. Lag-er. Gelächt-er. Gefied-er.*

Adjectiva.

bitt-er. laut-er (hell, klar, rein), s. Gesch. d. d. Spr. p. 296. *leck-er. lock-er* vgl. *Loch, Lücke. schwang-er. wack-er* vgl. *wach, wecken.*

Verba.

alt-ern. äuß-ern. verbitt-ern. folg-ern. ford-ern vgl. *vorder, fort, vor. förd-ern* vgl. *fürder. hind-ern* vgl. *hinten. erinn-ern. lag-ern. läut-ern. ernied-ern* vgl. *nieder, hienieden. erob-ern. räuch-ern, beräuch-ern* Less. II, 351. *einschlæf-ern* G. IX, 242. *schütt-ern* Sch. 123, *erschütt-ern. schwäng-ern. wand-ern. erwid-ern. zæg-ern.* Die meisten derselben haben den Anschein, als ob sie unmittelbar aus zu grunde liegenden Ableitungen auf *er* hervorgiengen; in der älteren Sprache geschah jedoch diese Herleitung mittelst eines *j* oder *ô* oder *ê*, welche Buchstaben spæter ausfielen, vgl. *hindern, fordern* mit ahd. *hintarjan, vordarôn.*

Anmerk. 1. Sowie *schlæfern* (Gœd. II, 94[b]) kennt die Volkssprache auch ein *brechern, durstern, lächern, lüstern* (ich finde es auch bei Haller, Gœd. I, 526[a] und im Oberon I, 288, 289), *singern, springern, trinkern, tanzern, weinern* u. ä., die unpersœnlich verwendet werden und einen Hang zu bezeichnen scheinen. Vgl. Gr. II, 138. 993.

Anmerk. 2. Aus **comparativis** hervorgegangen sind: *verallgemeinern* Humb. I, 169, *ärgern, beßern, vereng-ern* Wall. I, 5, *verfeinern, vergrœßern, verkleinern, erleichtern, lindern, mindern, nœhern, erneuern, bereichern, verringern* (bei Rück.

259 *ringern*) *verschlimmern, verschœnern, erweitern, verwildern, vergewissern* Abbt 46; aus dem **pluralen** *-er* von **neutris**: *blättern, bebändern* G. XVI, 29, *bebildern* Gœd. I, 756^{b}, *sinnbildern* Less. II, 311, *begeistern, gliedern, vergöttern, begütern, rœdern, zertrümmern, bevölkern.* Solche Bildungen wird man im strengen Sinne nicht zu den Ableitungen mit *R* rechnen dürfen.

Bemerkung zu den Ableitungen mit R. Fremdes Ursprunges und insofern hier nicht næher zu erörtern ist der häufige Ausgang *-ier* in undeutschen Substantiven wie *Portier, Barbier, Furier, Offizier, Turnier* und mit zweisilbigem *ie* in Völkernamen: *Armenier, Circassier, Indier etc.*; ebenso *-ieren* in Zeitwörtern, deren Zal in der nhd. Periode beträchtlich anwächst: *studieren, docieren, regieren, curieren, interminieren, lœdieren* u. dgl. m. Was diese verba auf *ieren* betrifft, so haben sie sich seit dem 13. Jahrh. aus dem altfranzœsischen eingeschleppt und, nachdem spæter viele davon wieder verloren gegangen, wurden neue und darunter selbst solche mit deutschen Wurzeln (*halbieren, hantieren, hofieren, stolzieren*) nach Analogie gebildet. Die Ausgangssilbe ist im altfranzœs. *ier* mit diphthongischem *ie*, unsere Schreibung *iren* daher falsch.

Ableitungen mit N.

Substantiva.

Der Ableitungsvocal ist teils *e* teils *i*.

Masculina: *Deg-en* (Held, Krieger; eigentl. der gediegene, zu *dîhen* gedeihen) Uhl. 338. *Wag-en* vgl. *bewegen. Zor-n* eines Stammes mit *zerren. Zwir-n* (zweidrætiger Faden, vgl. mhd. *zwir* zweimal).

Feminina: *Eb-en-e* (vgl. mit *Ebbe*, sich ebnende, ausgeglichne Meresflut. Gesch. d. d. Spr. 339). — Hierher gehœren auch die zalreichen aus masc. geleiteten feminina

auf *in* mit dem Plural *innen**): *Bäuer-in. Bettler-in. Gebieter-in. Dieb-in. Diener-in. Dichter-in. Feind-in. Freund-in. Führer-in. Fürst-in. Gatt-in. Gött-in. Held-in. Herr-in. Hünd-in. Kaiser-in. König-in. Lehrer-in. Leser-in. Meister-in. Närr-in. Nœher-in* Simpl. I, 659. *Empfänger-in. Pfleger-in. Reiter-in. Verrœter-in. Räuber-in. Retter-in. Sänger-in. Gespiel-in. Schauspieler-in. Schelm-in. Schüler-in. Schwœger-in. Wäscher-in. Wirt-in. Wölf-in. Zauber-in* etc., in denen sich also voller Vocal erhalten hat. Viele derselben sind von masculinis auf *er* gebildet; geht das masc. auf *erer* aus, so fällt ein *er* aus: *Zauberer, Zauberin.* Der Umlaut rührt teils von dem *i* der Ableitungssilbe her, teils war er schon früher am masc. vorhanden.

Anmerk. Neben *in* findet sich in ältern und neuern Schriften des nhd. Zeitraums auch *inn*, dessen doppeltes *n* weniger ein Rest des alten mhd. *inne* zu sein als zur Bezeichnung der kurzen Aussprache zu dienen scheint. So lese ich bei Gœd. I, 289ª: *Gemahlinn*, ebd. *Heldinn*, 322ª *Schœferinn*, 368ª *Weidinn*, ebd. *Obstinn*, ebd. *Feu'rinn*, 485ª *Königinn*, 533ᵇ *Gespielinn*, 682ª *Siegerinn*, 713ᵇ *Gemahlinn*, ebd. *Freundinn;* bei Fleming 153 *Zduberinn*, ebd. 356 *Verächterinn*, ebd. 641 u. Mös. II, 235 *Freundinn*; bei Klopstock Oden 37 *Gemahlinn*, Abbt 121 *Wärterinn*, Lessing I, 195 *Schœferinn*, Lenau 103 *Sängerinn*, Humb. II, 268 *Gräfinn* etc. Auch die volle Form *inne* begegnet, z. b. *Königinne* Gœd. I, 223ᵇ, *Göttinne* Fl. 331, *Schœferinne* ebd. 511, *Meisterinne* ebd. 61.

Neutra: *Leh-en* (zu *leihen*, mhd. *lîhen* prœter. *lêch*). *Zeich-en* vgl. *zeigen, zeihen. Eis-en* (nach Gr. Wtb. III, 364 und 359 wahrscheinlich einer Wurzel mit *Eis*, dem das Eisen im Glanze nahe kommen mag).

---

*) Ob *in* aus älterem *inne* verkürzt und daraus der Plural *-innen* zu erklæren, oder was wahrscheinlicher, die Verdopplung des *n* von der Flexion sich herschreibt, ist unaufgehellt. Ich stelle sie daher ohne weiteres zu den Ableitungen mit einfachem Consonant.

Adjectiva.

eb-en. off-en vgl. *auf. trunk-en.* Mit unorganischem *n*: *fer-n* (Frank I, 121ᵃ, Opitz bei Gœd. I, 276ᵇ *ferre*). *einzel-n* (Uhl. 89, Gœd. II, 417ᵃ *einzel*). *alber-n* (Zinkgr. I, 247 *alber*) aus *alwœre* ganz wahr. — Eine reiche Anzal liefern jene adjectiva, die einen Ursprung bedeuten und einst vollen Ableitungsvocal gehabt haben: *bein-en. blech-en* Gœd. I, 757ᵃ. *buch-en. eich-en* Gœd. I, 756ᵇ. *flächs-en* Uhl. 403. *gold-en. hanf-en. hörn-en. ird-en. lein-en. seid-en. stein-en* Gœd. I, 167ᵃ. *tann-en. woll-en; bretter-n* Sch. 412. *glœser-n. hölzer-n. eiser-n* (von mhd. *îser* Eisen). *kupfer-n. leder-n. silber-n* u. a. Einige davon sind aus pluralem *-er* von Substantiven erwachsen: *glœsern, brettern, hölzern*; ein Schritt weiter waren Bildungen wie *töhnern, hörnern, strohern* G. I, 163, Less. III, 205, *beinern* Lisc. 107, *steinern, leimern* Herd. J. III, 75, *zinnern* Gœd. I, 756ᵇ, *wächsern* Sch. 65, *stählern* Simpl. II, 699. Gœd. II, 541ᵃ, denen keine pluralia auf *er* zu grund liegen und deren *ern* unorganisch für *en* steht, übrigens in einigen auch damit wechselt. Der Umlaut ist nicht völlich durchgedrungen, vgl. *tannen, wollen* mit *flächsen, hörnen;* zuweilen wechselt er mit dem reinen Laut in einem und demselben Wort, z. b. *golden* und *gülden*, bei Gœd. I, 529ᵇ *gölden, flachsen* und *flächsen, buchen* und *büchen* Gœd. I, 757ᵇ.

Anmerk. Im altdeutschen hieß die Ableitungssilbe solcher adj. *în*, und auch davon finden sich Spuren in ältern nhd. Denkmalen z. b. *güldin* Gœd. I, 95ᵇ, *wächsin* 209ᵃ. 269ᵃ, *bainin* Luth. Geb. 66ᵇ, *rôrin* Keisersb. 41ᵃ, *strôin* Frank II, 92ᵃ.

Verba.

die-n-en (von *diu*, Dienerin). *eb-n-en. entleh-n-en. leug-n-en. öff-n-en. war-n-en* (zur Wurzel *wahren* mhd. *warn;* sich vorsehn, vorbereiten). *zeich-n-en. zür-n-en.* Mit unorg. *n*: *ereig-n-en* f. *eräugnen* Less. VII, 157; vor Augen treten, noch bei Opitz (Gœd. I, 272ᵇ) *eräugen* ohne *n. entfer-n-en.*

Ableitungen mit M.

Substantiva.

Masculina: *Hel-m. Hal-m. Qual-m* R. 103. Vgl. die verba *hehlen, quellen.* Mit voller Ableitungssilbe: *Bros-am* (so viel als Brocke, wahrscheinlich für *Brochsam* zur Wurzel *brechen.* Gr. Wtb. II, 398). *Eid-am*, vgl. Wtb. III, 83, wo es zu *Eid* gestellt und mit lat. *conjunctus* verglichen wird.

Neutra: *Witt-um* (dos) f. *Widum, Widem*; vgl. *widmen* und *Witwe* und s. Pott II, 324.

Verba.

einfæd-m-en. wid-m-en.

Anmerk. Manche frühere Ableitungen auf *m* haben sich in *n* verdünnt: *Boden, Besen, Busen, Faden* hießen ehmals *bodem, besem, busem, fadem*, was zum teil noch aus ältern nhd. Schriften ersichtlich wird, vgl. *fadem* Gœd. I, 211ª, *besem* Keis. 81ª und s. Gr. Wtb. I, 1614.15, II, 208, III, 1230. — Berührung mit der *L*—Ableitung zeigen die gleichbedeutigen Formen *einfædmen* und *einfædeln.*

Linguale Ableitungen.

Ableitungen mit T.

Substantiva.

Masculina. *a)* Mit haftendem vollem Vocal: *Mon-at* (von mhd. *mâne* Mond, noch bei Spee *Mon*, Gœd. I, 255ᵇ). Wahrscheinlich auch *Zier-at*, das man heute gern als ein compositum *Zier-rat* (G. I, 184, Uhl. 343) behandelt. *b)* Ohne Vocal: *Fros-t. Verlus-t. Verdach-t. Spech-t*, vgl. *picken* und

lat. *picus*. *Lauf-t* in dem Plural *Zeitläufte* A. u. K. 94, Abbt (Vorr.) 1.

Feminina. *a*) Mit voller Ableitungssilbe: *Heim-at. Arm-ut.* *b*) Ohne Vocal: *Gebur-t. Fahr-t. Fähr-t-e. Schar-t-e. War-t-e. Durf-t* in *Notdurf-t. Gif-t* in den Zusammensetzungen *Abgift, Mitgift. Haf-t. Kluf-t* (zu *klieben*, spalten). *Schaf-t* (vgl. *schaffen*) in compositis z. b. *Bürgschaft, Freundschaft, Landschaft, Ritterschaft. Schrif-t. Trif-t. Kun-f-t* in den compositis *Ankunft, Abkunft, Herkunft, Rückkunft, Niederkunft. Vernun-f-t* (von *vernehmen*). *Zun-f-t* vgl. *ziemen. Las-t. Lis-t. Kos-t. Brun-s-t* R. 437, *Feuersbrunst. Gun-s-t. Kun-s-t. Geschwul-s-t. Andach-t. Buch-t. Fluch-t. Mach-t. Pflich-t. Geschich-t-e. Such-t. Schlach-t. Trach-t. Wach-t. Wuch-t. Inzich-t. Zuch-t. Naht* vgl. *nœhen. Saat vgl. sœen.*

Neutra: *Gif-t. Hef-t* (zur Wurz. *heben*). *Gehœf-t-e* Cham. IV, 128. *Geklüf-t* Gœd. I, 701ª. *Gerüch-t. Geschäf-t. Geschlech-t. Gesich-t. Gewich-t. Gezüch-t* Mar. St. 112. *Gespen-s-t* (zu mhd. *spanen*, locken vgl. *Gespann, Gespannschaft*). *Gespin-s-t.*

Adjectiva.

dich-t vgl. *dick. kal-t* vgl. *kühl. seich-t* (zu *seihen*). *geschlach-t, ungeschlacht* Humb. I, 26. — *rech-t. haf-t* in Zusammensetzungen z. b. *schmerzhaft, habhaft, wehrhaft, standhaft, lebhaft* etc., wenn man geneigt ist in diesen beiden letzteren Wörtern, die sich als Participialbildungen ansehn und dem lat. *rectus, captus* vergleichen laßen, dem *t* ableiterische Geltung einzuräumen.

Verba.

wallfar-t-en. war-t-en. belas-t-en. leis-t-en (von *leis*, die Spur; die Spur einhalten, verfolgen). *überlis-t-en. kos-t-en* (gustare). *vergif-t-en. hef-t-en. haf-t-en. wirtschaf-t-en. flüch-t-en. verpflich-t-en. rich-t-en. rech-t-en. schlach-t-en. züch-t-en.*

Anmerk. Dieser Ableitung geht, wie sich aus den Beispielen ergibt, gern ein *f*, *s* oder *ch* voraus, das in der Mehrzal der Fälle zur Wurzel gehœrt. Unwurzelhaft und

wahrscheinlich durch unorganischen Einschub entstanden ist *f* in *-kunft, Vernunft, Zunft, s* in *Brunst, Gunst, Kunst, Geschwulst, Gespenst, Gespinst, Gewinst.* Was den Ableitungsvocal betrifft, so ist er in diesen Consonanzverbindungen von alters her unsichtbar.

Ableitungen mit D.

Substantiva.

Masculina: *Bran-d. Hel-d. Ran-d* (z. Wurz. *rinnen*).

Feminina. *a*) Mit vollem Ableitungsvocal: *Ein-œde. b)* Ohne Vocal: *Gegen-d. Jag-d. Schul-d. Bür-d-e. Gebœr-d-e. Fähr-d-e* (Gefahr) Uhl. 358.370.430. *Freu-d-e. Gier-d-e* Gœd. II, 428[b] und die Zusammensetzungen *Neugierde, Begierde. Behœr-d-e. Gemein-d-e. Beschwer-d-e. Zier-d-e,* vgl. *Zier* R. 508. Ältere Quellen weisen noch andere z. b. *mühde* Gœd. I, 196[a], *erbermde* Luth. Geb. 26[b], Simpl. II, 718, *schembde* Luth. Bußps. 5[b]. Vgl. Gr. II, 247.

Neutra. *a*) Mit vollem Vocal: *Klein-od* (bei Gœd. I, 207[a], Pauli 26[b] geschwächt in die nhd. gerechtere Form *kleinet*). *b*) Ohne Vocal: *Kin-d* (entwed. zu *kînen*, wachsen oder zum anomalen *können*, das ein älteres *kinnan.kinan* mit der Bedeutung gignere voraussetzt. Vgl. Gesch. d. d. Spr. 901). *Gebäu-d-e. Gelüb-d-e. Gemœl-d-e. Getrei-d-e* (aus *getregede*, Bodenertrag).

Adjectiva.

kun-d vgl. *können. geschwin-d* vgl. mhd. *swînen*, schwinden.

Verba.

ahn-d-en, zur Wurzel *anan* spirare. *bekun-d-en. kün-d-en, verkün-d-en. schwin-d-en *), verschwen-d-en* (beide zur Wurzel *swînen*).

---

*) Auch starke verba sind zuweilen abgeleitet.

Ableitungen mit Z.

Substantiva.

Masculina: *Bli-tz* entstanden aus *blikze*, der schnell hervorschießende Lichtstral; vgl. *Blick.* — *Göt-z-e?* Vgl. *Gott*, aber auch Gr. III, 694.

Feminina: *Wal-z-e*, zur Wurzel *wel* rund, vgl. *wölben*. *Wan-z-e* (f. *Wandze*; mhd. *wantlûs*, Wandlaus).

Mit vollem Vocal: *Horn-iß* fem. und m. (das hornende, posaunende Tierchen, vgl. Gr. Wtb. II, 362 unter *breme*). Bei Gœd. I, 181[a] finde ich *Hurnauß*, ebenso bei Häuß. 47[b] *Hornaus*, im Simplicissimus I, 212 *Hornuss*.

Verba.

äch-z-en Ob. II, 170. *bli-tz-en* (aus *blikzen*, mundartl. *blickezen*). *blin-z-en* (= *blindezen*) G. IX, 82. *du-tz-en. jauch-z-en* Kl. 95, vgl. *juchhe. kräch-z-en* Humb. I, 200, vgl. *krœhen. schluch-z-en* vgl. *schlucken.* Mundartl. viele: *blickezen, himlezen* (wetterleuchten), *juchezen, muckezen, feuerzen, funketzen* (funkeln), *schnupfezen* (schnaufen), *wdgezen* (wackeln) u. a. Gr. II, 219.996. Frommann, Zeitschr. für deutsche Mundarten an versch. Orten.

Gutturale Ableitungen.

Ableitungen mit G.

Von substantivis nur wenige mit erkennbarem Stamm: *Fer-g-e* Geib. 203 (Fährmann; zur Wurz. *fahren*). *Scher-g-e* Gœd. II, 514[b]; vgl. *scheren* und s. Schm. III, 399 u. mhd.

Wtb. II, 156. Vielleicht auch *Sor-g-e*, wenn es, f. *Sworge* stehend, zur Wurzel *swære* nhd. *schwer* zu rechnen ist.

Adjectiva.

Hier ist wiederum eine desto ergiebigere Ausbeute mœglich, da die große Zal der adj. auf *ig* hieherfällt. Ich habe folgende Beispiele*) gesammelt:

art-ig, gleichart-ig. vielarm-ig. äst-ig. einäug-ig. bald-ig Mös. III, 52. *unbänd-ig* R. 50. *ungebœrd-ig. bœrt-ig* Gœd II, 460ᵇ. *berg-ig. beiß-ig* Less. I, 22. *ehrerbiet-ig. gebirg-ig. biß-ig. blätter-ig. blum-ig* R. 391. *blut-ig. erbœt-ig. branst-ig* G. II, 357. *brünst-ig* Less. III, 227. *brüch-ig* Arndt II, 77. *engbrüst-ig. buckl-ig. bünd-ig. gebürt-ig. andächt-ig, bedächt-ig, verdächt-ig. dort-ig. duft-ig. geduld-ig. dumpf-ig* Sch. 6. *dunst-ig* Mus. c) 60. *dürft-ig. eifr-ig. eil-ig. ein-ig. einz-ig. eis-ig. eiter-ig. ekl-ig. elend-ig* Arndt III, 314. *erd-ig* Cham. I, 124. *fäll-ig. gefäll-ig. falt-ig* Gœd. II, 514ᵃ. *einfält-ig. mannigfalt-ig. farb-ig* Humb. II, 8, *einfärb-ig. willfähr-ig. faser-ig* Cham. II, 222. *fels-ig* Ob. II, 152. *fert-ig, friedfert-ig. feindsel-ig. feur-ig. unflœt-ig. fleck-ig* Br. I, 68. *fleisch-ig* Ob. I, 51. *fleiß-ig. flücht-ig. flüß-ig. gefræß-ig. frost-ig* Uhl. 364. *vierfüß-ig. durchgäng-ig* G. XXX, 23. *freigeb-ig. geist-ig. geiz-ig. gestr-ig. ergieb-ig. gift-ig. gilt-ig, gleichgilt-ig. gier-ig. gläub-ig. glas-ig* Cham. I, 334. *gnœd-ig. gra-sig. graus-ig. grimm-ig. günst-ig. güt-ig. behœb-ig. hak-ig. leibhaft-ig, teilhaft-ig. gehalt-ig* G. XXIV, 170. *vierhänd-ig. abhäng-ig. har-ig. harz-ig. hast-ig* Ob. II, 146. *häuf-ig. häut-ig. gehäß-ig. heft-ig. heil-ig. anheisch-ig* Lisc. 246. *einhell-ig. herz-ig. gutherz-ig. heur-ig. heut-ig. hies-ig. hitz-ig. holz-ig* Humb. II, 115. *hœr-ig* Mös. III, 190, *gehœr-ig. hunger-ig. inn-ig. jähr-ig. kern-ig. klebr-ig. knoch-ig. knoll-ig* Cham. II, 216. *knot-ig* Ob. II, 159. *körn-ig* Humb. II, 185. *kot-ig. kräft-ig. kreid-ig. kund-ig. künft-ig. läst-ig. durchlaucht-ig. laun-ig* Cham. II, 164. *geläuf-ig. weitläuft-ig* Less. III, 227. *läß-ig* Ob. II, 52. *unabläß-ig. bettlæger-ig* Cham. I, 318. *lebend-ig. zœhleb-ig. led-ig. leid-ig. dickleib-ig. lehm-ig. ge-*

*) Nur von einigen wenigen, die sich nicht gut abweisen ließen, ist der Stamm an und für sich minder deutlich.

lenk-ig. gelehr-ig. belieb-ig. list-ig. lock-ig Mus. c) 218. *löcher-ig* Humb. II, 147. *lœt-ig* (*ein-*). *luft-ig. lust-ig. verlust-ig. mad-ig. mächt-ig. ohnmächt-ig. mœß-ig. mehl-ig. moos-ig* Dicht. 228. *morg-ig. mühsel-ig. münd-ig. mut-ig, anmut-ig, einmüt-ig, demüt-ig, langmüt-ig, sanftmüt-ig. müß-ig. nächt-ig. genäsch-ig. neid-ig. nerv-ig. nicht-ig. niedr-ig. nœt-ig. vernünft-ig. nichtsnutz-ig* R. 95. *eigennütz-ig. ob-ig. öhl-ig. langohr-ig* G. XVIII, 20. *pflicht-ig. prächt-ig. vorrœt-ig. rauch-ig. räud-ig* G. XVI, 132. *geräum-ig. reu-ig. richt-ig, aufricht-ig. ries-ig* Cham. I, 148. *riß-ig. ros-ig* Ob. II, 114. *rost-ig* Uhl. 286. *ruh-ig, geruh-ig. anrüch-ig. blutrünst-ig* Ob. II, 160. *rühr-ig* G. IX, 214. *rüst-ig. saft-ig. salz-ig* Cham. II, 158. *sand-ig. säum-ig. saumsel-ig. ansäß-ig, aufsäß-ig. schal-ig. schœm-ig. geschäft-ig. schatt-ig* Uhl 308. *geringschätz-ig. schaur-ig. schlœfr-ig. schleiß-ig. schleun-ig. schmächt-ig. geschmeid-ig. schmutz-ig. schnee-ig* Uhl. 331. *schneid-ig. schuld-ig. schupp-ig* Humb. II, 158. *abschüß-ig* Sch. 326. *schwamm-ig* Gœd. II, 760ª. *weitschweif-ig. schwier-ig. schwulst-ig. einseit-ig. sel-ig. glücksel-ig. gesell-ig. einsicht-ig. einsilb-ig. sinn-ig. sitt-ig* Cham. I, 364. *viersitz-ig. sonn-ig. sonst-ig. zwiespält-ig. einspänn-ig. speck-ig. widerspenst-ig, abspenst-ig. spitz-ig. gesprœch-ig. stachl-ig* Humb. I, 156. *vielgestalt-ig* Herd. J. I, 46. *stämm-ig* G. XVIII, 5. *ständ-ig, beständ-ig, verständ-ig. stœt-ig. staub-ig* Humb. I, 19. *anstell-ig* Cham. I, 389. *einstimm-ig. stœß-ig* Less. I, 181, *anstœß-ig. streif-ig* Cham. II, 135. *streit-ig* Gœd. II, 422ª. *stünd-ig* (*ein-*). *stutz-ig. sücht-ig* in compos. z. b. *habs., schwinds.* etc. *sumpf-ig. sünd-ig* Cham. III, 274. *tæg-ig. untertæn-ig. tœt-ig, werkt.-, wolt. tau-ig* Mus. c) 75. *eintæn-ig* R. 102. *tær-ig* G. XIII, 288. *trächt-ig* Cham. I, 304. *einträcht-ig, niederträcht-ig. traur-ig. trift-ig. trotz-ig. trübsel-ig. abtrünn-ig. tücht-ig. übr-ig. üpp-ig. vor-ig. wald-ig. gewalt-ig. wanst-ig. gewärt-ig. gegenwärt-ig. widerwärt-ig. warz ig. kurzweil-ig. wen-ig* (f. *weinig*, ursprgl. beweinenswert). *inwend-ig* Uhl. 295, *auswend-ig* G. IX, 371, *notwend-ig. widr-ig. wicht-ig. gewicht-ig. will-ig. wind-ig. langwier-ig. witz-ig. woll-ig. wolk-ig. wonn-ig* G. XIII, 311. *wüchs-ig* (*ur-*). *würd-ig. unterwürf-ig. würz-ig. wüt-ig* G. II, 71. *zack-ig* Humb. I, 23. *überzœl-ig*

Arndt II, 111. *zweizeil-ig* Cham. II, 119. *zeit-ig. zell-ig* Humb. II, 59. *zorn-ig. zott-ig* Humb. I, 5. *zücht-ig. freizüg-ig. zünft-ig* Arndt. II, 77. *zweizüng-ig* Zinkgr. I, 225.

Wie man sieht, eine sehr wirksame und umfangreiche Ableitung. Viele dieser adjectiva gehœren erst der nhd. Periode an, zumal die Partikelbildungen *dasig, dortig, hiesig, obig, vorig, sonstig, widrig, einmalig* u. ä., denen die Kanzleisprache noch weit mehrere und barbarischere (*schlechthinnig, desfallsig, hierortig* u. dgl.) hinzugesellt, und die pronominalen *selbig, derselbig, derjenig, meinig, deinig, seinig, unserig, eurig, ihrig*, aber auch andre wie *bœrtig, duftig, fœhig, farbig, freudig, geistig, gütig, grasig, harig, gehäßig, häufig, nervig, prächtig, schwierig* etc. sind aus der alten Sprache nicht nachzuweisen. Im Gegensatz hiezu haben sich allerdings wieder manche ältere adj. dieser Ableitung verloren z. b. die mhd. *brinnendic, vreidec, vrümec, grüezec, glüendic, hëlfec, mordic, reinec, siufzec, tœdic, zündec* u. a.; einige derselben dauern jedoch in den Zusammensetzungen mit *keit* fort, z. b. in *Frömmigkeit, Reinigkeit, Geschwindigkeit.* — Sie leiten sich bald aus Substantiven, bald aus Verben oder Adverbien, ja zuweilen selbst wieder aus Adjectiven (*gütig, dumpfig*). Mit dem Particip des præsens gebildet ist *lebendig;* in älteren nhd. Schriften kommen noch andre solcher Participialbildungen vor.

Hinsichtlich des Umlauts, den *ig* zu wirken vermag, ist folgendes zu bemerken. In der ahd. Periode zerfielen diese adjectiva in zwei Classen, in solche auf *ac* und solche auf *îc.ic.ec.* Umlaut der Wurzel führten nach der bekannten Regel nur die der zweiten Classe herbei, die der ersten widerstanden ihm. Im mhd. ist zwar die alte Einteilung verloren, indem alle hierher gehœrigen adjectiva zwischen *ec* und *ic* schwanken, aber die Wirkungen der früheren Laute sind aufrecht geblieben und es hat sich in umlautbaren Wörtern der *ac*-Form der reine Wurzelvocal erhalten, wærend in denen der *ic*-Form zumeist Umlaut eingetreten ist. Auch in der heutigen Sprache, wo einfärbiges *ig* herscht, besteht in den aus dem altdeutschen überkommenen Wör-

tern diese wurzelhafte Unterscheidung, natürlich ohne gefühlt zu werden, fort, seltene Ausnamen wie *nœtig* ahd. *nôtac*, *wütig* ahd. *wuotac* abgerechnet. In den neu gebildeten Adjectiven dieser Ableitung beruht hingegen der Umlaut auf willkürlichen oder eingebildeten Gründen, er fehlt z. b. in *harig*, *hakig*, *duftig*, *luftig*, *rosig*, *wolkig*, *knochig*, *grausig*, wogegen er in *häufig*, *prächtig*, *bærtig* unter übrigens gleichen Umständen eingedrungen ist. Daß auf dem organischen Umlaut oder Unumlaut dieser Wörter, also auf der ursprünglichen Scheidung der *ac*- und *ic*-Form, feine Begriffsunterschiede beruhn, unterliegt kaum einem Zweifel, man braucht bloß die adj. *blutig* und *vollblütig*, *mutig* und *edelmütig*, *lustig* und *wollüstig* in erwægung zu ziehen. Worin jedoch die Verschiedenheit besteht, läßt sich freilich schwerer ermitteln, wie überhaupt die Bedeutung dieser Ableitung trotz ihrer Verbreitung eine abstractere ist.

Verba.

sor-g-en. *wal-g-en* (zur Wurzel *wël* rund). — Grœßer ist die Zal der verba auf *-igen*: *ängst-igen*. *bänd-igen*. *beeid-igen*. *ein-igen*, *verein-igen*. *beend-igen*. *beerd-igen*. *verew-igen*. *befæh-igen*. *vervielfält-igen* A. u. K. 79. *befehl-igen*. *fert-igen*, *verfert-igen*, *rechtfert-igen* (vom adj. *rechtfertig* Luth. Bußps. 20ª). *befest-igen*. *befleiß-igen*. *verflücht-igen*. *befried-igen*. *beglaub-igen*. *begnad-igen*. *begünst-igen*. *begüt-igen*. *einhänd-igen*. *behell-igen*. *beherz-igen*. *heil-igen*. *huld-igen*. *beeinzicht-igen*. *verköst-igen*. *kräft-igen*. *kreuz-igen*. *erkund-igen*. *künd-igen*, *verkünd-igen*. *beläst-igen*. *erled-igen*. *entled-igen*. *beleid-igen*. *erlust-igen*. *ermächt-igen*. *mæß-igen*, *ermæß-igen*. *entmut-igen*, *ermut-igen*, *demüt-igen*. *bemüß-igen*. *genehm-igen*. *erniedr-igen*. *nœt-igen*. *pein-igen*. *rein-igen*, *verunrein-igen*. *bericht-igen*. *beruh-igen*. *berücksicht-igen*. *sänft-igen* R. 78, *besänft-igen*. *sätt-igen*. *schæd-igen*, *beschæd-igen*. *beschäft-igen* (mhd. *bescheften*). *beschein-igen*. *beschleun-igen*. *beschœn-igen*. *beschuld-igen*. *beschwicht-igen*. *beseit-igen*. *besel-igen*. *besicht-igen*. *verständ-igen*. *bestæt-igen*. *stein-igen*. *bewerkstell-igen*. *sünd-igen*. *beteil-igen*. *er-*

übr-igen. überwält-igen. gewärt-igen Less. VII,168. *vergegenwärt--igen. einwill-igen. witz-igen. würd-igen. zeit-igen. zücht-igen.*

Mehrere von ihnen sind offenbar aus Adjectiven auf *ig* entsprungen, z. B. *verewigen, befæhigen, fertigen, heiligen, erledigen* aus *ewig, fæhig, fertig, heilig, ledig.* Andere sind nach Analogie gebildet und scheinen zumeist unorganische Erweiterungen einfacherer Verben, die teils in der ältern Sprache gangbar waren und seither verloren giengen, teils noch heute daneben im schwange sind. So sind z. b. die verba *ängstigen, beeidigen, vereinigen, beendigen, befehligen, befleißigen, begnadigen, erkundigen, kündigen, verkündigen, beschœnigen* aus den noch heute vorhandnen einfachen *ängsten* G. IX, 385, XIII, 317, *beeiden, vereinen, beenden, befehlen, befleißen, begnaden* Less. II, 214, *erkunden* Cham. III, 302, *künden, verkünden, beschœnen* Less. II, 264 neu umgestaltet. Die alte Sprache kennt nur wenige solcher Bildungen und gebraucht statt ihrer lieber einfache Wörter z. b. statt *reinigen, peinigen, sündigen: reinen, peinen, sünden.*

Anmerkungen zur Ableitung mit G.

a) In gewissen Wörtern ist *g* unorganisch. *1.* in den substantivis *Eßig, Fittig, Kœfig, Reisig*; sie sind ursprünglich mit *ich* abgeleitet und *ch* in *g* verderbt. 2. in den adjectivis *adelig, billig, almœlig, tadelig, völlig, unzœlig, unzweifelig*; in ihnen ist keine Ableitung sondern Composition mit *lich* enthalten. Die richtigen Ausgänge sind noch hie und da anzutreffen, z. B. *adelich* Wall. II, 26, Mös. III, 265, G. XXV, 131; *billich* Zinkgr. I, 150; *allmählich* Ob. II, 176; *untadelich* Sachs I, 237^{b}, Cham. III, 188; *unzählich* Zinkgr. I, 148, Herd. J. I, 249, Less. III, 263; *unzweifelich* Keis. 45^{a}. *3. g* steht für *ng* in *Pfennig* (aus *Pfending*, Schm. I, 316), *Kœnig* (schon mhd. *künic*), *Honig* und in den Verben *verteidigen, betœtigen* (aus *tagedingen.teidingen*).

b) Umgekehrt hat sich statt des organ. *g* unorg. *ch* eingeschlichen in dem adj. *manch* f. *manig*, welche Form auch noch in den Zusammensetzungen *manigfach, manigfaltig* (fehlerh. *mannichfaltig*) zu recht besteht.

Ableitungen mit Ch.

Substantiva.

Masculina: *Fitt-ich* (fehlerh. *Fittig*) Frank I, 143[b], Ob. I, 284; vgl. *Feder*. *Hab-icht* f. *Hab-ich* (so noch bei Frank I, 134[a], Simpl. I, 208) vgl. *haben*, der fangende und festhaltende, als der eigentliche deutsche Jagdvogel. Gesch. d. d. Spr. I, p. 35. Gr. Wtb. I, LI.

Feminina: *Mil-ch* wofern es mit *Mehl* und *malen* verwant ist. Vgl. Gr. II, 72.

Neutra: *Reis-ich* (Laubwerk; gewöhnlich fehlerhaft *Reisig* Cham. III, 313). Mit unorg. *t*: *Dick-icht*. *Kehr-icht* G. XXIII, 78. *Röhr-icht* Gœd. I, 287[b]. *Schilf-icht* ebd. *Weid-icht* G. XXI, 143 u. ähnl. Ältere Schriften u. lebende Volksidiome bieten noch mehrere, z. b. oberdeutsche Mundarten: *Staudach*, *Grasach*, *Astach*, *Halmach*, *Erlach*, *Lerchach*, *Weidach*, *Kreutich* etc. S. Gr. II, 313. Eine weit grœßere Verbreitung genießt diese Ableitung in den diminutivis auf *-chen*, die in unserer heutigen Sprache so sehr um sich gegriffen und zum teil frühere *-lein*.*-lîn* verdrängt haben. Sie sind, wie die *-lein* aus *ili*, wahrscheinlich aus älterem *ihhi* entstanden und scheinen unter niederdeutschem Einfluß sich so beträchtlich vermehrt zu haben. Fast jedes Wort, dem eine sinnliche Bedeutung einwohnt, läßt sich mit *-chen* versehn, wenn es gilt, den Begriff des Stammworts zu verkleinern. Beispiele: *Bœs-chen* Wall. I, 45. *Bein-chen* Mus. a) 229. *Blätt-chen*. *Blüm-chen*. *Brüder-chen* R. 592. *Feuer-chen* G. X, 116. *Flämm-chen* Ob. I, 287. *Fleck-chen* Wall. I, 125. *Gäns-chen*. *Gärt-chen*. *Glœschen*. *Glöck-chen* R. 353. *Güt-chen* Less. I, 591. *Häus-chen*. *Hünd-chen*. *Kind-chen* Less. II, 318. *Kätz-chen*. *Kleid-chen*. *Köpf-chen*. *Lärv-chen* Wall. I, 21. *Leib-chen*. *Lieb-chen*. *Liedchen*. *Mäus-chen*. *Münd-chen*. *Mütter-chen*. *Nest-chen* R. 591. *Pflänz-chen*. *Plätz-chen*. *Rœd-chen*. *Röll-chen* Less. I, 592. *Schœl-chen*. *Schätz-chen* Wall. I, 37. *Geschicht-chen* Less. II, 270. *Seel-chen* Mus. a) 196. *Stämm-chen* R. 574. *Stüb-chen*. *Stück-chen*. *Tier-chen*. *Tür-chen*. *Vœter-chen*. *Wäld-chen*. *Wäßer-*

chen. Weil-chen Len. 92. *Wölk-chen* Ob. II, 114. *Wört-chen* Len. 41. *Zähn-chen. Zöpf-chen* u. v. a. Man sieht, daß der Umlaut hierbei eine Rolle spielt.

Verba.

Mir steht nur *hor-ch-en* zu gebote, das man mit *hœren* vergleiche.

Anmerkung zu der Ableitung mit Ch. Nicht hieher zu rechnen, vielmehr mit *lich* zusammengesetzt sind *Zwillich, Drillich* f. *Zwilich, Drilich* (ursprünglich adjectiva mit der Bedeutung zweidrætig, dreidrætig). Gr. II, 314. Schm. I, 414. Andresen, über deutsche Orthogr. 97.

Ableitungen mit K.

Ich weiß bloß das Substantiv *Fun-k-e* anzuführen, welches man zu goth. *funa* Feuer halten mag.

Labiale Ableitungen.

Sie liefern nur schwache Ausbeute und scheinen seit der ältesten Zeit dürftig vertreten zu sein. Deutliche Wurzeln zeigen nur einige *B*—Ableitungen, *f* scheint in *Han-f* ahd. *hanaf,* verglichen mit dem gr. *κάνναβις,* in *Schil-f* ahd. *sciluf* und in *schar-f,* das zur Wurzel *scheren* gehœren dürfte (s. Pott II, 463), ableitender Consonant zu sein. *P*—Ableitungen von einiger Wahrscheinlichkeit kenne ich keine.

Ableitung mit B.

Substantiva.

Witt-ib G. I, 207 vgl. *Witwe. Scher-b-e* vgl. *scheren;* mutmaßlich auch *Mil-be,* wenn man an Zusammenhang mit

Mehl, malen denken darf, und *Schwal-be*, wenn es erlaubt ist es auf *schwellen, schwûl* zu beziehen. Übrigens muß bemerkt werden, daß die beiden letzteren Wörter in der alten Sprache *w* statt *b* zeigen, *b* also unursprünglich ist.

Adjectiva.

fal-b vgl. *fahl.*

Verba.

wöl-b-en zur Wurzel *wël* rund. *ger-b-en* zur Wurzel *gar* fertig, bereitet.

Die Bedeutung dieser Ableitung muß unlebendig gewesen sein. Berührung des *b* mit *w* lehrt obiges Beispiel *Wittib* verglichen mit *Witwe*, von welchem Wort ich bei Gœd. I, 295ª und bei Günth. 55.58 die Nebenform *Wittbe*, bei Zinkgr. I, 163 *Wittibe* finde.

Ableitungen mit Spiranten.

Auch sie sind nicht zalreich und zwar scheinen sie sich auf die Buchstaben *w* und *s* zu beschränken. Deutliche *H*—Ableitungen werden sich aus der heutigen Sprache kaum beibringen laßen. Ebenso ist *j*, mit *i* enge verwant und aus ihm entspringend, schon seit ältester Zeit kein ableitender Buchstabe mehr. Von *w* weiß ich ein ziemlich sicheres Beispiel, das ich hier aufführe, das Substantiv *Wit we* ahd. *viduvô* lat. *vidua*, wozu man wieder die veraltete Nebenform *Wittib* halten mag. Andre ehmalige *W*-Ableitungen scheinen sich in solche mit *b* verwandelt zu haben, wovon teilweise schon oben die Rede war.

Mehr Beispiele gewært die Ableitung *S*, die ich nun folgen laße.

Ableitungen mit S.

Substantiva.

Masculina: *Hal-s* vgl. lat. *collum*.

Feminina: *Hül-s-e* A. u. K. 97, vgl *Hülle*, dessen zweites *l* aus der spirans *j* (ahd. *hulja.hulla*) erwachsen ist. *Brem-s-e*, von Grimm im Wtb. II, 362 zu *bremen* brummen gestellt, indem „das Insect heftig brummt oder summt." *Lef-s-e* (mhd. *lefs*), wofür wir fehlerhaft *Lefze* setzen, vgl. *Lippe* und lat. *labium*. *Run-s* (jæh abstürzendes Gewäßer) Fr. v. Tschudi Tierleben der Alpenwelt p. 28, offenbar zur Wurzel *rinnen* gehœrig. Man vergleiche damit goth. *runs**) (cursus).

Neutra: *Gewäch-s*, wenn man es mit *Wucher* zusammenhält, dessen ursprüngliche Bedeutung reicher Ertrag ist.

Verba.

glei-s-en f. *gleichsen* (mhd. *glîchesen*), das unrichtig *gleißen* geschrieben wird und dadurch mit einem andern verbum (splendere) zusammenfällt; sich einen Schein geben, verstellen, heucheln. *sum-s-en* Ob. II, 102 vgl. *summen*, *wach-s-en* vgl. *Wucher* (reicher Ertrag).

Ableitungen mit doppeltem Consonant.

Ich stelle die wichtigern voran.

Ableitungen mit NG.

1. Mit dem Ableitungsvocal *i*.

Besonders **substantiva** und zwar lauter **masculina**: *Pfenning* Gœd. I, 199[a.b] (unorg. *Pfennig*), aus *Pfend-ing* vgl.

*) Doch ist Grimm Gr. III, 515 der Ansicht, daß in dem goth. Wort wahrscheinlich unorg. *s* für *st* eingetreten ist, dann stünde *Runs* f. *Runst* und diese Auslegung scheint in der tat durch unser Adjectiv *blutrünstig* Bestætigung zu erhalten.

Pfand (Schm. I, 316. 317) und die vielen masculina auf *ling* = *l-ing*, die in der nhd. Sprache zu wuchern beginnen und vielleicht dadurch entstanden sind, daß *ing* ursprünglich öfter an abgeleitete Wörter auf *el* gefügt wurde. Ich zæle folgende auf: *Bück-ling* Sturz 456. *Blind-ling* Simpl. I, 274. *Däum-ling* Uhl. 259. *Dichter-ling* A. u. K. 43. *Dril-ling. Eindring-ling* Cham. I, 196. *Erst-ling* G. XXX, 60. *Fäust-ling. Finster-ling. Find-ling. Flücht-ling. Fremd-ling. Frisch-ling* Gœd. II, 564. *Frömm-ling* Mus. *a*) 130. *Früh-ling. Günst-ling* Kl. 150. *Häcker-ling* Gœd. I, 758ᵃ. *Hänf-ling. Häupt-ling* Uhl. 177. *Hœf-ling* Wall. II, 69. *Jüng-ling. Kämmer-ling* Wall. II, 234. *Ankömm-ling* G. XVI, 115. *Abkömm-ling* Herd. J. I, 261. *Emporkömm-ling. Krümm-ling* Mös. III, 249. *Lehr-ling. Lieb-ling. Lüst-ling* Mar. St. 95, *Wollüst-ling* Cham. II, 221. *Miet-ling* ebd. IV, 146. *Münd-ling* Sturz 234. *Neu-ling* A. u. K. 134. *Pfiffer-ling* Gœd. I, 80ᵇ. II, 507ᵇ. *Pfleg-ling* Uhl. 171. *Säug-ling. Schmetter-ling. Schöß-ling* Herd. J. I, 139. *Schütz-ling* Cham. IV, 127. *Schwäch-ling* Sch. 408. *Setz-ling* Cham. I, 362. *Sonder-ling* Less. II, 238. *Spœt-ling* G. XV, 136. *Sper-ling* (ahd. *sparo*). *Spröß-ling. Steck-ling* G. XXIV, 74. *Stræf-ling. Täuf-ling. Vier-ling. Weich-ling* Less. VI, 108. *Wild-ling* R. 63. *Wind-ling. Witz-ling* Less. VI, 58. *Wüst-ling* ebd. III, 174. *Zært-ling* Sturz 243, Herd. J. I, 19. *Zwil-ling.* Aus älterer Zeit finde ich *bertling* Pauli 21ᵃ, *witling* ebd. 72ᵇ, *kärgling* Frank I, 153ᵇ, *Oesterling* Gœd. I, 164ᵇ, *Schriftling* 367ᵃ, *Dichtling* (wofür heute *Dichterling*) 368ᵃ, *Näschling* 416ᵇ, *Verwürffling* 448ᵇ, *Auswürffling* Simpl. II, 1119, *klügling* Gœd. 475ᵃ, Fl. 642, Zinkgr. I, 241, *Stoltzling* Simpl. I, 508, *Rühmling* Zinkgr. II, 81, *Fröstling* Gœd. 757ᵇ, 790ᵇ. Mehrere dieser Wörter auf *-ling* haben einen verkleinernden, verächtlichen Begriff z. b. *Dichterling, Frömmling, Weichling, Witzling, Wüstling.* Überall ist bloß *ing* die Ableitungssilbe, *l* unorganischer Zusatz: von manchen *ling*-Formen laßen sich in der tat ursprüngliche *ing* nachweisen, vgl. Gr. II, 365.

Es gibt auch **adverbia** auf *ling*, mit genitivischem *s* vermehrt, z. b. *blind-lings* G. IX, 202, *jäh-lings* Sch. 184, *meuch-lings* Uhl. 223, *rück-lings* Cham. III, 263, *sträck-lings*

G. XXII, 91, *schritt-lings* Gr. III, 235. In ältern Schriften begegnet noch die org. Form *-lingen* oder verkürzt *-ling*: *gehlingen* Pauli 24ᵃ, Zinkgr. I, 354, *stümpfflingen* Luth. Klost. 22ᵇ, *hinderwertlingen* Luth. Geb. 69ᵃ, *gählíng* Frank I, 118ᵃ, *rückling* Sachs V, 297ᵃ.

Der Ableitung *ing. l-ing* liegt ein sinnlicher, meist persœnlicher Begriff zu grunde*).

2. Mit dem Ableitungsvocal *u*.

Masculina: *Horn-ung* (wahrscheinlich kleiner Horn, cornutus, doch ist der Zusammenhang damit noch nicht aufgehellt. Gr. II, 360. Gesch. d. d. Spr. I, 59, aber auch 64).

Feminina: Eine unübersehliche Schar, indem theoretisch aus jedem schwachen Zeitwort feminina auf *-ung* gebildet werden können. Ich habe folgende gesammelt:

a) **von starken verbis**: *Verberg-ung. Bieg-ung. Verbind-ung. Unterbleib-ung. Brech-ung. Erfahr-ung. Anfecht-ung. Empfehl-ung. Empfind-ung. Erfind-ung. Gähr-ung. Vergeb-ung. Gelt-ung. Vergelt-ung. Begieß-ung. Ausgrab-ung. Ergreif-ung. Halt-ung. Heb-ung. Verheiß-ung. Unterlaß-ung. Lad-ung. Les-ung. Vermeid-ung. Meß-ung. Wahrnehm-ung. Genes-ung. Berat-ung. Reib-ung. Entreiß-ung. Erschaff-ung. Scheid-ung. Entscheid-ung. Erschein-ung. Verschieb-ung. Beschieß-ung. Entschließ-ung. Beschneid-ung. Schreib-ung. Beschreib-ung. Ausschreit-ung. Anschwell-ung. Schwing-ung. Verschwœr-ung. Vorseh-ung. Absing-ung. Versink-ung. Besinn-ung. Sitz-ung. Besitz-ung. Besprech-ung. Aufersteh-ung. Erstech-ung. Besteig-ung. Bestreich-ung. Vertreib-ung. Übertreib-ung. Wœg-ung. Erwœg-ung. Entweich-ung. Weis-ung. Unterweis-ung. Werb-ung. Unterwerf-ung. Überwind-ung. Gewinn-ung* Cham. II, 21. *Verwirr-ung. Verzeih-ung. Zieh-ung. Bezwing-ung.*

b) **von schwachen verbis**: *Acht-ung. Nachahm-ung. Ahn-ung. Ahnd-ung. Änder-ung. Ängstig-ung. Bearbeit-ung. Ätz-ung. Äußer-ung. Bändig-ung. Verbann-ung. Gebahr-ung. Erbarm-ung. Entbehr-ung. Beug-ung. Ausbeut-ung. Beßer-ung. Bild-ung. Bil-*

*) Auffallend, wenn man die Volkssprache in betracht zieht, ist die Hinneigung des *ling*, die Abstufungen gewisser Speisen (Äpfel, Schwämme, Kuchen) anzuzeigen. S. Gr. III, 376. 462. 782.

lich-ung. Verblend-ung. Erblind-ung. Verbreit-ung. Abdach-ung. Dämmer-ung. Dämpf-ung. Deck-ung. Deut-ung, Bedeut-ung. Bedien-ung. Beding-ung. Dreh-ung. Bedrück-ung. Verdunk-lung. Verdunst-ung. Ebn-ung. Aneifer-ung. Zueign-ung. End-ung. Beendig-ung. Entehr-ung. Beerdig-ung. Anfach-ung. Befæhig-ung. Entfalt-ung. Fäll-ung. Verfaul-ung. Faß-ung. Entfern-ung. Verfertig-ung. Fest-ung. Festig-ung, Bef. Verfeiner-ung. Verfinsterung. Zerfleisch-ung. Verflüchtig-ung. Verfolg-ung. Folger-ung. Forder-ung. Förder-ung. Forsch-ung. Erfrech-ung. Befrei-ung. Befriedig-ung. Umfried-ung. Verfrüh-ung. Füg-ung. Erfüll-ung. Führ-ung. Fütter-ung. Ergänz-ung. Gärb-ung. Umgarn-ung. Gatt-ung. Begegn-ung. Geisel-ung. Begeister-ung. Vergeud-ung. Beglaubig-ung Sch. A. I, 89. *Begnadig-ung. Vergræber-ung. Gründ-ung. Begrüß-ung. Begünstig-ung. Vergünstig-ung* Ob. I, 173. *Vergüt-ung. Verhaft-ung. Handl-ung. Häuf-ung. Behauptung. Häut-ung. Heilig-ung. Verheirat-ung. Heiz-ung. Hinder-ung. Hoffn-ung* (f. *Hoffung*?). *Höhl-ung* Humb. I, 191. *Erhol-ung. Irr-ung. Erkält-ung. Verkehr-ung. Kleid-ung. Verköstig-ung. Kräftig-ung. Krümm-ung. Kühl-ung. Kündig-ung. Ankündig-ung. Lab-ung. Lager-ung. Lähm-ung. Land-ung. Belast-ung. Lästerung. Verläumd-ung. Läuter-ung. Beleb-ung. Erledig-ung. Einverleib-ung. Beleidig-ung. Leist-ung. Leit-ung. Lenk-ung. Belehnung. Entleer-ung. Belehr-ung. Verletz-ung. Belob-ung. Durchlöcher-ung. Lock-ung. Locker-ung. Löhn-ung. Læs-ung. Ermächtigung. Ausmal-ung. Mahn-ung. Mäst-ung. Ermatt-ung. Mæßig-ung. Mein-ung. Meld-ung. Mehr-ung. Bemerk-ung. Milder-ung. Minder-ung. Vermittl-ung. Ermord-ung. Ermüd-ung. Bemüh-ung. Münd-ung. Ernähr-ung. Neig-ung. Vernein-ung. Nenn-ung. Neuer-ung, Ern. Vernicht-ung. Erniedrig-ung. Nœtig-ung. Benütz-ung. Erober-ung. Eröffn-ung. Verœd-ung. Opfer-ung. Verordn-ung. Peinig-ung* Less. I, 599. *Plünder-ung. Empœr-ung. Prüf-ung. Pfänd-ung. Pflanz-ung. Pflaster-ung. Verpfleg-ung. Verpflicht-ung. Beraub-ung. Berausch-ung. Rechn-ung. Unterredung. Reg-ung. Bereicher-ung. Einreih-ung. Reinig-ung. Bereisung. Bereit-ung. Reiz-ung* Ob. I, 281. *Verrenk-ung. Rett-ung. Richt-ung, Einr. Berichtig-ung. Berück-ung. Berücksichtig-ung. Beruhig-ung. Rund-ung. Rühr-ung. Rüst-ung. Entsag-ung. Samml-*

ung, Versamml-ung. Versand-ung. Besänftig-ung. Sättig-ung. Säuber-ung. Entschœdig-ung. Beschäftig-ung. Einschalt-ung. Schänd-ung. Schätz-ung. Bescheinig-ung. Schenk-ung. Bescher-ung. Schick-ung. Schilder-ung. Schlicht-ung. Verschleuder-ung. Beschleunig-ung. Schmœler-ung. Verschuld-ung. Entschuldig-ung. Schwank-ung. Schwäch-ung. Schwärz-ung Humb. I, 192. *Überschwemm-ung. Verschwend-ung. Schwenk-ung. Erschwer-ung. Beschwichtig-ung. Segn-ung. Beseitig-ung. Send-ung. Senk-ung. Zersetz-ung. Sicht-ung. Besichtig-ung. Besieg-ung. Versiegl-ung. Versilber-ung. Versöhn-ung. Besold-ung. Spalt-ung. Spann-ung. Erspar-ung. Verspœt-ung. Speis-ung. Sperr-ung, Versp. Verspott-ung. Spiegel-ung* Humb. I, 158. *Verständig-ung. Bestœtig-ung. Bestatt-ung. Steiger-ung. Steinig-ung. Stell-ung, Verstell-ung. Stimm-ung, Verst. Stock-ung. Stœr-ung. Bestreb-ung. Streif-ung* G. XVIII, 20. *Zerstreu-ung. Verstümmel-ung. Unterstütz-ung. Versuch-ung. Sühn-ung. Versüß-ung. Vertag-ung. Betœtig-ung. Täusch-ung. Verteidig-ung. Teil-ung. Übervorteil-ung. Beteilig-ung. Beteuer-ung. Vertief-ung. Betracht-ung. Trau-ung. Trenn-ung. Trœst-ung. Üb-ung. Erwœl-ung. Wall-ung. Walt-ung, Verwalt-ung. Bewältig-ung. Wander-ung. Wandl-ung, Verwandl-ung. Erwähn-ung. Wahr-ung. Gewœr-ung. Warn-ung. Wart-ung. Wäßer-ung. Verwechsl-ung. Weck-ung. Beweg-ung. Verwes-ung. Weiger-ung. Erweiter-ung. Wend-ung, Entwend-ung. Verwickl-ung. Verwilder-ung. Einwillig-ung, Bew. Verwirklich-ung. Witter-ung. Witzig-ung. Wölb-ung. Wohn-ung. Entwöhn-ung. Verwund-ung. Bewunder-ung. Verwünsch-ung. Würdig-ung. Verwüst-ung. Zal-ung. Zœl-ung, Erzœl-ung. Zähm-ung. Zeichn-ung, Bezeichn-ung. Bezeig-ung. Zeitig-ung. Zehr-ung* Br. II, 302, *Verzehr-ung. Verzerr-ung. Entziffer-ung. Zœger-ung. Züchtig-ung. Zuck-ung. Verzück-ung. Entzünd-ung. Erzürn-ung. Verzweifl-ung.*

Die überwiegende Mehrzal dieser Bildungen drückt eine Handlung oder einen Zustand aus und leitet sich aus dem præsens*) von verbis ab. Ausnamen dünken mich:

---

*) Aus dem Infinitiv entstanden scheint *Hoffnung,* schon mhd. *hoffe. nunge;* wahrscheinlich ist jedoch dieses *n* ähnlich zu deuten wie das in *Bildner, Klausner, Harfner.* In Häuß. Les. p. 20ª finde ich *Verhoffung*

Brandung, Nahrung, Satzung, (schon mhd. *satzunge,* Wtb. II, 345), *Waldung, Zeitung* (Frank I, 27ᵇ), wenigstens ist nicht einzusehn, auf welche Zeitwörter sie unmittelbar zu beziehen wæren *).

Die Ableitungen auf *ung* scheinen ganz eigentlich der Prosa zu dienen. Mhd. Dichter meiden sie auffallend und selbst in der heutigen Poesie genießen sie nur eine eingeschränktere Wirksamkeit. Gangbarer waren sie allerdings in der Dichtung des 16. und 17. Jahrh., die aber eben in Form und Gehalt öfter nahe an Prosa streift.

Ableitungen mit SS.

Auch diese Ableitung ist von nicht geringem Umfang, wiewol sie bloß an **Substantiven** feminines und neutrales Geschlechts auftritt. Der Ableitungsvocal ist heute stæts *i,* in ältern Schriften auch *u* und *ü.* Dem *iss* geht jedesmal *n* vorauf, das unorganisch zu sein scheint und sich aus Adjectiven, deren Wurzel mit *n* schließt, und aus st. participiis præt., vielleicht auch aus Infinitiven herausgebildet haben mag. In der ältesten Zeit der hochdeutschen Periode gibt es allerdings vereinzelte Fälle, wo dieses *n* fehlt: *gabissa, râtissa, scruntussa.* Gr. II, 321.

Die **feminina** stehn heute den neutris an Zal zurück: *Verdamm-niss* G. XXXV, 395. *Bedauer-niss* Sch. A. II, 15. *Bedräng-niss. Fäul-niss. Finster-niss. Befug-niss. Kennt-niss, Erk. Bekümmer-niss* G. V, 182. *Erlaub-niss. Empfäng-niss.*

*) Vier andre Wörter bringe ich bei, deren Herleitung von Verben gleichfalls Zweifel erregt: *Teuerung, Innung, Gesinnung, Gesittung.* Am ersten wære noch *Teuerung* auf ein verbum *teuern* (mhd. *tiuren*) zurückzuführen, das sich nachweisen laßen mag, ich finde das Substantiv schon bei H. Sachs, s. Gœd. 63. Wie aber ist *Gesinnung, Gesittung* zu erklæren? aus alten verb. defect. *gesinnen, gesitten,* wozu unsre adj. *gesinnt, gesittet* als Participialbildungen gehœren? Was endlich *Innung* betrifft, so führt Müller im mhd. Wtb. 1, 752 zwar ein mhd. *innunge* und 751 ein verbum *innen* = erinnern auf; mit unserem Wort wird sich aber schwerlich diese Bedeutung vereinbaren laßen. Ich wære daher geneigt es auf *inne, in* zu beziehen und mit Vereinigung, Verein zu deuten.

Säum-niss Len. 146, Wall. II, 200, *Versäum-niss* Mös. II, 259. *Besorg-niss. Betrüb-niss* (bei G. XXV, 101 *Trübniss*). *Bewant-niss. Wild-niss.*

Neutra: *Ärger-niss. Eräug-niss* A. u. K. 91. *Bild-niss. Bünd-niss. Gedächt-niss. Verderb-niss. Beding-niss* G. XXV, 58. *Bedürf-niss. Gefäng-niss. Erforder-niss. Förder-niss* G. XXI, 228. *Befremd-niss* A. u. K. 115 (fem.?). *Begäng-niss* Geib. 256, Uhl. 267, *Leichenbegäng-niss. Begeb-niss. Ergeb-niss. Begeg-niss* G. XXXV, 389. *Gleich-niss. Begræb-niss. Behält-niss. Verhält--niss. Verhäng-niss. Geheim-niss. Hinder-niss. Bekennt-niss. Gelæb-niss. Verlœb-niss* Wall. I, 156. *Vermächt-niss. Versäum-niss. Schreck-niss* G. IX, 229, Less. VII, 62. *Erspar--niss. Geständ-niss. Verständ-niss. Einverständ-niss. Ertræg-niss. Wag-niss* G. XIII, 288. *Verzeich-niss. Zeug-niss. Erzeug-niss. Zerwürf-niss.* Einige davon sind ebenso gut feminina z. b. *Versäumniss, Verderbniss, Ersparniss, Förderniss,* sowie umgekehrt die obigen feminina *Bedrängniss, Befugniss, Erkenntniss* (mit verschiedenem Sinne), *Betrübniss, Bewantniss* sich auch neutral gebrauchen laßen.

Die Beispiele ergeben: 1. daß *niss* größtenteils Umlaut der Wurzel bewirkt, 2. daß es zu Substantiven *(Bildniss, Bündniss),* Adjectiven (*Finsterniss, Geheimniss, Wildniss*), am allerhäufigsten aber zu Verben tritt, 3. daß es sich seltener an einfache Wörter unmittelbar anfügt, sondern meist in Begleitung von Partikeln erscheint.

Was die Anwendung dieser Ableitung betrifft, so stimmt sie so ziemlich mit der auf *-ung* überein: auch sie eignet sich weit mehr für die Prosa als für die lebendigere Poesie, denn auch ihre Bedeutung ist unsinnlich, ja unsinnlicher als die von *-ung.* Berührung mit letzterem findet außerdem darin statt, daß in manchen Wörtern *ung* und *niss* wechseln darf, ohne daß sich der Sinn wesentlich änderte, z. b. *Förderniss* und *Förderung, Versäumniss* und *Versäumung, Ersparniss* und *Ersparung, Verlœbniss* und *Verlobung, Verdammniss* und *Verdammung, Hinderniss* und *Verhinderung.* In andern Wörtern ist wiederum handgreiflicher Unterschied, z. b. in *Bildniss* und *Bildung, Ergebniss* und *Ergebung, Be-*

sorgniss und *Besorgung*, *Verhängniss* und *Verhängung*, *Zeugniss* und *Zeugung*.

Der Bedeutung nach drücken die *niss*-Ableitungen teils einen Zustand teils eine Tætigkeit aus, oft aber wohnt ihnen abstracter Begriff ein.

Anmerkung 1. Die ältere Sprache des nhd. Zeitraums kennt noch andre Wörter auf *niss*, z. b. *tieffnuß* Luth. Geb. 72ᵃ, *verlaugnuß* ebd. 31ᵃ, *betrügnuß* ebd. 31ᵇ, *versůchniß* Luth. Kl. 106ᵃ, *bewårniß* 112ᵇ, *triegnis* Bußps. 6ᵃ, *engeltnus* Pauli 92ᵇ, *erfarnus* Av. 3ᵃ, *bezwingknus* Keis. 103ᵇ, *trůbniß* Fl. 601, *Erhåltnüß* ebd. 405, *Bländnüß* Simpl. I, 273, *Beschwernüß* ebd. 272, *verspråchnuß* Zinkgr. I, 146, *trangnuß* ebd. II, 99 u. s. w.

Anmerkung 2. Nicht minder reich an Ableitungen auf *niss* ist der Kanzlei- und Zeitungsstil., der sich Wörter erlaubt wie *Fahrniss*, *Trockniss*, *Geschehniss*, *Vorkommniss* und ähnliche barbarische Bildungen, die leider zum teil auch bei guten Schriftstellern (Göthe IV, 18 *Schlechtniss*, Herder A. u. K. 83, 84 *Übereinkommniss*) begegnen.

Anmerkung 3. Fehlerhaft ist unsere Schreibung *niß*; in Büchern des 16. u. 17. Jahrh. steht noch häufig organisches *s*, wie obige Beispiele gezeigt haben.

Ableitungen mit SCH.

Gleichfalls eine fruchtbare Form mit meist sehr fühlbarer Bedeutung. In der Regel wird sie von Vocal begleitet und zwar ist dieser gegen das mhd., wo *i* und *e* wechseln, stæts volles *i*.

Von **Substantiven** scheint mit Sicherheit bloß *Men-sch* (mhd. *mennesche*, *mensche*) hieher zu zælen, welches aus *Mann* altd. *man* abgeleitet ist und zunæchst den Erdensohn ursprünglich bezeichnet haben mag; sodann *Wun-sch*, mit *Wonne* (mhd. *wünne*, *wunne*) verwant und wahrscheinlich davon abgeleitet.

Um so mehr **adjectiva**, zumeist mit haftendem Ableitungsvocal: *äff-isch* Mus. c) 60. *bäur-isch. verbrecher-isch.*

ehebrecher-isch Mar. St. 28. *büb-isch. buhler-isch* G. IV, 119. *deut-sch* (ahd. *diutisc*, mhd. *diutisch*, *diutsch* von *diot.diet*, Volk; also eigentl. das Volk betreffend). *dichter-isch. dieb-isch. befehler-isch* Less. III, 318. *fieber-isch* R. 175. *erfinder-isch. verführer-isch. freigeister-isch* Humb. II, 254. *abergläub-isch. gleisner-isch* Mar. St. 77. *abgött-isch* ebd. 107. *rechthaber-isch. haushälter-isch* Gœd. I, 757[b] (im Br. II, 318 *haushältisch*) *kopfhänger-isch* G. XXI, 176. *heidn-isch. heim-isch* Dicht. 135. *herr-isch. heuchler-isch. himml-isch. hœf-isch* G. XIII. 200. *höll-isch. höhn-isch. hüb-sch* (aus *hœfisch*, mhd. *hövesch, hübesch* zusammengezogen). *hünd-isch* Arndt II, 133. *ird-isch. kind-isch. knecht-isch* Less. III, 121. *krieger-isch. vaterländ-isch. ausländ-isch. läpp-isch* (vgl. *Laffe*) G. XXIV, 218. *gotteslästerisch. verläumder-isch. laun-isch* Less. I, 329. *link-isch. maler-isch. kaufmänn-isch. bergmänn-isch* G. XVIII, 30. *modisch, neumod-isch* Less. II, 396. *mörder-isch. mürr-isch. närrisch* Mös. III, 56. *neck-isch* G. XXI, 114. *neid-isch. nord-isch. päbst-isch* Less. III, 195. *partei-isch. pfäff-isch. praler-isch* Uhl. 135. *verræter-isch. räuber-isch. redner-isch* Sch. 412. *regner-isch. aufrührer-isch* (G. X, 153 *aufrührisch*). *säu-isch. schalk-isch* G. I, 231. *schänder-isch. schelm-isch. schleuder-isch. schmeichler-isch. schnack-isch* Less. III, 58. *schnipp-isch. schöpfer-isch. schurk-isch. schwärmer-isch. schwelger-isch. verschwender-isch. selbst-isch* G. II, 352. *einsiedler-isch* Ch. I, 65. *sklavisch. spött-isch. großsprecher-isch* Less. III, 318. *städt-isch. stürm-isch. täpp-isch* G. I, 251. *tänzer-isch* Ob. I, 212. *teufelisch* Gœd II, 174[b]. *tier-isch. träumer-isch. trüger-isch. tück-isch. vornehmtuer-isch. altvæter-isch. vieh-isch. wäl-sch* (fremd; mhd. *welhisch* von *Walch*, Romane). *wæler-isch. weib-isch. argwöhn-isch. zänk-isch. zauber-isch* Ob. I, 234. Die meisten derselben stammen von Substantiven, worunter sich viele auf *-er* befinden*). In *regnerisch* ist *er* unorganisch. Andre

*) Statt solcher Bildungen auf *-erisch* verwendet die ältere Sprache lieber einfaches *-isch* und sagt z. b. statt *kriegerisch, mörderisch, gleisnerisch, verführerisch, verschwenderisch: kriegisch* (Luth. Bußps. 20[a]), *mördisch* (Sachs I, 53[b]), *gleisnisch* (ebd. bei Hopf II, 34), *verführisch* Simpl. I, 273, *verschwendisch* (Zinkgr. I, 367).

rühren von Zeitwörtern her: *mürrisch, neckisch, schleuderisch, täppisch*; seltner von Adjectiven (*linkisch*). Umlaut der Wurzel, wenn sie umlautbar ist, tritt in den meisten Fällen ein.

Eine besondre Vorliebe zeigt diese Ableitung die Eigenschaften der Völker, Länder und Ortschaften zu bezeichnen. Ich gebe einige Beispiele: *arab-isch. baier-isch. chines-isch. dæn-isch. engl-isch* vgl. *Angeln. fränk-isch. franzœs-isch. goth-isch. griech-isch. hamburg-isch. hall-isch. heidelberg-isch. holländ-isch. ind-isch. ir-isch. jüd-isch. kelt-isch. lyd-isch. magdeburg-isch. mähr-isch. oldenburg-isch. österreich-isch. pers-isch. preuß-isch. rœm-isch. salzburg-isch. serb-isch. syr-isch. türk-isch. ungar-isch. wind-isch. zend-isch**). — Manche fremden wandeln den lat. Ausgang *-anus, -aticus* in *-anisch, -atisch* z. b. *americanisch, africanisch, asiatisch.*

Schließlich ist auch noch der aus Familiennamen entspringenden adj. auf *isch* zu erwähnen: *göthisch, franklinisch, wallensteinisch, aristotelisch, platonisch* u. dgl. Ihre Zal ist groß, indem sich aus jedem Namen ein ihm zuständiges Adjectiv bilden läßt.

Anmerkungen. 1. Die Bedeutung der Adjective auf *isch* kommt jener der mit *lich* zusammengesetzten nahe. Bezeichnet *lich* im allgemeinen gleich, gemäß, entsprechend, so drückt in der tat *äffisch, bäurisch, bübisch, herrisch, hündisch, kindisch, säuisch, sklavisch, viehisch* so viel wie nach Art eines Affen, Bauers, Buben, Herrn, Hundes u. s. w. aus. Zuweilen ist jedoch der Begriff von *isch* (wie übrigens auch der von *lich*) intensiver und zeigt den Besitz oder die Ausführung dessen an, was das Stammwort meint. So heißen wir einen Menschen *argwöhnisch*, der Argwohn hegt, sich dem Argwohn hingibt; den Tag, das Wetter *stürmisch*, wo ein Sturm weht, u. dgl. — 2. Interessant ist der pessimistische Zug, den diese Ableitungssilbe verræt. Nicht nur daß sie mit Vorliebe an Wörter tritt, deren Begriff ein

---

*) In *wienerisch, berlinerisch, pariserisch, schweizerisch* ist *er* unorganisch, wie oben in *regnerisch*; es sollte heißen *wienisch, berlinisch, parisisch, schweizisch.*

unmoralischer, unschœner ist, sie verleiht in einzelnen Fällen selbst dem Stammwort einen herabsetzenden, verächtlichen Nebenbegriff. Man vergleiche *kindisch* mit *kindlich*, *launisch* mit *launig* und die scheltenden Ausdrücke *äffisch*, *hündisch* mit den unverfänglichen Stammwörtern *Affe*, *Hund*. — 3. Aus lat. *icus* hervorgegangen oder demselben nachgebildet sind Formen wie: *poetisch*, *energisch*, *praktisch*, *kritisch*, *technisch*, *magisch* und das Heer ähnlicher Fremdwörter.

Von **Verben** sind mir bloß zwei deutliche Beispiele bekannt: *feil-sch-en* Zinkgr. I, 129, G. XVIII, 9 und *her-sch-en* (gewöhnlich fehlerhaft *herrschen* geschrieben) zur Wurzel *hehr* = *hêr*; letzteres jedoch unorganisch entstellt aus mhd. *hêrsen*, ahd. *hêrisôn*.

Ableitungen mit CHT.

Substantiva scheinen von rechtswegen keine hieher zu fallen; die wenigen auf *icht* sind aus org. *ich* erwachsen: *Habicht*, *Kehricht*, *Dickicht*, *Spülicht* u. ähnl., die bereits bei der Ableitung *ich* angeführt wurden.

Desto mehr **adjectiva** zælt diese Ableitung. Ihr mhd. zwischen *o* und *ë* schwankender Ableitungsvocal ist nhd. stætig *i* und die Silbe *icht*, die nur ausnahmsweise (*tœricht*) Umlaut hervorruft. Beispiele: *berg-icht* Flem. 99. *blum-icht* ebd. 96. *buckl-icht* Less. VI, 12. *busch-icht* Häuß. Les. 269. *dorn-icht*. *erd-icht*. *fels-icht* Fl. 82. *flock-icht*. *gall-icht*. *har-icht*. *höckr-icht* Br. I, 277. *holz-icht*. *hügl-icht* Humb. I, 4. *kalk-icht* R. 96. *laub-icht* Fl. 630. *lock-icht*. *mos-icht*. *nebl-icht* Sch. 23. *nerv-icht* Abbt 160. *runzel-icht*. *schatt-icht* Less. I, 64. *schilf-icht* Fl. 377. *schupp-icht* Sch. 283. *schwindl-icht* ebd. 216. *stachel-icht* ebd. 283. *stein-icht* G. XXIV, 7. *sumpf-icht*. *tœr-icht*. *wäßer-icht*. *winkl-icht* Herd. J. I, 37. *woll-icht*. *wurm-icht*. *zack-icht* Gœd. II, 564. Öfter vermischen sie sich mit der *ig*-Ableitung; statt *bucklicht* heißt es auch *bucklig*, statt *erdicht erdig*, statt *haricht*, *hügelicht*, *höckericht*, *lockicht*, *neblicht*, *nervicht*, *sumpficht*,

steinicht, *wäßericht*, *wollicht*, *zackicht* auch *harig*, *hügelig*, *höckerig*, *lockig*, *neblig*, *nervig* u. s. w.

Lebendig wird man demnach diese Ableitungen nicht nennen dürfen. Sie scheinen meistens die Ähnlichkeit der Eigenschaft des Begriffs, der im Stammwort ausgedrückt ist, anzuzeigen; der Apfel ist *holzicht* heißt so viel als er schmeckt nach Holz, ist so hart wie Holz, *holzicht* also das dem Holze in Beschaffenheit ähnliche.

Anmerkung 1. Bisweilen, zumal in der Volkssprache, tritt an adjectiva auf *lich*, die Gestalt, Farbe oder Geschmack bezeichnen, ein *t* hinzu, wodurch sie das ansehn einer Ableitung auf *icht* gewinnen. Dieß ist der Fall in *länglicht* Cham. II, 214, *grünlicht* Sch. 322, *blaulicht* Less. III, 306, *schwärzlicht* Sch. 253, *rœtlicht* ebd. 321, und ähnl. Bildungen. Doch mœgen sie sich etwan aus zu grund liegenden verbis auf *-eln* (*längeln*, *grüneln* etc.; bei Göthe findet sich wirklich *grüneln*, sieh Lehmann, Göthes Sprache und ihr Geist p. 244) herleiten, *länglicht*, *grünlicht* also nicht aus den adjectivis *länglich*, *grünlich* entstanden, sondern für *längl-icht*, *grünl-icht* zu nehmen sein. So viel ist gewiss, daß die alte Sprache derartige adjectiva auf *lich* wie die eben angeführten nicht kennt.

Anmerkung 2. Ältere neuhochdeutsche Quellen weisen noch häufig die Form *echt* nach altdeutschem Vorgang, z. b. finde ich bei Gœd. I, 177[b] *bartecht*, 181[a] *schuppecht*, 182[a] u. 337[b] *runtzlecht*, 209[a] *weißwollecht*, 210[a] *viereckecht*, 210[b] *eckecht*. Unorganisch ist die Form *igt*, die in vielen Büchern des 17. und 18. Jahrh. vorkommt und die selbst gute Schriftsteller nicht verschmæhen; so liest man bei Göthe XVI, 321 *launigt*, ebd. XXX, 48 *bergigt*, ebd. *felsigt*; bei Schiller Ged. 28, 53, 364 *wolkigt*, ebd. 65 *flockigt*, 321 *laubigt*, 323 *felsigt*, 390 *rosigt*, 361 *lockigt*, 363 *modrigt*, Wall. II, 105 *thörigt*; bei Lessing, der eine besondre Vorliebe für diese Form zeigt, III, 161 *staubigt*, 170 *thörigt*, 201 *felsigt*, 222 *streifigt*, 224 *drolligt*, ebd. VI, 12 *zackigt*, 67 *sonnigt*, 105, 106 *mooßigt;* bei Möser II, 257 *fleischigt*, ebd.

markigt. ebd. III, 156 *zottigt*; bei Klopstock 35 *schattigt*, 156 *steinigt*; Liscov 204 *thörigt*; Humboldt I, 97 *buckligt* u. s. w.

Ableitungen mit ND.

Hier sind nur einige **substantiva** von erkennbarer Wurzel aufzuzælen. Mit vollem Vocal: *Leum-und**), der Ruf, von goth. *hliuma* auris; *Heil-and*, eigentlich eine Participialbildung, und etwa *Wig-and* Kämpfer, von *wîc* der Kampf, ein zuweilen in volktümlichen Gedichten, z. b. Simrocks Übersetzungen der deutschen Heldensagen, vorkommender Ausdruck und auch als Eigenname bekannt mit der nhd. gerechtern Nebenform *Weigand* (Mös. III, 91). Mit abgeschwächtem Vocal: *Jug-end*, *Tug-end*, zu denen man das adj. *jung* und das verbum *taugen* mhd. *tugen* halten mœge.

Ableitungen mit RN.

Von **Substantiven** kenne ich nur das vereinzelte Wort *Di-rn-e* f. *Die-rn-e* (eigentlich Dienerin, dienende Person, dann Person von geringem ansehn), offenbar einer Wurzel mit *dienen.*

Adjectiva: *lüst-ern* Ob. I, 261. *schücht-ern* zu *scheuen* (f. *scheuhen*), *scheuchen.* Scheinbar *albern*, das aus mhd. *alwœre* entstellt ist und noch bei Frank II, 158ª und Zinkgr. I, 247 *alber* lautet; *nüchtern* (wahrscheinlich einer Wurzel mit *genug*), dessen organ. Form *nüchter* noch bei Pauli 46ª erscheint.**) — Was man von den adjectivis *glœsern*, *hölzern* u. ähnl., die den Ursprung aus einem Stoff anzeigen, zu halten hat, wurde bei der Ableitung auf *N* gewiesen.

---

*) Hingegen *verläumden* nicht *verläumunden.* Merkwürdig zeigt jenes Substantiv noch vollen Vocal und ahd. Gestalt, von der es im mhd. bereits gewichen war. Freilich mag fehlerhafte Deutung — man scheint es für *Leu-mund* genommen zu haben — darauf von Einfluß gewesen sein. Ein ähnlicher Fall übrigens ist es mit *Otto* mhd. *Otte.*

**) Oder sollte dieses Adjectiv wirklich aus dem ahd. *nuohturn* (Graff II, 1024) hervorgegangen sein? Dann wære *-ern* organische Ableitung.

Ableitung mit ST.

Bloß ein par **Substantive** mit an und für sich klarer Wurzel weiß ich hieher zu stellen: *Ang-st* (ahd. *angust*), *Dien-st* (ahd. *dionost*) und *Verdien-st* vgl. *enge* und *dienen;* ebenso die daraus entspringenden verba *äng-sten, bedien-sten.* Ziemlich unzweifelhaft mit *st* abgeleitet ist auch *Herb-st* (ahd. *herpist,* Erntemonat), das von Grimm Gesch. d. d. Spr. I, p. 280 auf griech. *καρπός,* II, 553 auf *ἄρπη* bezogen wird.

Ableitung mit NS.

Für diese Ableitung steht mir nur ein einziges Wort zu gebote: *Se-ns-e* aus *segense* ahd. *segansa*, verwant mit *Sichel* und lat. *secare.* Gesch. d. d. Spr. 409.

III. Zusammensetzung.

Besteht jener Teil der Wortbildung, welcher *Ableitung* heißt, in der Mehrung der Worte durch an die Wurzel tretende Silben oder Buchstaben, so ist hingegen die *Zusammensetzung* Verbindung zweier oder mehrerer Wörter. Wærend also durch die Ableitung bloß der Begriff eines Wortes weiter geleitet wird, verwachsen durch die Zusammensetzung zwei oder mehrere Wörter zu einem Begriff.

In der Zusammensetzung ist das letzte Wort Hauptsache; was ihm voransteht, dient nur zu seiner næhern Bestimmung. *Wanduhr* ist die Uhr an der Wand, *Kirchturm* der Turm der Kirche. Darum geben diese Bestimmungswörter auch ihre Selbständigkeit und Beweglichkeit an das hintere Wort ab; sie können auf keine Weise verändert werden.

Die Zusammensetzung ist nun aber eine doppelte. Entweder sie geschieht unmittelbar, dann schließt sich ohne Flexion, hœchstens in voller Form d. h. mit Vocal vermehrt, Wort an Wort zu festem, innerlichem Bunde, z. b. *Landmann*, *Hausherr*, *heillos*, *Tagebuch*. Oder die Verbindung hat einen mehr zufälligen, äußerlichen Ursprung und ist erst allmählich teils aus vorgesetzten casus, teils durch Partikelanlehnung geworden, z. b. *Lands-mann*, *Armen-haus*. *lebens-müde*, *be-leben*, *er-wärmen*, *zer-stœren*. Erstere Art heißt eigentliche, letztere uneigentliche Zusammensetzung. Den eigentlich componierten Wörtern liegt ein unverrückbarer, allgemeiner Begriff zu grunde, den uneigentlichen ein bestimmter, besonderer. Sagen wir *Gastfreund*, *Luftschloß*, *Großmut*, *Gottheit*, *Eigentum*, *Freundschaft*, so verstehn wir darunter jedesmal etwas unwandelbares, was sich nur so und nicht anders ausdrücken läßt, wogegen mit Substantiven wie *Menschenheil*, *Botenlohn*, *Glückskind*, *Kriegsrat*, *Manneskraft*, *Tageslicht* bestimmte engere Begriffe verbunden werden, die sich unschwer auch auf andere Art umschreiben laßen.

Die uneigentliche Zusammensetzung läßt sich in den meisten Fällen so erklæren, daß dem Grundwort ursprünglich das Bestimmungswort lose vorangehn durfte; *Menschenheil*, *Glückskind*, *Tageslicht* sind nichts anderes als *Menschen Heil*, *Glücks Kind*, *Tages Licht* — Formen, die teils in altdeutschen Denkmalen vorkommen, teils theoretisch anzunehmen sind, wærend wir heute mit Beifügung des Artikels auflösen müßen: *der Menschen Heil*, *des Tages Licht*, *Kind des Glücks*.

Von selbst ergibt sich, daß die eigentliche Composition älteres Ursprungs ist und daß sich erst unter ihrem Einfluß allgemach die uneigentliche entwickelt hat.

Ehe wir nun an die Darstellung der einzelnen Fälle gehen, muß im voraus bemerkt werden, daß viele neuhochdeutsche composita unorganische Gestalt angenommen haben, und daß nicht selten heute uneigentliche Zusammensetzung stattfindet, wo die alte Sprache, in welcher das Gefühl für

Formen und Lautverhältnisse schärfer war, consequent und durchgehend eigentliche Zusammensetzung beobachtete. Umgekehrt steht heute hie und da eigentliche Zusammensetzung, wo nach dem frühern Sprachstand uneigentliche zu erwarten wære. Als Beispiele mögen die Wörter *Tannenbaum, Feuerflamme, Regentropfen* dienen und mit den alten Formen *tanboum, viuwers flamme, regenes tropfe* verglichen werden.

Unsere Darstellung wird sich auf 7 Capitel verteilen. Sie wird 1. die composita behandeln, deren erste Teile *Substantive*, 2. die composita, deren erste Teile *Adjective* sind, 3. jene, wo sie *Verben* sind, 4. *Partikel-composita*, 5. *decomposita*, d. h. mehrfach zusammengesetzte Redeteile, 6. *Zalwörter-composita*, 7. composita, die aus *Redensarten* entstanden sind.

I. Substantivische Composition.

1. Substantiv mit Substantiv.

Die Bedeutung dieser Zusammensetzungen läßt sich auf dreierlei Weise umschreiben: 1. durch ein Præpositionen-Verhältniss, z. b. *Landhaus* = Haus auf dem Lande; 2. durch casus, z. b. *Hausherr* = Herr des Hauses; 3. durch appositionelle Verhältnisse aller Art, z. b. *Mannweib* = Weib wie ein Mann; *Apfelbaum* = ein Baum im Gegensatz zu andern Bäumen, der solche Früchte hervorbringt, die man mit dem Namen *Apfel* bezeichnet.

a) Verzeichniss nach dem ersten Wort*).

Abend: *Abend-gebet* Cham. I, 190. *Abend-brot* G. XXV, 179. *Abend-dämmerung. Abend-feier* R. 687. *Abend-gang* Cham. I, 354. *Abend-glocke* Uhl. 10. *Abend-glut* Dicht. 172.

---

*) Natürlich kann bei diesen Verzeichnissen von Vollständigkeit kaum annæherungsweise die Rede sein.

Abend-gold Goed. II, 528[b]. *Abend-hauch* Mus. a) 107. *Abend-himmel* G. II, 214. *Abend-land*. *Abend-geläute* Uhl. 237. *Abend-lied*. *Abend-licht* Uhl. 3. *Abend-luft* Kl. 95. *Abend-lust* R. 401. *Abend-mal*. *Abend-rot* G. XI, 9. *Abend-röte*. *Abend-gesang*. *Abend-schatten* Uhl. 241. *Abend-schauer* Len. 76. *Abend-schimmer* Kl. 63. *Abend-segen* R. 95. *Abend-sonne* Humb. I, 196. *Abend-spiel* G. XXXV, 416. *Abend-stern* Geib. 119. *Abend-strahl* ebd. 126. *Abend-stunde* Kl. 123. *Abend-tau* Mus. c) 233. *Abend-tor* Mus. a) 125. *Abend-wind* Len. 59. *Abend-wolke* Mus. c) 105. *Abend-zeit* Ob. II, 195.

Berg: *Berg-bau*. *Berges-fuß* Len. 305. *Berg-gegend* Humb. II, 164. *Berg-geist*. *Berg-gipfel* Humb. II, 35; *Berges-gipfel* Geib. 194. *Berg-graben* G. XVIII, 40. *Berg-gruppe* Humb. I, 37. *Berg-haus* G. XVIII, 18. *Berg-haupt* Cham. I, 146. *Berg-hirte* Uhl. 323. *Berg-höhe* Herd. J. I, 41; *Berges-höhe* G. XXXV, 403. *Berg-joch* Humb. I, 38. *Berg-kette* Herd. J. I, 41. *Berg-keßel* Cham. I, 174. *Berges-kluft* Mus. a) 73. *Berg-knappe*. *Berg-kuppe* Humb. II, 132. *Berges-last* Mar. St. 117. *Berg-luft* Humb. II, 38. *Berg-mann* Uhl. 402. *Berg-mauer* Herd. J. I, 44. *Berg-öde* G. XVIII, 11. *Berg-pass* Humb. I, 82. *Berg-pfad* Len. 379. *Berg-pflanze* Humb. I, 93. *Berg-quelle* G. XVIII, 106. *Berges-rand* Len. 193. *Berg-reihe* Herd. J. I, 41. *Berg-reise* Humb. II, 36. *Berg-rücken* Humb. I, 197, *Berges-rücken* R. 564, Uhl. 294. *Berges-saum* Geib. 119. *Berg-schloß* Dicht. 135. *Berg-schlucht* G. XXII, 361; *Berges-schlucht* Cham. III, 342. *Berg-see* Humb. I, 184. *Berges-spalte* Gœd. II, 427[a]. *Berg-stadt* Humb. II, 247. *Berg-straße* Br. I, 224. *Berg-strom* Cham. I, 324. *Berg-strecke* Herd. J. I, 39. *Berg-thal* G. XXVI, 237. *Berg-volk* A. u. K. 6. *Berg-werk*. *Berges-zinne* Uhl. 55. *Berg-zug* Cham. I, 412.

Dienst: *Dienst-bote*. *Dienst-eid*. *Dienst-eifer* Abbt 234. *Dienst-knecht* Less. XI[b], 311. *Dienst-magd*. *Dienst-mann* A. u. K. 178. *Dienst-lohn* Mös. I, 103. *Dienst-pflicht* A. u. K. 168. *Dienst-schein* Cham, III, 329. *Dienst-volk* Mös. I, 101.

Eis: *Eis-bahn* Sturz 243. *Eis-bœr*. *Eis-berg* Cham. I, 154. *Eises-blick* Sch. 61, Mar. St. 109. *Eises-falle* Len. 67. *Eis-feld* Cham. IV, 313. *Eis-fläche*. *Eis-gang* Kl. 147. *Eis-*

Ableitung mit ST.

Bloß ein par **Substantive** mit an und für sich klarer Wurzel weiß ich hieher zu stellen: *Ang-st* (ahd. *angust*), *Dien-st* (ahd. *dionost*) und *Verdien-st* vgl. *enge* und *dienen;* ebenso die daraus entspringenden verba *äng-sten, bedien-sten.* Ziemlich unzweifelhaft mit *st* abgeleitet ist auch *Herb-st* (ahd. *herpist*, Erntemonat), das von Grimm Gesch. d. d. Spr. I, p. 280 auf griech. *καρπός*, II, 553 auf *ἄρπη* bezogen wird.

Ableitung mit NS.

Für diese Ableitung steht mir nur ein einziges Wort zu gebote: *Se-ns-e* aus *sẹ̈gense* ahd. *segansa*, verwant mit *Sichel* und lat. *secare.* Gesch. d. d. Spr. 409.

III. Zusammensetzung.

Besteht jener Teil der Wortbildung, welcher *Ableitung* heißt, in der Mehrung der Worte durch an die Wurzel tretende Silben oder Buchstaben, so ist hingegen die *Zusammensetzung* Verbindung zweier oder mehrerer Wörter. Wærend also durch die Ableitung bloß der Begriff eines Wortes weiter geleitet wird, verwachsen durch die Zusammensetzung zwei oder mehrere Wörter zu einem Begriff.

In der Zusammensetzung ist das letzte Wort Hauptsache; was ihm voransteht, dient nur zu seiner næhern Bestimmung. *Wanduhr* ist die Uhr an der Wand, *Kirchturm* der Turm der Kirche. Darum geben diese Bestimmungswörter auch ihre Selbständigkeit und Beweglichkeit an das hintere Wort ab; sie können auf keine Weise verändert werden.

Die Zusammensetzung ist nun aber eine doppelte. Entweder sie geschieht unmittelbar, dann schließt sich ohne Flexion, hœchstens in voller Form d. h. mit Vocal vermehrt, Wort an Wort zu festem, innerlichem Bunde, z. b. *Landmann*, *Hausherr*, *heillos*, *Tagebuch*. Oder die Verbindung hat einen mehr zufälligen, äußerlichen Ursprung und ist erst allmählich teils aus vorgesetzten casus, teils durch Partikelanlehnung geworden, z. b. *Lands-mann*, *Armen-haus*. *lebens-müde*, *be-leben*, *er-wärmen*, *zer-stœren*. Erstere Art heißt eigentliche, letztere uneigentliche Zusammensetzung. Den eigentlich componierten Wörtern liegt ein unverrückbarer, allgemeiner Begriff zu grunde, den uneigentlichen ein bestimmter, besonderer. Sagen wir *Gastfreund*, *Luftschloß*, *Großmut*, *Gottheit*, *Eigentum*, *Freundschaft*, so verstehn wir darunter jedesmal etwas unwandelbares, was sich nur so und nicht anders ausdrücken läßt, wogegen mit Substantiven wie *Menschenheil*, *Botenlohn*, *Glückskind*, *Kriegsrat*, *Manneskraft*, *Tageslicht* bestimmte engere Begriffe verbunden werden, die sich unschwer auch auf andere Art umschreiben laßen.

Die uneigentliche Zusammensetzung läßt sich in den meisten Fällen so erklæren, daß dem Grundwort ursprünglich das Bestimmungswort lose vorangehn durfte; *Menschenheil*, *Glückskind*, *Tageslicht* sind nichts anderes als *Menschen Heil*, *Glücks Kind*, *Tages Licht* — Formen, die teils in altdeutschen Denkmalen vorkommen, teils theoretisch anzunehmen sind, wærend wir heute mit Beifügung des Artikels auflösen müßen: *der Menschen Heil*, *des Tages Licht*, *Kind des Glücks*.

Von selbst ergibt sich, daß die eigentliche Composition älteres Ursprungs ist und daß sich erst unter ihrem Einfluß allgemach die uneigentliche entwickelt hat.

Ehe wir nun an die Darstellung der einzelnen Fälle gehen, muß im voraus bemerkt werden, daß viele neuhochdeutsche composita unorganische Gestalt angenommen haben, und daß nicht selten heute uneigentliche Zusammensetzung stattfindet, wo die alte Sprache, in welcher das Gefühl für

Jagd: *Jagd-haus* G. XVIII, 75. *Jagd-gehege* Wall. I, 170. *Jagd-herr* Cham. III, 294. *Jagd-horn* Uhl. 67. *Jagd-kleid* G. XXX, 158. *Jagd-lust* ebd. XXV, 174. *Jagd-list* Humb. II, 62. *Jagd-partie* G. XXV, 173. *Jagd-ruf* Uhl. 214. *Jagd-schloß* ebd. 155. *Jagd-gesell* ebd. 157. *Jagd-spieß* Sch. 168. *Jagd-tasche* G. XVIII, 46. *Jagd-zug* Wall. I, 122.

Kirche: *Kirchen-bau* Mus. a) 193. *Kirchen-diener. Kirchen-fest* Mar. St. 25. *Kirch-gang* Ob. I, 267. *Kirchen-gut* Uhl. 86. *Kirch-hof. Kirchen-lied. Kirchen-pforte* Uhl. 258. *Kirchen-schiff* Mus. a) 202. *Kirch-spiel* Less. III, 309. *Kirchen-strafe* Mar. St. 184. *Kirchen-tür* Gœd. II, 570ᵃ. *Kirch-turm, Kirchen-turm* G. II, 212. *Kirch-weihe* R. 63. *Kirchen-zucht* Less. IV, 76.

Krieg: *Krieges-art* Less. I, 58. *Krieges-besen* Wall. I, 19. *Kriegs-bild* G. XXV, 46. *Kriegs-brauch* Zinkgr. I, 297. *Kriegs-dienst* Less. I, 760. *Kriegs-gefahr* Sch. 246. *Krieges-fackel* Wall. II, 127. *Krieges-flamme* Sch. 416. *Krieges-flucht* G. XXV, 199. *Kriegs-glück* Wall. I, 30. *Kriegs-gott* Uhl. 380. *Kriegs-held* Wall. I, 79. *Kriegs-heer* Dichtw. 133. *Kriegs-knecht* ebd. 187. *Kriegs-kosten* Zinkgr. I, 170. *Kriegs-kunst* G. XXV, 118. *Kriegs-lärm. Krieges-lauf* Cham. III, 334; *Kriegs-läufte* G. XXV, 95. *Krieges-last* Sch. 193. *Kriegs-list* Less. I, 75. *Krieges-lust* Wall. II, 104. *Kriegs-mann* Uhl. 288. *Kriegs-mantel* Wall. I, 39. *Krieges-not* Sch. 126. *Krieges-plage* Sch. 192. *Kriegs-pflicht* Cham. II, 334. *Kriegs-rat* Wall. I, 83. *Kriegs-recht* G. XXV, 46. *Kriegs-ruhm* Abbt 180. *Kriegs-schiff* Cham. I, 198. *Kriegs-geschrei* Sch. 137. *Krieges-sitte* Wall. I, 28. *Kriegs-spiel* G. XXXV, 421. *Kriegs-stand* Wall. I, 55. *Kriegs-steuer* Abbt 179. *Kriegs-that* Zinkgr. I, 146. *Kriegs-getœse* Wall. I, 184. *Kriegs-getümmel* Fl. 483. *Kriegs-volk* G. XXV, 35. *Kriegs-gewalt* Wall. II, 158. *Kriegs-zucht* Less. IV, 32. *Krieges-zug* Abbt 140.

Kunst: *Kunst-blatt* G. XXV, 142. *Kunst-fach. Kunst-fleiß* R. 709. *Kunst-freund. Kunst-gärtner* G. XXII, 155. *Kunst-griff* ebd. XXIV, 162. *Kunst-handel* Br. I, 62. *Kunst-kenner. Kunst-körper* G. XXX, 34. *Kunst-kreis* ebd. 33. *Kunst-liebe* G. XXXV, 392. *Kunst-natur* ebd. II, 90. *Kunst-genuß. Kunst-richter* G. II, 262. *Kunst-schatz* ebd. XXX, 49. *Kunst-*

schule Br. II, 112. *Kunst-sinn* R. 709. *Kunst-sprung* A. u. K. 60. *Kunst-stil* G. XXIV, 157. *Kunst-straße* Humb. II, 238. *Kunststück. Kunst-trieb* R. 576. *Kunst-tugend* Mös. II, 221. *Kunstwelt* G. XXX, 33. *Kunst-werk. Kunst-wert. Kunst-wort* G. XXII, 179. *Kunst-zweig* ebd. XXXV, 397.

Land: *Lands-art* G. X, 153, *Landes-art* ebd. IV, 158. *Land-bau. Land-bauer* Mös. II, 261. *Land-bote* Arndt II, 128. *Land-brot. Land-enge* Humb. II, 69. *Landes-fürst. Landes-gabe* G. XIII, 324. *Land-graf. Land-gut. Land-haus. Landes-herr* Wall. I, 67. *Landes-hoheit* A. u. K. 173. *Länder-karte* Sch. 419. *Land-leben. Land-luft. Land-mann* (der auf dem Lande lebt, das Land bebaut). *Lands-mann* (der mit andern aus einem und demselben Lande stammt). *Länder-masse* Humb. I, 12. *Land-raum* G. XVIII, 6. *Land-recht*; *Landes-recht* Mar. St. 45. *Land-regen. Land-richter* G. X, 133. *Land-schaft. Landes-sitte* Cham. I, 387. *Land-sitz* Mar. St. 107. *Landes-sprache* Humb. II, 150. *Land-stände* A. u. K. 172. *Land-steuer* ebd. 178. *Land-straße. Land-strecke* Humb. II, 105; *Landes-strecke* ebd. 88; *Länder-strecke* ebd. I, 42. II, 107. *Land-streicher* G. X, 31. *Landes-strich* Humb. I, 161; *Land-strich* II, 58. *Land-tag. Landes-teil. Landes-tracht* Cham. I, 343. *Land-tier* Herd. J. I, 254. *Landes-vater. Land-volk* Humb. I, 168. *Landwind* ebd. 13. *Land-wirt. Land-zunge* Cham. I, 325.

Leib: *Leib-arzt. Leibes-erbe* Mar. St. 54. *Leib-hengst* Sachs V, 296^{b}. *Leibs-hüter* ebd. 297^{b}. *Leib-lied* Len. 194. *Leib-pelz* Gœd. II, 758^{b}. *Leib-rock* Uhl. 356. *Leib-schneider* G. XVI, 202. *Leib-schütze* Simpl. I, 132, 195. *Leib-speise. Leibes-strafe* Cham. III, 287. *Leib-stück. Leib-wache* Abbt 172. *Leib-zucht* Mös. I, 99.

Mann: *Mannes-art. Manns-bild* G. IX, 156. *Mannes-hand* Sch. 177. *Mann-heit* Mös. III, 91. *Manns-jahr* G. XVIII, 75. *Männer-kleid* Cham. II, 280. *Manns-kraft* R. 55. *Manns-leute* G. IX, 369. *Mannes-name* Cham. I, 287. *Manns-person* Mös. III, 51. *Mann-schaft. Männer-schmuck* Cham. I, 274. *Männersucht* Less. I, 388. *Mann-weib. Männer-wille* Mar. St. 20. *Männer-würde* G. III, 119. *Manns-zucht* G, IX, 203.

Mond: *Mond-berg* Humb. I, 131. *Mond-finsterniss* ebd. 97. *Monden-glanz* Uhl. 194. *Mond-jahr* Humb. II, 270. *Mond-licht* Mus. c) 125, *Monden-licht* Ob. II, 105, Sch. 44. *Monden-nacht* Uhl. 116. *Mondes-schatten* Dichtw. 61. *Mond-scheibe* Humb. I, 194. *Mond-schein* Ob. I, 189; *Monden-schein* G. XXIII, 19, Mös. III, 60, Uhl. 307. *Monden-schimmer* Mus. a) 26, *Mondes-schimmer* ebd. 93. *Mondes-sichel* Wall. II, 219. *Monden-strahl* Uhl. 197; *Mondes-strahl* Mus. a) 94. *Mond-sucht* R. 657.

Nacht: *Nacht-gebet* Geib. 116. *Nacht-eule. Nacht-falter. Nacht-frost* Humb. II, 249. *Nachti-gall* (Sängerin der Nacht). *Nacht-geist* Sch. 4. *Nacht-hauch* Kl. 144. *Nacht-kleid* G. XXI, 222. *Nacht-licht* A. u. K. 102. *Nacht-lied* Mus. c) 121. *Nacht-luft* Mus. a) 87. *Nacht-scene* A. u. K. 99. *Nacht-seite* G. XXXV, 394. *Nacht-gespenst* Uhl. 166. *Nacht-stück* G. XXV, 93. *Nacht-stuhl* Sturz 20. *Nacht-tau* R. 94. *Nacht-tisch* Sturz 81. *Nacht-vogel* Dichtw. 92. *Nacht-wache* Less. II, 89. *Nacht-wächter. Nacht-gewand* Ob. I, 194. *Nacht-wind* ebd. II, 109.

Natur: *Natur-bild* G. XXV, 143. *Natur-gebot* Sch. 244. *Natur-form* Humb. II, 169. *Natur-forscher. Natur-freund. Natur-kind* Cham. I, 360. *Natur-körper. Natur-kraft* Humb. I, 28. *Natur-kunde. Natur-mensch* Humb. I, 156. *Natur-recht* Lisc. 235. *Natur-regel* A. u. K. 41. *Natur-reich* Less. I, 81. *Natur-gesetz. Natur-sinn. Natur-spiel* G. XXII, 45. *Natur-verstand* A. u. K. 40. *Natur-trieb* Abbt 159. *Natur-zweck* Mar. St. 57.

Ohr: *Ohr-feige. Ohren-fluß. Ohr-muschel. Ohr-lappen* Cham. II, 223. *Ohr-ring. Ohren-schmalz. Ohren-schmaus* Ob. I, 15. *Ohren-schmerz. Ohren-schmuck* Cham. II, 239. *Ohr-wurm.*

Rat: *Rat-geber. Rat-haus. Rats-herr* G. XXI, 142. *Rats-keller* Less. I, 259. *Rats-sal. Rat-schlag.*

Recht: *Rechts-fall* Mös. II, 217. *Rechts-form* Mar. St. 149. *Rechts-frage* Cham. I, 195. *Rechts-grund* Zinkgr. I, 164. *Rechts-gefühl. Rechts-handel* Less. IV, 217. *Rechts-genoße* A. u. K. 167. *Rechts-sache* Br. II, 94. *Rechts-sinn. Rechts-spruch* Less. IV, 204.

Sonne: *Sonn-abend. Sonnen-bild* Humb. I, 91. *Sonnen-blick* Mus. a) 108. *Sonnen-blume* Dichtw. 231. *Sonnen-brand.*

Sonnen-dienst Humb. II, 277. *Sonnen-flug* Uhl. 74. *Sonnen-glanz* Gœd. II, 392ᵃ. *Sonnen-glut* Ob. I, 278. *Sonnen-gold* R. 8, Geib. 111. *Sonnen-gott* Mus. c) 124. *Sonnen-gruß* Len. 58. *Sonnen-hitze* Less. IX, 445. *Sonnen-jahr* Humb. II, 76. *Sonnen-lauf* Sch. A. II, 92. *Sonnen-licht. Sonnen-rand* Ob. II, 33. *Sonnen-regen* (Regen bei Sonnenschein) Uhl. 37. *Sonnen-scheibe* Gœd. II, 539ᵇ. *Sonnen-schein. Sonnen-schimmer* Geib. 179. *Sonnen-schirm. Sonnen-strahl. Sonnen-uhr* Op. II, 403. *Sonnen-wärme. Sonnen-wagen* Ob. I, 160. *Sonnen-wende* R. 570.

Tag: *Tages-blatt* G. XXXV, 388. *Tage-buch. Tage-dieb* G. XXIX, 248. *Tage-fahrt* G. IV, 41. *Tages-geist* ebd. III, 155. *Tages-glut* Dichtw. 96. *Tages-länge. Tages-licht. Tage-lohn* Ob. II, 139, *Tag-lohn* Mös. I, 109. *Tage-marsch* Wall. II, 23. *Tages-mühe* Mus. a) 28. *Tages-ordnung* G. XXII 185. *Tag-reise. Tag-satzung. Tages-schein* Gœd. II, 381ᵇ. *Tag-strahl* A. u. K. 64. *Tages-stunde* Humb. II, 209. *Tage-werk* Ob. II, 140, *Tag-werk* Uhl. 187. *Tages-zeit.*

Wald: *Wald-bach* R. 10. *Wald-baum* Humb. I, 190. *Wald-gebirg* Uhl. 405. *Wald-blœße* G. XVIII, 31. *Wald-blume. Wald-brand*; *Waldes-brand* Len. 201. *Waldes-duft* Gœd. II, 404ᵇ. *Wald-fluß* Humb. I, 163. *Wald-frau* Geib. 87. *Waldes-frieden* Len. 8. *Wald-gegend* Humb. I, 231. *Wald-gott* Simpl. I, 398. *Waldes-grün* Uhl. 71. *Waldes-grund* Geib. 244. *Waldes-hang* Uhl. 294. *Wald-horn* G. XXI, 258. *Wald-kluft* Uhl. 312, *Waldes-kluft* R. 240. *Wald-land* Humb. II, 103. *Waldes-lust* Uhl. 308. *Waldes-nacht* ebd. 407. *Waldes-pfad* Gœd. II, 401ᵇ, Len. 31. *Waldes-rand* Len. 10. *Wald-raum* G. XVIII, 39; *Waldes-raum* Cham. IV. 93. *Waldes-rose* Len. 83. *Waldes-schatten* R. 35. *Wald-schlucht* Geib. 156. *Waldes-stätte* Gœd. II, 541ᵃ. *Waldes-steig* Len. 89. *Wald-strecke* G. XVIII, 45. *Wald-strom* Mus. b) 170. *Wald-tal* Uhl. 372. *Wald-vogel* Cham. II, 284; *Wald-vöglein* Uhl. 215. *Waldes-wipfel* ebd. 38. *Waldes-wüste* Len. 201.

Zauber: *Zauber-band* Sch. 134. *Zauber-bann* Geib. 142. *Zauber-bild* Humb. II, 27. *Zauber-bund* Sch. 106. *Zauber-duft* G. XI, 116. *Zauber-faden* Gœd. II, 544ᵃ. *Zauber-geist* A. u. K. 99. *Zauber-kelch* Mus. a) 151. *Zauber-kraft* G. XXXV, 410.

Zauber-kreis Mus. c) 87. *Zauber-kunst* Less. I, 226. *Zauber-land* Ob. II, 76. *Zauber-lied* Len. 217. *Zauber-macht* Sch. 43. *Zauber-nacht* Uhl. 149. *Zauber-reich* ebd. 192. *Zauber-reiz* Mus. a) 163. *Zauber-ring* Wall. I, 123. *Zauber-schatz* Ob. II, 104. *Zauber-schein* Sch. 104. *Zauber-schlaf* Uhl. 404. *Zauber-schlag* Wall. I, 4. *Zauber-schleier* Ob. I, 296. *Zauber-schloß* Geib. 142. *Zauber-segen* Sch. 369. *Zauber-spiegel* G. XI, 103. *Zauber-spiel* ebd. 59. *Zauber-spruch* Wall. I, 31. *Zauber-stab* Mus. c) 224. *Zauber-stück* A. u. K. 102. *Zauber-ton* A. u. K. 32. *Zauber-wald* Mus. c) 93. *Zauber-werk* Ob. I, 298. *Zauber-wesen* G. XI, 98. *Zauber-wort* Len. 334.

Zeit: *Zeit-alter. Zeit-folge* Less. XI[a], 164. *Zeit-frist. Zeiten-frost* R. 601. *Zeit-geist. Zeit-grund* Mus. c) 245. *Zeit-lauf* R. 120, *Zeiten-lauf* Sch. 108. *Zeit-verlust. Zeit-maß* Herd. J. I, 18. *Zeiten-meßer* G. III, 145. *Zeit-genoße. Zeit-punkt. Zeit-raum. Zeit-rechnung. Zeit-abschnitt. Zeiten-schoß* Sch. 329. *Zeit-schrift. Zeit-strom* G. III, 154. *Zeiten-sturm* Gœd. II, 365[a]. *Zeit-vertreib. Zeit-wort. Zeit-gewühl* R. 562.

b) Verzeichniss nach dem zweiten Wort.

Baum: *Apfel-baum. Birn-baum. Eich-baum* Gœd. II, 394[b]. *Frucht-baum* G. XVIII, 75. *Kirsch-baum. Linden-baum* G. XXI, 77. *Mandel-baum. Mast-baum. Nuß-baum. Obst-baum. Oel-baum. Schlag-baum* Mus. b) 199. *Stamm-baum* Less. I, 283. *Ulmen-baum* Uhl. 298. *Wald-baum* Humb. II, 24.

Fang: *Fisch-fang, Wallfisch-fang* Mös. I, 97. *Heringsfang* ebd. 97. *Rauch-fang* (Kanal, in dem sich der Rauch fängt) Geib. 257. *Robben-fang. Vogel-fang.*

Fahrt: *Heim-fahrt* (Fahrt nach Hause). *Heer-fahrt* (Feldzug) Uhl. 187. *Himmel-fahrt. Höllen-fahrt* A. u. K. 31. *Kreuz-fahrt. Küsten-fahrt* Cham. I, 317. *Lust-fahrt* ebd. III, 272. *Nord-fahrt* ebd. I, 138. *Schif-fahrt. Schlitten-fahrt* Br. I, 14. *See-fahrt* Uhl. 430. *Waßer-fahrt* G. XVIII, 105.

Fluß: *Blut-fluß. Haupt-fluß. Schlag-fluß. Wald-fluß* Humb. I, 163. *Zauber-fluß* G. XI, 148.

Gang: *Bogen-gang* Sch. 148. *Buchen-gang* Geib. 58. *Erzgang* A. u. K. 182. *Hallen-gang* Len. 386. *Kirch-gang* Ob. I,

267. *Kreuz-gang* Uhl. 399. *Laub-gang* Sch. 205. *Marmor-gang* A. u. K. 124. *Morgen-gang* R. 649. *Pappeln-gang* Mus a) 85. *Ring-gang* Sch. 7. *Säulen-gang* Ob. I, 205. *Schatten-gang* ebd. II, 100. *Schnecken-gang* A. u. K. 105. *Silber-gang* Humb. II, 245. *Stelzen-gang* A. u. K. 85. *Stufen-gang* Herd. J. I, 177. *Stuhl-gang* Simpl. I, 251. *Wellen-gang* Cham. I, 236.

Garten: *Blumen-garten. Haus-garten. Kloster-garten* Uhl. 193. *Küchen-garten. Obst-garten. Rosen-garten. Wein-garten. Zier-garten.*

Haus: *Bauer-haus* G. II, 191. *Bretter-haus* Gœd. II, 380ᵇ. *Bürger-haus* G. XXII, 318. *Eck-haus. Felsen-haus* R. 79. *Förster-haus* G. XVIII, 76. *Garten-haus* Less. I, 408, Uhl. 279. *Gast-haus. Gottes-haus* Uhl. 213. *Gränz-haus* G. XVIII, 5. *Jagd-haus* ebd. 75. *Karten-haus* Sch. 113. *Knochen-haus* R. 64. *Land-haus. Lust-haus. Rat-haus. Räuber-haus* Uhl. 211. *Riesen-haus* ebd. 259. *Schilder-haus* Wall. I, 91. *Trauer-haus.* A. u. K. 60. *Vogel-haus. Zucht-haus.*

Heit (Stand, Art, Beschaffenheit): *Christen-heit. Geck-heit* Mös. II, 252. *Gott-heit. Kind-heit. Mann-heit* Mös. III, 91. *Mensch-heit. Narr-heit. Schalk-heit* Ob. I, 159. *Tier-heit* Sch. 99, Herd. J. I, 162. *Tor-heit.*

Kraft: *Dampf-kraft. Geistes-kraft. Götter-kraft* A. u. K. 90. *Himmels-kraft* Mar. St. 27. *Jugend-kraft* ebd. 67. *Liebes-kraft* Mus. a) 114. *Manns-kraft* R. 55. *Natur-kraft. Riesen-kraft* Mar. St. 196. *Schreckens-kraft* ebd. 184. *Schwung-kraft* Sch. A. II, 85. *Seelen-kraft* G. XI, 20. *Tat-kraft. Urteils-kraft. Waßer-kraft. Willens-kraft. Wunder-kraft* Ob. II, 192. *Zauber-kraft* G. XXXV, 410. *Zeugungs-kraft* Humb. II, 53.

Land: *Abend-land. Acker-land. Baier-land* Wall. I, 84. *Blumen-land* Uhl. 212. *Dichter-land* Sch. 93. *Ei-land**). *England* (d. i. *Engel-land* Mös. III, 90, Uhl. 73 d. i. Land der Angeln). *Fabel-land* Uhl. 244. *Feen-land* Dichtw. 190. *Feuer-land. Finn-land. Fries-land. Fürsten-land* G. XVIII, 101. *Garten-land* Mös. I, 98. *Götter-land* Arndt II, 86. *Grenz-land* Wall. II, 26. *Heiden-land* Ob. I, 10. *Heimat-land* Uhl. 185.

*) wenn nemlich dieses Wort wirklich aus *Äuland* (von Waßer umfloßenes Land, vgl. *Au*) entstellt ist.

Ir-land. Jugend-land Mar. St. 100. *Jüt-land. Kraut-land* G. X, 109, 114. *Küsten-land* Uhl. 181. *Lapp-land. Mohren-land* Op. II, 616. *Mutter-land* G. XXX, 126. *Nebel-land* Arndt II, 86. *Schœfer-land* Less. I, 100. *Schott-land. Schwaben-land* Simpl. I, 649. *Wiesen-land* R. 143.

Lohn: *Boten-lohn. Dienst-lohn. Gottes-lohn* Less. I, 294. *Jahres-lohn. Monats-lohn. Tag-lohn* Mös. I, 109. *Wochen-lohn.*

Mal (Punkt; Zeitpunkt*), Zeichen): *Abend-mal. Brand-mal* Wall. II, 77. *Gedächtniss-mal* Uhl. 358. *Ehren-mal* Humb. I, 96. *Fest-mal. Freuden-mal* Uhl. 275. *Gast-mal. Göttermal* Ob. II, 44. *Grab-mal. Helden-mal* Uhl. 198. *Liebes-mal* G. II, 258. *Mittags-mal* Uhl. 364. *Mutter-mal* Abbt 123. *Nacht-mal. Opfer-mal. Sieges-mal* Mus. c) 192. *Trauer-mal. Wund-mal* Simpl. I, 232, Zinkgr. I, 379; *Wunden-mal* Sch. 135, Uhl. 92. — Mundartlich noch andre *Mal*, z. b. in Steiermark *Kindel-mal*, Festmal zu Ehren eines neugebornen und getauften Kindes.

Mann: *Acker-mann* G. XXI, 262; *Ackers-mann* Mös. I, 87. *Amt-mann. Bauers-mann. Berg-mann. Boots-mann* Ob. II, 16. *Bürgers-mann* Uhl. 428. *Dienst-mann* A. u. K. 178. *Ehe-mann. Ehren-mann* Gœd. II, 537[b]. *Fähr-mann* Uhl. 48, G. XXIV, 159. *Fuhr-mann. Handels-mann. Haupt-mann. Hofmann. Jœgers-mann* Len. 9. *Kauf-mann. Kriegs-mann* Uhl. 288. *Land-mann*; *Lands-mann. Lehens-mann* Ob. II, 6. *Pilgersmann. Rechts-mann* G. XVIII, 106. *Ritters-mann* Sch. 271. *Schiff-mann* Op. II, 722. *See-mann* Uhl. 429. *Spiel-mann. Staats-mann. Steuer-mann* R. 87. *Welt-mann* Less. IV, 72. *Wunder-mann* Humb. II, 249. *Zimmer-mann* G. XVIII, 16. *Zoll-mann* G. XXIV, 35.

Nacht: *Braut-nacht* Sch. 9. *Glanz-nacht* Kl. 157. *Grabes-nacht* Uhl. 123; *Grœber-nacht* Mar. St. 73. *Herbst-nacht* Gœd. II, 584[a]. *Kerkers-nacht* Cham. III, 266. *Laubes-nacht* Len. 79. *Liebes-nacht* G. I, 171. *Maien-nacht* Len. 192. *Monden-nacht* Uhl. 116. *Schatten-nacht* R. 24 *Sommer-nacht* Mus. a) 152. *Sternen-nacht* Uhl. 139. *Waldes-nacht* Cham.

*) insbesondere die Zeit des eßens, dann das eßen selbst, die Malzeit.

III, 296. *Wetter-nacht* R. 548. *Winter-nacht* Cham. I, 178. *Wüsten-nacht* Geib. 47. *Wunder-nacht* Mus. c) 124. *Zauber-nacht* Uhl. 149.

Recht: *Bürger-recht. Faust-recht. Gast-recht. Haus-recht* G. XI, 176. *Kriegs-recht. Land-recht. See-recht. Stadtrecht.*

Schaft (Beschaffenheit, Art, Stand): *Bot-schaft. Brief-schaft* Less. III, 16. *Bruder-schaft* (gewöhnl. *Brüder-schaft* Fl. 108). *Buhl-schaft* Fl. 419. *Bürger-schaft. Diener-schaft. End-schaft* Less. VI, 382. *Erb-schaft. Feind-schaft. Freund-schaft. Graf-schaft. Kind-schaft* G. XIII, 251. *Knecht-schaft. Künstler-schaft. Land-schaft. Mann-schaft. Meister-schaft. Vormund-schaft. Nachbar-schaft. Genoßen-schaft. Ort-schaft. Pilger-schaft* G. XVIII, 67. *Gerœt-schaft. Ritter-schaft. Sipp-schaft* G. IV, 153. *Schwœger-schaft. Vater-schaft. Gevatter-schaft. Völker-schaft. Gewerk-schaft* Br. I, 30. *Wirt-schaft. Zeugen-schaft.*

Schlag: *Amsel-schlag* Uhl. 131. *Baum-schlag* G. XXX, 248. *Blitzes-schlag* Sch. 253. *Donner-schlag* Less. VII, 51. *Flügel-schlag* Len. 369. *Funken-schlag* R. 76. *Geisel-schlag* Len. 224. *Glocken-schlag* G. XI, 79. *Götter-schlag* Mus. c) 93. *Hagel-schlag* R. 722. *Hammer-schlag* Uhl. 148. *Hand-schlag. Herz-schlag* Uhl. 270; *Herzens-schlag* Ob. II, 32. *Holz-schlag* G. XXVI, 117. *Huf-schlag* Wall. II, 201. *Menschen-schlag. Puls-schlag* Ob. I, 249. *Ritter-schlag. Ruder-schlag* Len. 363. *Schicksals-schlag* G. XXXV, 34. *Schwerter-schlag* Uhl. 254. *Tauben-schlag* Less. I, 553. *Tod-schlag, Todes-schlag* R. 404. *Wachtel-schlag* Uhl. 281. *Wellen-schlag* Geib. 120. *Wetter-schlag* Gœd. II, 539ª. *Wogen-schlag* R. 601. *Zauber-schlag* Wall. I, 4.

Spiel: *Gebœrden-spiel* G. XXXV, 453. *Ball-spiel. Brett-spiel* Wall. II, 180. *Farben-spiel* Humb. I, 224. *Feder-spiel* Uhl. 427. *Fest-spiel* Cham. I, 376. *Flammen-spiel* R. 118. *Glück-spiel* Gœd. II, 424ᵇ. *Harfen-spiel* Geib. 203. *Helden-spiel* Sch. 91. *Jugend-spiel* Geib. 85. *Kampf-spiel* Sch. 301. *Karten-spiel. Kinder-spiel* Lisc. 200. *Kunst-spiel* Cham. I, 228. *Lanzen-spiel* Uhl. 217. *Lust-spiel. Masken-spiel* Mus. c) 205. *Mienen-spiel* Sch. 111. *Muschel-spiel* R. 87. *Narren-spiel* R. 386. *Natur-spiel* G. XXII, 45. *Orgel-spiel* Uhl. 399. *Pfänder-spiel* Ob. I, 144. *Possen-spiel* ebd. 152. *Puppen-spiel* Len. 382.

Ritter-spiel Uhl. 203. *Schach-spiel. Schatten-spiel* Less. I, 396. *Saiten-spiel* Uhl. 181. *Tanz-spiel* Cham. I, 226. *Toren-spiel* Mus. c) 135. *Trauer-spiel. Tücke-spiel* R. 444. *Waffen-spiel* Uhl. 170. *Wind-spiel* Ob. I, 163. *Windes-spiel* R. 404. *Wort-spiel* Mös. III, 191. *Würfel-spiel* G. XI, 128. *Zauber-spiel* ebd. 59.

Stab: *Buch-stab* (ursprünglich so viel als Buchenast, in welchen geheimnissvolle Zeichen eingeritzt wurden). *Eisen-stab* G. XVIII, 62. *Helden-stab* Sch. 48. *Hirten-stab* ebd. 90. *Lilien-stab* Ob. I, 295. *Maß-stab. Schœfer-stab* Less. I, 249. — Hingegen scheint in *Bettelstab*, *Wanderstab* der erste Teil Zeitwort zu sein.

Stoß: *Akten-stoß* Gœd. II, 373[b]. *Fuß-stoß. Gnaden-stoß* Cham. III, 198. *Holz-stoß* Sch. 22. *Lanzen-stoß* Uhl. 254. *Rippen-stoß* Mös. III, 80. *Wirbel-stoß* Ob. II, 196. *Wind-stoß* Geib. 126.

Tag: *Bundes-tag. Ernte-tag* Ob. I, 290. *Feier-tag. Fest-tag* Mös. III, 155. *Freuden-tag. Frühlings-tag* Uhl. 37. *Hof-tag* R. 101. *Hunger-tag* Uhl. 146. *Jahres-tag. Jammer-tag* G. XIII, 259. *Jugend-tag* Uhl. 126. *Kinder-tag* G. XIII, 313. *Lenzes-tag* Uhl. 375. *Maien-tag* R. 725. *Mon-tag* (d. i. Mondtag). *Namens-tag. Reichs-tag. Ritter-tag* Uhl. 123. *Sommer-tag. Sonn-tag. Todes-tag* R. 115. *Werk-tag* ebd. 721. *Winter-tag. Wochen-tag.*

Tat: *Blut-tat* Wall. II, 153. *Geistes-tat. Unglücks-tat* Mar. St. 136. *Greuel-tat* ebd. 10. *Helden-tat* Cham. IV, 82. *Misse-tat* (vom alten Substantiv *misse* Fehler). *Mord-tat* Len. 344. *Schand-tat* Mar. St. 192. *Schurken-tat* Wall. I, 217. *Gewalt-tat* Uhl. 102. *Wunder-tat.*

Tum (Stand, Würde): *Alter-tum. Bürger-tum* R. 653. *Fürsten-tum* (für *Fürst-tum*). *Heiden-tum. Juden-tum. Kaiser-tum. König-tum. Pabst-tum. Priester-tum. Ritter-tum. Volks-tum* (für *Volk-tum*) Gœd. II, 503[a].

Wald: *Buchen-wald. Eichen-wald, Eich-wald* Mus. c) 208. *Fichten-wald. Föhren-wald. Laub-wald. Moos-wald* G. XVIII, 10. *Schatten-wald* Mus. c) 95. *Tannen-wald.*

Waßer: *Fluß-waßer. Meer-waßer* Humb. II, 66. *Quell-waßer. Regen-waßer* G. XVIII, 49. *Salz-waßer* Humb. II, 50. *Schnee-waßer* Cham. I, 174. *See-waßer* Humb. II, 49.

Anmerkungen. 1. Die Beispiele zeigen, daß der Spielraum der eigentlichen Zusammensetzung bald weiter bald enger ist, daß sie zuweilen alleine zu herschen scheint, zuweilen hingegen von der uneigentlichen völlich verdrängt wird. Diese, die einst nur spurweise in der deutschen Sprache anzutreffen war, hat in dem neuhochdeutschen Zeitraum massenhaft überhand genommen. Ihre Vermehrung ist so bedeutend, daß sich aus sehr vielen einfachen Substantiven neue, noch nicht vorhandene Zusammensetzungen auf uneigentlichem Wege bilden laßen. Zu obigen *Waldesbrand, Waldesduft, Waldesfrieden* u. s. w., kann man ohne weiters die composita *Waldesdunkel, Waldesfrische, Waldesstille* und ähnliche fügen, — Wörter, die entweder wirklich vorkommen oder doch, ohne der Sprache Gewalt anzutun, leicht von Dichtern erfunden werden dürfen.

2. Wenn, wie wir oben gesehen haben, hie und da für dieselben Begriffe Doppelformen vorhanden, z. b. neben *Waldkluft, Waldstrom, Tageblatt* die uneigentlichen *Waldeskluft, Waldesstrom, Tagesblatt* im schwange sind, so zeigt dieß nur, wie in manchen Fällen die Composition keinen festen, entschiedenen Charakter angenommen hat. Öfter ist es jedoch auch dichterischer Einfluß und die Rücksicht auf Vers und Reim, die Nebenformen wie *Erdenball* (Uhl. 354), *Erdenkreis* (Rück. 242) neben *Erdball, Erdkreis* ins dasein rufen.

3. Unaufgehellt, welche Compositionsart gemeint ist, ob die eigentliche oder uneigentliche, sind jene Fälle, in welchen ein femininum im Singular den ersten Teil der Zusammensetzung ausmacht, da die Endungen solcher Wörter in der heutigen Sprache durch sich selbst nicht erkennbar sind.

4. Gewisse zweite Wörter der Zusammensetzung, wie die unselbständigen *Heit, Schaft, Tum,* haben ihre lebendige Bedeutung eingebüßt und sind abstract geworden. Aus diesem Grunde können sie nur eigentlich componieren; daher Compositionen wie *Fürstentum, Volkstum, Brüderschaft, Völkerschaft* unorganische Bildungen sind für *Fürsttum, Volktum, Bruderschaft, Volkschaft.*

5. Die in dem Verzeichniss genannten Namen der Länder: *Friesland, Jütland, Irland, Schottland* u. s. w. sind aus genitivis pluralis hervorgegangen und stehen unorganisch für *Friesenland, Jütenland, Irenland, Schottenland.* Man vergleiche die richtigen Bildungen *Sachsenland, Schwabenland.*

6. Zuweilen setzen sich Substantive von gleicher Bedeutung zusammen, woraus Tautologie entspringt. Dieß ist in den Wörtern *Dieb-stahl* (dessen beide Teile *furtum* bedeuten), *Feuers-brunst, Eid-schwur, Lob-preis, Sturm-wind, Mal-zeit* der Fall. In *Helfershelfer* ist dasselbe Wort doppelt.

7. Zusammensetzung mit dem Accusativ ist nur scheinbar, und sind Wörter, die wie *Vogelfänger, Lasttræger, Ratgeber, Geschichtschreiber, Weintrinker, Traumdeuter* von einem den Accusativ regierenden Zeitwort herstammen, als gewöhnliche Nominalcompositionen zu betrachten. Das lehrt ihre allgemeinere, freiere Bedeutung, auch müßte sich sonst wie bei der genitivischen Zusammensetzung Singular und Plural gleichmæßig unterscheiden laßen.

Anders bewant ist es um gewisse neuere substantivische Wortbildungen, die aus uneigentlich zusammengesetzten Verben geleitet sind. So müßen *Ehebrecher, Haushälter, Teilnehmer, Hofhaltung, Danksagung* auf *Ehe brechen, Haus halten, Teil nehmen, Hof halten, Dank sagen* zurückgeführt werden. Nachdem die letztern Ausdrücke zu uneigentlicher Composition verwachsen waren, konnten erst, also auf mittelbarem Wege, die obigen Nominalcomposita werden.

Wann solche und ähnliche Wörter eigentlich und wann sie uneigentlich zusammengesetzt sind, darüber kann freilich oft nur die alte Sprache endgiltig entscheiden, denn beide Arten laufen zuweilen in Gestalt und Bedeutung völlich in einander.

2. Substantiv mit Adjectiv.

Die Umschreibung geschieht auf die nemliche Weise wie unter 1 (Subst. m. Subst.): durch *Praepositionen*, z. b.

schamrot = rot vor Scham, *geistreich* = reich an Geist; durch *Casus*, z. b. *rechtmæßig* = dem Rechte gemæß, *fruchtbar* = Frucht tragend; oder auf *appositionellem Wege*, z. b. *bildschœn* = schœn wie ein Bild, *rosenrot* = rot wie eine Rose, *steinhart* = hart wie Stein. Diese letztere Art, durch welche zumeist Vergleichung und Beschreibung bezeichnet wird, ist besonders häufig.

a) Verzeichniss nach dem ersten Wort.

Blut: *blut-arm* (ganz arm, aber auch arm an Blut). *blut-fremd. blut-jung* G. IX, 315. *blut-rot.*

Blitz: *blitz-dumm. blitz-schnell* G. XVII, 285; *blitzesschnell* Sch. 275. *blitz-geschwind* G. XVI, 339.

Feuer: *feuer-farb* Br. II, 133. *feuer-fest. feuer-rot.*

Eis: *eis-grau* Ob. II, 76. *eis-kalt* Sch. 5.

Hand: *hand-fest* Mös. III, 267. *hand-greiflich* ebd. 189. *hand-lich* (was für die Hand gehört, zu ihr passt) Keis. 82ª. *hand-gemein* Lisc. 48.

Himmel: *himmel-blau* G. XXIV, 143. *himmel-hell* ebd. XXI, 65. *himmel-hoch* ebd. 209. *himmel-weit* Ob. II, 104.

Mann: *mann-bar. mann-haft. männ-lich. manns-hoch* Cham. I, 253.

Riese: *riesen-groß* G. XI, 28. *riesen-haft* Uhl. 407. *riesen-mæßig* Humb. I, 193. *riesen-stark* Uhl. 200.

Stein: *stein-alt* Mös. III, 59. *stein-müd* (österr. Volksausdruck). *stein-hart* Humb. II, 44. *stein-reich.*

Stock: *stock-blind* Op. II, 613, Cham. I, 180. *stock-finster* (finster wie im *Stock* d. i. Gefängniss; Gr. II, 555) Simpl. I, 52. *stock-fremd.*

Trost: *tröst-lich. trost-reich.*

Wunder: *wunder-bar. wunder-groß* Mar. St. 147. *wunderhold* Uhl. 406. *wunder-klar* Uhl. 344. *wunder-lieb* Gœd II, 473ª. *wunder-lich. wunder-sam* G. XVII, 288, ebd. XVIII, 39. *wunder-schœn* Ob. I, 169. *wunder-selten* G. XXXV, 402. *wunder-stark* Gœd. I, 342ᵇ. *wunder-süß* Geib. 54. *wunder-voll* Humb. I, 196.

b) Verzeichniss nach dem zweiten Wort.

arm: *blut-arm. bettel-arm. geistes-arm.*

bar (tragend, hervorbringend, vgl. *gebæren*; gemæß, entsprechend): *acht-bar. dank-bar. dienst-bar. ehrbar. frucht-bar. furcht-bar. gang-bar* Lisc. 229, G. XIII, 256. *kost-bar. last-bar* Ob. I, 214, G. XVIII, 19. *mann-bar* Mös. I, 91. *nutz-bar* Humb. I, 15. *schein-bar. streit-bar* Lisc. 47. *sturm-bar* Zinkgr. I, 130. *wandel-bar. wirt-bar* Wall. II, 105. *wunder-bar. zins-bar* Günth. 225.

fremd: *blut-fremd. stock-fremd. welt-fremd.*

gut: *herzens-gut. seelen-gut.*

haft (behaftet, mit etwas versehn, voll, gleich): *dauer-haft. dünkel-haft. ekel-haft. ehren-haft. ernst-haft. fabelhaft. fehler-haft. fieber-haft* G. XIII, 250. *flitter-haft* Mös. III, 95. *fratzen-haft* G. IV, 3. *frevel-haft. glaub-haft. geister-haft* G. XV, 233. *grillen-haft* G. XI, 46. *hab-haft. herz-haft* G. XVIII, 39. *jammer-haft* R. 444. *kern-haft. kinder-haft* Cham II, 74. *laster-haft. launen-haft. leib-haft* Len. 382. *lücken-haft. lügen-haft. mæd-chen-haft* G. XIII, 252. *mærchen-haft* Len. 63. *mann-haft. mangel-haft. massen-haft* Humb. II, 59. *meister-haft. muster-haft. nam-haft. nahr-haft* (vom alten Subst. *nar* Nahrung). *nebel-haft* Arndt. III, 314. *pœbel-haft* A. u. K. 68. *possen-haft* Sch. 25. *rætsel-haft. riesen-haft* Uhl. 407. *rosen-haft* Ob. I, 265. *schad-haft* Cham. I, 142. *schalk-haft* Mös. III, 47. *scham-haft. schauder-haft. scherz-haft. schlangen-haft* Len. 383. *schmerz-haft. schreck-haft* Mös. III, 156. *schüler-haft* G. XVI, 320. *schwung-haft. sonnen-haft* R. 597. *spass-haft* Less. I, 588. *stand-haft. statt-haft* (was statt hat, gestattet ist). *streit-haft. sünd-haft*; *sünden-haft* Cham. III, 287. *tadel-haft. teil-haft, vorteil-haft. trümmer-haft* Goed. II, 416ª. *trunken-haft. tugend-haft. wehr-haft. zauber-haft* Uhl. 288. *zweifel-haft.* — Doch ist bei einigen (z. b. *dauerhaft, tadelhaft, zweifelhaft*) fraglich, ob sie nicht zur Verbalcomposition zu rechnen sind.

hoch: *ellen-hoch* G. XI, 73. *haus-hoch. himmel-hoch* G. XXI, 209. *klafter-hoch. turm-hoch.*

leer: *baum-leer* Humb. I, 185. *gedanken-leer* Less. I, 324. *freuden-leer* Uhl. 10, 79. *inhalt-leer* Arndt III, 316. *liebe-leer* Mus. c) 227. *menschen-leer* Humb. I, 43. *pflanzen-leer* ebd. 9. *quellen-leer* ebd. 15. *segen-leer* Sch. 144. *sternen-leer* ebd. 22. *trähnen-leer* Mus. c) 182. *waßer-leer* Humb. I, 22. *wonne-leer* Sch. 111.

lich (gleich, ähnlich, gemæß): *abend-lich* Uhl. 132. *ängst-lich. bild-lich. bräuch-lich* Cham. I, 306. *bräut-lich* Mus. c) 56. *brüder-lich. bürger-lich. dienst-lich. eid-lich. ehe-lich. ehr-lich. end-lich. erb-lich. feier-lich. feind-lich. fleisch-lich* Keis. 90ª. *förm-lich* Br. II, 131. *frag-lich. jungfräu-lich* Sch. A. II, 49. *fried-lich. freund-lich. fürst-lich. gast-lich* Humb. II, 240. *geist-lich. glaub-lich. glimpf-lich. glück-lich. gött-lich. græf-lich. gründ-lich. hand-lich. häus-lich. häß-lich. heim-lich* (von *heim*, Haus). *herbst-lich* Mus. c) 148. *herz-lich. hœf-lich* (dem Hofe entsprechend). *jähr-lich. jämmer-lich. jugend-lich. kaiser-lich. kind-lich. klæg-lich. kœnig-lich. kümmer-lich. länd-lich. leib-lich. lieb-lich. læb-lich. lüder-lich* Less. I, 547. *männ-lich. mensch-lich. miss-lich* (von *misse*, Fehler). *monat-lich. münd-lich. mütter-lich. nächt-lich. nütz-lich. pein-lich. rœt-lich* Br. II, 41. *red-lich. ritter-lich. rühm-lich. säch-lich* Cham. I, 292. *schœd-lich. schänd-lich. schauer-lich* G. XXXV, 442. *schimpf-lich. schmerz-lich. schreck-lich. sitt-lich. sommer-lich* R. 128. *sorg-lich* G. XVI, 66. *sünd-lich* Ob. I, 264. *tæg-lich. tæt-lich. tædt-lich* (f. *tæd-lich* Zinkgr. I, 259, Kl. 128, Mar. St. 199). *trœst-lich. væter-lich. weib-lich. welt-lich. winter-lich* Humb. II, 42. *wirt-lich* Sch. 249. *wunder-lich. zeit-lich.*

los (ledig, frei, leer): *arg-los* Cham. I, 278. *ast-los* G. XVIII, 22. *atem-los* Gœd. II, 326ᵇ. *bahn-los* Wall. I, 14. *bart-los* G. XXIV, 113. *baum-los* Humb. I, 3. *blatt-los* Humb. II, 128; *blätter-los* Cham II, 49. *blüten-los* Humb. II, 161. *blut-los* Goed. II, 428ª. *boden-los* Sch. A. II, 216. *bucht-los* Herd. J. I, 18. *charakter-los* Sch. 411. *gedanken-los. dienst-los; verdienst-los* Sch. 361. *ehe-los* Herd. J. III, 34. *eltern-los. end-los. ehr-los. erb-los* Uhl. 182. *falten-los.* Wall. II, 220. *gefahr-los* Grillp. 50. *farb-los* G. XVII, 268. *feßel-los* Ob. II, 15. *erfolg-los* Cham. I, 320. *form-los*

Sch. A. II, 59; *formen-los* G. XXXI, 28. *freuden-los* (f. *freud-los* Mar. St. 28). *freund-los* Sturz 266. *frucht-los. gefühl-los* Mar. St. 105. *furcht-los* Cham. I, 251. *geist-los. glanz-los* Goed. II, 347[b]. *gott-los. grenzen-los. grundlos. halt-los. gehalt-los. harm-los. heil-los* Sch. A. II, 124. *heimat-los* Sch. 239. *herren-los* Abbt 226. *herz-los. hilf-los. hoffnungs-los. hüllen-los* Sch. 96. *kaiser-los* ebd. 297. *kinder-los. klag-los* Ob. II, 20. *klang-los* Sch. 356. *kleider-los* Mus. a) 256. *körper-los* Mar. St. 25. *kraft-los* Mös. III, 78. *küsten-los* Humb. I, 4. *kunst-los. länder-los* Mar. St. 66. *laut-los. lieb-los. macht-los* Sch. 329. *makel-los* R. 218. *maß-los. mut-los*; *gemüt-los* Wall. II, 134. *namen-los* (f. *nam-los* Kl. 15.) Sch. 313. *nerven-los* Ob. I, 224. *vernunft-los* Mös. III, 74. *genuß-los* Br. I, 113. *ordnungs-los* Cham. I, 288. *empfindungs-los* Sch. 146. *plan-los* Wall. II, 15. *rast-los. rat-los. recht-los. regel-los* Sch. 100. *regen-los* Humb. I, 14. *regungs-los. reiz-los. ruch-los* (von mhd. *ruoche*, Rücksicht, Sorgfalt) Lisc. 287. *ruhe-los* Len. 83. *ruhm-los* Sch. 349. *saft-los. samen-los* Humb. II, 115. *sand-los* ebd. I, 11. *schad-los* Ob. II, 80. *scham-los. schatten-los* Cham. IV, 257. *schimmer-los* Mar. St. 55. *schlaf-los* Uhl. 279. *geschlecht-los* Herd. J. I, 143. *geschmack-los. schmerz-los. schmuck-los. schonungs-los* Cham. III, 40. *schranken-los* Sch. 74. *schuld-los* Sch. A. II, 121. *schutz-los* G. XVIII, 71. *seelen-los* Sch. 89. *gesetz-los. rücksichts-los. sinn-los* G. XXI, 94. *sitten-los. sonnen-los* Geib. 256. *sorg-los*; *sorgen-los. beispiel-los. sprach-los* Ob. II, 88. *anspruch-los* Mar. St. 157. *gestalt-los* Herd. J. I, 264. *staub-los* Humb. I, 109. *stengel-los* ebd. II, 149. *stern-los* Uhl. 279. *stiel-los* Br. II, 203. *straf-los. tadel-los. taten-los* Gœd. II, 513[a]. *trähnen-los* ebd. 379. *treu-los. trost-los. vater-los* Uhl. 182. *wahl-los* Sch. A. II, 214. *wandel-los* Sch. 309. *bewegungs-los* Ob. II, 173. *wehr-los. wellen-los* Uhl. 171. *wert-los. wesen-los* Sch. 205, Geib. 125. *willen-los. wind-los* Humb. I, 84. *gewißen-los. wolken-los* Ob. II, 195. *zal-los* Uhl. 428; *zalen-los* Sch. 122. *zahn-los* Uhl. 279. *ziel-los. zwang-los* Herd. J. I, 23. *zweck-los* Sch. 164. *zügel-los* Ob. II, 126. *zucht-los* Arndt II, 117.

mæßig (in der Bedeutung *gemæß*): *chor-mæßig* A. u. K. 88. *verhältniss-mæßig. helden-mæßig* G. IX, 239. *kunst-mæßig* Cham. I, 356. *kothurn-mæßig* A. u. K. 77. *vernunft-mæßig* Sch. A. I, 89. *pflicht-mæßig. plan-mæßig* Cham. I, 257. *recht-mæßig. regel-mæßig. riesen-mæßig* Humb. I, 193. *volk-mæßig* A. u. K. 48. *zweck-mæßig.*

reich: *bilder-reich* Br. I, 290. *blätter-reich* Humb. II, 115. *blüten-reich* Len. 133. *blumen-reich* ebd. 321. *blut-reich* Herd. J. II, 11. *busen-reich* ebd. III, 50. *gedanken-reich* ebd. I, 172. *düfte-reich* Mus. a) 154. *falten-reich* G. XV, 192. *farb-reich* Cham. I, 218; *farben-reich* R. 415. *erfindungs-reich* Sch. 242. *fluß-reich* Humb. I, 11; *einfluß-reich. folgen-reich* Sch. A. I, 84. *erfolg-reich. form-reich* Sch. A. II, 152; *formen-reich* Humb. I, 74. *frieden-reich* Gœd. II, 95^{b}. *frucht-reich* G. XVIII, 32. *geist-reich*; *geister-reich* G. XI, 62. *gold-reich* Humb. I, 13. *gras-reich* ebd. 16. *geheimniss-reich* Cham. I, 268. *herden-reich* Uhl. 378. *hirn-reich* Herd J. I, 149. *höhlen-reich* Humb. I, 35. *hoffnungs-reich* Wall. I, 6. *honig-reich* Humb. I, 13. *huld-reich* Wall. I, 114. *verkehr-reich* Cham. I, 270. *kenntniss-reich* G. XXXV, 380. *kinder-reich* ebd. 395. *klagen-reich* Sch. 44. *kronen-reich* Sch. 91. *kunst-reich* G. XIV, 167. *lehr-reich. licht-reich* Cham. I, 175. *lieb-reich* G. XXI, 142. *lieder-reich* Geib. 128. *mehl-reich* Humb. I, 16. *metall-reich* ebd. 79. *musik-reich* Abbt 126. *nerven-reich. genuß-reich* Br. II, 50. *obst-reich* Humb. I, 60. *quellen-reich* ebd. 5. 11. *palmen-reich* ebd. II, 110. *regel-reich* Kl. 148. *saft-reich* Humb. II, 125. *schimmer-reich* R. 402. *schmerzen-reich* Cham. III, 339. *segens-reich* Grillp. 14. *sieg-reich* Sch. 125. *sinn-reich* Mös. II, 249. *gestalten-reich* Humb. II, 169. *sumpf-reich* ebd. I, 12. *taten-reich* Sch. 94. *trost-reich* Mös. I, 87. *tugend-reich* Fl. 347. *volk-reich* Günth. 53, Cham. I, 274. *waßer-reich* Humb. I, 13. *wollust-reich* Sch. 103. *wonne-reich* Len. 42. *zal-reich. zweifel-reich* Ob. I, 147.

rot: *backen-rot* G. XI, 37. *blut-rot. flammen-rot* Sch. 137. *freuden-rot* Len. 15. *glut-rot* Dichtw. 173. *kirsch-rot. krebs-rot. morgen-rot* Dichtw. 37. *purpur-rot* G. III, 141. *rosen-rot* Uhl. 170. *scham-rot. ziegel-rot. zinnober-rot.*

sam (gleich, gemæß): *acht-sam. arbeit-sam. bedacht-sam. ehr-sam* Mös. III, 94. *fried-sam* Kl. 102. *furcht-sam. hand-sam. heil-sam. lobe-sam* Uhl. 326. *lust-sam* ebd. 334. *müh-sam. rat-sam. ruhm-sam* Zinkgr. I, 318. *sorg-sam. betrieb-sam. tugend-sam* Less. I, 415. *gewalt-sam. wunder-sam* G. XVII, 288.

selig (f. *sælig*): *gott-selig* (Gott gefällig) Abbt 208. *leut-selig* Arndt III, 305. *red-selig* ebd.

schwarz: *eisen-schwarz* Humb. I, 196. *kohl-schwarz* G. XXI, 232. *pech-schwarz* Ob. I, 265. *raben-schwarz* ebd. 11.

voll: *achtungs-voll. ahnungs-voll* G. XXI, 197; *ahndungs-voll* Sch. 127. *angst-voll* Ob. II, 34. *arbeits-voll* Sch. 25. *becher-voll* Kl. 132. *blüten-voll* Len. 103. *blumen-voll* Ob. II, 31. *gedanken-voll* G. IX, 190. *bedeutungs-voll* Mar. St. 158. *verdienst-voll* Humb. II, 140. *dornen-voll* Mar. St. 89. *drang-voll* Wall. II, 191. *ausdrucks-voll* G. XXXI, 45. *ehren-voll* ebd. XVIII, 17. *gefahr-voll* Humb. II, 109. *fluch-voll* Mar. St. 11. *freud-voll.* G. IX, 190. *gefühlvoll. geist-voll. glanz-voll* Mar. St. 29. *glauben-voll* ebd. 25. *unglücks-voll* Sch. 128. *glut-voll* Geib. 158. *gnaden-voll* Kl. 51. *gram-voll* Wall. II, 234. *gräuel-voll* Arndt II, 100. *grimm-voll* Ob. II, 37. *gehalt-voll* Humb. I, 147. *verhängniss-voll* Sch. 139. *geheimniss-voll. himmel-voll* Kl. 24, Sch. 4. *hoffnungs-voll. huld-voll* Br. II, 301. *jammer-voll* Wall. I, 6. *kenntniss-voll* Humb. I, 100. *kraft-voll* Mus c) 140. *kummer-voll* G. IX, 352. *kunst-voll* Herd. J. I, 162. *laster-voll* Mar. St. 8. *lebens-voll* Sch. 92. *leichen-voll* Abbt 173. *leid-voll* G. IX, 190. *mitleids-voll* Mar. St. 71. *licht-voll* Sch. A. I, 93. *liebe-voll. lieder-voll* Gœd. II, 341b. *macht-voll. mühe-voll* Humb. I, 229. *mut-voll* Cham. I, 270. *perlen-voll* Sch. 90. *plan-voll* Wall. II, 15. *pracht-voll* Humb. I, 212. *prunk-voll* Geib. 148. *qual-voll* Sch. 312, *qualen-voll* Geib. 65. *rach-voll* Wall. II, 23; *rache-voll* Sch. 125. *reiz-voll* Cham. I, 115. *reue-voll. unruh-voll* Günth. 19. *ruhm-voll* Less. I, 629. *saft-voll* Humb. II, 23. *salbungs-voll* Lisc. 208. *scham-voll* Br. I, 6. *schauer-voll* Sch. 174. *entscheidungs-voll* Mar. St. 104. *schimmer-voll* Uhl. 6. *schmach-voll* Mar. St. 108. *schmerz-voll* ebd. 168, *schmerzen-voll* ebd. 167. *schrecken-voll* Ob. II, 189.

unschulds-voll Less. II, 447. *seelen-voll* Sch. 91. *segens-voll* G. XXXV, 402. *einsichts-voll. sinn-voll* Wall. II, 161. *sorgen-voll* Mar. St. 195. *sternen-voll* Humb. I, 203. *strahlen-voll* Geib. 187. *stürme-voll* Mar. St. 61. *taten-voll* Sch. 312. *teufel-voll* ebd. 25. *trähnen-voll* ebd. 262. *trauer-voll* Uhl. 303. *traum-voll* Ob. II, 83. *trost-voll* G. XV, 296. *trotz-voll* Gœd. II, 429. *warnungs-voll* Sch. 139. *erwartungs-voll* Ob. II, 196. *wechsel-voll* Geib. 135. *wert-voll. wein-voll* Kl. 95. *wollust-voll* Sch. 201. *wonne-voll* Ob. II, 27. *würde-voll* Cham. III, 102. *wunder-voll* Uhl. 3. *zauber-voll* Len. 103. *zwang-voll* Herd. J. I, 162. *zweifels-voll* Lisc. 101.

weiß: *kæs-weiß* (österr. Volksausdruck). *kreide-weiß. lilien-weiß* Gœd. I, 270ᵇ. *milch-weiß* Uhl. 450. *schnee-weiß* Gœd. I, 84ᵇ. *schwanen-weiß* Ob. II, 96. *silber-weiß* Sch. 298.

weit: *angel-weit* Fl. 14. *himmel-weit. meilen-weit* Len. 125.

Anmerkungen.

1. In Zusammensetzungen, die wie *blätterlos, kinderlos, geisterhaft* das plurale *er* im ersten Teile zeigen, ist zweifelhaft, ob sie uneigentlich und aus Genitiven zu erklæren oder aber eigentliche Pluralbildungen sind. In solchen Wörtern mit pluralischem *er* ist nemlich der Nominativ vom Genitiv plur. nicht unterschieden. Doch scheinen, wenn man den Sinn entscheiden läßt, die obigen *blätterlos, kinderlos* (= *der Blätter los, der Kinder los*) auf uneigentlichem, hingegen *geisterhaft*, wo eine solche Erklærung nicht anwendbar ist, auf eigentlichem Wege zusammengesetzt.

2. Ein anderes bedenken erregt der erste Teil gewisser Zusammensetzungen, insofern er sich sowol substantivisch als verbal auslegen läßt, z. b. in *fraglich, glaublich, lœblich, rœtlich, rühmlich, schimpflich, schmerzlich, schrecklich, trœstlich*; *heilbar, streitbar, teilbar*; *achtsam, arbeitsam, heilsam, mühsam, ratsam*; *dauerhaft, zweifelhaft u. dgl.*

3. Wörter, deren zweiter Teil das abstract gewordene Adjectiv *lich* ist, können den Umlaut annehmen. Dieß ist

z. b. der Fall in den compositis *ängstlich, göttlich, häuslich, hœflich, ländlich, männlich, rœtlich, schändlich, tœtlich, tœdlich, trœstlich* und in den mehrsilbigen *gefährlich, jämmerlich, kümmerlich, lästerlich, lüderlich, mütterlich, vœterlich.* In andern Adjectiven auf *lich* fehlt der Umlaut, so in *abendlich, fraglich, gastlich, glaublich, handlich, herzoglich, jugendlich, monatlich, wunderlich.*

4. Zusammensetzungen, deren erster Teil die Wörter *Wunder, Stein, Stock* und ähnliche sind, verlieren ihre sinnliche Bedeutung, desgleichen die composita mit *bar, lich, sam, haft, los, reich, schwer, selig, voll* u. dgl., als zweiten Teilen der Zusammensetzung.

5. *bar, lich, sam, haft,* in der frühern Sprache selbständig bestandene Adjective, gewinnen sogar den Schein leerer Ableitungssilben. So erklärt sich der Zusammenhang von *lich* mit den Ableitungen *ig, isch,* der sich in Wörtern zeigt wie: *herzlich* und *herzig, zeitlich* und *zeitig, heimlich* und *heimisch, bäurisch* und *bäuerlich, bedächtig* und *bedächtlich* G. XVI, 66, sowie die unorganische Gestalt der Adjective *billig, völlig, adelig* für richtiger *billich, völlich, adellich.*

5. *lich, sam, bar, haft* kommen sich in der Bedeutung so nahe, daß sie öfter mit einander wechseln. Man vergleiche die Wörter *glaublich* und *glaubhaft, rœtlich* und *ratsam, sorglich* und *sorgsam, tugendhaft* und *tugendsam, wunderbar* und *wundersam, ehrbar* und *ehrsam.* Häufig walten aber deutliche Begriffsunterschiede, z. b. in *ehrlich* und *ehrenhaft, wunderbar* und *wunderlich, achtsam* und *achtbar, herzlich* und *herzhaft.*

6. Uneigentliche Composition zwischen Substantiv und Adjectiv findet im ganzen nur selten statt. Anstatt derselben läßt die heutige Sprache gewöhnlich dem Adjectiv einen von diesem abhängigen Genitiv mit Begleitung eines Artikels oder andern Adjectivs vorangehn, z. b. *des Weges kundig, einer Sprache mächtig, schneller Hilfe bedürftig.* — In Wörtern wie die obigen *freudenlos, herrenlos, namenlos, sorgenlos, heldenmœßig, riesenmœßig, volksmœßig,* deren zweiter Teil ab-

stract geworden ist, scheint die uneigentliche Zusammensetzung unrichtig angewendet.

3. Substantiv mit Verbum.

Eigentliche Zusammensetzungen, deren erster Teil nomen, der zweite verbum wære, sind in der deutschen Sprache, so weit es sich um das wirkliche Verb, nicht um Infinitiv oder Particip handelt, unerlaubt. In Fällen, wo sie vorzukommen scheinen, geht eine Nominalcomposition voraus, aus welcher die Zeitwörter durch Ableitung, also in zweiter Reihe, erwachsen sind. So sind verba wie *ratschlagen, herbergen, wahlfahrten* aufzufaßen und auf *Ratschlag, Herberge, Wallfahrt* zurück zu führen. Von manchen werden sich die nominalen Zwischenglieder allerdings kaum nachweisen laßen, dann sind sie entweder in Verlust geraten, oder die verba nach unmittelbarer Analogie gebildet.

Solche auf mittelbarem Wege gebildete scheinbare composita sind folgende.

a) Von Substantiven: *brandmarken* Uhl. 102. *brandschatzen* R. 590. *handhaben* Sachs V, 286ᵃ. *handlangen* G. XVI, 100. *heiraten. herbergen* (gewöhnlich *beherbergen*) Br. II, 317. *hohnlachen. hofmeistern. lobpreisen* R. 113. *lustwandeln* G. IV, 140. *mutmaßen* Simpl. II, 746. *ratschlagen. radbrechen* Sachs V, 292ᵃ. *schulmeistern. verteidigen* (aus dem Substant. *teidinc, tagedinc*). *wallfahrten. wettrennen. wetteifern. wetterleuchten**) (bei Schiller Ged. 28 steht ein Subst. *Wetterleucht*). *wirtschaften* Cham. I, 305.

b) Von Adjectiven: *verehelichen. verheimlichen. versinnlichen. verbildlichen.*

Ebenso wenig wirklich zusammengesetzt sind Verben wie: *teilnehmen, haushalten, stattfinden, atemholen, danksagen, heimgehen, heimsuchen, achtgeben, wahrnehmen* (von dem alten

---

*) f. *wetterleichen*, wie Grimm annimmt Gr. II, 504. 584? Schon bei Agricola 299ᵃ *wetterleuchten*, bei Konrad von Megenberg *wedderlechen*, in südd. Mundarten *wetterleichen*. Vgl. Pfeiffer in dessen Ausgabe des Buchs d. Natur S. 806.

Substantiv *war*, Acht, Aufmerksamkeit). Hier ist der Accusativ mit dem Infinitiv nur lose verbunden, und lœst sich, sobald das Zeitwort aus dem Infinitiv-Zustande heraustritt, z. b. *nehme Teil, halte Haus, gehe heim.* Ja die Zusammensetzung ist so wenig fest, daß sie selbst im Infinitiv zuweilen aufgegeben wird: *einen Teil (Anteil) nehmen, frischen Atem holen, innigen Dank sagen.*

Dieser Widerstand des verbum gegen unzertrennliche Zusammensetzung mit dem nomen liegt in seiner beweglichen, unabhängigen, auf das nomen bestimmten Einfluß übenden Natur. „Es will bestimmte casus regieren; die vage Allgemeinheit substantivischer Composition sagt ihm nicht zu.“ Grimm, Gramm. II, 586.

Merkwürdig und das gesagte bestætigend ist, daß in jenen Fällen mittelbarer Zusammensetzung, wo der zweite Teil sonst als starkes verbum gang und gæbe ist, z. b. in *radebrechen, ratschlagen, herbergen, heiraten,* die betreffenden Zeitwörter der starken Form entsagt haben.

Anmerkungen.

1. Eine Ausnahme von obiger Regel bilden die mit *miss* (mhd. *misse**), Subst. Mangel) zusammengesetzten starken und schwachen verba. Diese entstehen nemlich auf unmittelbarem Wege, ohne daß ihnen eine Nominalcomposition vorausgienge: *missraten, missfallen, misshandeln* sind eigentlich componiert. Das erklært sich daraus, daß die sinnliche Bedeutung des alten Substantivs frühzeitig erloschen ist und *miss* geradezu den Charakter einer Partikel angenommen hat. Wie sich nun *be, ge* und die übrigen untrennbaren Partikeln, von welchen spæter die Rede sein wird, unzertrennlich mit ihrem verbum verbinden, so ist es ebenso mit *miss* der Fall. Die Gleichheit erstreckt sich daher auch auf die Handhabung des Infinitivs und Particips praet., und werden Formen wie *zu misshandeln, zu missraten, zu missfallen*;

*) S. mhd. Wtb. II, 188; Genesis u. Exodus, hersg. v. J. Diemer, 2. Bd, S. 188; Germania VIII, 473.

misshandelt, *missraten*, *missfallen* den gleichfalls üblichen *misszuhandeln*, *misszuraten*, *misszufallen*, *missgehandelt* oder *gemisshandelt* *) vorzuziehen sein. Dieß lehrt schon äußerlich die Betonung der genannten Verben, indem, wie bei allen untrennbaren Partikelzusammensetzungen, der Hauptton auf dem Zeitwort ruht, wærend im umgekehrten Falle derselbe auf dem partikelhaften Wörtchen *miss* liegen müßte.

2. Ein anderes ist es natürlich mit Participial- und Infinitivzusammensetzungen. An ihnen ist wirkliche Composition so gut mœglich wie an Adjectiven und Substantiven. *Fruchtbringend*, *nutzbringend*, *kunstliebend* G. XXIV, 142, *nothleidend* ebd. 181, *geisterhebend* ebd. 174, *bluttriefend* Sch. 147, *wunderwirkend* ebd. 98, *herzerschütternd* Mar. St. 28, *rachefordernd* ebd. 19, *ackerbauend* Humb. II, 22, *wärmeleitend* ebd. 13, *naturbeschreibend* ebd. I, 232, *waffenklirrend* Uhl. 375 und dgl. haben ganz und gar adjectivische Geltung. Dasselbe ist der Fall mit den Participien præt. *pflichtvergeßen* Wall. II, 150, *blutsverwant* Mar. St. 46, *blutbefleckt* G. IX, 243, *waldbewachsen* ebd. XXVI, 129, *schneebehangen* ebd. II, 356, *liebentrüstet* ebd. IV, 151, *sturmbeladen* Ob. II, 15, *kraftberaubt* ebd. 56, *gottgeweiht* Uhl. 378, *goldgelockt* ebd. 198, *sprachgelehrt* Humb. II, 34 und ähnlichen, deren namentlich die Poesie viele, häufig selbstgeschaffene aufzuweisen hat.

Substantiven gleich zu rechnen und mit dem Accusativ uneigentlich componiert sind die artikelversehenen Infinitive: *das Stattfinden*, *Atemholen*, *Blutvergießen*, *Bierbrauen*, *Waßertragen*, *Tabakrauchen* u. s. w. Hingegen müßen als willkürliche Bildungen barbarischer Art bezeichnet werden Formen wie: *das Zustandebringen*, *Zugastebitten*, *Inslebentreten*, *Inempfangnehmen* u. dgl., wo sich adverbielle Redensarten infinitivisch componieren und den Schein gewinnen, als wæren die ersten Teile reine Substantive.

---

*) Bei Göthe IV, 54 *misszubilden*, ebd. IX, 257 *missgeleitet*, bei Lessing VII, 175 *gemissbraucht*, A. u. K. 128 *missgeformt*.

Schlußbemerkung zur Substantivcomposition.

Ein besonderer, noch nicht völlich aufgeklærter Zug neuhochdeutscher Zusammensetzung, den die alte Sprache nicht kennt, ist das an gewisse Feminina antretende *S*—Zeichen als Bindemittel der Composition.

Es begegnet in folgenden Fällen:

a) nach den einfachen Wörtern *Acht*, *Frau*, *Hilfe*, *Liebe*, z. b. *Achtserklærung*, *Frauensperson*, *Hilfstruppen*, *Hilfsarbeiter*, *Liebesgabe*, *Liebesdienst*, *Liebesbrief*, *Liebestrank* u. s. w.;

b) nach den abgeleiteten Substantiven *Arbeit* und *Heimat*, z. b. *Arbeitslust*, *Heimatsrecht*;

c) nach allen Ableitungen auf *ung*, z. b. *Zeitungsblatt*, *Schenkungsurkunde*, *Witterungswechsel*, *hoffnungsvoll*.

d) nach den Compositen mit *schaft* und *heit* (*keit*): *Wirtschaftsrat*, *Rechenschaftsbericht*, *Krankheitsfall*, *Bangigkeitsgefühl*;

e) nach vielen auf *t* auslautenden Zusammensetzungen, wie *Andacht*, *Einfalt*, *-fahrt*, *Geburt*, *Geschichte*, *Heirat*, *-nacht*, *-sicht*, *-schrift*, *-zeit*. Z. b. *Andachtsbuch*, *Einfaltspinsel*, *Abfahrtszeit*, *Geburtstag*, *Geschichtsbild*, *Heiratsplan*, *Weihnachtsfest*, *rücksichtslos*, *vorschriftsmæßig*, *Hochzeitskleid*;

f) nach den Fremdwörtern auf *-ion* und *-tæt*, z. b. *Stationsplatz*, *Religionsfriede*, *Universitætsgebäude*, *Prioritætsrecht*.

Aufgekommen ist diese Anomalie schon im 16. Jahrhundert, zu voller Blüte gelangt erst im 17. und 18. Jahrhundert und heute so fest gewachsen, daß an ein ausrotten nicht gedacht werden kann.

Sie scheint jedenfalls zunæchst aus euphonischen Gründen entstanden zu sein. Weil Wörter wie *Arbeitlust*, *Andachtübung*, *Freundschaftdienst*, *hoffnungvoll*, *rücksichtlos* hart zu sprechen wæren und der deutschen Zunge Gewalt antæten, nahm man zu dem gelinde säuselnden *s* seine Zuflucht und schob es unwillkürlich dazwischen. Ueberdieß mag jedoch auch Analogie mit der uneigentlichen Composition von Masculinen darauf von Einfluß gewesen sein.

Andere Sprachen, wie die schwedische, dænische, sind in dieser Anwendung des unflexivischen *s* noch weiter geschritten und haben sie selbst auf den Genitiv unzusammengesetzter feminina, dem sie gleichfalls *s* verleihen, einwirken laßen, wærend sie bei uns bloß noch auf gewisse Eigennamen (*Luisens, Hedwigs* u. dgl) übergegangen ist.

Man vergleiche über diesen Gegenstand die lehrreiche Abhandlung in Grimms deutscher Grammatik II, zweite Ausgabe, S. 934 ff.

II. Adjectivische Composition.

Sie ist in der Regel nur eigentlich. Das Adjectiv steht hiebei zu den Wörtern, mit welchen es in Verbindung tritt, meist in einem appositionalen Verhältniss. Aber die Composition verleiht ihm freiere und vielseitigere Begriffe, als dem einfachen attributiven Adjectiv inwohnen; *Freiherr, Ebenbild* bedeuten z. b. nicht *freier Herr* oder *der freie Herr, ebnes Bild* oder *das ebne Bild*, sondern vertreten einen festen Begriff, der mit dem Wort verwachsen ist und sich nicht, wenigstens nicht auf die angegebne Weise, auflœsen läßt.

Adjectiv mit Substantiv.

a) Verzeichniss nach dem ersten Wort.

alt: *Alt-meister* Cham. I, 263. *Alt-gesell. Alt-vater* Keis. 81[b], G. XV, 227. *Alt-œsterreicher, Alt-baier*, und ähnliche mit Völkernamen verknüpfte.

arg: *Arg-list. Arg-wohn* (entstellt aus *Arg-wahn*, doch schon bei Luther Geb. 63[a], Frank I, 35[a], 64[a] *argwon*).

eben: *Eben-bild. Eben-heit. Eben-maß.*

edel: *Edel-falke* R. 386. *Edel-frau* Uhl. 221. *Edel-hof* G. X, 130. *Edel-knabe. Edel-knecht* Ob. I, 22. Sch. 272. *Edel-leute* G. X, 138. *Edel-mann. Edel-mut. Edel-sinn. Edelstein. Edel-tat* Wall. II, 180.

eigen: *Eigen-dünkel* Wall. II, 12. *Eigen-heit. Eigen-hilfe* Sch. 338. *Eigen-liebe* A. u. K. 182. *Eigen-lob* Günth. 433,

G. III, 173. *Eigen-macht* Sch. 101. *Eigen-name. Eigen-nutz. Eigen-schaft. Eigen-sinn. Eigen-tum. Eigen-wille* Sch. 361. *Eigen-gewalt* Sturz 199.

frei: *Frei-bad. Frei-brief* Mös. III, 261. *Frei-denker* Less. I, 436. *Frei-geist* ebd. VII, 64. *Frei-gut* Br. II, 318. *Freiheit. Frei-herr. Frei-maurer. Frei-mut. Frei-schütz. Frei-sinn. Frei-staat. Frei-statt* Wall. I, 185.

gleich: *Gleich-heit. Gleich-maß* Sch. 102. *Gleich-mut. Gleich-gewicht.*

groß: *Groß-eltern. Groß-fürst. Groß-macht. Groß-mut. Groß-mutter. Groß-oheim. Groß-sprecher* Simpl. I, 149, Mus. b) 254. *Groß-staat. Groß-vater.*

halb (dimidius; doch auch unganz, klein, gering, gemischt bedeutend): *Halb-bild* G. XXXVII, 304. *Halb-bruder* Sch. A. II, 118. *Halb-dutzend* Lisc. 240. *Halb-gott* G. XI, 66. *Halb-heit* Sch. A. II, 140. *Halb-hof* Mös. III, 269. *Halb-insel. Halb-kreis* Wall. I, 168. *Halb-kugel. Halblicht* G. XXXVII, 272. *Halb-meßer. Halb-mond* Gœd. II, 513^{b}. *Halb-reim* Cham. II, 68. *Halb-säule* G. XXX, 119. *Halb-scheid. Halb-schlaf* Cham. I, 179. *Halb-seele* Herd. J. III, 32. *Halb-stiefel. Halb-stock.*

heilig: *Heilig-keit. Heilig-tum.*

hoch (mit ungleicher Betonung): *Hoch-altar* Len. 215. *Hoch-amt. Hoch-bild* G. IV, 102. *Hoch-gebirge. Hoch-gedicht* Sch. 404. *Hoch-ebene. Hoch-land* Cham. I, 160. *Hoch-verrat. Hoch-gericht* Sch. 82. *Hoch-gesang* Gœd. II, 95^{b}. *Hoch-segler* Cham. I, 115. *Hoch-sinn* G. IV, 175. *Hoch-sommer. Hoch-stift* Mös. I, 92. *Hoch-ufer* Cham. I, 142. *Hoch-weg* Gœd. II, 80^{b}. *Hoch-wild* Arndt I, 117. *Hoch-gewinn* G. IV, 58. *Hoch-gewitter* Gœd. II, 537. *Hoch-zeit.* — *Hof-fart* für *Hoch-fart* (so bei Keis. 24^{b}, 28^{b}; Gœd II, 563). *Ho-heit* für *Hoch-heit* (bei Keis. 104^{b} *hochait*).

jung: *Jung-frau* (verkürzt *Jung-fer*). *Junker* für *Jung-herr* (Sachs I, 497^{a}). *Jung-geselle* G. I, 165. *Jung-brunnen* Sachs I, 464^{b}.

klein: *Klein-geist. Klein-geld. Klein-heit* G. XXIV, 60; *Klein-igkeit. Klein-mut* Ob. II, 90.

lang: *Lang-mut. Lang-ohr. Lang-schlæfer* Grillp. 101. *Lang-weile.*

neu: *Neu-bau. Neu-jahr. Neu-heit. Neu-mond.*

rot: *Rot-bart. Rot-kraut. Rot-kehlchen. Rot-ross* A. u. K. 26. *Rot-stift. Rot-tanne.*

sanft: *Sanft-mut. Sanft-heit.*

schœn: *Schœn-bart* Frank II, 99ᵃ. *Schœn-färber. Schœngeist* Mus. b) 157. *Schœn-haar* Goed. II, 343ᵃ. *Schœn-redner. Schœn-schrift.*

schwarz: *Schwarz-brot. Schwarz-fisch* (œsterreichische Fischzubereitung). *Schwarz-rock* Mus. b) 229, Cham. III, 180. *Schwarz-wald.*

schwer: *Schwer-mut. Schwer-punkt. Schwer-stein.*

selbst (für *selb*): *Selbst-bildung* Herd. J. I, 21. *Selbstdünkel* Simpl. II, 682. *Selbst-gefühl. Selbst-geltung* Br. II, 95. *Selbst-hilfe* Cham. I, 196. *Selbst-kenntniss* Br. II, 87. *Selbstlaut. Selbst-liebe* G. XV, 61 (bei Keis. 113ᵃ *selbliebe*). *Selbstlob* Lisc. 277. *Selbst-mord. Selbst-genuß* Herd. J. I. 271. *Selbst-rache* Br. II, 95. *Selbst-schuß* G. XVIII, 53. *Selbst-besitz* Grillp. 28. *Selbst-gespræch* G. XXX, 5. *Selbst-sucht* Mös. III, 43. *Selbst-betrug* Less. I, 404. *Selbst-unterricht* Lisc. 276.

übel: *Übel-keit. Übel-stand. Übel-tat* R. 171.

voll: *Voll-bad* Sachs H. II, 161. *Voll-bart. Voll-blut. Vollgehalt* Ob. II, 89. *Voll-macht. Voll-mond. Voll-genuß. Vollschein* Gœd. II, 419ᵇ.

weih (goth. *veihs*, heilig): *Weih-bischof. Weih-nacht. Weih-rauch. Weih-keßel. Weih-geschenk* Grillp. 12. *Weih-waßer.* Bei Frank II, 96ᵃ *weichbrunnen.*

weiß: *Weiß-brot. Weiß-dorn. Weiß-fisch. Weiß-waare.*

wild: *Wild-bach* Len. 55. *Wild-bad* Uhl. 356. *Wild-bahn* Zinkgr. I, 256. *Wild-brœt* Uhl. 337. *Wild-dieb. Wild-ente. Wild-fang* Less. II, 466. *Wild-gans* Len. 121. *Wild-heit* G. XV, 229. *Wild-schütz. Wild-schwein.*

b) Verzeichniss nach dem zweiten Wort.

Heit (Stand, Wesen, Art und Weise): *All-heit* G. XVII, 23. *Albern-heit. Blind-heit. Blœd-heit. Derb-heit. Deutsch-*

heit G. XVI, 145. *Dumm-heit. Dumpf-heit* Herd. J. I, 194. *Dunkel-heit. Düster-heit* G. XXX, 128, Uhl. 142. *Eben-heit. Echt-heit. Eigen-heit* G. XXX, 42. *Einzeln-heit* ebd. 25. *Fadheit. Falsch-heit. Faul-heit. Feig-heit. Fein-heit. Flach-heit* Humb. I, 11. *Frei-heit. Ganz-heit* Grillp. 63. *Geil-heit* Sachs b. H. II, 145. *Gleich-heit. Grob-heit. Groß-heit* Keis. 24[b], G. XXX, 106. 133. *Gut-heit* Keis. 52[a], G. IX, 367. *Halb-heit. Herb-heit. Hoheit* (für *Hoch-heit*). *Karg-heit* Simpl. II, 729. *Keusch-heit. Klar-heit. Klein-heit* Herd. J. I, 36. *Klug-heit. Krankheit. Kühn-heit. Lau-heit* R. 677. *Leer-heit* Arndt III, 309. *Locker-heit. Lüstern-heit* Sch. 9. *Neu-heit. Nüchtern-heit* Ob. II, 82. *Platt-heit* Br. II, 246. *Plump-heit* G. XXI, 243. *Gerad-heit* ebd. XXX, 39. *Rasch-heit* Herd. J. I, 11. *Rauh-heit* ebd. I, 41. *Rein-heit. Roh-heit. Sanft-heit* G. XXI, 143. *Schief-heit* Br. I, 117. *Schlaff-heit. Schlank-heit* Humb. II, 25. *Schlauheit. Schmal-heit* Humb. I, 10. *Schœn-heit. Schroff-heit* Arndt III, 321. *Schüchtern-heit. Schwach-heit* G. XIII, 252. *Sicherheit. Siech-heit* Op. II, 510. *Starr-heit. Steif-heit* Br. I, 109. *Steil-heit* Humb. II, 234. *Stumpf-heit* Arndt II, 133. *Gesundheit. Taub-heit. Toll-heit. Trœg-heit. Trocken-heit. Weichheit. Weis-heit. Wild-heit. Gewiss-heit. Gewohn-heit* (vom mhd. Adj. *gewon*). *Zag-heit* Ob. II, 52. *Zart-heit.* — *heit* wandelt sich in *keit*, welches aus *ig-heit* assimiliert ist: 1) nach allen Adjectiven auf *ig* z. b. *Artig-keit. Einig-keit. Ewig-keit. Fertig-keit. Flüßig-keit. Freigebig-keit. Freudig-keit* Sch. 289. *Frömmigkeit* (aus dem mhd. Adj. *vrümec*). *Gültig-keit* Dichtw. 51. *Heftig-keit. Heilig-keit. Barmherzig-keit. Engherzig-keit. Treuherzig-keit. Harthœrig-keit. Läßig-keit* Cham. I, 266. *Lustig-keit* ebd. 35. *Mœßig-keit. Nichtig-keit* Herd. J. I, 27. *Selig-keit. Beständig-keit. Stœtig-keit* G. XXIV, 166. *Widerspenstig-keit. Anstellig-keit* R. 709. *Tœtig-keit. Eintœnig-keit* G. XXXV, 419. *Traurig-keit. Üppig-keit. Wenig-keit* Herd. J. I, 36. *Wichtig-keit. Willig-keit* Less. I, 29. *Unterwürfig-keit. Würdig-keit* Cham. I, 103. *Züchtig-keit* Mus. a) 191 u. a. statt: *Artig-heit. Ewig-heit. Fertig-heit**) u. s. w., so daß also

*) Solche und ähnliche Formen sind in älteren Schriften des neuhochdeutschen Zeitraumes häufig, so lese ich bei Luther, zehn Gebote 38[a]

eigentlich die Ableitung *ig* hier doppelt in Anwendung ist. 2) nach den Adjectiven auf *-bar, -lich, -sam*, z. b. *Brauchbar-keit. Dehnbar-keit. Fruchtbar-keit. Kostbar-keit. Mannbar-keit. Strafbar-keit. Teilbar-keit. Freundlich-keit. Fröhlichkeit. Göttlich-keit* Sch. A. II, 7. *Häßlich-keit. Häuslich-keit. Heimlich-keit. Hœflich-keit. Erkenntlich-keit* Br. I, 296. *Kleinlich-keit. Kindlich-keit* Sch. A. II, 16. *Künstlich-keit* ebd. *Lieblich-keit. Menschlich-keit. Nützlich-keit. Redlich-keit. Reinlichkeit. Schœdlich-keit. Schicklich-keit* Br. I, 23. *Schwächlich-keit. Sittlich-keit. Sinnlich-keit. Tœtlich-keit* Abbt 162. *Wirklich-keit. Zœrtlich-keit. Achtsam-keit. Aufmerksam-keit. Biegsam-keit. Einsam-keit. Furchtsam-keit. Empfindsam-keit. Seltsam-keit. Sittsam-keit. Sparsam-keit. Wachsam-keit.* 3) nach den meisten Ableitungen auf *-el* und *-er*, z. b. *Bitter-keit. Eitel-keit. Heiser-keit. Heiter-keit. Lauter-keit* Sch. A. II, 14. *Magerkeit. Munter-keit* Br. II, 22. *Sauber-keit. Tapfer-keit. Uebelkeit.* 4) nach falscher Analogie mit den unter 1) angeführten Adjectivzusammensetzungen, da keine Adjective auf *ig* zu Grunde liegen, in Wörtern wie: *Bangig-keit* Arndt II, 93. *Blœdig-keit* Mar. St. 21. *Dreistig-keit* Less. VII, 147. *Festig-keit. Kleinig-keit. Lauig-keit. Leichtig-keit. Gelindigkeit* Abbt 157. *Mattig-keit* Mös. I, 91. *Mildig-keit. Mildig-keit* Op. II, 673. *Genauig-keit. Nettig-keit* Less. I, 56. *Neuigkeit. Obrig-keit. Gerechtig-keit. Selbstig-keit* G. XIII, 347. *Sprœdig-keit* Sch. 61. *Steifig-keit* Humb. II, 142. *Süßig-keit. Zwistig-keit* Cham. I, 36; insbesondere in solchen, die aus Adject. auf *haft* und *los* hervorgegangen sind: *Dauerhaftigkeit. Herzhaftig-keit* Br. I, 250. *Lebhaftig-keit. Lügenhaftigkeit*). Schadhaftig-keit* Br. II, 151. *Standhaftig-keit. Blutlosig-keit. Ehrlosig-keit. Furchtlosig-keit. Frucht-losig-keit. Herzlosig-keit* Sch. A. II, 171. *Hilflosig-keit* ebd. II, 10.

---

wenighait, 30[b] *herlichhait*, 31[b] *geferlichait*, 50[a] *peinlichait*, ebd. *begirlichait*, ebd. *sinlichait*, 61[a] *fleischlichait*, 62[b] *frölichhait*, 65[a] *geistlichhait*; bei Frank I, 151[b] *geschicklichheyt*, ebd. 150[a] u. II, 157[a] *heußlichait*, II, 56[a] *herlichayt*, 96[b] *billicheyt*; bei Pauli 13[a] *geystlichheit*, 78[a] *fründlichheyt* u. s. w.

*) Jedoch kommt bei Frank I, 104[b] ein Adjectiv *lugenhaftig* vor.

Kinderlosig-keit. Lieblosig-keit. Makellosig-keit. Mittellosig-keit. Mutlosig-keit. Ruchlosig-keit Less. I, 270. *Schamlosig-keit. Schlaflosig-keit* Br. I, 276. *Geschmacklosig-keit* ebd. II, 116. *Gesetzlosig-keit* ebd. II, 92. *Tadellosig-keit. Taktlosig-keit. Zwecklosig-keit* Sch. A. I, 61. *Zwanglosig-keit* Cham. I, 364.

Macht: *All-macht. Groß-macht. Voll-macht.*

Mut: *Edel-mut. Groß-mut. Lang-mut. Sanft-mut. Schwermut. Wankel-mut* (vgl. das Adjectiv *wankel* bei Sachs, Hopf I, 110).

Schaft (Beschaffenheit, Verhältniss, Stand, Wesen): *Bar-schaft* Cham. I, 134. *Herr-schaft* (für *Her-schaft* Sachs H. I, 15, Zinkgr. I, 116). *Kund-schaft* Less. II, 247. *Lieb-schaft. Gemein-schaft. Bereit-schaft. Schwanger-schaft.*

Sinn: *Bieder-sinn* G. XIII, 321. *Blœd-sinn. Edel-sinn* Mus. b) 204. *Eigen-sinn. Frei-sinn. Froh-sinn* G. XXI, 53. *Fromm-sinn* ebd. XVIII, 76. *Hoch-sinn* ebd. IV, 175. *Kaltsinn* Less. I, 335, Abbt 163, G. VII, 19. *Klug-sinn* G. XXXV, 421. *Leicht-sinn. Scharf-sinn. Starr-sinn. Steif-sinn* Sturz 328. *Stumpf-sinn* A. u. K. 56. *Tief-sinn. Trüb-sinn. Wankel-sinn* Wall. I, 192. *Zart-sinn* Cham. I, 263.

Tat: *Gut-tat* Simpl. I, 138. Zinkgr. I, 247. *Übel-tat* G. XVIII, 21.

Adjectiv mit Adjectiv.

Außer der Erklærung durch ein appositionsähnliches Verhältniss ist auf diese Zusammensetzungen auch zuweilen eine adverbiale oder præpositionelle anwendbar. So heißt z. b. *allgemein, hochwichtig* so viel wie völlich gemein, überaus wichtig; *vollblütig, rothaarig, langfüßig* bedeuten voll von Blut, rot von Haaren, lang an Füßen.

a) Verzeichniss nach dem ersten Wort.

all: *all-gültig* Sch. 394. *all-heilig* ebd. 306. *all-mächtig. all-mählich* (= *allgemächlich* Gr. Wtb. I, 237). *all-gemein. all-tæglich. all-wichtig* Mar. St. 133.

dunkel: *dunkel-blau* G. XXXVIII, 33. *dunkel-farbig* Humb. I, 161. *dunkel-gelb. dunkel-grün* und ähnl.

hell: *hell-blau. hell-gelb* G. XXXI, 105. *hell-grün* Humb. I, 34. *hell-rot* G. XXXVIII, 33 und ähnl.

hoch: *hoch-adelich* Less. I, 353. *hoch-deutsch. hoch-ehrwürdig* Lisc. 92. *hoch-farbig* Br. II, 319. *hoch-heilig* G. XVIII, 156. *hoch-herzig* Sch. 273. *hœch-lich* G. XVII, 273. *hoch-mächtig* Uhl. 406. *hoch-preislich* Lisc. 181. *hoch-rot* G. I, 206. *hoch-rühmlich* Sachs b. Hopf II, 153. *hoch-ansehnlich* Op. II, 703. *hoch-selig* Gœd. I, 316ᵃ. *hoch-stämmig* Cham. I, 270. *hoch-verständig* Wall. I, 58. *hoch-weise* Mus. a) 198. *hoch-wichtig* Gœd. II, 373ᵇ. *hoch-würdig* Mar. St. 19.

klein: *klein-lich. klein-laut.*

lang: *lang-beinig* Br. II, 290. *lang-füßig* G. IX, 201. *lang-harig* Humb. I, 96. *lang-sam. läng-lich. lang-ohrig* G. XVIII, 20. *lang-wierig.*

schwarz: *schwarz-blau. schwarz-grau. schwarz-gelb. schwärz-lich.*

treu: *treu-lich. treu-herzig* G. Schr. I, 17.

viel: *viel-fach. viel-fältig* G. II, 127. *viel-köpfig* ebd. III, 62.

voll: *voll-bürtig* G. XIII, 251. *voll-giltig* Sch. A. II, 161. *voll-tœnig* Cham. I, 93. *voll-wangig* Ob. I, 69. *voll-wichtig.*

weit: *weit-läufig. weit-schichtig* Lisc. 269. *weit-schweifig* ebd. 274. *weit-wendig.*

b) Verzeichniss nach dem zweiten Wort.

fach: *ein-fach. viel-fach. manig-fach.*

falt (und daraus erweitert **faltig, fältig**): *manig-falt* Op. II, 618. Uhl. 369. *manig-faltig* (schon b. Keis. 99ᵃ). *schœn-faltig* Cham. I, 208. *viel-fältig.*

farb oder lieber **farbig, färbig**: *hell-farbig* Cham. II, 57. *dunkel-farbig* Humb. I, 161. *verschieden-farbig* G. XXXVIII, 32. *viel-färbig* Less. I, 181.

haft: *bos-haft. krank-haft. wahr-haft. zag-haft* (?) Humb. I, 135.

herzig: *edel-herzig* Mar. St. 116. *eng-herzig. groß-herzig. gut-herzig* Less. I, 368. *hart-herzig. hoch-herzig* Sch. 273. *matt-herzig. offen-herzig* Less. I, 617. *weich-herzig* Abbt 157. *weit-herzig. wild-herzig* Gœd. II, 358ᵃ.

lich: *ält-lich* G. XVIII, 52. *ärm-lich* Mus. b) 201. *bänglich* G. XXI, 86. *bitter-lich* Gœd. II, 327ᵇ. *bläß-lich* G. XXI, 287. *bläu-lich. bœs-lich* Gœd. II, 461ᵃ. *bräun-lich. dick-lich. ernst-lich. fälsch-lich. frœh-lich. gänz-lich. gelb-lich. grœmlich* Cham. III, 178. *grœb-lich. güt-lich* Less. I, 191. *härt-lich. herr-lich* (f. *her-lich* Frank I, 130ᵃ, Fl. 324, J. P. 100 = *hehrlich*). *hœch-lich* G. XVII, 273. *kärg-lich* Ob. II, 74. *klœr-lich* Keis. 110ᵃ, Pauli 41ᵃ. *klein-lich. kränk-lich. kühn-lich* G. XXX, 316. *läng-lich. läß-lich* (vom alten *laz*, piger) G. XVIII, 101. *lau-lich* Br. I, 276. *leicht-lich* Zinkgr. I, 234. Uhl. 273. *gemœch-lich. neu-lich. nütz-lich. öffent-lich* (f. *öffen-lich;* Pauli 20ᵇ *offenlich*). *bequem-lich* Gœd. II, 84ᵃ. *rein-lich. reichlich. rœt-lich* (für *rœtlicht* Gœd. II, 153ᵇ; mhd. *rôteleht*). *rundlich. sänft-lich* Uhl. 358. *säuber-lich* Sch. 295. *säuer-lich. schmœhlich. schwäch-lich. schwärz-lich. spœr-lich* R. 656. *süß-lich. treulich, getreu-lich. trüb-lich* Dicht. 184, Mus. a) 146. *weich-lich. weis-lich* G. XXXV, 406. *weiß-lich. gewöhn-lich. zœrt-lich* Ob. I, 299. Diesen Adjectiven wohnt heute meist ein Begriff der Verminderung inne, so daß dem ersten Teil der Zusammensetzung seine volle Bedeutung gleichsam entzogen wird; *ältlich, ärmlich, kränklich, länglich, süßlich* u. s. w. ist weniger als *alt, arm, krank, lang, süß* und bezeichnet nur den Anfang oder einen Teil der genannten Eigenschaften. Andere haben den vollen unverminderten Begriff z. b. *frœhlich, hœchlich, gewöhnlich, nützlich, öffentlich, schmœhlich, reichlich, treulich;* aber auch sie scheinen den ersten Adjectiven (so weit sie noch im Gebrauche sind) eine abstracte Bedeutung zu verleihen. So kann es wol heißen: eine *reiche* oder *reichliche* Malzeit, eine *getreue* oder *getreuliche* Schilderung; aber ein *reicher* Mann, ein *treues* Weib, nicht *reichlicher, treuliches,* zum Beweis daß *reichlich, treulich* abstracteren Sinn haben als die einfachen *reich, treu,* die sich

sinnlich und daher wie die meisten concreta auch abstract gebrauchen laßen. Mit dieser Auffaßung im Zusammenhang zu stehen scheint, daß diese Adjectivcompositionen gern in adverbialer Stellung vorzukommen pflegen, ja mehrere überhaupt als Adjective wirksam zu sein aufgehœrt haben, so: *freilich, schwerlich, sicherlich, wahrlich,* und ähnliche. — Adjective auf *-iglich*, in der ältern neuhochdeutschen Zeit von weitem Umfange, begegnen heute selten, fast allein in dichterischer Rede und werden selbst da gewöhnlich nur als Adverbien verwendet. Beispiele: *ewig-lich. gnœdig-lich* Cham. III, 187. *innig-lich. kräftiglich* Sch. 182. *mächtig-lich* Gœd. II, 394ª. *minnig-lich* Mös. III, 91. *demütig-lich* Uhl. 360. *wonnig-lich* Mus. a) 259, Ob. II, 102. *züchtig-lich.* Aus ältern Schriften habe ich folgende angemerkt: *miltiglich* Sachs b. H. I, 17. Keis. 41ª. *schnelliglich* Sachs b. H. II, 50. *festiglich* ebd. I, 93. *ewiglich* 95, II, 313. Gœd. I, 294ª. *senftiglich* Sachs b. H. I, 129. *zorniglich* ebd. 153. *süssigleich* ebd. II, 157. *wunnigleich* 184. *fürsichtiglich* 234. *fleissiglich* 235, Keis. 89ᵇ. *hertiglich* 274, Pauli 41ᵇ. *gewaltiglich* 293, Keis. 89ᵇ. *gerechtiglich* 296. *williglich* Keisersb. 69ª, 77ª. *freiwilliglich* ebd. 118ª. *vernünftiglich* 44ª, 118ª. *heiliglich* 119ª. *heftiglich* ebd. *üppiglich* Luth. Geb. 1ª u. ᵇ. *kreftiglich* ebd. 3ª, Keis. 89ᵇ. *mässiglich* Luth. Geb. 55ᵇ. *hoffertiglich* ebd. 65ᵇ. *stetiglich* Luth. Bußps. 35ª. *seliglich* Frank II, 151ᵇ. *inniglich* Gœd. I, 271ᵇ. 272ª. 274ᵇ. 337ª. *unablässiglich* ebd. 268ª. *grimmiglich* 272ª. *gnädiglich* 415ª. *trotziglich* Fl. 23. *züchtiglich* ebd. 152. Auch hier stehen sie großenteils in adverbieller Verwendung. — Anmerkung. In manchen Adjectivzusammensetzungen mit *lich* bleibt unausgemacht, ob das erste Wort Substantiv oder Adjectiv oder Verb ist z. b. in *nützlich,* in *adelich* für *adellich,* das im althochd *adallîh* lautet, wo *adal* sowol subst. als adj. Geltung haben kann, u. s. w. An andern läßt sich das Adjectiv als erster Teil der Zusammensetzung nur durch die alte Sprache erkennen, da er für sich nicht vorkommt, z. b. in *spœrlich* und *schmœhlich.*

sam (gleich): *lang-sam. gemein-sam. selt-sam* (für *selt-san*). *spar-sam* (?).

Anmerkungen zu beiden Verzeichnissen.

1. *sam* und *lich* berühren sich in ihren Bedeutungen, ohne sich gerade willkürlich vertreten zu laßen: *langsam* und *länglich, sparsam* und *spœrlich* bedeuten grundverschiedenes; ebenso kann man für *ältlich, ärmlich* nicht etwa *altsam, armsam* sagen.

2. In den Adjectiven auf *-herzig, -hœrig, -stämmig, -stimmig, -füßig, -köpfig, -händig* u. ä. ist die Zusammensetzung damit nicht erwiesen; doch scheinen sie eben so wenig aus Substantiven unmittelbar abgeleitet zu sein, denn es gibt kein *Großherz, Weitherz, Engherz, Harthœr, Vielstimme, Vielkopf,* // *Weißhand* u. dgl. Vielleicht sind sie aus alten Adjectiven auf *i* (ahd. *armherzi, hwîzhendi*) unorganisch erwachsen und haben sich dann nach falscher Analogie vervielfältigt. Sieh Grimm Grammatik II, 667.

Adjectiv mit Verbum.

Diese Art der Composition ist eben so wenig statthaft wie die zwischen Substantiv und verbum. Hier ist überdieß eine eigene Form für den Ausdruck des Verhältnisses eines Adjectivs zum verbum ohnehin gegeben, nemlich das freistehende adverbium.

Wo also scheinbar adjectivisch componierte Verben vorkommen, müßen sie als Herleitungen von früher gebildeten Nominalcompositionen aufgefaßt werden. Die Conjugation derselben kann daher nur die schwache sein. Äußerlich sind sie an dem haften der Composition durch alle tempora und modos zu erkennen.

a) Schwache Verben aus Substantiven: *arg-wöhnen* (für *argwähnen*), *früh-stücken, lang-weilen*; ferner mit einiger

Wahrscheinlichkeit, wiewol die zu grunde liegenden Substantive nicht bekannt sind: *froh-locken* (vielleicht für *frohleichen* von *frohleich* = fröhliches Spiel?) Luth. Geb. 75ᵃ. *lieb-kosen* Brant 100, Frank II, 91ᵇ. *lieb-äugeln* Grillp. 104.

b) **Schwache Verben aus Adjectiven**: *offen-baren* Pauli 21ᵃ, *recht-fertigen* (vom Adj. *rechtfertig* Pauli 35ᵃ, Luth. Bußps. 18ᵃ).

Eine Ausname machen die mit *voll* zusammengesetzten Verben, die sich unmittelbar componiert haben, ohne daß ein nominelles compositum vorausgegangen wære. Es sind starke und schwache Zeitwörter, je nachdem die zu grund liegenden einfachen Verben die eine oder andere Flexionsweise hegen. Hieher gehœren: *voll-bringen, voll-enden, voll-führen, voll-ziehen.* Die Erklærung dieser ausnamsweise unmittelbaren Zusammensetzung liegt eben wiederum in der abstract und partikelhaft gewordenen Bedeutung des Adjectivs *voll,* welches daher auch die Partikel *ge* im Particip praet. füglich entbehren læßt. —

Natürlich steht nichts im wege, daß das Adjectiv mit den **Participien** und dem **Infinitiv** unmittelbare Zusammensetzung eingeht. Beispiele:

a) mit dem **Part. praes.**: *all-verbreitend* Herd. J. I, 267. *all-umfaßend* ebd. 14. *all-erfreuend* Mus. a) 68. *all-fühlend* Herd. J. I, 237. *all-heilend* G. II, 60. *all-erheiternd* ebd. IV, 112. *all-belebend* Herd. J. I, 258. *all-liebend* G. Schr. I, 10. *all-vermœgend* Mar. St. 181. *all-waltend* Uhl. 180. *all-wißend. hoch-trabend. hoch-fahrend.*

b) Mit dem **Part. praet.**: *alt-backen. blind-geboren* Mös. II, 238. *frei-geboren* Sch. 83. *fremd-geboren* Gœd. II, 167ᵇ. *neu-geboren* ebd. 81ᵇ. *tot-geboren. halb-gelehrt* A. u. K. 40. *hoch-geehrt. hoch-erfreut* Sch. 133. *hoch-begabt* Ob. I, 25. *hoch-beglückt* Uhl. 265. *hoch-begnadet* Sch 294. *hoch-erhaben* A. u. K. 127, G. XIII, 251. *hoch-beherzt* Sch. 415. *hoch-bejahrt* G. XIII, 235. *hoch-gepriesen* Mus. c) 175. *hoch-beredt* Sch. 166. *hoch-berühmt* Herd. J. III, 64. *hoch-gesinnt* G. XIII, 233. *hoch-gestellt* Dichtw. 97. *hoch-bewaldet* Cham. I, 249. *tief-betrübt* R. 388. *neu-verjüngt* Sch. 145. *leer-gebrannt*

Sch. 333. *heiß-geliebt* ebd. 255. *viel-geliebt* G. XI, 7. *viel-gepriesen* Uhl. 265. *viel-beneidet* ebd. u. v. a.

c) Mit dem **Infinitiv**: *bloß-stellen. groß-sprechen. groß-tun. frei-sprechen. gleich-stellen. hell-sehen. hoch-achten. hoch-halten. hoch-schätzen. irre-führen. irre-leiten. kund-geben. kund-machen. gering-achten. gering-schätzen. tot-schlagen* Luth. Geb. 55ᵃ u. a. m.

Anmerkung. Daß in allen diesen Fällen echte Zusammensetzung vorliege, ist nicht zu behaupten; großenteils mag sich das Adjectiv erst durch häufiges zusammentreffen mit dem Zeitwort an dasselbe angelehnt haben. Wie wenig fest solche Verbindungen sind, zeigt selbst die heutige Schreibweise, die z. b. neben *vielgeliebt, leergebrannt, kundmachen, geringschätzen* auch die abgetrennten Formen *viel geliebt, leer gebrannt, kund machen, gering schätzen* ohne weiteres zuläßt.

Anmerkung zur Adjectivcomposition.

Uneigentliche Adjectivcomposition gehœrt zu den Seltenheiten. Sie ist vorhanden in den die verknöcherte Genitivform *aller* enthaltenden superlativischen Redensarten, wie *allerschœnst, allergrœßt, allerbest, allermeist, allergnœdigst* u. s. w. und scheint so entstanden, daß dem Adjectiv ursprünglich ein attributives Substantiv im Genitiv, begleitet von dem pronominalen *all*, voranging: *aller Blumen schœnste, aller Männer grœßter.* Das Substantiv, das oft aus dem Zusammenhang der Rede leicht zu verstehen war, fiel gerne aus, und der formelhaft gewordene Genitiv fügte sich sodann an das Adjectiv. Vgl. jedoch Grimm, deutsch. Wörterb. I, 220 unter *aller.*

Eine andere Spur uneigentlicher Zusammensetzung findet sich in dem Worte *Mitternacht.* Die alte Sprache hatte organisches *Mitnacht* (so noch bei Pauli 41ᵇ), dem sich unser *Mittag* an die Seite stellt; aus der Redensart *in mitter Nacht* muß obiges Substantiv geworden sein.

Endlich leben noch in manchen Eigennamen wie *Liebeskind, Stolzenfels, Freienstein* Spuren uneigentlicher Composition fort.

III. Verbalcomposition.

Der Natur des Zeitwortes gemæß, das, zu herrschen gewohnt, jedem engern Abhängigkeitsverhältniss widersagt, ist sie nur eigentlich. Aller Flexion entkleidet, tritt das verbum mit seinem reinen Stamm in die Zusammensetzung ein; dabei gilt der Præsenslaut des Plural indic., oder was dasselbe ist, des Infinitiv, und nur als Ausnamen begegnen Formen mit dem Vocal des Singular z. b. *Sprichwort, behilflich.*

Wie das verbum in der Zusammensetzung auf Flexion, genus, tempus, modus und numerus verzichtet, so bleiben auch bei der Erklærung solcher composita diese Verhältnisse unangewendet. Die Auflœsung ist vielmehr meistens dadurch zu gewinnen, daß man das Zeitwort in den substantivisch genommenen Infinitiv mit der Præposition *zu* stellt: *Eßlust*, *Lesezimmer*, *Schreibfeder* ist *Lust zum eßen, Zimmer zum lesen, Feder zum schreiben.* In dieser Hinsicht drücken die ersten Teile gern die Handlung aus, zu welcher die zweiten gereichen.

Die Zal verbaler composita ist im Verhältniss zu den nominalen nur gering und heute grœßer denn in älterer Zeit, in der noch der sinnliche Gehalt der Sprache bedeutender war. Wie wære das auch anders mœglich, da durch die Composition ein Stætigkeitsverhältniss seinen Ausdruck findet, die Natur des verbum aber in sinnlicher Beweglichkeit und ruhlosem Wechsel besteht.

Verbum mit Substantiv.

a) Mit starken Zeitwörtern.

Back-haus Mös. I, 101, *Back-ofen*, *Bind-faden*, *Bindemittel*, *Binde-kraft* Br. I, 174. *Blas-balg*, *Blas-instrument* Simpl. I, 36. *Brech-eisen*. *Eß-lust*, *Eß-besteck*, *Eß-ware* G. XVIII, 4. *Fecht-meister*, *Fecht-schule*. *Fließ-papier*. *Gefrier-*

punkt Cham. II, 45. *Gieß-kanne. Grab-scheit* Ob. II, 183, *Grab-stichel* G. XXI, 136. *Heb-amme. Lad-stock. Lauf-bahn. Lese-buch, Lese-pult* Br. II, 263, *Lese-zimmer. Melk-eimer. Pflege-vater, Pflege-sohn. Reib-eisen* G. X, 138. *Reit-bahn* Br. II, 36, *Reit-knecht, Reit-pferd, Reit-schule. Riech-fläschchen* G. XV, 77, *Riech-waßer* Abbt 97. *Saug-ader, Saug-rüßel. Scheide-brief* Less. II, 202, *Scheide-kunst* J. P. 79, *Scheide-münze, Scheide-wand, Scheide-waßer, Scheide-weg. Schelt-wort* Sturz I, 213. *Schlaf-gemach* Len. 192, *Schlaf-rock, Schlaf-sucht* Ob. I, 269, *Schlaf-trunk* Pauli 40ᵇ, *Schlaf-zimmer. Schleich-handel* Cham. II, 125. *Schleif-stein. Schmelz-tiegel. Schneide-zahn. Schrei-hals. Schreib-art, Schreib-feder, Schreib-kunst* Herd. J. III, 79, *Schreib-lehrer, Schreib-pult* Less. I, 555, *Schreib-stube, Schreib-zeug* Simpl. I, 325, Br. I, 127. *Schwimm-schule, Schwimm-vogel. Seh-kraft* G. Schr. I, 187. *Sing-stimme* Br. I, 226, *Sing-stück* G. XXIV, 152, *Sing-verein. Sitz-fleisch* Cham I, 135. *Spinn-rad, Spinn-stube. Sprich-wort. Spring-brunnen, Spring-flut, Spring-quell* Sch. 391. *Streich-holz, Streich-instrument. Streit-begier, Streit-lust. Sterbe-hemd* Cham. III, 63, *Sterbe-kleid* Uhl. 269. *Trag-bahre* Grillp. 136, *Trag-korb* G. XVIII, 9. *Treib-haus. Trink-geld* G. XXIV, 214, *Trink-glas, Trink-gelage, Trink-lied. Wachs-tum. Wasch-bær, Wasch-frau* Cham. III, 62, *Wasch-waßer* ebd. I, 226. *Web-stuhl. Werde-lust* G. XI, 34. *Beweg-grund. Zieh-brunnen. Zwing-herr* Uhl. 393 u. a.

b) Mit schwachen Zeitwörtern.

Bade-gast, Bade-platz Cham. I, 261. *Bau-kunst, Bau-stein. Bet-haus* Uhl. 394. *Blend-werk* Ob. II, 79. *Brenn-holz, Brenn-neßel, Brenn-punkt* G. XXXVIII, 32, *Brenn-stoff* R. 553. *Denk-art, Denk-kraft* Sch. A. II, 94, *Denk-vermœgen, Denk-spruch* Cham. I, 267, *Denk-stein* ebd., *Bedenk-zeit. Dicht-art* A. u. K. 68, *Dicht-kunst. Dreh-orgel. Fege-feuer. Hemm-schuh. Heil-kunst. Kenn-zeichen. Kehr-besen. Lebe-mann. Vorlege-schloß* G. X, 143. *Lehn-stuhl* Ob. I, 247. *Lehr-art* Herd. J. III, 55, *Lehr-buch, Lehr-fach, Lehr-meister, Lehr-stand, Lehr-stuhl, Lehr-zweck* Br. II, 45. *Leit-stern* Cham. IV, 295. *Lock-speise* ebd. II, 219, *Lock-vogel* Arndt III, 332. *Lösch-papier* J. P. 34. *Mach-*

werk Uhl. 167. *Merk-zeichen, Merk-mal. Mord-lust* Ob. I, 207, *Mord-wut* Mus. c) 122. *Nœh-nadel. Nähr-stand, Nähr-stoff. Nasch-werk* Less. II, 338. *Nenn-wort. Quœl-geist* Less. I, 568. *Prunk-sucht* Cham. I, 388. *Pump-werk* Herd. J. III, 74. *Raub-vogel. Renn-bahn* Gœd. II, 359ᵇ. *Richt-platz, Richt-schnur, Richt-statt* Sch. 22. *Ruhe-bett, Ruhe-platz* Br. I, 175, *Ruhe-punkt. Rüst-zeug* Uhl. 357. *Scharr-eisen* G. XV, 135. *Schau-bühne* Less. IV, 117, *Schau-spiel. Schnupf-tuch. Schnür-leib* G. Schr. I, 142. *Schöpf-brunnen, Schöpf-eimer* A. u. K. 114, *Schöpf-löffel. Schröpf-kopf. Schwitz-bad* Cham. II, 31. *Send-bote. Senk-blei* Cham. II, 115. *Spann-kraft. Spiel-uhr, Spiel-zeug. Streu-sand. Tanz-bœr, Tanz-boden, Tanz-sal. Trau-ring* Gœd. II, 88ᵇ. *Wage-hals, Wag-stück* Ob. I, 161. *Wall-fahrt. Wende-punkt. Wehr-mann, Wehr-stand. Wohn-haus, Wohn-sitz. Zeige-finger. Zünd-hölzchen, Zünd-loch* Cham. I, 310, *Zünd-maschine* und andere.

Verbum mit Adjectiv.

Diese Compositionsart trifft fast allein die abstracten Adjective *bar, haft, lich, los, sam;* sie pflegen eine Neigung zu dem auszudrücken, was das erste Wort aussagt.

bar: *brenn-bar. brauch-bar. denk-bar. eß-bar. fahr-bar* Cham. II, 115. *faß-bar* Grillp. 62. *fühl-bar. ausführ-bar. vergleich-bar* Humb. II, 192. *halt-bar. heil-bar. hœr-bar. erklœr-bar. les-bar. verlier-bar* Br. II, 209. *vermeid-bar* ebd. 261. *annehm-bar. nenn-bar. genieß-bar. erreich-bar. reiz-bar. riech-bar. schätz-bar. schiff-bar. überseh-bar* Br. II, 232. *versend-bar. sing-bar. darstell-bar* Sch. A. II, 68. *steuer-bar* G. XVII, 278. *straf-bar. streit-bar. teil-bar. trag-bar* Grillp. 35. *trenn-bar. trink-bar. anwend-bar, verwend-bar. wohn-bar. verwund-bar. zal-bar. zœl-bar. entzünd-bar* Herd. J. I, 34. Auch mit fremden Verben: *componier-bar. deklinier-bar* u. dgl. Häufig bei vorstehendem *un: unfehl-bar* Herd. J. I, 145. *unvergelt-bar* Kl. 69. *unaufhalt-bar* Herd. J. I, 144. *unverhüll-bar* Ob. II, 77. *unverkenn-bar. unerklœr-bar* Herd. J. I, 25.

unläug-bar ebd. 167. *unverlier-bar* Ob. II, 117. *unzernag-bar* Br. II, 263. *unnah-bar* Sch. 3. *unnenn-bar* A. u. K. 9, 100. *unerreich-bar* Herd. J. III, 62. *unentrinn-bar* Sch. 190. *unsag-bar. unabseh-bar. unbestimm-bar. unzerstœr-bar* Herd. J. I, 144. *unbestreit-bar. unzerteil-bar* Herd. J. I, 146. *unsühn-bar* Gœd. II, 498[b]. *unvertilg-bar* Sch. A. II, 58. *unabtrenn-bar* Herd. J. I, 147. *unabwend-bar* Sch. 138. *unbewohn-bar* Herd. J. I, 47. *unbezal-bar. unbezwing-bar* Sch. A. I, 77 u. a., deren Affirmationen nicht immer gang und gæbe sind. — Ist es bei einigen solcher Zusammensetzungen z. b. bei *heilbar, teilbar, zalbar* zweifelhaft, ob sie nicht der substantivischen Composition angehören, so ist diese an andern gewiss; *achtbar, dankbar, wandelbar* und ähnliche aus der ältern Sprache überkommene, in welcher die verbale Zusammensetzung weitaus kleineres Umfangs war, sind der nominalen Composition beizuzælen.

haft: *leb-haft. schmeichel-haft. schwatz-haft. plauder-haft* Less. II, 503. *flatter-haft* ebd. *wohn-haft*; vielleicht auch *glaub-haft. lehr-haft. teil-haft. dauer-haft. zweifel-haft*, die auch substantivisch gedeutet werden können.

lich: *verächt-lich. erbärm-lich. erbau-lich* Br. I, 166. *entbehr-lich. verbind-lich. gebrech-lich, zerbrech-lich. verdammlich. verdau-lich. gedeih-lich. bedenk-lich, erdenk-lich* G. X, 119, *nachdenk-lich* G. XV, 131. *verderb-lich. deut-lich. dienlich* Br. II, 301. *verdrieß-lich. dring-lich* Less. II, 216, *vordring-lich* G. XV, 134. *bedroh-lich. verfäng-lich. faß-lich. befremd-lich* Cham. IV, 120. *erfreu-lich. ausführ-lich. begehr-lich. vergeß-lich. vergnüg-lich* Br. I, 162. *greif-lich* G. XXXI, 33. *begreif-lich. beharr-lich. erheb-lich* A. u. K. 181. *behilf-lich. erklœr-lich. erkleck-lich* Sch. 395. *anmaß-lich* Herd. J. III, 58, Mar. St. 22. *vermeid-lich. merk-lich. mœg-lich. annehm-lich* A. u. K. 62, *vernehm-lich. empfäng-lich. empfind-lich. erquick-lich* Gœd. I, 359[b]. *zerreib-lich* Humb. I, 168. *schick-lich. abschlœg-lich* Br. II, 40. *erschreck-lich. beschwer-lich. sehn-lich. entsetz-lich. versöhn-lich. besorg-lich. bestech-lich. sterb-lich. strœf-lich. ertrœg-lich, vertrœg-lich. trau-lich* Gœd. II, 81[a]. *treff-lich. beweg-lich. erweis-lich* Sch. 396. *verwerf-lich* Cham. I, 259.

wirk-lich. verzeih-lich. ziem-lich. bezwing-lich. Ferner die vielen mit *un* versehenen: *unnachahm-lich* G. XXXIX, 8. *unerbitt-lich. unwiderbring-lich* Mus c) 4. *undenk-lich* Br. I, 233. *unerforsch-lich* Less. I, 198. *unvergleich-lich. unergründ-lich* Mus. b) 173. *unaufhœr-lich. unerläß-lich* G. III, 154. *unwiderleg-lich. unverletz-lich* Wall. II, 153. *unauflœs-lich* ebd. 82. *unauslösch-lich. unermeß-lich. unwiderruf-lich.unsœg-lich* A. u. K. 180. *unerschöpf-lich. unbeschreib-lich. unerschwing-lich. unabseh-lich* G. XV, 129, *unüberseh-lich* ebd. XVIII, 95. *unersetz-lich. unaussprech-lich, unwidersprech-lich. unaussteh-lich* Br. II, 20, *unwidersteh-lich* G. XV, 72. *unzerstœr-lich* Br. I, 72. *unumstœß-lich* Cham. II, 80. *unwiderstreb-lich* A. u. K. 83. *unzertrenn-lich, unabtrenn-lich* Herd. J. I, 266. *unverwelk-lich* Mus. b) 170. *unüberwind-lich. unverwüst-lich. unbezwing-lich.* Viele mit Verben auf *-ern: ärger-lich. veränder-lich. veräußer-lich. verbeßer-lich. bedauer-lich. förder-lich. erforder-lich. hinder-lich. erinner-lich. absonder-lich. unweiger-lich* Cham. III, 279. *verwunder-lich* u. s. w., denen die nach Analogie entstandenen unorganischen Bildungen *lächer-lich, weiner-lich* Less. IV, 114, *leser-lich, fürchter-lich* beizufügen sind, welche für *lachlich, weinlich, leslich, fürchtlich* (Luth. Bußps. 20[b] *furchtlich*) stehen. — Anmerkung. In vielen hat *lich* den Umlaut gewirkt, z. b. in *verächtlich, erbärmlich, unsœglich, strœflich, ertrœglich, verfänglich,* in andern nicht, z. b. in *erbaulich, verdaulich, bedauerlich, verdammlich, erforderlich, unerforschlich, besorglich, absonderlich, unwiderruflich.* Schwanken zwischen dem reinen Laut und Umlaut findet statt in *unerlaßlich* neben *unerläßlich.*

los: *fühl-los* Lisc. 258. *leb-los.*

sam: *unbeug-sam* Wall. II, 87. *bieg-sam. bild-sam* Cham. II, 238. *dien-sam* Br. II, 278. *bedeut-sam* Humb. I, 99. *duld-sam. erfind-sam* A. u. K. 125. *förder-sam* Less. II, 296. *folg-sam* Lisc. 73. *füg-sam. enthalt-sam, unaufhalt-sam. kleid-sam. lenk-sam* Lisc. 73. *genüg-sam. empfind-sam* Sch. A. II, 9. *bered-sam. reg-sam. schweig-sam. streb-sam. wach-sam. wirk-sam;* — vielleicht auch: *arbeit-sam, heil-sam, müh-sam, sorg-sam, spar-sam,* die jedoch eben sowol mit dem nomen zusammengesetzt sein können.

Anmerkung. Auch hier findet Berührung dieser Formeln statt; *bar* und *lich* drücken nach Grimm mehr das passivum, *haft* und *sam* mehr das activum aus, jene sind sächlicher, diese persœnlicher. Öfter können sie unter einander wechseln, z. b. *erklærbar* und *erklærlich*, *strafbar* und *stræflich*, *bezwingbar* und *bezwinglich*, *empfindsam* und *empfindlich*, *unzweifelhaft* und *unzweifellich*. Andere hinwider laßen sich durchaus nicht vertauschen, sondern beharren hartnäckig auf einer und derselben Formel. Auch feine Begriffsunterschiede begegnen, z. b. zwischen *wirksam* und *wirklich*, *lesbar* und *leserlich*, *sparsam* und *spærlich*.

Participial-Zusammensetzungen.

Ihre verbale Natur verursacht, daß sie im ganzen selten sind, obgleich sie sich mit den Adjectivcompositionen nahe berühren.

a) Das **Particip des præsens** geht bloß mit abstracten zweiten Wörtern Zusammensetzung ein, und zwar 1. mit Substantiven z. b. *Leiden-schaft*, *Wißen-schaft*, *Allwißen-heit*, *Unwißen-heit* für *Leidend-schaft*, *Wißend-schaft* u. s. w. 2. Mit Adjectiven, z. b. *eigent-lich* (von ahd. *eigan*, haben), *uneigent-lich*, *flehent-lich*, *hoffent-lich*, *widerholentlich* R. 395, *leident-lich*, *unleident-lich*, *wesent-lich*, *unwesentlich*, *wißent-lich*, wobei die tenuis *t* aus der älteren Schreibung des unflectierten Particips zu erklæren ist. Eigentümlich, daß übrigens dieses *t* in älteren Schriften des nhd. Zeitraums wie auch schon im mittelhochdeutschen gewöhnlich fehlt; so heißt es bei Frank I, 136ᵇ, Sachs I, 237ᵇ *wesenlich*, im Simpl. II, 1122 *leidenlich*, ebd. I, 176 *unleidenlich*.

b) Das **Particip des præteritum** starker und schwacher Form. Auch dieses findet sich heute nur mit abstracten Wörtern componiert und zwar 1. beim *Substantiv* mit den Formeln *heit* und *schaft*, z. b. *Gebunden-heit*. *Verderbtheit* Cham. I, 119. *Verdorben-heit*. *Gediegen-heit*. *Verdroßen-heit*. *Gedrängt-heit* Br. II, 203. *Erfahren-heit* Ob. I, 36,

Unerfahren-heit, Zerfahren-heit. Begeben-heit, Ergeben-heit. Vergeßen-heit. Erhaben-heit Humb. I, 35. *Unbeholfen-heit* Cham. I, 46. *Verkehrt-heit* R. 245. *Beklommen-heit. Gelaßen-heit* Mar. St. 105, *Verlaßen-heit. Verlegen-heit, Ueberlegen-heit. Unüberlegt-heit. Gelehrt-heit. Belesen-heit* Less. I, 336. *Verliebt-heit, Beliebt-heit. Verlogen-heit. Vermeßen-heit, Gemeßen-heit. Ungereimt-heit* Less. VII, 71. *Verrückt-heit* Cham. I, 103. *Verrucht-heit* Arndt II, 78. *Beschaffen-heit. Bescheiden-heit. Ungeschickt-heit* Cham. I, 221. *Abgeschieden-heit* Br. I, 66. *Ungeschliffen-heit. Geschloßen-heit* Cham. IV, 302, *Entschloßenheit, Verschloßen-heit, Eingeschloßen-heit* Herd. J. III, 61. *Abgeschmackt-heit* Br. II, 226. *Durchschnitten-heit* Herd. J. I, 46. *Beschränkt-heit. Unerschrocken-heit. Verschwiegen-heit. Besonnen-heit. Besorgt-heit. Bestimmt-heit. Versunken-heit. Verstocktheit. Verstorben-heit* Fl. 320. *Vertraut-heit. Uebertrieben-heit* Arndt III, 314. *Vollkommen heit. Gewant-heit. Verwegen-heit. Gewogen-heit. Verworfen-heit. Verworren-heit* G. XIII, 231. *Verzagt-heit* Arndt II, 93. *Verzerrt-heit. Abgezogen-heit* Sch. A. II, 149, *Ungezogen-heit.* — *Gefangen-schaft. Bekannt-schaft. Verlaßen-schaft* Less. II, 376. *Errungen-schaft. Verwant-schaft.* — 2. Beim *Adjectiv,* mit der Formel *lich: erkennt-lich, unerkennt-lich. geflißent-lich. gelegentlich* Cham. I, 243, *angelegentlich* Br. I, 125. *bescheident-lich* (noch bei Keis. 63[b] *beschaidenlich*). *verschiedent-lich;* letztere fünf mit unorganischem *t.* Bei Opitz II, 535 lese ich *vollkommentlich.*

Infinitivische Composition.

Sie findet sich nur uneigentlich; so in den Adjectiven *lebens-frisch* Cham. I, 270, *lebens-lang* J. P. 94, *lebens-müde, sterbens-krank.* Besonders in solchen mit *wert* und *würdig,* z. b. *dankens-wert. begehrens-wert. haßens-wert* Wall. II, 145. *hütenswert* Gœd. II, 563. *beklagens-wert* Gœd. II, 494[a]. *lesens-wert. liebens-wert* G. XXIV, 127. *lobens-wert. bemerkens-wert. bemitleidens-wert. beneidens-wert. nennens-wert. empfelens-wert. preisens-wert.* Cham. III, 323. *rühmens-wert. schätzens-wert. schel-*

tens-wert G. VII, 3. *sehens-wert* Ob. I, 154. *erstaunens-wert* Wall. I, 104. *tadelns-wert. betrachtens-wert* Ob. I, 276. *erwœhnens-wert. aufzeichnens-wert* Cham. I, 96. — *erbarmens-würdig. bedauerns-würdig. verfluchens-würdig* Sch. 148. *erhaltens-würdig* Ob. II, 32. *haßens-würdig* Wall. II, 153. *jammerns-würdig* Mar. St. 28. *lesens-würdig* Less. VI, 141. *liebens-würdig. lobenswürdig* G. XV, 55. *sehens-würdig* Uhl. 445. *verabscheuenswürdig. schauens-würdig* Op. II, 705. *wißens-würdig* ebd. 382. *bewunderns-würdig* Humb. I, 19 u. a. Auch in Substantiven: *Lebens-alter, Lebens-art, Lebens-geist, Lebens-glück, Lebenskraft, Lebens-weise, Lebens-zeichen. Leidens-genoße, Leidensgefährte. Redens-art. Eßens-lust* G. XXXV, 414, *Eßens-zeit* Cham. III, 207. *Wißens-fach* R. 655, *Wißens-drang* G. XI, 72. *Sterbens-wort* G. I, 182. *Wirkens-kraft* ebd. XI, 19.

Anmerkung. Eigentliche Zusammensetzung mit dem Infinitiv zeigen die Adjective *tunlich, ansehnlich.* Sie scheinen jedoch für *tulich, ansehlich* zu stehen, welch letztere Form bei Frank II, 165^{b}, Avent. 38^{a}, Zinkgr. I, 294 vorkommt. Man vergleiche außerdem die analogen *übersehlich, anschaulich* (bei Luther Geb. 25^{a} *schaulich*).

IV. Partikelcomposition.

Die Partikelzusammensetzung umfaßt vorzugsweise räumliche Adverbien, darunter zumeist solche, die auch als Præpositionen in Verwendung sind. Man mag darnach die Partikeln præpositionale Adverbien heißen. Ihre Berührung mit den Præpositionen bewært sich auch darin, daß Partikelcompositionen, deren zweites Wort verbum ist, manchmal in das wirkliche Præpositionenverhältniss umgesetzt werden. Statt „*er durchstach ihm den Leib*“ könnte es ohne besondere Stœrung des Sinnes auch heißen: *er stach ihn durch den Leib*; statt „*den Fluß überschreiten*“ auch: *über den Fluß schreiten.* Man unterscheidet untrennbare und trennbare Partikeln, je nachdem sie mit nomen und verbum eine feste, unlœsliche Verbindung eingehen oder aber mit dem verbum

nur lose zusammenhangen und in verschiedenen Lagen des Satzes sich wiederum von ihm trennen.

a) Partikel mit Nomen.

ab (das Gegenteil von **an**; Entfernung, Verlust bezeichnend): *Ab-art* Humb. II, 136. *Ab-bild* G. XXI, 228. *Ab-bitte. Ab-bruch. Ab-druck. Ab-fall. Ab-fahrt. Ab-fluß. Ab-gabe. Ab-gang. Ab-glanz* Humb. II, 113. *Ab-gott* Mus. b) 245. *Ab-grund. Ab-gunst* Gœd. I, 337[b]. *Ab-guß* Br. I, 161. *Ab-hang. Ab-hilfe. ab-hold. ab-kraft* (Ohnmacht) Sachs V, 349[a]. *Ab-kunft. Ab-komme. Ab-laß. Ab-lauf* A. u. K. 112. *Ab-laut. Ab-marsch. Ab-ort. Ab-rede* Br. I, 204. *Ab-reise. Ab-riß. Ab-satz. Ab-schaum. Ab-scheu. Ab-schied. Ab-schlag* Less. I, 592. *Ab-schluß. Ab-schnitt. Ab-schrift. Ab-schuß* Cham. II, 206. *Ab-sicht. Ab-sprung* Arndt III, 310. *Ab-stand. Ab-sturz* Cham. I, 222. *Ab-tritt. ab-trünnig* (vgl. *ab-trennen*). *Ab-weg. Ab-wehr. ab-wendig* Cham. I, 204. *Ab-zeichen. Ab-zug.* Die Partikel war vormals (bis ins 17. Jahrhundert) gleichzeitig als Præposition in vielfacher Anwendung, wovon heute nur Spuren in *ab-handen, abseits* übrig sind.

aber (iterum, re-; heute mit dem Begriff des falschen, verkehrten): *Aber-glaube. Aber-witz* Less. I, 329. Bei Keisersb. 109[a] *aber-zyl* (terminus).

after (spæter, nachfolgend, hinter): *After-geburt. After-kind. After-leder. After-rede**) Zinkgr. I, 254. *after-schlag* Keis. 79[b]. *After-stück. After-teil. After-zeit* Less. I, 50. Öfter im Sinne des schlechteren, im Werte nachstehenden: *After-brut* Gœd. II, 330. *After-dolde. affter-glaube* Agr. 18[b]. *After-græße* Sch. 411. *After-kœnig, After-kœnigin* Mar. St. 28. *After-liebe. After-muse* Uhl. 148. *After-miete. After-poet. After-sonne* Abbt 202. *After-tugend* ebd. *After-weisheit.* Die dieser Partikel ursprünglich inwohnende præpositionale Kraft hat die heutige Sprache eingebüßt; Spuren der Præposition finden sich in älteren Schriften, z. b. bei Keisersb.

*) bœse Nachrede; hier treffen also beide Bedeutungen von *after* zusammen.

89ª *affterwegen*, Zinkgr. II, 60 *after mir*. Vgl. über *after* Grimm Wtb. I, 185 ff.

an (im Gegensatz zu **ab** das nahende, beginnende, unternehmende, gelingende bedeutend): *An-bau* G. XXX, 91. *An-gebinde. An-biß* Dichtw. 179. *An-blick. An-bot. An-bruch. An-dacht. An-drang* Sch. 143. *An-fall. An-fang. An-flug. An-frage. An-gabe. An-beginn* R. 695. *An-griff. An-halt. An-hang. An-hauch* G. XXX, 49. *An-hœhe. an-gehœrig. An-kauf. An-klage. An-kunft. An-lage An-laß. An-lauf. An-laut. An-lehen. An-marsch* Wall. II, 158. *An-mut. An-rede. An-satz. an-säßig. An-schein. An-schlag* Less. VII, 157. *An-sicht. An-gesicht. An-sprache. An-spruch. An-stalt. An-stand. An-stoß. An-strich. An-teil. An-betracht. An-trieb* G. II, 149. *An-tritt. An-walt. An-wuchs. An-zal. An-zeichen* G. XVIII, 64. *An-zeige. An-zug.* Entstellt ist *an* vorhanden in *Am-boß* f. *Anboß* (mhd. *anebôz*) und in *ähn-lich* = *än-lich* (Aventinus 37ᵇ *enlich*).

ant. Die Bedeutung dieser viel häufiger mit dem verbum (in der geschwächten Form *ent*) componierten Partikel ist sowol mildes entgegenkommen als gewaltsames widerstreben. Nur in zwei Wörtern unentstellt: *Ant-litz* (z. Wurz. *vleitan* aspicere) und *Ant-wort;* unkenntlich in *Amt* (goth. *andbahti*, ahd. *ampaht*, mhd. *ambet*), *Empfang* (mhd. *antvanc*).

auf (in die Hœhe, empor): *Auf-bau* G. XXI, 135. *Auf-gebot* Less. I, 570. *Auf-bruch. Auf-fahrt. Auf-gabe. Auf-gang. Auf-guß. Auf-enthalt. Auf-lage. Auf-lauf* Abbt 174. *Auf-name. Auf-putz. auf-recht. auf-richtig. Auf-riß* A. u. K. 159. *Auf-ruf. Auf-ruhr* (vgl. ahd. *hruora* motus und unser *rühren*). *Auf-satz. auf-säßig. Auf-schlag. Auf-schluß. Auf-schnitt. Auf-schrift. Auf-schub. Auf-seher. Auf-sicht. Auf-stand. Auf-takt. Auf-trag. Auf-tritt. Auf-wand. Auf-wärter* Cham. II, 161. *Auf-wurf. Auf-zug.* Die angeführten Beispiele sind, wie man sieht, großenteils auf Zeitwörter zurückzuführen.

aus (foras, foris): *Aus-bau* G. XXI, 135. *Aus-beute. Aus-bruch. Aus-bund* Less. II, 307. *Aus-geburt* Br. I, 230.

Aus-dauer. Aus-druck. Aus-fahrt. Aus-fall. Aus-flucht. Aus-flug Cham. I, 388. *Aus-fluß. Aus-fuhr. Aus-gabe. Aus-gang. Aus-glanz* Arndt I, 148. *Aus-guß. Aus-hauch* Herd. J. II, 6. *Aus-verkauf. Aus-klang* Arndt I, 148. *Aus-kunft. Aus-lage. Aus-land. Aus-lauf* Arndt I, 105. *Aus-laut. Aus-name. Aus-rede. Aus-ruf. Aus-saat* Uhl. 380. *Aus-sage. Aus-satz. Aus-schlag. Aus-schluß* G. XXX, 83. *Aus-schnitt. Aus-schuß. Aus-sicht. Aus-sprache. Aus-spruch. Aus-steuer. Aus-tausch. Aus-trag. Aus-tritt. Aus-wahl. Aus-weg. aus-wendig* G. IX, 371. *Aus-wuchs* Mös. II, 254. *Aus-wurf* Wall. II, 22. *Aus-zug.* — Die Bedeutung ist hinaus, auswärts; zum Unterschied von Verbalcompositionen, in welchen *aus* gern das entstehen, den Beginn ausdrückt, mehr Ende, Schluß als Anfang.

außen (extra): *Außen-punkt* Br. II, 16. *Außen-seite* G. XXXI, 45. *Außen-wand* Humb. II, 83. *Außen-werk* A. u. K. 85. *Außen-welt.*

außer (extra): *äußer-lich. außer-ordentlich. außer-gewöhnlich.*

bei, be: *Bei-band. Bei-blatt. Bei-fall. Bei-fluß* Humb. I, 233. *Bei-gabe. Bei-hilfe* A. u. K. 172. *Bei-lage. Bei-lager. Bei-leid. Bei-name. Bei-rat* G. XXIV, 129. *Bei-satz. Bei-schlaf. bei-schlag* Frank I, 115^{b}. *Bei-schluß. Bei-geschmack. Bei-spiel. Bei-stand. Bei-steuer* Cham. I, 329. *Bei-strich. Bei-trag. Bei-tritt. Bei-werk* Arndt II, 72. *Bei-wort.* — *Be-darf. Be-ding* Ob. I, 266. *Be-fehl. Be-fund* Br. II, 270. *Be-gehr* Cham. III, 231. *Be-gier. Be-ginn. Be-griff. be-hend. Be-huf. Be-lang. Be-lauf. Be-leg. Be-reich. Be-richt. Be-ruf Be-satz. Be-schlag. Be-schluß. Be-sitz. Be-stand. Be-steck* G. XVIII, 55. *Be-tracht* ebd. XXX, 114. *Be-trag. Be-treff* Cham. I, 214. *Be-trieb* Abbt 238. *Be-trug. Be-weis. Be-zug.* Die Begriffe beider ursprünglich identischer Partikeln, deren eine nur die Abschwächung der anderen ist, berühren sich nahe, doch stehen sie auch öfter einander entgegen, z. b. bedeuten *Beisatz* und *Besatz, Beischluß* und *Beschluß, Beistand* und *Bestand* gänzlich verschiedenes. Im allgemeinen wird damit die Annäherung an einen Gegenstand und im abgezogenen Sinne irgend eine Einwirkung auf denselben ausgedrückt.

durch (vollständige Bewältigung, gänzliches eindringen bezeichnend): *Durch-bruch* Humb. I, 83. *Durch-fahrt* Cham. I, 137. *Durch-fall. Durch-fluß. Durch-gang. Durch-haus. Durch-laucht. Durch-reise. Durch-schnitt. Durch-sicht* Humb. I, 222. *Durch-stich* Br. I, 153. *Durch-zug* ebd. I, 196.

ent (geschwächtes *ant*): *Ent-geld. Ent-satz. Ent-schluss. Ent-wurf.*

er: *Er-folg. Er-guß. Er-lag. Er-laß. Er-satz. Er-trag. Er-weis* Herd. J. I, 160. *Er-werb.* Vgl. *ur*, dessen Schwächung *er* ist.

für: *Für-bitte. Für-sicht* Goed. II, 411[b]. *Für-sorge* Mös. III, 48. *Für-sprache. Für-sprecher. für-trefflich* Br. I, 30. *Für-tuch* Pauli 44[a]. *Für-witz* Simpl. I, 514. *Für-wort.* Bei älteren Schriftstellern häufiger, z. b. *fürgang* Pauli 78[b], *Fürhang* Op. II, 417, *Fürsatz* Keis. 55[a], Zinkgr. I, 298, *fürschlag* Av. 18[a], *fürzug* Agr. 301[b]. Die Bedeutung ist meist pro, zuweilen prae. Mit der Partikel *vor* sich nahe berührend, wechselt sie bisweilen mit ihr in den nemlichen Wörtern, z. b. *Vorwitz, vortrefflich, vornehm* neben *Fürwitz, fürtrefflich, fürnehm.*

fort (Verlängerung, Beförderung bedeutend): *Fort-dauer. Fort-gang* G. XXI, 144. *Fort-satz* Herd. J. I, 170. *Fort-schritt. Fort-schwung* Len. 92.

ge. Eine insbesondere am nomen haftende Partikel von weitem Umfang. Ihre Bedeutung ist: Vereinigung, zusammensein, Dauer. Darum dient sie auch 1. persœnliche Gesellschaftsbegriffe zu bezeichnen, z. b. *Gefährte. Ge-hilfe. Ge-mahl. Ge-noße. Ge-selle. Ge-spiele.* 2. den collectivis: *Ge-œder. Ge-bälk* Cham. I, 242. *Ge-bein. Ge-bilde. Ge-birge. Ge-biß. Ge-blüt* Uhl. 178. *Ge-brüder. Ge-büsche* Ob. I, 13. *Ge-därm. Ge-fæß. Ge-fieder. Ge-filde. Ge-flügel. Ge-häuse* Br. II, 161. *Ge-hirn. Ge-hœfte* Cham. IV, 128. *Ge-hölz* Voss 49. *Ge-knœte* Cham. I, 328. *Ge-lächter* (vom alten Substantiv *lachter*). *Ge-lock* Uhl. 313. *Ge-mäuer* ebd. 298. *Ge-mült. Ge-rœt. Ge-rippe* Cham. I, 135. *Ge-schlecht. Ge-schrei. Ge-sœß. Ge-sinde. Ge-sträuch. Ge-stühl* Gœd. I, 758[b]. *Ge-tœfel* G. XVIII, 10. *Ge-tränk. Ge-trümmer* Uhl. 298. *Ge-vœgel* Gœd.

II, 537ᵃ. *Ge-wälde* Uhl. 370. *Ge-wäßer. Ge-werk* Br. II, 193. *Ge-witter. Ge-wölk. Ge-würm* Mus. a) 228. *Ge-würz. Ge-zelt* Uhl. 424. *Ge-zweige* Br. II, 319, u. s. w. — Weniger fühlbar ist die Bedeutung der Partikel in den meisten Wörtern, die ohne Ableitung aus starken Verben unmittelbar hervorgegangen sind, wie: *Ge-bet. Ge-biet. Ge-bot. Ge-fecht. Ge-flecht* Uhl. 313. *Ge-halt. Ge-heiß. Ge-lag. Ge-laß* Uhl. 317. *G-lied* (f. *Ge-lied*, von *lîden* gehn). *Ge-nuß. Ge-ruch. Ge-sang. Ge-schoß. Ge-sprœch. Ge-stank. Ge-wand.* Eben so unlebendig erscheint sie in vielen Substantiven mit der Lingualableitung: *Ge-burt. Ge-duld. Ge-rücht. Ge-schichte. Ge-schwulst. Ge-sicht. Ge-spenst. Ge-wicht.* Hingegen steht sie in der Mitte zwischen dem stärkeren Collectiv- und schwächeren Verbalbegriff in neutris, die mittelst Ableitung aus schwachen Verben entspringen z. b. *Ge-ächz* R. 119. *Ge-brause* Sch. 136. *Ge-brüll* ebd. 302. *Ge-dicht. Ge-dränge* Ob. II, 160. *Ge-folge. Ge-fühl. Ge-hege* Cham. I, 221. *Ge-heul* ebd. *Ge-hœr. Ge-krächze. Ge-kreisch* Cham. III, 353. *Ge-leite. Ge-läute. Ge-menge* Herd. J. II, 43. *Ge-misch* Ob. II, 31. *Ge-nasche* Arndt III, 318. *Ge-nüge. Ge-prœge. Ge-pränge* R. 126. *Ge-räusch. Ge-rede. Ge-richt. Ge-rüste* Sch. 194. *Ge-schenk. Ge-schick. Ge-schütz. Ge-schwätz. Ge-setz. Ge-stell. Ge-such. Ge-tœse* Ob. II, 155. *Ge-wölbe. Ge-wühl. Ge-zücht* Mar. St. 112; desgleichen in den zalreichen aus frequentativis auf *-eln* und *-ern* gebildeten neutralen Substantiven: *Ge-funkel* Len. 56. *Ge-klingel* Herd. J. III, 12. *Ge-lispel* Sch. 20, Mös. II, 220. *Ge-murmel. Ge-praßel* Abbt I, 223. *Ge-raßel* Voß 130. *Ge-röchel* ebd. 72. *Ge-säusel* Gœd. I, 759ᵃ. *Ge-tändel* Grillp. 126. *Ge-trampel* Gœd. I, 758ᵃ. *Ge-tümmel* Fl. 196. *Ge-wimmel. Ge-flimmer* Sch. 21, R. 101. *Ge-flacker* R. 64. *Ge-flatter* Arndt III, 314. *Ge-klapper. Ge-klimper* Less. I, 217. *Ge-plauder* ebd. 298. *Ge-polter. Ge-schnatter* Arndt III, 314. *Ge-wimmer. Ge-zwitscher* Sch. A. II, 6. — Viele der angeführten neutra, soweit sie üblich waren, hatten in der alten Sprache haftenden Ableitungsvocal (ahd. *i*, mhd. *e*) als Auslaut, wogegen dieser heute mit Vorliebe abgestreift wird. Nur die dichterische Sprache birgt noch derlei volle Formen gerne; so findet sich bei Uhl. 135 *Ge-*

richte, ebd. 133 *Gemülte*, ebd. 222, 364 *Geschlechte*, bei Less. II, 285 *Geflattre* u. s. w.

Endlich sind auch Adjective mit *ge* namhaft zu machen, die aus Substantiven dadurch entstehen, daß die Partikel vorne antritt und die substantivische Flexion mit der adjectivischen vertauscht wird. Sie drücken die Eigenschaft dessen aus, was das Substantiv bedeutet. Es sind in heutiger Sprache nur mehr wenige und diese zumal in adverbieller Geltung: *ge-mut* (in *wolgemut*). *ge-trost* (bei Göthe XXIV, 138 flectiert). *ge-schlacht* (von mhd. *slahte*, Art und Weise). *ge-wahr* (mhd. *war*, Sorgfalt). *ge-raum* Less. II, 233. Häufiger verwendet man für solche Bildungen, an denen die alte Sprache reich war, heute participia praeteriti, auch wo die zu grund liegenden Zeitwörter sonst ungebräuchlich sind: *gefiedert*, *geflügelt*, *beherzt* (mhd. *geherze*), *behaart* (mhd. *gehâr*), *gehörnt* (mhd. *gehorn*), *belaubt*, *geschweift*, *gesinnt* (mhd. *gesinne*), *gesittet* (mhd. *gesite*), *gespornt*, *gestirnt*, *gezähnt*, *gezackt* u. dgl. Andere Adjective, wie *geheim*, *gesund*, *geschwind*, *genug*, *gewiss*, scheinen aus (heute teilweise nicht mehr vorhandenen) Verben unmittelbar hervorgegangen zu sein; wiederum andere sind auf dem Wege der Ableitung entstanden, nur daß der Ableitungsvocal zum teil wieder verloren ist, z. b. *geheuer* (mhd. *gehiure*), *gelinde*, *gemein* (mhd. *gemeine*), *genehm* (mhd. *genœme*) Grillp. 125, *gering* (mhd. *geringe*), *gestrenge*, *getreu* (mhd. *getriuwe*), *gefügig*, *geruhig*, *gesellig*, *gefällig*, *gewichtig* R. 120.

gegen (contra, in freundlichem und feindlichem Sinne): *Gegen-bild* G. XXX, 9. *Gegen-dienst* Less. I, 356. *Gegen-druck*. *Gegen-befehl*. *Gegen-füßler*. *Gegen-gift* Fl. 221. *Gegen-grund* Less. XI[b], 21. *Gegen-gruß* Cham. I, 221. *Gegen-gunst* Less. II, 360. *Gegen-kœnig* Uhl. 187. *Gegen-liebe* Gœd. I, 299[a], Less. II, 363. *Gegen-mittel* Br. I, 290. *Gegen-partei*. *Gegen-rede* Less. IV, 318. *Gegen-satz*. *Gegen-schein* Arndt I, 151. *Gegen-geschenk* Cham. I, 131. *Gegen-seite* G. XXXV, 395. *Gegen-stand*. *Gegen-stück* Lisc. 285. *Gegen-besuch*. *Gegen-versuch* Arndt II, 101. *Gegen-teil*. *Gegen-wart*. *Gegen-wehr* Abbt 61, Sch. 313. *Gegen-beweis*. *Gegen-gewicht* Arndt II,

117. *Gegen-wind. Gegen-wirkung* Arndt II, 101. *gegen-wort* Sachs H. II, 284. *gegen-wurf* Luth. Geb. 26ᵇ. *Gegen-zauber* G. XIII, 316.

heim (domum; eigentlich der Accusativ des alten Substantivs *heim*): *Heim-fahrt* Cham. II, 149. *Heim-gang. Heim-kehr* Cham. II, 177. *Heim-reise. Heim-weg* Br. II, 120. *Heim-weh. Heim-zug* Sch. 230.

her (huc): *Her-fahrt. Her-gang* G. XXXI, 86. *Her-kunft. Her-reise* G. XXX, 158. *Her-weg* Br. I, 125. *Her-zug* G. XXV, 139. — Hieran reihen sich die der ältern Sprache unbekannten composita mit den schon selber zusammengesetzten Partikeln *heraus, herein, hieher,* z. b. *Heraus-gabe* Br. II, 162, *Herein-fahrt* Wall. II, 165, *Hieher-kunft* Br. I, 135.

hin (illuc): *Hin-blick. Hinfahrt. Hin-gang* Simpl. I, 511. *hin-fällig. hin-länglich. Hin-reise* G. XXX, 158. *Hin-sicht. Hin-tritt. Hin-weg* G. XXI, 261. *Hin-wurf* A. u. K. 43. *Hin-zug* G. XXV, 139.

hinter (retro): *Hinter-bein. Hinter-flügel. Hinter-fuß. Hinter-grund. Hinter-halt* Sch. 286. *Hinter-haupt* Herd. J. I, 184. *Hinter-hof* Wall. II, 130. *Hinter-kammer* G. X, 149. *Hinter-kopf. Hinter-lauf* Gœd. I, 763ᵃ. *Hinter-leib* Herd. J. I, 169. *Hinter-list. Hinter-mann* Sch. 28. *Hinter-saße* Mös. II, 172. *Hinter-seite* G. XXI, 252. *Hinter-stück. Hinter-teil. Hinter-tür* G. X, 129. Mœglicherweise könnte in mehreren dieser Wörter statt der Partikel auch das Adjectiv *hinter* wirksam sein.

in, ein (in, intro): *In-brunst. In-begriff. In-grimm* Cham. I, 212. *In-halt. In-land. In-laut. In-saße* Arndt I, 5. *In-schrift. In-siegel. In-gesinde* Gœd. II, 563. *in-ständig. in-wendig* Uhl. 295. *In-zicht.* — *Ein-band. Ein-blick. Ein-bruch. Ein-bucht* Herd. J. I, 45. *Ein-bug. Ein-buße. ein-gedenk. Ein-druck. Ein-fahrt. Ein-fall. Ein-fluß. Ein-fuhr. Ein-gabe. Ein-gang. Ein-griff. Ein-guß. Ein-halt. ein-heimisch. Ein-kauf. Ein-kehr. Ein-klang. Ein-künfte. Ein-lage. Ein-laß. Ein-lauf. Ein-name. Ein-rede. Ein-satz. Ein-schlag. Ein-schluß. Ein-schnitt. Ein-sicht. Ein-sprache. Ein-spruch* Cham. IV, 82.

Ein-sturz A. u. K. 148, Sch. 152. *Ein-trag. Ein-tritt. Ein-wand. Ein-geweide. Ein-wurf. Ein-zug.* Die Bedeutung beider in der alten Sprache (mhd. *in* und *în*) weniger scharf gesonderter Partikeln ist bald ruhiges darinsein, enthalten, bald bewegtes hineindringen.

mit (cum): *Mit-arbeiter* Mus. b) 255. *Mit-bruder* Lisc. 111. *Mit-bürger* Abbt 160. *Mit-christ* Lisc. 136. *Mit-eßer* Mös. I, 102. *Mit-gefühl* Gœd II, 147ª. *Mit-gabe. Mit-gift* Abbt 118. *Mit-glied. Mit-helfer* Arndt III, 322. *Mit-laut. Mit-leid. Mit-mensch. Mit-genoße* Mus. a) 72. *Mit-geschöpf* Lisc. 279. *Mit-schuld* Grillp. 91. *Mit-schüler. Mit-welt* Wall. I, 5.

nach (ursprünglich prope, dann secundum, post): *Nach-bild* A. u. K. 82. *Nach-geburt* Cham. I, 314. *Nach-druck. Nach-feier. Nach-folge. Nach-frage. Nach-glanz* Mus. c) 123. *Nach-hall* Cham. IV, 99. *nach-h altig. Nach-klang* Ob. II, 114. *Nach-komme. Nach-kost* G. XVIII, 80. *Nach-laß. Nach-lese* A. u. K. 87. *Nach-mittag. Nach-rede* Cham. III, 141. *Nach-richt. Nach-ruf. Nach-ruhm* Sch. 24. *Nach-satz. Nach-schlüßel. Nach-geschmack. Nach-schrift. Nach-sicht. Nach-sommer. Nach-spiel* G. XXXV, 398. *Nach-teil. Nach-tisch* Voß 62. *Nach-trab. Nach trag. Nach-tritt. Nach-wehen. Nach-winter* Br. I, 279. *Nach-welt. Nach-wuchs* ArndtIII, 312. *Nach-zug.*

neben (= *in eben*, mhd. *eneben*; juxta): *Neben-buhler. Neben-bürger* Abbt 195. *Neben-gedanke* Cham I, 360. *Neben-verdienst. Neben-ding* A. u. K. 95. *Neben-fach. Neben-grund. Neben-land* Arndt II, 130. *Neben-lehrer. Neben-mensch* (mhd. *ebenmensche*) N. W. 190. *Neben-sache. Neben-geschöpf* Abbt 158. *Neben-straße* Herd. J. I, 47. *Neben-tisch. Neben-weg. Neben-zweck* A. u. K. 86. *Neben-zweig* Cham. I, 149 u. a. Der alten Sprache war diese Art der Zusammensetzung unbekannt, sie verwendete statt der Partikel das Adjectiv *eben.*

nieder (deorsum): *nieder-deutsch. Nieder-gang* Gœd. I, 274ᵇ. *Nieder-kunft* Mös. III, 155. *Nieder-lage. Nieder-land. Nieder-schlag* Humb. I, 93.

ob (super, supra): *Ob-acht. Ob-dach. Ob-hut. Ob-mann. Ob-sorge.*

ober (super): *Ober-amt. Ober-arm* Grillp. 121. *Ober-arzt. ober-deutsch. Ober-befehl. Ober-feldherr. Ober-flüche. Ober-hand. Ober-haupt. Ober-haus* Mar. St. 39. *Ober-haut* Cham. I, 345. *Ober-hut* Arndt III, 327. *Ober-kellner. Ober-kiefer. Ober-kleid* Sch. 175. *Ober-knecht. Ober-land. Ober-lauf. Ober-leder* G. II, 260. *Ober-leib. Ober-leitung* Arndt III, 327. *Ober-lippe. Ober-macht* Mös. III, 94. *Ober-priester* Humb. II, 270. *Ober-rock. Ober-satz* Mus. b) 161. *Ober-aufseher* A. u. K. 176. *Ober-aufsicht. Ober-sitz* Fl. 222. *Ober-teil* Simpl. I, 541. *Ober-tür* Frank II, 171[b]. *Ober-gewalt* Cham. II, 271. *Ober-welt.* In jenen der genannten composita, die eine räumliche Lage bezeichnen, ist zweifelhaft, ob nicht das Adjectiv *ober* im spiele ist.

rück, zurück (retro, re-): *Rück-blick. Rückfall* Mar. St. 187. *Rück-fahrt. Rück-gabe* Br. II, 202; *Zurück-gabe* ebd. I, 255. *Rück-gang* Less. IV, 272; *Zurück-gang* Herd. J. I, 9. *Rück-halt* Sch. 162. *Rück-kehr*; *Zurück-kehr* G. XXX, 210. *Rück-kunft* ebd. XXIV, 30; *Zurück-kunft* Br. I, 158. *Rück-lauf* Arndt III, 324. *Rück-reise; Zurück-reise* Br. II, 26. *Rück-schritt. Rück-sicht*; *Zurück-sicht* Herd. J. I, 192. *Rück-sprache. Rück-stand* Mös. III, 44. *Rück-weg. Rück-zug* Cham. I, 386.

über (nur eine Nebenform von *ober;* von größerer Verbreitung als diese): *Über-bein. Über-blick. Über-decke. Über-druß. Über-fahrt. Über-fall. Über-fluß. Über-fracht. über-frech* G. III, 132. *Über-fuhr. Über-fülle* Cham. I, 71. *Über-gabe. Über-gang. Über-griff. über-groß* Uhl. 60. *Über-guß. Über-hand* Br. I, 274. *über-hoch* Herd. J. III, 35. *über-irdisch* Arndt II, 129. *Über-kleid* G. XXXI, 46. *über-klug. über-kühn* G. XIII. 254. *über-lang. Über-lauf Über-macht. Über-maß. Über-mensch* G. *XI, 23. Über-mut. über-reich* G. XXXI, 110. *über-reif. Über-reiz. Über-rest. Über-rock. über-satt* Lisc. 253. *Über-schau. Über-schlag* Abbt 81. *über-schlecht* G. III, 107. *Über-schrift. Über-schuh* R. 668. *Über-schuß* Less II, 230. *Über-schwang* Keis.

104ᵇ, R. 106. *Über-schwung* Sch. 8. *über-schwer. Über-sicht. Über-sprung* G. XXX, 312. *Über-tritt. über-voll. Über-gewicht. Über-wurf* Grillp. 132. *Über-zal* G. XXX, 100. *Über-zug* Cham. II, 284. In einigen dieser Wörter, vornemlich in den Adjectiven *übergroß, überhoch, überklug, überlang, überlaut* u. s. w., bezeichnet die Partikel das überschreiten des Maßes, „zu viel, allzu.“

um (circum): *Um-bau. Um-bruch. Um-fang. Um-frage. Um-gang. Um-gegend* Humb. II, 89. *Um-kehr* Wall. II, 14. *Um-kreis. Um-lauf* Lisc. 224. *Um-riß. Um-satz. Um-schau. Um-schlag. Um-schrift. Um-schweife. Um-schwung. Um-sicht. Um-stand. Um-sturz* Herd. J. III, 9. *Um-tausch* A. u. K. 21. *Um-trieb. Um-trunk* Wall. I, 196. *Um-weg. Um-wurf. Um-zug* Cham. I, 397.

un (in mit privativer Bedeutung): *Un-art. Un-bill* Br. II, 277. *Un-gebühr. Un-dank. Un-ding. Un-geduld. ~~un-eben~~. ~~un-echt~~. Un-ehre. Un-fall. Un-flat* G. X, 150. *Un-fleiß. Un-form. Un-friede. Un-fug. Un-glaube. Un-glimpf* Wall. II, 84. *Un-glück. Un-grund* Humb. I, 86. *Un-gunst. Un-heil. Un-geheuer. Un-hold* Ob. I, 24. *Un-kenntniss. Un-kosten* A. u. K. 171. *Un-kraut. Un-kunde* Humb. I, 9. *~~un-lauter~~. Un-lust. Un-gemach. Un-mensch* Herd. J. I, 239. *Un-mut. Un-natur* Herd. J. I, 161. *Un-vernunft* Mus. a) 129. *Un-rat. Un-recht. Un-ruhe. Un-geschmack. Un-schuld. Un-sinn. Un-sitte. Un-bestand. Un-verstand. Un-tat. Un-tiefe* Humb. I, 3. *Un-tier* Sch. 171. *Un-treue. Un-tugend. ~~un-wahr~~. Un-wert* G. XXX, 30. *Un-wesen. Un-wort* A. u. K. 101. *Un-wetter. Un-gewitter. Un-wille. Un-zal. Un-zeit. Un-zucht.* In diesen Wörtern hat *un* bald den Begriff des unnatürlichen, verkehrten, bœsen, wie in den sinnlichen Substantiven *Unhold, Unkraut, Unmensch, Untier, Ungeheuer, Ungetüm*, bald drückt es das Gegenteil des einfachen Wortes aus, z. b. in *Ungeduld, Unehre, Unfleiß, Ungunst, Unheil, Unkunde, Unglück, Unlust, Unrecht, Unruhe, Unschuld, Unsinn, Untreue, Untugend, Unzucht*, bald mischt sich dem Sinne des einfachen Wortes eine besondere privative Bestimmung bei, z. b. in *Unding, Unmut, Unrat, Un-*

stern, Untat, Untiefe, Unwetter, Unzal, Unzeit. — Vor Adjectiven, in welchen die Partikel besonders zalreich begegnet, indem sich theoretisch jedes Adjectiv mit *un* zusammensetzen läßt, bedeutet sie die reine Negation. Beispiele: *un-bändig* R. 50. *un-bœrtig. un-billich. un-blutig. un-deutsch. un-eben. un-echt. un-edel. un-einig. un-fœhig. un-fertig. un-fleißig. un-frei. un-gefüg* Uhl. 342. *un-giltig. un-gleich. un-geheuer. un-gehœrig. un-keusch. un-klug. un-mœßig. un-mündig. un-nœtig. un-nütz. un-grad. un-recht. un-reif. un-rein. un-richtig. un-ruhig. un-sanft. un-sauber* Cham. I, 345. *un-schœn. un-schuldig. un-schwer. un-sicher. un-stœt. un-treu. un-tüchtig* G. II, 428. *un-wahr. un-wichtig. un-gewiss. un-würdig. un-zart. un-züchtig;* und viele andere. Ebenso häufig setzt sich *un* mit participiis præteriti zusammen: *un-gebeten. un-verdient. un-beeidigt. un-angefochten. un-gegründet. un-gehalten. un-erhœrt. un-erkannt. un-verkauft. un-gekocht. un-erlaubt. un-beliebt. un-gelehrt. un-gelernt. un-belohnt. un-gemeldet, un-genœht. un-geraten. un-versehrt. un-gestempelt. un-gestœrt. un-gestraft. un-gesucht. un-verwant. un-bewährt. un-erwartet. un-bezalt. un-verzehrt. un-gezwungen* u. s. w. Seltener mit dem Particip des præsens: *un-fühlend* G. II, 67. *un-befriedigend. un-vermœgend. un-genügend. un-zureichend. un-wißend.*

unter (sub, inter; das Gegenteil von *ober, über*): *Unter-arm. Unter-arzt. Unter-bett. Unter-bau* Humb. II, 233. *Unter-flügel. Unter-futter. Unter-gang. Unter-halt. Unter-haus* A. u. K. 169. *Unter-hemd. Un-ter-holz* Humb. I, 231. *Unter-kiefer* Br. II, 154. *Unter-kleid* Ob. I, 279. *Unter-kunft. Unter-lage. Unter-land. Unter-lauf. Unter-laß. Unter-lehrer* Br. II, 236. *Unter-leib. Unter-lippe. Unter-pfand. Unter-richt. Unter-rock. Unter-satz* G. XXX, 141. *Unter-schied. Unter-schleif* Less. II, 230. *Unter-schrift. Unter-seite. Unter-stand. Unter-tan* (= *untergetan;* vgl. *untergebener*). *Unter-teil* Herd. J. I, 186. *Unter-welt.*

ur (ex): *Ur-ahn. ur-alt. ur-bar. Ur-bild* G. XXIV, 149. *Ur-anfang* R. 85. *Ur-eltern. Ur-enkel. Ur-form* Cham. II,

212. *Ur-großvater. Ur-grund* G. III, 141. *Ur-kraft* Humb. II, 85. *Ur-kunde. Ur-laub. Ur-natur* Mus c) 135. *ur-plötzlich. Ur-quell* G. XXX, 42. *Ur-sache. Ur-geschichte* Lisc. 87. *Ur-schrift. Ur-sitz* Humb. I, 68. *Ur-sprache* Lisc. 87. *Ur-sprung. Ur-stamm* Cham. II, 59. *Ur-gestein* R. 20. *Ur-stoff. Ur-teil. Ur-vater* Br. I, 124. *Ur-volk* Humb. I, 93. *Ur-wald. Ur-welt* Humb. II, 106. *Ur-zeit* ebd. 73. In der älteren neuhochd. Sprache noch andere: *urhab* Frank II, 158[b], *urdrütz* Sachs H. II, 231, *urstend* ebd. 68. Die ursprüngliche Bedeutung der Partikel ist Bewegung aus dem innern, erhalten in *Ursprung, Urteil* (vgl. die Redensart „*Urteil schöpfen*“); dann dient sie zur Verstärkung und Erhœhung, z. b. in *Urahn, uralt, Urbild, Uranfang, Urenkel, Urkraft, urplötzlich* u. dgl.

ver: *Ver-band. Ver-bot. Ver-brauch. Ver-deck. Ver-dienst. Ver-druß. Ver-fall. Ver-folg* Abbt 140. *Ver-gunst* G. III, 130. *Ver-hack* Wall. I, 137. *Ver-haft* Less. IV, 449. *Ver-halt* (*Sach-*). *Ver-hau. Ver-hœr* Günth. 424. *Ver-kauf. Ver-kehr. Ver-lag. Ver-laß* R. 702. *Ver-laub* Voß 65. *Ver-lauf. Ver-lust. Ver-nunft. Ver-rat. Ver-ruf. Ver-satz. Ver-schall. Ver-schlag. Ver-schleiß. Ver-schluß. Ver-schub* Fl. 341. *Ver-stand. Ver-steck* Arndt I, 144. *Ver-stoß. Ver-trag. Ver-trieb. Ver-weis. Ver-zicht. Ver-zug* Ob. II, 22. Der Sinn ist teils ein den Begriff des zweiten Teils steigernder, teils ein privativer, Übel und verderben bezeichnend.

viel: *Viel-fraß* G. V, 162. Die übrigen mit *viel* zusammengesetzten Wörter, wie *Vieleck, Vielheit, vielfältig* u. s. w., enthalten wahrscheinlich das der alten Sprache mangelnde Adjectiv *viel*.

vor: *Vor-abend* Cham. I, 194. *Vor-arbeit* Herd. J. III, 56. *Vor-berg* Humb. II, 109. *Vor-gebirge* ebd. 78. *Vor-bild. Vor-bildung. Vor-bote. Vor-dach* Mös. III, 145. *Vor-bedacht* Less. VII, 157. *Vor-eltern* G. XXX, 83. *Vor-fall. Vor-fahr* G. X, 119. *Vor-frühling* Gœd. II, 528[a]. *Vor-gefühl. Vor-gang. Vor-grund* G. XXX, 266. *Vor-halle* G. XVIII, 53. *Vor-halt* Br. II, 91. *Vor-behalt* Mös. III, 268. *Vor-hang. Vor-haus. Vor-haut. Vor-hof* G. XXII, 403. *Vor-hut* Cham. I, 174. *Vor-keim* Humb. II, 160. *Vor-kost* G. XVIII, 73. *Vor-*

land Voß 35. *Vor-lauf* Arndt III, 324. *Vor-läufer* Br. I, 104. *vor-laut* Lisc. 196. *Vor-liebe. Vor-magen. Vor-mann* Sch. 28. *Vor-mauer* Lisc. 206. *Vor-mund. Vor-name. Vor-platz* R. 668. *Vor-posten* G. XXI, 248. *Vor-rang. Vor-rat. Vor-recht. Vor-rede. Vor-ritt. Vor-sal* Mar. St. 149. *Vor-satz. Vor-schein. Vor-schlag. Vor-schmack* G. XXIV, 214. *vor-schnell. Vor-schrift. Vor-schritt* Uhl. 144. *Vor-schub. Vor-schule* Br. II, 87. *Vor-schuß* Less. I, 613. *Vor-sicht. Vor-sorge* Br. II, 15. *Vor-spann* Sch. 406. *Vor-spiel. Vor-sprung. Vor-stadt. Vor-stand. Vor-teil. Vor-urteil. Vor-tod* G. XIII, 312. *Vor-trab* Wall. II, 190. *Vor-trag. Vor-tritt* G. IV, 147. *Vor-tür. Vor-vordern* G. XXIV, 174. *Vor-wall* Cham. II, 38. *Vor-wand. Vor-welt* G. XXI, 250. *Vor-werk* ebd. XV, 66. *Vor-witz* Cham. II, 285. *Vor-wort. Vor-wurf. Vor-zeichen. Vor-zeit. Vor-zimmer. Vor-zug.* — Diese Partikel bedeutet prae, ante, zuweilen pro und hat, obgleich mit *ver* nahe verwant, niemals privativen Sinn.

vorder (ultra; mhd. *vorder. vürder*, als alleinstehende Partikel heute nur in der Nebenform *fürder* gebräuchlich): *Vorder-arm. Vorder-brust* Herd. J. I, 131. *Vorder-flügel. Vorder-fuß* Humb. I, 20. *Vorder-glied* Cham. I, 404. *Vorder-grund. Vorder-hand. Vorder-haupt* Cham. I, 125. *Vorder-mann* G. XXX, 27. *Vorder-schiff* Cham. I, 242. *Vorder-seite* A. u. K. 158. *Vorder-stück* Simpl. I, 656. *Vorder-teil* A. u. K. 61. *Vorder-tür. Vorder-zahn* Cham. III, 323. *Vorder-zehe.* Doch ist zweifelhaft, ob in diesen Zusammensetzungen nicht viemehr das Adjectiv *vorder* gemeint ist.

wider, wieder (contra, re-): *Wieder-geburt* Zinkgr I, 267. *Wieder-abdruck* G. XXXV, 387. *Wieder-gabe* Goed. II, 427ᵃ. *Wieder-glanz* Goed. II, 420ᵇ. *wider-grůß* Luth. Geb. 83ᵃ *Wider-haken* Cham. II, 233. *Wider-hall. Wieder-kauf* Mös. III, 106. *Wieder-kehr* Sch. 95. *Wieder-klang* G. XI, 4. *Wieder-kunft* Less. II, 206. *Wider-lage* R. 590. *Wider-rede* Humb. I, 221. *Wider-ruf* Ob. I, 39. *Wider-sacher* Less. IV, 58. *Wieder-ersatz* G. XXX, 68. *Wieder-schall* G. Schr. I, 178. *Wieder-schein* Humb. I, 186. *Wider-sinn* Sturz I, 208.

wider-spenstig. Wider-spiel Gœd. I, 314ª, Abbt 233. *Wider-spruch. Wider-stand. Wieder-stral* Sch. 31. *Wider-streit* R. 570. *Wieder-taufe. Wieder-täufer. wider-wärtig. Wider-wille.* — Der heute beobachtete Unterschied in der Schreibung (*wider* und *wieder*) ist willkürlich und bedeutungslos.

wol: *Wol-fahrt. wol-feil. wol-habend. Wol-klang. Wol-laut. Wol-lust* (bei Wahrung der Kürze). *wol-meinend* Voß 85. *wol-gemut* ebd. 189. *Wol-geruch. Wol-geschmack. Wol-gestalt. Wol-stand. wol-anständig* Mar. St. 21. *Wol-tat. wol-gezogen.*

zu: *Zu-drang* G. XXV, 9. *Zu-fahrt. Zu-fall. Zu-flucht. Zu-fluß. Zu-fuhr* Cham. I, 185. *Zu-gabe* ebd. 152. *Zu-gang. Zu-gehœr* Br. I, 180. *Zu-kunft. Zu-lage* Br. II, 171. *Zu-lauf* G. XXX, 76. *Zu-gemüse. Zu-name. Zu-ruf. Zu-sage. Zu-satz. Zu-schlag. Zu-schnitt* A. u. K. 84. *Zu-schrift* Mös. III, 91. *Zu-schuß* Br. I, 156. *Zu-versicht. Zu-spruch. Zu-stand. Zu-tat* R. 594. *Zu-tritt. Zu-wachs* G. XXI, 134. *Zu-wurf* Less. II, 365. — In der Bedeutung berührt sich *zu* mit *bei*, drückt aber mehr das vollbringen aus.

zusammen: (ahd. *saman* ohne *zu*; simul, conjunctim): *Zusammen-drang* Herd. J. III, 17. *Zusammen-fluß* ebd. I, 275. *Zusammen-halt* Arndt II, 92. *Zusammen-hang. Zusammen-kunft. Zusammen-stoß* R. 441. *Zusammen-strom* A. u. K. 42.

zwischen (inter): *Zwischen-abend* Br. II, 12. *Zwischen-akt* ebd. I, 304. *Zwischen-bein* Herd. J. I, 170. *Zwischen-gedanke* A. u. K. 66. *Zwischen-glied* Humb. II, 129. *Zwischen-handel* Mös. II, 257. *Zwischen-kunft* Arndt II, 72. *Zwischen-raum. Zwischen-rede* G. XXXV, 442. *Zwischen-spiel* Cham. I, 234. *Zwischen-stufe* Humb. I, 52. *Zwischen-stunde* G. XV, 59. *Zwischen-zeit* Humb. I, 164. *Zwischen-zug* G. XXXV, 384.

Anmerkung zur nominalen Composition der Partikeln.

Viele der aufgezælten Beispiele sind auf Zeitwörter zurückzuführen, daher erst auf mittelbarem Wege erwachsen; so insbesondere diejenigen, deren zweiter Teil für sich nicht vorkommt, z. b. *Ablaß, Anlaß, Nachlaß, Einlaß, Verlaß,*

Befehl, Beleg, Beweis, Verweis, Abschied, Unterschied, Unterricht, Bericht, Nachricht, Ertrag, Vertrag u. dgl. Aber auch von Wörtern, die wie *Aufblick, Aufschluß, Anblick, Anschluß, Beschluß, Verschluß, Abbild, Abdruck, Fortgang, Vorgang, Vorstand, Widerspruch, Zusammenhang* etc. die Anname erlauben, daß die Partikel sich mit den Substantiven *Blick, Schluß, Bild, Druck, Gang, Stand, Spruch, Hang* verbunden habe, ist es mehr als wahrscheinlich, daß sie erst, nachdem die Zeitwörter *aufblicken, aufschließen* u. s. w. schon gebildet waren, ja unter ihrem Einfluß entstanden sind. Hierüber geben die modernen Bildungen *Befund, Beleg, Beweis, Erlaß, Erlag* und andere, die zum teil selbst die ältere Sprache des neuhochdeutschen Zeitraumes nicht kannte, wenn man sie mit den längst vorhandenen Verben *befinden, belegen, beweisen, erlaßen, erliegen* vergleicht, einigen Aufschluß.

Insoferne nun solche Bildungen, meist aller Derivationsmittel ledig, ganz die Gestalt wahrer Zusammensetzungen zeigen, konnten sie füglich in obige Darstellung aufgenommen werden.

b) Partikel mit verbum.

Hiebei hat man vor allem zwischen trennbarer und untrennbarer Zusammensetzung zu unterscheiden. Wærend nemlich die vor dem nomen stehende Partikel stæts mit demselben verwächst, gibt es in der Partikelzusammensetzung mit Verben nicht wenige Fälle, in welchen die Verbindung dieser Redeteile eine teilweise, auf die nominalen Bestandteile des Verbs, Participien und Infinitiv, beschränkte ist. So heißt es wol: *betrete, betritt, betrat, betreten; zerbreche, zerbrich, zerbrach, zerbrochen*; hingegen *trete vor, tritt vor, trat vor*; *breche ab, brich ab, brach ab* und nur im Infinitiv und in den Participien: *vortreten, vortretend, vorgetreten*; *abbrechen, abbrechend, abgebrochen.* Strenge genommen kann nur im ersteren Falle, wenn die Partikel

dauernd mit ihrem verbum verknüpft ist, von wirklicher Zusammensetzung die Rede sein.

1. Untrennbare Partikelcomposition.

Diese Art der Zusammensetzung beschränkt sich zunæchst auf die sechs unbetonten Partikeln *be*, *ent*, *er*, *ge*, *ver*, *zer*. Sechs weitere Partikeln, *durch*, *hinter*, *über*, *um*, *unter*, *wider*, sind nur in gewissen Verhältnissen, bei abgeschwächter Betonung und veränderter Bedeutung, untrennbarer Zusammensetzung fæhig.

Kennzeichen untrennbarer Composition sind 1) der Verlust des Tons der Partikel, 2) das haften der Partikel in allen Fällen der Conjugation, 3) der Mangel des *ge-* im Particip des præteritum.

be (mit verstärkender, selten beraubender Bedeutung). Es sind großenteils transitiva mit dem Accusativ der Person oder Sache. *be-achten. be-arbeiten. be-bauen. be-brüten* Cham. I, 53. *be-danken. be-dauern. be-decken. be-denken. be-deuten. be-dienen. be-dingen. be-drängen. be-drohen. be-drücken. be-dünken. be-dürfen. be-ehren. be-eiden. be-eifern* R. 81. *be-eilen. be-enden. be-engen* Br. II, 271. *be-erben. be-erdigen. be-fahren. be-faßen. be-fehden. be-fehlen. be-feuchten. be-feuern. be-finden. be-flecken. be-fleißen. be-flügeln* Ob. II, 33. *be-folgen. be-fördern. be-frachten. be-fragen. be-freien. be-fremden. be-freunden. be-friedigen. be-fruchten. be-fühlen. be-fürchten. be-gaffen* Ob. I, 59. *be-gatten. be-geben. be-gegnen. be-gehn. be-gehren. be-geistern. be-gießen. be-ginnen. be-gleichen. be-gleiten. be-glücken. be-gnaden* Less. II, 214. *be-gnügen. be-graben. be-greifen. be-gründen. be-grüßen. be-halten. be-handeln. be-hängen. be-harren. be-haupten. be-heben. be-helfen. be-helligen. be-herrschen. be-horchen* Sch. 220. *be-hüten. be-kennen. be-kehren. be-klagen. be-kleiden. be-kommen. be-kräftigen be-kränzen. be-kriegen. be-kümmern. be-lachen. be-lächeln. be-laden. be-lagern. be-langen. be-laßen. be-lasten. be-laufen. be-lauschen. be-leben. be-lecken* Cham. I, 386. *be-legen. be-lehnen. be-lehren. b-leiben* (für *be-leiben*, mhd. *belîben*). *be-leuchten. be-loben. be-lohnen. be-mäkeln. be-mängeln.*

be-mänteln Lisc. 281. *be-mannen. be-meistern* Gœd. II, 564. *be-merken. be-mitleiden. be-mühen. be-nagen. be-nehmen. be-neiden. be-nennen. be-netzen. be-obachten. be-packen. be-pflanzen. be-quemen. be-raten. be-ratschlagen. be-rauben. be-räuchern. be-rauschen. be-rechnen. be-rechtigen. be-reden. be-reichern. be-reisen. be-reiten. be-richten. be-riechen. be-rücken. be-rufen. be-rühren. be-sagen. be-saiten. be-saufen. be-schœdigen. be-schœmen. be-schaffen* Cham. I, 396. *be-schäftigen. be-schatten. be-schauen. be-scheiden. be-scheinen. be-schenken. be-scheren. be-schicken. be-schießen. be-schiffen. be-schimpfen. be-schirmen* Cham. I, 365. *be-schlafen. be-schlagen. be-schleichen. be-schließen. be-schmutzen. be-schneiden. be-schœnen* Less. II, 264. *be-schränken. be-schreiben. be-schreiten. be-schütten. be-schützen. be-schwatzen. be-schweren. be-schwichtigen. be-schwœren. be-seelen. be-sehen. be-seitigen. be-setzen. be-sichtigen. be-siegeln* Cham. II, 131. *be-sinnen. be-singen. be-sitzen. be-solden. be-sorgen. be-spiegeln. be-spötteln. be-sprechen. be-sprengen. be-spritzen. be-spülen. be-stärken. be-stœtigen. be-stechen. be-stecken. be-stehen. be-stehlen. be-steigen. be-stellen. be-stimmen. be-strafen. be-streben. be-streichen. be-streiten. be-streuen. be-stricken. be-stürmen. be-suchen. be-sudeln. be-tasten. be-täuben. be-teilen. be-tœren. be-tonen. be-trachten. be-tragen. be-treffen. be-treiben. be-treten. be-trinken. be-trüben. be-trügen. be-urlauben. be-urteilen. be-völkern. be-vorrechten. be-vorteilen. be-vorworten. be-wachen. be-waffnen. be-wahren. be-währen. be-wäßern. be-wegen. be-weinen. be-weisen. be-wenden. be-werben. be-werfen. be-willkommen* G. XV, 64. *be-wirken. be-wirten. be-wölken* Mus. a) 149. *be-wundern. be-zalen. be-zähmen. be-zaubern. be-zeichnen. be-zeigen. be-zeugen. be-ziehen. be-zuckern. be-zweifeln. be-zwingen.*

Die meisten derselben sind auf einfache Verben zurückzuführen, z. b. *behalten, bedenken, besuchen, bestellen* auf *halten, denken, suchen, stellen* u. s. w. Zuweilen liegt ein Substantiv unter, aus welchen die Partikelzusammensetzung mittelbar oder unmittelbar geflossen ist, so in *beeiden, befehden, befleißen, beflügeln, befrachten, befreunden, befruchten, begründen, begrüßen, beglücken, behaupten, beklagen, bekleiden, bekränzen, belasten, bemänteln, bemannen,*

bemitleiden, berauschen, beschatten, besaiten, beseelen, besolden, betœren, betonen, bewirten u. a.; und mit pluralem *-er* in *begeistern, begütern, bevölkern.* — Auf Adjective zurückzuführend sind: *befeuchten, befreien, befremden, bequemen, bereichern, bereiten, beschœnen, beschweren, betrüben, bewähren; befleißigen, begünstigen, begütigen, bekräftigen, beleidigen, belustigen, bemächtigen, bemüßigen, beruhigen, berichtigen, beschleunigen, beseligen* und nach falscher Analogie mit letztern, ohne daß Adjective auf *-ig* zu grunde liegen: *beeidigen, beendigen, beerdigen, befehligen, befriedigen, beglaubigen, begnadigen, behelligen, beköstigen, berechtigen, benachrichtigen, besänftigen, beschœdigen, beschäftigen, bescheinigen, beschœnigen, beseitigen, besichtigen, berücksichtigen, beabsichtigen, beschwichtigen.* Endlich gibt es auch Participien praet. auf *be*, bei denen die übrigen Fälle der Conjugation fehlen, z. b. *befugt, beherzt, beleibt, betagt, bejahrt, befiedert, bewandert, benachbart.*

Anmerkung. Berührung mit der præpositionalen Partikel *bei* findet sowol dem Laute als der Bedeutung nach statt. Auch *be* hat zuweilen wie *bei* den Sinn von circum: einen Gegenstand *besehen, beriechen* heißt ihn von allen Seiten sehen, rings um ihn riechen; *bekränzen, bekleiden, bewäßern:* mit einem Kranze, Kleide, mit Waßer versehen. Dennoch gehen die Bedeutungen der beiden Partikeln oft vor dem nemlichen verbum völlich aus einander; man vergleiche *beschließen* und *beischließen, bestimmen* und *beistimmen, betragen* und *beitragen, bestehen* und *beistehen, bekommen* und *beikommen.*

ent (goth. *and,* ahd. *ant. int. in,* mhd. *ent. en*). Hierher gehœren: 1) **inchoativa**, wobei die Partikel den Beginn eines Zustandes oder (bei transitivis) das versetzen in einen solchen ausdrückt: *ent-bieten. ent-blühen* Sch. 221. *ent-brennen* ebd. 323. *ent-eilen. ent-fahren* Sch. 292. *ent-fallen. ent-falten. ent-flammen. ent-fliegen. ent-fliehen. ent-fließen. ent-gegnen. ent-gleiten. ent-glimmen* Mus. a) 107. *ent-glühen* ebd. 112. *ent-halten. ent-heben. ent-keimen* Sch. 334. *ent-klettern* Mus. c) 60. *ent-laufen. ent-laßen. ent-lehnen. ent-leihen* Br. II, 142. *ent-*

nehmen. ent-quellen. ent-richten. ent-ringen. ent-rollen Sch. 408. *ent-rücken. ent-scheiden. ent-schlafen. ent-schließen. ent-schlummern. ent-schlüpfen. ent-schwinden. ent-schwingen* Mus. c) 114. *ent-senden. ent-sinken* Cham. III, 235. *ent-sinnen. ent-spinnen. ent-sprechen. ent-sprießen. ent-springen. ent-sprühen* Cham IV, 327. *ent-stammen* R. 704. *ent-stehen. ent-steigen* A. u. K. 123. *ent-stürzen* Sch. 272. *ent-wandeln* Uhl 191. *ent-weichen. ent-werfen. ent-wickeln. ent-zücken. ent-zünden.* 2) **Verba mit privativer Bedeutung:** *ent-äußern. ent-arten* (aus der Art schlagen). *ent-behren* (nicht bei sich tragen, nicht haben; vom alten *bern*, tragen). *ent-binden* Br. I, 75. *ent-blättern* Mus. a) 116. *ent-blœden* (der Schwäche sich entäußern, sich erkühnen). *ent-blœßen. ent-brechen* Less. II, 243. *ent-decken. ent-ehren. ent-erben. ent-färben* Uhl. 218. *ent-feßeln. ent-fernen. ent-fremden. ent-führen. ent-gehen. ent-göttern* Mus. a) 117. *ent-haupten. ent-heiligen* Sch. 104. *ent-hüllen. ent-kleiden. ent-körpern* G. III, 145. *ent-kommen. ent-kräften. ent-laden. ent-larven* Sch. 409. *ent-lasten. ent-ledigen. ent-leiben* Mös. III, 74. *ent-leeren. ent-mannen. ent-mutigen. ent-nerven* Sch. A. II, 115. *ent-raten. ent-runzeln* Mus. a) 233. *ent-rüsten* (aus der Faßung bringen; ursprünglich die Rüstung ausziehen, s. Grimm Wtb. III, 590). *ent-sagen* (lossagen). *ent-schœdigen. ent-schlagen* Ob. II, 89. *ent-schuldigen. ent-seelen* Sch. 261. *ent-setzen* (vom Sitze aufspringen, erschrecken). *ent-siegeln* Wall. I, 134. *ent-stellen* (verunstalten). *ent-täuschen. ent-tronen* Wall. II, 217. *ent-völkern* Cham. II, 197. *ent-waffnen. ent-weihen. ent-wenden. ent-winden. ent-wöhnen. ent-wölken* Ob. II, 82. *ent-würdigen. ent-wurzeln. ent-zaubern. ent-ziehen. ent-zweien.* — Wie man sieht, laßen sich mehrere der angeführten Wörter auf nomina zurückführen, z. b. *entblättern, entleiben, entblœden, entvölkern, entmutigen, entfremden, entschuldigen,* doch würde man irre gehen, eine solche Herleitung schlechtweg nach dem Scheine anzunehmen; es fragt sich vielmehr jedesmal, ob nicht alte Zeitwörter unterliegen, mit welchen sich *ent* componierte. So scheinen *enthaupten, entblœßen* allerdings aus *Haupt* und *bloß* erwachsen;

die mhd. Verben *houbeten*, *blœzen*, die neben *enthoubeten*, *enblœzen* üblich waren, erregen jedoch gerechtes bedenken.

Anmerkungen. 1. Der privative Sinn dieser Partikel scheint nicht ursprünglich, sondern mag sich aus privativen zweiten Wörtern, mit welchen sie sich zusammensetzte, gebildet haben; man vergleiche *entblœßen*, *entledigen*, *entleeren*, *entfernen*. 2. Insofern in *entfallen*, *entfahren*, *entfliegen*, *entfließen*, *entsinken* u. ähnl. die einfachen Zeitwörter *fallen*, *fahren*, *fliegen*, *fließen*, *sinken* schon an und für sich einigermaßen privativen Begriff haben, hätten die obigen Zusammensetzungen ebenso wol unter 2) aufgezælt werden können. 3. Vereinzelt ist die Bedeutung re-, contra, welche die Partikel in *entgelten* (retribuere) äußert. 4. Entstellt findet sich *ent* in *empfangen* (ahd. *intfâhan*, mhd. *enpfâhen*). 5. Zuweilen zeigt es sich bloß im Particip praet., so in *entlegen*.

er (goth. *us*, ahd. *ur*. *ar*. *ir*. *er*). 1. Mit der Bedeutung hervor, herauf, empor: *er-bauen*. *er-blühen*. *er-füllen*. *er-hängen*. *er-heben*. *er-scheinen*. *er-schrecken* (aufschrecken). *er-schwingen*. *er-wachen*. *er-wachsen*. *er-wecken*. In diesen Fällen berührt sich die Partikel mit *auf*: *erbauen*, *erblühen*, *erhängen*, *erwachen*, *erwecken* bedeuten so viel wie *aufbauen*, *aufblühen*, *aufhängen*, *aufwachen*, *aufwecken*. 2. Aus dem vorigen Begriff entwickelt sich der des werdens, beginnens, daher viele inchoativa hierherzælen, z. b. *er-beben*. *er-blaßen*. *erblinden*. *er-bleichen*. *er-bosen* Mus. b) 215. *er-glühen*. *er-grauen*. *er-grünen*. *er-kalten*. *er-kranken*. *er-lahmen*. *er-matten*. *er-müden*. *er-rœten*. *er-schlaffen*. *er-starken*. *er-starren*. *er-warmen* Sch. 342. Hiebei zeigt die Partikel Verwantschaft mit *ver*; man vergl. *erbleichen*, *erlahmen*, *ergrauen* mit den analogen *verarmen*, *verfaulen*, *verstummen*. 3. Weniger fühlbar, oft nur den Sinn des einfachen Verbs verstärkend ist die Bedeutung der Partikel a) in den meisten transitivis, die einen Accusativ verlangen: *er-achten*. *er-betteln*. *er-beuten*. *er-bieten*. *er-bitten*. *er-bittern*. *er-blicken*. *er-denken*. *er-dichten*. *er-eilen* Voß 35. *er-erben*. *erfahren*. *er-faßen*. *er-fechten*. *er-finden*. *er-flehen*. *er-freuen*. *erfrischen*. *er-frœren*. *er-gänzen*. *er-greifen*. *er-gründen*. *er-hängen*.

er-härten. er-heitern. er-hœhen. er-hœren. er-kaufen. er-kennen. er-kiesen. er-klettern. er-klimmen. er-künsteln. er-kunden Cham. III, 302. *er-langen. er-laßen. er-läutern. er-leben. er-ledigen. erlegen. er-leichtern. er-leiden. er-leuchten. er-loben* Less. I, 180. *er-lœsen. er-mahnen. er-mächtigen. er-mœßigen. er-morden. er-muntern. er-mutigen. er-nähren. er-nennen. er-neuern. er-niedrigen. er-obern. er-öffnen. er-quicken. er-raten. er-reichen. er-retten. erringen. er-säufen. er-schauen. er-schießen. er-schlagen. erschleichen. er-schließen. er-schöpfen. er-schüttern. er-schweren. er-schwingen. er-sehen. er-sinnen. er-sparen. er-spœhen. erstechen. er-steigen. er-streben. er-streiten. er-suchen. er-tränken. er-träumen. er-treten. er-wœgen. er-wählen. er-wähnen. er-warten. er-weichen. er-weisen. er-weitern. er-werben. er-wünschen. erwürgen. er-zœlen. er-zeigen. er-zeugen. er-zielen. er-zwecken. erzwingen.* b) In manchen intransitivis und reflexivis, z. b.: *er-barmen. er-dreisten. er-frieren. er-geben. er-gehen. erhitzen. er-holen. er-kühnen. er-löschen. er-saufen. er-sticken. er-trinken. er-wehren* Cham. I, 101. *er-zürnen.*

Anmerkung. 1. Mehrere der angeführten Beispiele stammen von nominibus, z. b. *erblinden, erbittern, erweitern, ermuntern, ermutigen, erledigen.* 2. Nur im Particip praet. erscheint *er* in *erlesen, erlogen, erstunken.*

ge (goth. *ga*, ahd. *ka. ki. ke*). Der ursprüngliche Sinn ist, analog dem lat. *com-, con-*, zusammensein, Vereinigung; daraus entwickelt sich der Begriff der *Dauer* und des anhaltenden, der die Partikel vorzugsweise zur Darstellung der Vergangenheit geeignet macht, so daß sie in der heutigen Sprache stæts (nur *werden, heißen, laßen, sehen, hœren, lehren, lernen* sind zuweilen ausgenommen) im Particip des praet. unzusammengesetzter Verben erscheint. Öfter ist die Bedeutung kaum merkbar. Beispiele: *ge-baren. ge-bœren* (beide zur Wurzel *bern*, tragen, hervorbringen). *ge-bieten. ge-brauchen* (öfter brauchen). *ge-brechen. ge-bühren* (z. Wzl. *bern*). *ge-denken* (öfter denken). *gefährden. ge-fallen* (ursprüngl. fallen, zufallen, dann passen, angenehm sein). *ge-frieren* (zusammen-

frieren). *ge-haben. ge-hœren* (eigentl. zuhœren; sich hinzugesellen). *g-lauben* (f. *ge-lauben*, mhd. *gelouben*, vgl. *erlauben*). *ge-leiten* (jemand zur Seite gehen). *ge-lingen* (vom alten *lingen*, vorwärts gehen). *ge-lüsten. ge-raten. ge-reichen. ge-reuen* G. XIII, 195. *ge-rinnen* (zusammenrinnen). *ge-schehen* (vgl. *schicken*). *ge-schweigen* (gänzlich schweigen). *ge-stehen. ge-trœsten* Br. II, 321. *ge-ziemen.*

ver (goth. *faír, faúr, fra*). Die Bedeutung ist 1. Verneinung des im einfachen verbum liegenden Begriffes, Verlust und verderben: *ver-achten. ver-bieten. ver-bilden. ver-bitten. ver-denken. ver-derben. ver-drehen. ver-drücken. ver-färben. ver-führen. ver-geben* (veneno interimere). *ver-geßen* (vgl. *ergetzen*, das einfache *geßen* nicht erhalten). *ver-greifen. ver-kaufen. ver-kehren. ver-kennen. ver-kleiden. ver-kommen* (in Verfall kommen, umkommen). *ver-legen* (falsch legen). *ver-leiten. ver-lernen. ver-raten. ver-rechnen. ver-reden* (refl., zu seinem Schaden reden). *ver-sagen. ver-schmerzen* (des Schmerzes sich entäußern). *ver-schreien* (in üblen Ruf bringen) Mus. b) 255. *ver-schwœren. ver-sehen* (falsch sehen). *ver-siegen. ver-sprechen* (refl.). *ver-stellen* (refl.). *ver-tragen* (an einen unrechten Ort tragen). *ver-tun. ver-urteilen. ver-wesen* (zu Grunde gehen, verfaulen; vgl. das heute nur als Subst. gangbare *wesen*). *ver-wirken* (die Wirksamkeit aufheben). *ver-wöhnen. ver-wünschen. ver-zœlen* (refl.). 2. Verbrauch, gänzliche oder zu starke Verwendung, Vollführung, Ende: *ver-backen. ver-bleiben* (permanere). *ver-blühen. ver-bluten. ver-brauchen. ver-brechen. ver-brennen. ver-bringen* (hinbringen, zu Ende bringen). *ver-düften* Sch. 223. *ver-enden. ver-faulen. ver-folgen. ver-gießen. ver-glühen. ver-hallen* (austœnen). *ver-handeln. ver-hauen. ver-hungern. ver-klingen. ver-kümmern. ver-lesen* (perlegere). *ver-löschen. ver-mengen. ver-mischen. ver-nehmen.* (percipere). *ver-rauchen* (in Rauch aufgehen). *ver-reißen. ver-richten* (zu recht bringen, vollführen). *ver-salzen. ver-saufen. ver-schießen (Pulver v.). ver-schlingen. ver-schneiden. ver-senken. ver-sinken* (zu Boden sinken). *ver-sorgen. ver-spinnen* Mös. II,

238. *ver-steigen* Sch. A. II, 103. *ver-tändeln* Arndt III, 310. *ver-tilgen. ver-treiben* (*die Zeit v.*). *ver-trinken. ver-zehren.* 3. Mit der vorigen Bedeutung zusammen hängt die der Umgestaltung, Veränderung, des bewirkens, werdens. Hieher gehœren viele aus nomen geleitete Verben. Beispiele: *ver-alten. ver-armen. ver-beßern. ver-bittern. ver-bleichen. ver-breiten* (breit machen, ausbreiten). *ver-deutschen* Mus. b) 227. *ver-dicken* Cham. II, 213. *ver-dünnen. ver-dunkeln. ver-edeln. ver-feinern. ver-finstern. ver-gällen* Sch. 21. *ver-glasen* Sch. 292. *ver-gleichen. ver-golden. ver-göttern. ver-grœbern* Sch. A. II, 114. *ver-grœßern. ver-güten. ver-jüngen. ver-ketzern. ver-knöchern. ver-kohlen. ver-längern. ver-leiden. ver-mindern. ver-œden. ver-ringern. ver-schimmeln* Cham. IV, 283. *ver-schlechtern. ver-schlimmern. ver-schœnen* Cham. I, 397; *ver-schœnern. ver-silbern. ver-steinern. ver-süßen. ver-teuern. ver-übeln. ver-vollkommnen. ver-wäßern. ver-wildern. ver-wundern* u. a. 4. Im Sinne von zu: *ver-heilen. ver-kleben. ver-knüpfen. ver-mauern. ver-nageln. ver-riegeln* Wall. II, 204. *ver-schließen. ver-siegeln. ver-stopfen. ver-wachsen.* 5. Im Sinne von weg, fort, ab: *ver-drängen. ver-fliegen. ver-fließen. ver-führen. ver-irren* (vom rechten Wege abweichen). *ver-jagen. ver-laufen. ver-pflanzen. ver-rauschen. ver-reisen. ver-rinnen. ver-rücken. ver-schenken. ver-schicken. ver-schütten. ver-senden. ver-setzen. ver-spritzen. ver-stoßen. ver-streuen. ver-treiben. ver-werfen.* 6. Allgemein verstärkend, mit oft kaum merklicher Abschattung: *ver-ändern. ver-bergen. ver-dauen. ver-ehelichen. ver-fälschen. ver-fechten. ver-fehlen. ver-fluchen. ver-harren. ver-hehlen. ver-helfen. ver-heeren. ver-heiraten. ver-hindern. ver-künden, ver-kündigen. ver-lachen. ver-laßen. ver-leihen. ver-leugnen. ver-lieren. ver-loben* (Treue geloben). *ver-locken. ver-lohnen* Mus. b) 233. *ver-melden. ver-mehren. ver-meiden. ver-mindern. ver-missen. ver-modern. ver-ordnen. ver-sammeln. ver-schaffen. ver-schonen. ver-schweigen. ver-schwinden. ver-spotten. ver-spüren. ver-statten. ver-sterben* Cham. II, 176. *ver-suchen. ver-sündigen. ver-tauschen. ver-wechseln. ver-wehren. ver-weigern. ver-weisen* (d. i. *verweißen*; tadeln). *ver-weisen* (monstrare). *ver-wundern. ver-zagen. ver-zweigen. ver-zweifeln* u. a. — Nur im Particip praet. gebräuchlich

sind: *ver-blümt* Fl. 56, *ver-haßt, ver-legen, ver-rucht, ver-schœmt, ver-schmitzt, ver-schollen, ver-schroben, ver-steint, ver-stockt, ver-stolen, ver-stœrt.* — **Anmerkung.** Die Bedeutung der Partikel schwankt oft in einem und demselben Wort, z. b. *sich versehen*: sich vorsehen, wahrnehmen, aber auch transitiv (*etwas versehen*) übersehen, gegen etwas verstoßen; *vertreten*: durch den Tritt abnützen und zugleich: an jemandes Stelle treten, sie einnehmen. Dieses schwanken der Bedeutung rührt daher, daß drei ursprünglich gesonderte Partikeln heute in *ver* gemischt sind (goth. *fra, faír* und *faúr*).

zer. Es ist von geringerem Umfang und bedeutet stæts Trennung, Zerstœrung. Beispiele: *zer-beißen. zer-bersten* Sch. 64. *zer-brechen. zer-fallen. zer-fleischen* Sch. A. I, 75. *zer-fließen. zer-freßen. zer-gehn. zer-geiseln* Sch. 221. *zer-gliedern. zer-grœmen* Wall. I, 71. *zer-hauen. zer-kämpfen* Ob. I, 72. *zer-kauen. zer-klüften* Humb. II, 10. *zer-knicken* Ob. II, 38. *zer-kochen. zer-kratzen. zer-laßen. zer-legen. zer-malmen* Mus. b) 300. *zer-martern* Sch. 57. *zer-nagen* ebd. 125. *zernichten* G. VII, 197. *zer-pflücken* Cham. III, 168. *zer-platzen* Ob. I, 189. *zer-quetschen* Less. IV, 271. *zer-raufen* G. VII, 310. *zer-reiben. zer-rinnen. zer-rühren. zer-sœgen* Uhl 367. *zerschellen* ebd. 389. *zer-schinden. zer-schlagen. zer-schlitzen* Cham. III, 229. *zer-schmelzen. zer-schmettern. zer-schneiden. zer-setzen. zer-spalten. zer-splittern. zer-springen. zer-stampfen. zer-stäuben* Ob. II, 56. *zer-stechen. zer-stieben* Uhl 389. *zerstœren. zer-stoßen. zer-streuen. zer-stücken* Herd. J. I, 36. *zerstückeln* G. XXX, 12. *zer-teilen. zer-trennen* Sch. 271. *zertreten. zer-trümmern* Sch. 229. *zer-werfen* (*sich mit jemand z.*, uneins werden). *zer-wühlen. zer-zausen* Mus. b) 286. — Bloß im Particip praet. *zer-fahren.*

durch: *durch-beben* Mus. c) 233. *durch-blättern* G. XIII, 271. *durch-blicken. durch-blinken* R. 410. *durch-blitzen* Mus. b) 130. *durch-bohren. durch-brausen* Len. 97. *durch-brechen. durchdenken. durch-dringen. durch-eilen* Sch. 303. *durch-fahren* Mus. a) 75. *durch-flammen* Sch. 411. *durch-flechten* Mus. c) 220.

durch-fliegen Sch. 106. *durch-fließen. durch-fluten* R. 509. *durch-forschen* Humb. I, 5. *durch-glimmen* G. XIII, 223. *durch-glühen* Ob. II, 57. *durch-hauen* Sch. 146. *durch-hüpfen* Voß 41. *durch-irren* Humb. I, 17. *durch-klingen* Len. 24. *durch-kreuzen* Cham. I, 83. *durch-kriechen* Herd. J. I, 45. *durch-laufen* Arndt II, 110. *durch-läutern* Ob. II, 82. *durch-leben* Sch. 59. *durch-lesen. durch-löchern* Arndt II, 125. *durch-mengen. durch-mischen. durch-näßen* G. XXX, 72. *durch-reisen. durch-reißen* Wall. I, 236. *durch-rennen* Sch. 406. *durch-rieseln* ebd. 291. *durch-rütteln* ebd. 71. *durch-schauen. durch-schauern* Sch. 194. *durch-schiffen* Mus. a) 172. *durch-schimmern* Ob. II, 86. *durch-schliefen. durch-schlüpfen* Mus. a) 54. *durch-schmettern* Ob. II, 101. *durch-schneiden. durch-schreiten* Sch. 299. *durch-schweifen* ebd. 146. *durch-schwimmen* Grillp. 78. *durch-segeln* Uhl. 169. *durch-stechen. durch-steigen* G. XVIII, 105. *durch-stralen* Mus. a) 22. *durch-streichen. durch-streifen* G. XVIII, 105. *durch-strœmen* Grillp. 114. *durch-stürmen* Wall. II, 125. *durch-suchen* Ob. II, 53. *durch-toben* Sch. 337. *durch-tœnen* Cham. III, 183. *durch-wachen* Mar. St. 170. *durch-wallen* Sch. 33. *durch-wandern* Ob. II, 53. *durch-waten* Cham. I, 220. *durch-weben* Mus. a) 86. *durch-wirken* R. 663. *durch-wühlen* Cham. I, 114. *durch-würzen* R. 374. *durch-ziehen* Br. II, 217. *durch-zittern. durch-zucken* Cham. IV, 288. Bloß im Particip praet. *durch-trieben.* — Die Bedeutung ist Durchdringung, Erfüllung.

hinter: *hinter-bleiben. hinter-bringen. hinter-gehn. hinter-laßen. hinter-treiben.*

über: *über-ackern. über-ändern. über-anstrengen. über-antworten. über-arbeiten. über-bieten. über-blättern. über-blicken. über-brausen* Mus. c) 95. *über-bringen. über-brücken. über-decken. über-denken. über-eilen. über-eßen. über-fahren. über-fallen. über-fliegen* Mus. a) 114. *über-fließen. über-flügeln. über-führen. über-füllen. über-geben. über-gehn. über-gießen. über-golden. über-häufen. über-heben. über-hœren. über-holen* Sch. 408. *über-hüpfen. über-kleben. über-kleiden. über-klettern. über-kommen. über-laden. über-laßen. über-laufen. über-leben. über-legen.*

über-lesen. über-leuchten G. VII, 294. *über-liefern. über-listen. über-machen. über-mannen* Ob. II, 161. *über-mitteln. über-nachten* Br. II, 86. *über-nähren. über-nehmen. über-prüfen. über-ragen. über-raschen über-reden. über-reichen. über-reiten. über-rennen. über-sœen. über-sättigen. über-schätzen. über-schatten. über-schauen. über-schiffen. über-schlagen* Mus. a) 232. *über-schleichen* Wall. II, 91. *über-schneien. über-schreiben. über-schreien. über-schreiten. über-schütten. über-schwellen* G. XIII, 219. *über-schwemmen. über-schwimmen. über-sehn. über-setzen. über-silbern. über-sinnen* Herd. J. I, 164. *über-spannen. über-springen. über-stehn. über-steigen. über-stimmen. über-stralen* Mus. a) 56. *über-streuen. über-strœmen. über-stürzen. über-täuben* R. 98. *über-toben* Mus. c) 100. *über-tragen. über-treffen. über-treiben. über-treten. über-tünchen* Uhl 184. *über-vorteilen. über-wachen. über-wachsen. über-wœgen. über-wältigen* Sch. 172. *über-weisen. über-werfen* Br. I, 38. *über-wiegen. über-winden. über-wintern* Br. II, 312. *über-wölben* Gœd. II, 414ª. *über-zalen. über-zœlen. über-zeugen. über-ziehen. über-zuckern.* Die Bedeutung von *über* ist manigfalt, am häufigsten darüber, dann zu viel, zu sehr (*überschätzen, übernähren, übernehmen*), ferner hinüber (*übertragen, übergeben, überliefern*). Zuweilen durch (*überlesen, überdenken*); vereinzelt noch einmal (*überprüfen*).

um: *um-armen. um-blühen* Cham. III, 155. *um-drängen. um-drohen* R. 444. *um-duften* Mus. c) 75. *um-dunkeln* Ob. II, 45. *um-fahen. um-fahren* Cham. I, 371. *umfangen* Sch. 305. *um-faßen. um-flattern* Sch. 21. *um-fliegen. um-fließen. um-frieden* (schützen, mit einem Zaun oder einer Mauer umgeben; vgl. *Freithof*). *um-funkeln* Voß 87. *um-garnen* Cham. III, 235. *um-gaukeln* R. 131. *um-geben. um-gehn. um-gittern. um-glänzen* Mus. a) 85. *um-grünen* Cham. I, 372. *um-hängen* Sch. 147. *um-hauchen* Voß 71. *um-hegen* Cham. I, 286. *um-hüllen. um-hüpfen* Voß 33. *um-irren* Sch. 40. *um-jauchzen* ebd. 168. *um-jubeln* Voß 204. *um-klammern* Sch. 276. *um-kränzen* Ob. II, 111. *um-kreisen* Cham. I, 297. *um-lagern* Mus. a) 136. *um-lauben* Mus. c) 204. *um-lauern* G. XIII, 253. *um-lecken* Voß 37. *um-leuchten* Sch. 107. *um-mauern. um-nachten* Grillp. 74. *um-nebeln. um-rauschen* Uhl 182. *um-ringen. um-säumen* Cham. I,

344. *um-schatten* Kl. 150. *um-schiffen* Sch. A. I, 83. *um-schirmen* Mus. a) 27. *um-schleiern* Sch. 217. *um-schließen* ebd. 140. *um-schlingen*. *um-schnüren* Sch. 411. *um-schreiben*. *um-schweben* G. XIII, 267. *um-schwirren* Voß 19. *um-segeln* Cham II, 293. *um-spannen*. *um-spülen* G. XIII, 338. *um-stehen* Sch. 297. *um-stellen* R. 444. *um-stricken* G. XIII, 230. *um-stürmen* Sch. 142. *um-summen* Gœd. II, 81ª. *um-wallen* Voß 18. *um-wandeln* Uhl 296. *um-wandern* Sch. 317. *um-wanken* R. 703. *um-wehen*. *um-wickeln* R. 98. *um-wimmeln* ebd. 88. *um-winden*. *um-wittern* G. XI, 3. *um-wohnen* Mus. b) 223. *um-wölken*. *um-ziehen* G. XIII, 287. *um-zingeln* Humb. II, 66.

unter: *unter-binden*. *unter-bleiben*. *unter-brechen*. *unter-drücken*. *unter-fangen*. *unter-graben*. *unter-halten*. *unter-handeln*. *unter-jochen*. *unter-laßen*. *unter-laufen*. *unter-liegen*. *unter-mengen* Gœd. I, 324ª. *unter-mischen* Br. II, 25. *unter-nehmen*. *unter-reden*. *unter-richten*. *unter-sagen*. *unter-schätzen*. *unter-scheiden*. *unter-schlagen*. *unter-schreiben*. *unter-siegeln* Cham. I, 195. *unter-stehen*. *unter-streichen*. *unter-stützen*. *unter-suchen*. *unter-weisen*. *unter-werfen*. *unter-winden*. *unter-zeichnen*. *unter-ziehen*. Bloß im Particip praet. *unter-setzt*. — Bedeutung: meist darunter, selten dazwischen (*unterscheiden*), untereinander (*unterreden*).

wider: *wider-fahren*. *wider-legen*. *wider-raten*. *wider-rufen*. *wider-sagen*. *wider-setzen*. *wider-sprechen*. *wider-stehen*. *wider-streben*.

Anmerkung. Die zuletzt angeführten fünf Partikeln *durch*, *über*, *um*, *unter*, *wider* sind, wie schon oben bemerkt wurde, nur unter gewissen Umständen, bei Verlust des Tons und häufig abgeblaßter Bedeutung, mit ihrem Zeitwort dauernd verbunden; darum kommen sie oft in denselben Wörtern (in den meisten Zusammensetzungen mit *durch*) auch betont, d. i. trennbar vor: *durchstéchen*, *durchbréchen*, *übersétzen*, *überfließen*, *umgéhn*, *umstéhen*, *umschréiben*, haben ihre Seitenstücke in *dúrchstechen*, *dúrchbrechen*, *übersetzen*, *überfließen* *úmgehn*, *úmstehn*, *úmschreiben*.

2. Trennbare Partikelcomposition.

Ihr wesen besteht darin, daß die Partikel nicht wirklich mit dem verbum componiert ist, sondern sich in verschiedenen Lagen des Satzes von ihm trennt. Aber auch dort, wo sie fest verbunden scheint, erweist sich die Zusammensetzung bei næherer Prüfung als bloß durch die Wortfolge herbeigeführte zufällige Anlehnung. Diese Verbindung der Partikel mit dem verbum findet statt: 1. im Infinitiv, z. b. *aufgeben, fortgehn;* 2. im Particip des præsens: *aufgebend, fortgehend*; 3. in indirecter Rede, wenn eine Conjunction oder das Relativpronomen den Satz beginnt, z. b. *als ich den Brief aufgab; er war es, der den Brief aufgab.* Hingegen trennt sich die Partikel 1. im Imperativ; *gib auf, geh fort*; 2. im Indicativ bei directer Rede: *ich gebe auf, gehe fort;* 3. in indirecter Rede, sobald die Conjunction ausgelaßen ist: *gehe ich fort, so* —; *ich wollte, er ginge fort*; 4. im Infinitiv mit **zu**: *aufzugeben, fortzugehn;* 5. im Particip des præt.: *aufgegeben, fortgegangen.* In den beiden zuletzt angegebenen Fällen befindet sich zwischen der Partikel und dem verbum das eine mal die Præposition *zu,* das andere mal das augmentale *ge; aufzugeben, fortgegangen* sind als ungenaue Schreibung aufzulœsen in *auf zu geben, fort gegangen.* Aus eben diesen Beispielen ergibt sich, wie unwirklich und scheinbar die Compositionen solcher Partikeln sind. Sie gleichen jenen Bildungen, die wir bei der Zusammensetzung des nomens mit Verben kennen gelernt haben und die wie *teilnehmen, freisprechen, stattfinden* nicht sowol echte Zusammensetzungen, als durch die Wortfolge bestimmte Anlehnungen neben einander stehender Wörter sind.

Ein begleitendes Merkmal dieser Art Zusammensetzung ist die Wahrung des Tons der Partikel und ihre sinnlichere, lebendigere Bedeutung. Eben weil sie nur oberflächlich und teilweise mit dem Zeitworte zusammenhängt, hat sich Sinn und Ton derselben nicht in dem Maße abzuschwächen vermocht, als dieß bei den untrennbaren, oft sogar entstellten Partikeln der Fall ist. Bei solcher Gestalt der Dinge muß

es überflüßig erscheinen, eine ausführliche Darstellung und Beispielsammlung trennbarer Partikelzusammensetzungen zu bieten. Es genüge die Partikeln wie folgt aufzuzælen: *ab, an, auf, aus, bei, dabei, daher, dahin, dahinter, davon, dazu, dazwischen, dar, daran, darein, ein, überein, empor, entgegen, entzwei, fort, heim, her, herab, heran, herauf, heraus, herein, herüber, herum, herunter, hervor, hieher, hin, hinab, hinauf, hinaus, hindurch, hinein, hinüber, hinunter, hinzu, mit, nach, nieder, ob, umher, vor, voran, vorauf, voraus, vorüber, weg, wol, zu, zurück* (und das daraus verkürzte einf. *rück*), *zusammen, zuvor.* Dazu kommen ferner in gewisser Verwendung die oben genannten fünf: *durch, über, um, unter, wider.*

V. Decomposita.

Wærend unsere Darstellung sich bisher hauptsächlich mit compositis, die bloß aus zwei Teilen bestehen, befaßte und nur mehr ausnamsweise doppelt oder mehrfach zusammengesetzte Wörter in betracht zog, hat dieses Capitel insbesondere von den letzteren zu handeln.

Die decomposita bestehen entweder aus drei Redeteilen, z. b. *Eisen-berg-werk, Kriegs-schau-platz,* oder aus vieren, z. b. *Vor-stadt-be-zirk, un-wider-ruf-lich,* oder aus fünfen und mehreren, z. b. *Ge-sund-heits-zu-stand, Donau-dampf-schiff-fahrts-ge-sell-schaft.* In allen solchen Fällen ist die mehrfache Zusammensetzung nicht so zu verstehen, als ob sie sich auf einmal gebildet hätte, sondern so, daß sich zu einem schon vorhandenen zweiteiligen compositum weitere Glieder, bald simplicia bald neue composita, anfügen: *Eisenbergwerk, Vorstadtbezirk* sind auf *Bergwerk, Bezirk* zurückzuführen, woran sich das eine mal das simplex *Eisen,* das andere mal das compositum *Vorstadt* vorne als Bestimmungswort vorsetzt.

Was die Art der Verbindung solcher Wörter betrifft, so ist sie entweder in allen Teilen eigentlich oder zum teil eigentlich, zum teil uneigentlich, oder aber nur uneigentlich.

1. Die Verbindung ist eigentlich.

Simplex und compositum. *Stadt-bauamt. Salz-bergwerk. Haus-diebstahl* G. XXI, 86. *Schmiede-werkstätte. Tischler-herberge. Winter-landschaft. Donau-dampfschiffahrt.*

Compositum und simplex. *Apfelbaum-blüte. Treibhaus-wärme. Kirchturm-uhr. Sandstein-grube. Folgsam-keit.*

2. Die Verbindung ist teils eigentlich, teils uneigentlich.

a) im 1. Teile eigentlich, im 2. uneigentlich.

Simplex und compositum. *Winter-sonnenwende. Tag-pfauenauge. Haus-mannskost. Erz-gebirge. hand-gemein. blut-befleckt.*

Compositum und simplex. *Wildenten-jagd. Steinkohlengrube. Eintags-fliege. Vaterlands-liebe.*

b) im 1. Teil uneigentlich, im 2. eigentlich.

Simplex und compositum. *Landes-hauptmann. Landes-hoheit. Staats-haushalt. Blätter-reichtum. Rosen-blattlaus. Herzens-einfalt. un-redlich. Ur-großvater.*

Compositum und simplex. *Landsmann-schaft. Wirtshauslärm. Bedenk-zeit. Beweis-stück. gesetz-lich.*

3. Die Verbindung ist uneigentlich.

Simplex und compositum. *Staats-anwalt. Bundes-schiedsgericht. Reichs-verweser. Volks-gesang. Leidens-gefährte.*

Compositum und simplex. *Völkerrechts-lehre. Geleits-brief. Verlags-recht. Gespenster-glaube.*

Compositum mit compositum. *Geschwornen-gericht. Bundestags-gesanter. Nachahmungs-begierde* G. XXIV, 164.

Ein besonders häufiger Fall ist die Nominal- und Verbalcomposition mit zwei auf einander folgenden Partikeln, z. b. *An-beginn. An-gebot. An-gesicht. an-erschaffen* Less. I, 165. *Auf-gebot. Auf-enthalt. In-gesinde. Ein-geweide. Gegen-gewicht. Mit-gefühl. Vor-anschlag. Vor-geschmack. Vor-behalt. Un-verstand. Un-vermœgen. un-vermeidlich. un-geheuer. un-erhœrt. un-absehbar. Un-annehmlichkeit* G. XXIV,

159. *Zu-gemüse. Zu-versicht. zu-verläßig. an-beraumen. an-erkennen. an-erziehen. an-befehlen. ab-verlangen. aus-bezalen. aus-bedingen. aus-verkaufen. aus-erwählen. auf-erbauen. auf-erwecken. auf-erstehen. be-absichtigen. be-auftragen. be-inzichtigen. be-mitleiden. be-nachrichtigen. be-unruhigen. be-urlauben. be-vormunden. be-vorrechten. be-vorstehn. ein-be-gleiten. ein-gestehn. ein-verleiben. nach-erzœlen. über-antworten. ver-abfolgen. ver-abreden. ver-abreichen. ver-absäumen. ver-abscheuen. ver-abschieden* Br. II, 317. *ver-anschlagen. ver-anstalten. ver-antworten. ver-einfachen. ver-gewißern* Abbt 46. *ver-unglücken. ver-unstalten. ver-untreuen. ver-unzieren. ver-ursachen. ver-urteilen. vor-enthalten. vor-bereiten. zu-erkennen. zu-gestehen. zu-bereiten*; u. dgl. m.

VI. Composita mit Zalwörtern.

Die Zalwörter verbinden sich sowol unter einander, als mit anderen Redeteilen.

1. Zalwörter mit Zalwörtern.

Bloß cardinalia, und auch bei diesen beginnt die Zusammensetzung erst mit der Zahl *eilf*.

Eilf und *zwölf* haben gleiche Bildung; sie sind aus goth. *ainlif, tvalif* hervorgegangen und aus *ein* und *lif, zwei* und *lif* zu erklæren, welch letzteres nach Grimm, Geschichte der deutschen Sprache I, 172 die Dekade bedeutet.

Die Cardinalien von XIII—XIX werden durchgängig mit der Zahl *zehn* componiert. In XX und den folgenden Zehnern bis hundert ist das alte masculinum *tigus* (hochd. *zig*), das gleichfalls zehn bedeutet, zweiter Teil der Composition, wogegen die in der Mitte liegenden Zalen noch die einfachen Cardinalien und die copula vor sich nehmen: *ein und zwanzig, sechs und dreißig, neun und vierzig*, u. s. w. Die mehrfachen *hundert* und *tausend* werden so gebildet, daß die Einheiten und Zehner vor diese Worte treten, ohne daß wirkliche Composition stattfände: *sechs hundert, neunzehn tausend.*

Anmerkungen. 1) Alle Compositionen der Zalwörter mit Zalwörtern sind uneigentlich; das lehrt die alte Sprache, in welcher das erste Wort zuweilen deutlich appositionelle Verwendung hat und dann Flexion und Geschlechtsbezeichnung in Übereinstimmung mit dem zweiten Worte zeigt, lehrt ferner die auch heute beliebte Einschiebung der copula zwischen dem ersten und zweiten Wort, vgl. *drei und zwanzig, sechs und vierzig,* u. dgl. 2) Die ordinalia leiten sich mittelst eines *t* oder *st* einfach aus den cardinalibus ab: *zwei-t, dreißig-st.*

2. Zalwörter mit anderen Wörtern.

a) Cardinalia. Ich führe bloß die drei ersten Zalen auf als diejenigen, die der Composition am häufigsten unterliegen.

ein: *ein-äugig. Ein-beere. ein-geboren. ein-drœtig. ein-fach. Ein-falt. ein-färbig. ein-häusig. Ein-heit. Ein-horn. ein-jährig. ein-lœtig. ein-mal. Ein-mut* Gr. Wtb. III, 236. *ein-sam. ein-schichtig. ein-seitig. ein-silbig. ein-sitzig* Cham. 150. *ein-stimmig. ein-stöckig. ein-tœgig. ein-tœnig. Ein-tracht. Ein-zal.*

zwei: *zwei-beinig. zwei-blättrig. zwei-deutig. zwei-drœtig. zwei-fach. zwei-färbig. zwei-jährig. Zwei-kampf. zwei-pfündig* Cham. II, 172. *zwei-schalig* ebd. 200. *zwei-schneidig* Uhl 168. *zwei-seitig. zwei-silbig. zwei-spaltig. Zwei-gespann* Sch. 134. *zwei-stimmig. zwei-stündig. zwei-teilig. zwei-züngig* Zinkgr. I, 225.

drei: *drei-blättrig. Drei-eck. drei-einig. drei-fach. drei-faltig. drei-farbig* Mus. b) 286. *Drei-fuß. drei-jährig. drei-kantig* Cham. I, 152. *drei-köpfig. Drei-master* Cham. I, 215. *drei-sitzig* Cham. I, 138. *drei-spännig. Drei-spitz* Gœd. II, 584^{b}. *drei-tœgig. drei-teilig. Drei-zack* Sch. 418. *drei-züngig* R. 699.

Anmerkung. Die Zusammensetzungen mit *zwei* scheinen unorganisch und ursprünglich nicht das cardinale, sondern ein altes Zaladverb *zwir,* das in verkürzter Gestalt *zwi* lautete und nun entstellt ist, zu enthalten. Darauf führt sowol die in einigen Wörtern (z. b. *Zwieback, zwiefach, Zwiespalt,*

Zwiegespræch) vorkommende Nebenform *zwie* als der Umstand, daß die ältere deutsche Sprache keine einzige Zusammensetzung mit der Cardinalzal *zwei* aufweist. — Ähnliche bedenken erregen die mit *drei* zusammengesetzten Wörter. Erst von *vier* angefangen ist die Zusammensetzung mit Cardinalien wiederum unzweifelhaft.

b) Ordinalia.

1. Mit dem Adjectiv *halb*. Um die einem Cardinalzalbegriff hinzuwachsende Hälfte auszudrücken, wird *halb* an die folgende Ordinalzal angehängt: *andert-halb**), *dritthalb, viert-halb* bedeuten eines und ein halbes, zwei und ein halbes u. s. w.

2. Mit andern Wörtern: *erst-lich, erst-geboren, Erstgeburt.*

VII. Composition ganzer Redensarten.

Bisweilen geschieht es, daß Præpositionen und Verben mit den von ihnen abhängigen casus in die Zusammensetzung eintreten. Natürlich ist solche Compositionsart überall uneigentlich.

Schon oben bei der Verbalcomposition sind uns Redensarten wie *achtgeben, teilnehmen, stattfinden* u. dgl. begegnet, worin sich der voranstehende Accusativ an das verbum anlehnte und dadurch den Schein wirklicher Zusammensetzung erzeugt. Ähnliches ist der Fall in den Formeln: *insgemein, insgesammt, insbesondere, überhaupt, vorhanden, abhanden, zufrieden* d. i. *in das gemeine, in das gesammte, in das besondere, über Haupt, vor Handen, ab Handen, zu Frieden* (Fl. 98). Besondere Aufmerksamkeit verlangt aber die Bildung gewisser (wirklicher oder eingebildeter) Eigennamen, die durch Ausrufungen entstanden sind und teils den Imperativ, teils das præsens ind. oder conj.,

---

*) *ander* war nemlich ehemals ordinale für die Zweizal und ist spæter durch das unorganische *zweit* abgelœst worden. Das *t* in *anderthalb* ist eingeschoben.

teils endlich mit Weglaßung der dabei gedachten Zeitwörter bloße Partikeln enthalten. Beispiele. a) mit dem Imperativ: *Vergiß-mein-nicht. Tu-dich-um. Streck-fuß. Stœren-fried* (= *Stœre den Frieden*). *Heben-streit* (= *Heb den Streit*). *Küss-den-pfenning* (Haus in Wien). *Haßen-pflug* (= *Haß den Pflug*). *Leiden-frost* (= *Leid den Frost*). *Spring-ins-feld* G. IX, 159. b) Mit dem præsens: *Taugenichts* Arndt II, 79. *Tu-nicht-gut. Habe-nichts. Wie-du-willt* (Name eines lebenden Novellisten). *Gott-sei-bei-uns* (Teufel). c) Mit Partikeln: *Ja-so-mir-gott. Nimmer-satt. Garaus* (den „*Garaus*“ geben). *Ohne-sorg* Grillp. 101.

Anhang.

Adverbialbildungen.

Hier sind, wie wir zum teil schon gesehen haben, alle drei Arten der Wortbildung in Anwendung: die innere, sowie Ableitung und Zusammensetzung. Nun gibt es aber so verschiedene Bildungen von Adverbien, daß es nützlich sein dürfte, sie in diesem Anhang besonders zusammenzustellen.

Adjectivische Adverben.

Es kann dabei füglich nur von der Bildung jener Adverbien gehandelt werden, welche durch ihre Form nicht mit den Adjectiven zusammenfallen. Das Heer der aus Adjectiven unmittelbar hervorgehenden Adverbien ist heute, wenige Ausnamen abgerechnet, bloß durch den Mangel der Flexion sowie durch ihre Stellung im Satze verschieden. Anders war dieß in der mittelhochdeutschen Sprache, in welcher in Fällen, wo das Adjectiv nicht selbst auf *e* ausgieng oder dieses *e* unter consonantischem Einfluß wegfiel, das Adverb durch Zuwachs eines solchen an die Wurzel tretenden *e* eine besondere Gestalt erhielt und überdieß sich die Adjective mit umgelauteter Wurzelsilbe von den aus ihnen entspringenden Adverbien dadurch abhuben, daß diese den Umlaut zurück in den reinen Laut verwandelten. So hießen z. b. von den Adjectiven *starc, reht* die dazu

gehœrigen Adverbien *starke, rehte*, von *sûeze, schœne, træge* die Adverbien *suoze, schône, trâge.* Von einer so vorteilhaften Scheidung des Adjectivs und Adverbs sind unsere verlängerten Formen *lange, ferne, gerne* und die des Umlauts entbehrenden *schon* und *fast* (bei Verlust des Gefühls der Verwantschaft mit den dazu gehœrigen Adjectiven *schœn* und *fest*), sowie das bei Sch. 216 stehende *spat* vereinzelte Überreste.

Wir wenden uns demnach zu den übrigen Arten deutscher Adverbialbildungen und zwar zunæchst zu denjenigen, die gleichfalls adjectivischer Natur, teils einfache, teils von Præpositionen begleitete casus des Adjectivs sind.

1. Einfache casus des Adjectivs als Adverbien.

Genitive. a) auf *s*: *ander-s. wärt-s* (von dem alten Adj. *vairths*, versus) in compositis z. b. *seitwärts, abwärts, aufwärts, vorwärts, rückwärts. recht-s. link-s. stœt-s. strack-s* Ob. II, 15, häufiger *schnurstracks* G. VII, 263. *bereit-s. besonder-s.* Desgleichen in den Participialadjectiven *eilend-s* Ob. II, 24. *zusehend-s. durchgehend-s. unversehen-s* Mös. III, 217. *eigen-s* G. XVIII, 200. *vergeben-s.* — b) auf *-ens* (entsprechend dem *-ens* der gemischten Declination, vgl. *Namens, Friedens*): *übrig-ens;* ferner in allen Ordinaladverbien auf *ens* z. b. *erstens, zweitens, zehntens, zwölftens* und in den sich damit berührenden Superlativbildungen *nœchstens, hœchstens, letztens, meistens, mindestens, längstens* u. s. w.

Dative: *mitt-en* (in medio), z. b. in der Redensart *mitten darin* G. XXII, 121. *einzel-n* (vgl. das Adj. *einzel* Uhl. 89), woraus sich dann die unorg. Form des Adjectivs auf *n* erst gebildet haben mag. S. jedoch Gr. Wtb. III, 351. 352.

Accusative. Es sind die aus dem Accusativ neutr. sing. hervorgegangenen *viel, wenig, genug, früh, meist.*

2. Adjectivische casus mit Præpositionen.

Dativ sing.: *bei weitem. von weitem. von neuem. unter anderm.* Ferner die vielen mit *am* oder *zum* und dem Superlativ z. b. *am längsten, am hœchsten, zum besten*

Accusativ sing.: *auf deutsch. zu deutsch.**) *zuerst. zuletzt. zumeist. zunœchst. zuvörderst* Cham. II, 6. *zu unterst* R. 95. *überall. fürwahr. fürlieb. vorlieb. vorlängst* Agr. 297ª. *insbesondere. insgemein. insgeheim* (Ob. II, 199 *ingeheim*). *insgesammt* (letztere drei mit Abstreifung der Flexion, die sonst der bestimmte Artikel fordert). *aufs äußerste, aufs zarteste* G. XXIV, 114, *aufs schärfste* ebd. VII, 300, *aufs angelegentlichste. ohne weiters. ohne gleichen.* Unkenntlich in *neben* (aus ahd. *in epan*), *daneben.*

3. Adjectivische Adverbien mit Suffixen.

Ich zæle nur etliche auf: *vollauf* Voß 216. *rundaus. rundweg. fernab* Grillp. 40. *weithin* Voß 41. *schlechthin* Humb. I, 181. *schlechtweg* Lisc. 236. *gradaus. gradweg. halbweg* G. XXIV, 33. *kurzweg. kurzum. weitaus. letzthin. fernerhin. früherhin* Br. II, 212. u. s. w.

4. Adverbien auf lich.

Hieher stelle ich nach dem eingangs gesagten bloß jene, die als Adjective ungebräuchlich sind: *bœs-lich* Ob. I, 20. *end-lich. folg-lich. frei-lich. hœch-lich. klüg-lich* Ob. II, 200. *keck-lich* R. 83. *kühn-lich* Gœd. II, 314ᵇ. *leicht-lich* Sch. A. II, 175. *vermut-lich. vornehm-lich.* Lisc. 190. *schwer-lich. sicherlich. wahr-lich. weid-lich* G. VII, 42. *weis-lich* G. XXIV, 144. *gewiss-lich* Wall. I, 82. *dankbar-lich* Ob. I, 44. Mehrere auf *ig-lich*: *emsig-lich* Voß 132. *ewig-lich* Grillp. 44. *gnœdig-lich* Cham. III, 187. *innig-lich* Len. 10. *kräftig-lich* Sch. 182. *ledig-lich. männig-lich* G. VII, 197. *gemeinig-lich* Lisc. 195. *gewaltig-lich* Ob. I, 35. *wonnig-lich. züchtig-lich* Ob. I, 136 u. a. Mit Participien *wiederholent-lich* R. 395. *bescheident-lich* G. II, 155. *verschiedent-lich* Cham. I, 209.

Anmerkung. In der älteren Sprache waren solche Adverbien durch den Ausgang *-e* oder- *en* von den gleichlautenden Adjectiven unterschieden. So heißt es z. b. noch bei H. Sachs V 284ᵇ *kreftigleichen*, bei Pauli 33ᵇ *natürlichen*, ebd. 35ᵇ *sorglichen* u. s. w.

*) In diesem und den folgenden Adverbien steht *zu* mit dem Accusativ, obwol die Præpos. sonst nur den Dativ regiert.

Substantivische Adverbien.

I. Aus einfachen casus entstandene.

a) Aus Genitiven: *morgens. abends. tags* (gewöhnlich von einem zweiten Wort begleitet, z. b. *tags zuvor, des andern Tags*). *nachts* (ahd. *nahtes*, Überbleibsel des goth. Genitivs *nahts* f. *nahtais*). *flugs. rings. falls, teils* (beide heute nur Conjunctionen). *anfangs. augenblicks. spornstreichs* Less. II, 508. *derart. dergestalt. dermaßen.**) *derzeit. derweil* R. 398, *derweilen* Br. II, 258. *keineswegs. jederzeit* Sch. A. II, 20. *allerhand* Mös. III, 104. *mittlerweile* (das übrigens auch Dativ sein kann). *einsmals* N. W. 18, Voß 46. *einesteils. einerseits, beiderseits* (= *einer seiten, beider seiten*; mit unorg. *s*). *meines wißens, meines erinnerns, reines Herzens* Sch. 364, *gleiches Sinns* G. VII, 153, *stehendes Fußes* Wall. II, 33, *trockenes Fußes* Cham. II, 121, *alles Ernstes, frœliches Mutes* Voß 103, *gutes Mutes* Abbt 172 u. ähnliche. *gewissermaßen. einigermaßen. dieser Tage. allerdings, neuerdings, schlechterdings* Sch. A. II, 154, *platterdings* Br. II, 241 für *allerdinge, neuerdinge* etc., dagegen unentstellt *guter Dinge.* — Hierzu kommen die in der heutigen Sprache besonders zalreichen mit *weise, weis*, z. b. *natürlicherweise, glücklicherweise, künstlicherweise* Sch. A. II, 80, *unnützerweise* Cham. II, 113 und die analog gebildeten: *namensweise* Br. II, 54, *beispielsweise* Arndt III, 308, *vorzugsweise* Sch. A. II, 109, *wechselsweise* G. XXIV, 35, *stellenweise* ebd. 152, *reihenweise* Br. II, 320, *scharenweis, schattenweis* G. XXI, 250, u. dgl., deren erster Teil ein von *weise* abhängiger Genitiv subst. ist. Öfter mit unausgedrücktem Genitiv, z. b. *stückweise* Br. II, 144, *teilweise, stromweis* Sch. 25, *kreuzweis* Less. I, 255, *punkt-*

*) Grimm hält dieses Wort für eine Dativbildung mit unorg. vorgesetztem *der*. Ich kann hierin nicht einstimmen; denn es heißt auch *einigermaßen, gewissermaßen*, was doch wol nur als Genitiv pl. zu deuten ist. Wenn man ferner *über die maßen* sagen kann, warum nicht auch *dermaßen*? Ich räume jedoch ein, daß die mhd. Adverbialform *mâzen* Anlaß zu diesen Bildungen geboten haben mag.

weise G. IX, 240, *stammweise* Humb. I, 229, *spottweise* ebd. I, 96 u. v. a.

b) Aus Dativen: *weiland* (f. *weilen* Dat. pl. von *weile*, ahd. *hwîlôn)* vgl. *zuweilen, bisweilen. traun* (aus mhd. *triuwen. trouwen,* bei meiner Treue) G. VII, 166. *allenthalben* (für *allenhalben*; auf oder nach allen Seiten). Veraltet: *nechten* (nachts) Sachs H. II, 257.

c) aus Accusativen: *heim* (mhd. *heim* st. neutr. Haus). *weg* (mit Behauptung der kurzen Aussprache, die dem Wort ursprünglich eigen war). *einmal. keinmal. ein andermal* G. VII, 266. *manchmal. allemal* Mös. III, 93. *allezeit* G. XXIV, 29. *alleweile* Les. II, 383. *diesseit, jenseit* (woran sich spæter unorg. *s* gefügt hat). *ein bißchen.* Ebenso in Redensarten: *jeden Tag, alle Tage, diese Nacht, diesen Morgen, voriges Jahr, vorige Ostern, vorigen Winter, zeitlebens* (= *die Zeit des Lebens)* Gœd. II, 571ª. *ein Jahr alt, zwei Fuß lang, zwölf Meilen breit, eine Klafter tief**) u. dgl. Mit unorgan. *s*: *allenfalls* (f. *allenfall*) G. VII, 279, *jedenfalls* (f. *jedenfall*), *meistenteils* vgl. mhd. Wtb. III, 21, *großenteils, vollends* (mhd. *vollen,* Accus. masc.; bei Zinkgr. I, 222 *vollend*).

2. Præpositionale Adverbien.

ab: *abseiten* (gewöhnl. unorg. *abseits*). *abhanden.*

after. Heute außer Gebrauch. Noch bei Keis. 89ª *afterwegen.*

auf: *auf Ehre. auf gut Glück. auf verlangen. auf wiedersehn.*

aus: *aus Liebe. aus Freundschaft. aus Verzweiflung. aus Langweile.*

außer: *außer Stande. außer Faßung* G. VII, 281. *außer Landes.*

bei: *beiseite* Sch. 299. *beileibe. bei Fuß. bei Licht. bei Zeiten. bei der Hand. bei meiner Treue, Ehre.*

ehe: *ehemals* (mhd. *ê mâles*). Im übrigen ist die Præpositionskraft dieses Wortes, *ehdem* ausgenommen, erloschen.

---

*) Der Accusativ hängt keineswegs von dem begleitenden Adjectiv ab, sondern ist adverbiell. Vgl. Gr. IV, 757.

hinter: *hinter-rücks* (ahd. *hinter rukke*; Sachs V, 388[b] *hinter rück*) Ob. I, 20.

in (geschwächt *en*): *in Wahrheit. in Sonderheit* Lisc. 205. *in Eile. im Ernst. in der Tat. entgegen* (= *engegen*, obviam, von einem Subst. *gegene* vgl. Gr. Wtb. III, 526). *empor* (= *en bor*, in der Hœhe, aufwärts).

mit: *mit Grund. mit Bedacht. mit Verlaub* Voß 65. *mit Glück, Erfolg, Recht, Mühe, Fleiß.*

nach: *nach der Hand. nachmals* (Agr. 74[a]).

ohne: *ohne Zweifel, ohne Widerrede. ungefähr* (f. *ohngefähr*, mhd. *âne gevœrde*).

sonder (sine): *sonder Zweifel. sonder Glück, Ehre* u. dgl.

über: *über-haupt. über Land. über Nacht. über Kreuz. über die Maßen.*

um: *um die Wette. um des Himmels willen* G. VII, 290.

unter: *unter-wegs* (f. *unterwegen* Brant 100, Sachs V, 104[b]). Veraltet *unterweilen* Agr. 102[a].

von: *von Herzen. von ganzer Seele. von statten* (von der Stelle). *von nœten.*

vor: *vor der Hand. vormals.*

zu: *zu Fleiß. zu Grund. zu Berg. zu Teil, zum Teil. zur Not. zu Stande. zumal. zu Haufen. zugegen* (von einem alten Subst. *gegene*). *zu Liebe. zu Gefallen. zu Ehren. zu Schanden. zu Zeiten. zuweilen. zu Dank. zu Gaste. zu Gebote. zur Verfügung. zu Handen. zuweilen. zwar* (mhd. *zewâre*; in Wahrheit).

In gewissen Redensarten wird das Substantiv wiederholt z. b. *Schritt vor Schritt. Liebe um Liebe. Tag für Tag. Mann für Mann.*

Anmerkung. Merkwürdiger weise haben mehrere der angeführten Præpositionen bisweilen andere casus nach sich gezogen, als sie sonst verlangen, vgl. *vormals, nachmals, unterwegs, hinterrücks, außer Landes.*

3. Adverbialbildungen mit Suffixen.

bergan. himmelan Sch. 294. *bergab. himmelab* G. Schr. I, 252. *himmelwärts* ebd. I, 252. *sonnenwärts* G. XXXV, 410. *stromabwärts. stromaufwärts. feldeinwärts. landeinwärts* Cham-

I, 312. *von Kind auf* Arndt III, 317. *von Jugend an. von Haus aus.* Mit Wiederholung des Substantivs: *Jahr ein, Jahr aus.*

Pronominale Adverbien.

a) Aus dem goth. Pronominalstamm *sa* (griech. *ὁ*): *so. sonst* (mhd. *sus*). *samt* (vgl. die Redensart *samt und sonders*).

b) Aus dem Pronominalstamm *thata* (hochd. *der die das*): *da* (ibi und tum). *dann, denn. dar* in *daran, darauf, daraus, darin, darob* Br. II, 191, *darüber, darum, darunter* und entstellt in *dort* (ahd. *darot*). *des, dessen* (Genitiv von *der*) in *desto* (= *des diu*, eo tanto), *indes, indessen, unterdessen. dem* (Dat. von *der*) in *ehedem, außerdem, indem, nachdem, vordem, seitdem.*

c) Aus dem alten, schon im goth. nur spurweise vorhandnen pronomen *his, hija, hita* (hic, haec, hoc): *hier* (*hie*). *her. hin. hinnen. hinten. heute* (aus *hiû takû*, an diesem Tage). *heuer* (aus *hiû jârû*, in diesem Jahre).

d) Aus dem demonstrativum *jains* (ille, *ἐκεῖνος*): *jenseits* seinem ersten Teile nach.

e) Aus dem interrogativum *hvas hva* (nhd. *wer was*) mit Abwurf der spirans *h*: *wann, wenn* (letzteres heute nur Conjunction). *wo* (mhd. *wâ*). *war* in *warum* und zu *o* vergrœbert in *woran, worauf, woraus, wornach, worum, worüber, worunter. wie* (aus goth. *hvaiva* = *hvê aiva*).

f) Aus dem interrogativum *hvathar* (uter): *weder, entweder,* die jedoch ganz zu Conjunctionen geworden sind.

Anmerkung. Mehrere dieser pronominalen Adverbien werden vorzugsweise oder ausschließlich als Conjunctionen verwendet, doch konnten sie hier um so weniger übergangen werden, da diese Redeteile in sehr nahem Zusammenhange zu einander stehen.

Zaladverbien.

Hieher gehœren die sogenannten distributiva, wofür die alte Sprache zum teil besondere Formen hatte. Heute gilt durchgehends Zusammensetzung mit *mal*, z. b. *einmal, zweimal, zehnmal, hundertmal, tausendmal* u. s. w.; in der ältern

nhd. Zeit auch *stunt* (vgl. Brant 78 *drystunt*). Spuren jener alten Ausdrücke birgt hie und da noch die Volkssprache sowie die volktümliche Dichtung, z. b. steht Uhl. 339 *zwier* (zweimal.)

Verbale Adverbien.

Es sind einige formelhafte Redensarten, deren verbaler Charakter mehr oder minder verdunkelt ist. Die wichtigsten sind: *gottlob* (d. i. Gott sei Lob). *weißgott* oder *Gottweiß. meine ich, glaube ich. versteht sich. das ist, das heißt.* Gleichfalls auf eine solche verbale Redensart zurückzuführen sein dürfte *vielleicht* (sehr leicht), wobei etwa zu ergänzen ist: *kann es geschehen.* Ferner zælt hieher das so allgemein angewendete einsilbige *nur* (ahd. *niwâri*, mhd. *niwer*), welches aus *ez enwære*, es waere denn, hervorgieng.

Ob das in Süddeutschland unentbehrliche *halt* wirklich auf *halten* zu beziehen und für *halte ich* opinor zu nehmen sei, wie Grammatik III, 241 dargetan ist, oder vielmehr einem alten Adjectiv *halt* geneigt seinen Ursprung verdankt, laße ich dahingestellt.

Adverbien auf -lings.

Ihrer ist schon bei der Ableitung *l-ing* S. 50 gedacht worden. Es sind folgende: *blindlings, häuptlings, jæhlings, meuchlings, rücklings, schrittlings,* denen die Volkssprache noch mehrere andere hinzufügt. Vgl. Gr. III, 235. Bei Göthe VII, 163 finde ich *ärschlings,* ebd. XXII, 91 *sträcklings.*

Adverbialbildungen mit ie (goth. aiv).

Das gothische *aivs* bedeutete Zeit, Ewigkeit. Allen hieher gehœrigen Adverbien liegt daher ein Zeitbegriff unter. Es sind folgende: *je* (mhd. *ie*) und sein Gegensatz *nie,* und daraus zusammengesetzt *immer, nimmer* (mhd. *iemer, niemer* = *ie mêr, nie mêr,* je mehr, nie mehr), *jemals, niemals,*

jedoch. Ferner die entstellten Adverbien *jetzt* (mhd. *ie zuo,* je zu), *nicht* (ahd. *niowiht* = *ni êo wiht,* nicht je etwas), *irgend* (ahd. *iowergin), nirgend (s).*

Sonstige, durch Anlehnung zweier Wörter, meist Partikeln entstandene Adverbien.

fortan. nunmehr. wiederum. ebenso. sofort. sogleich. sobald. soweit. sofern. wiefern. wieso. alsbald. alsdann G. VII, 171. *sodann. dahin. daher. dagegen. damit. dabei. davon. dazu. daran. darauf. daraus. darnach. darob. darüber. darum. darunter. wohin. woher. wogegen. womit. wobei. wovon. wozu. woran. worauf. woraus. wornach. worüber. worum. warum. worunter. herab. heran. herauf. heraus. herbei. hernach. herüber. herum. herunter. hervor. hierauf. hieraus. hiebei. hieher. hiemit. hiernach. hienieden* J. P. 91. *hierüber. hievon. hiezu. hindurch. hinfort* G. VII, 14. *hingegen. hinwider. hinterher. hinterdrein* G. VII, 152. *voran. voraus. vorüber. vorwärts. mithin. sohin. ohnehin. vorhin. demnach. sonach. hernach. vorher. nachher. seither. nebenher* R. 388. *gleichwol. wolan. wolauf* Voß 34. *wolgemut. immerdar* G. VII, 169. *immerfort. immerwœrend. mitunter. zugleich. zuvor. fürbaß* (beßer vorwärts; *baß* alter Comparativ adv. = *beßer*). *nachgerade* Lisc. 194. *durchaus. durchweg. beinahe. also. allhier* G. XI, 76. *allgemach* Ob. II, 108. *daheim. dazumal* Br. II, 247. *ringsum. insoferne* u. a. Zuweilen binden sich zwei Partikeln durch *und,* z. b. *auf und ab, ab und zu, hin und her, nach und nach.*

Berichtigungen.

S. 14 Z. 11 v. o. statt *gediegen* lies *gediehen*.

S. 15 Z. 9 v. o. wird *Fortschritt* unter dem 2. Ablaut des verbum *schreiten* gestellt. Es dürfte jedoch nach der bei Flem. 62 vorkommenden Form *fortschreit* vielmehr dem 1. Ablaut zuzuweisen sein.

S. 16 Z. 12 v. o. fehlt neben *fror:* (mhd. *frôs*), ebd. Z. 19 neben *kor:* (mhd. *kôs*), Z. 22 neben *floh:* (mhd. *flôch*) und Z. 24 neben *zog:* (mhd. *zôch*).

S. 32 Z. 6 und 7 v. o. soll es heißen: Daraus wird im mhd. und nhd., die Ableitungen auf *-sal* abgerechnet, einfärbiges e.

S. 33 Z. 3 v. u. statt *ver-engern* lies *verengern*.

S. 38 Z. 14 v. o. lies: *Nah-t* vgl. *næhen*, *Saa-t* vgl. *sæen*.

S. 40 Z. 7 v. o. lies *Wan-z-e* (f. *Wand-z-e*; im mhd. stand dafür *wantlûs*).

S. 44 Z. 6 v. o. ist *grausig* zu streichen; es heißt schon ahd. *grûsig*. Graff IV, 301.

S. 44 Z. 11 v. u. statt *beeinzicht-igen* lies *beinzicht-igen*.

S. 53 Z. 3 v. u. lies: *hoffenunge*.

S. 55 Z. 20 v. o. lies *græßtenteils*.

S. 57 Z. 10 v. o. soll es heißen: *hüb-sch* (eine Nebenform des obigen *hœfisch*; aus mhd. *hövesch*, *hübesch* zusammengezogen).

S. 58 Z. 3 v. o. statt wenn lies sofern.

S. 61 Z. 15 v. u. statt zu lies vgl.

S. 67 Z. 12 ff. v. u. Diese Herleitung von *Handwerk* aus *antwerc* ist nach Gr. Wtb. I, 507, 508 kaum stichhältig. Darnach hätten die beiden Worte, ersteres in dem heutigen Sinn, letzteres mit der Bedeutung Werkzeug, Geræt, ursprünglich neben einander bestanden und wæren mit dem Ende des 13. Jahrhunderts verwechselt worden, bis die Form *antwerk* ganz aus dem Gebrauch schwand.

S. 72 Z. 9 v. u. Das hier verzeichnete compositum *Heimfahrt* ist zu streichen. Es gehœrt wahrscheinlicher zu den Partikelzusammensetzungen, unter welchen es auch in unserer Darstellung auf S. 120 aufgeführt ist. *Heim* war zwar ursprünglich Substantiv, ist aber frühzeitig Partikel geworden. Vgl. hierüber auch Gr. II, 755.

S. 78 Z. 9 v. u. lies nominalcomposita.

S. 86 Z. 13 v. o. Daß *lich* als ursprüngliches Adjectiv aufzufaßen ist, geht zwar nicht aus dem hochdeutschen, wol aber aus dem altnordischen *líkr* und friesischen *lîc* hervor, die beide unserm *gleich* entsprechen.

S. 90 Z. 4 v. o. lies feminina.

S. 90 Z. 9 v. o. lies Hilfsarbeiter.

S. 102 Z. 3 ff. v. o. Der Unterschied der hier verzeichneten Verben

von den auf S. 100 Z. 2 ff. v. u. angegebenen kann noch deutlicher und richtiger folgendermaßen ausgedrückt werden. Wærend dem Adjectiv eigentliche Zusammensetzung mit dem Verb widerstrebt, ist die uneigentliche Composition desselben mit dem Zeitworte immerhin statthaft. Verba wie *bloßstellen*, *großsprechen* u. s. w. sind solche uneigentliche composita.

S. 114 Z. 6 v. o. *Ent-geld*. Unangenehmer trotz sorgfältiger Correctur eingeschlichener Druckfehler f. *Ent-gelt*. Der 2. Teil ist nicht das Substantiv *Geld*, sondern die Wurzel des verbum *gelten*.

Ebendas. statt *Ent-schluss* lies *Ent-schluß*.

S. 120 Z. 12 v. u. ist das Adj. *unwahr*, ebd. Z. 17 *unlauter* und Z. 21 *uneben* und *unecht*, die aus versehn unter die Substantive geraten sind, zu streichen.

Zusätze.

S. 11 Z. 10 v. o. fehlt bei der Rubrik [*sprâchen*] das Wort *Sprache*.

S. 16 Z. 7 v. u. In die als unbelegt bezeichnete Ablautsreihe *schob* gehœrt das mundartliche *Schaub*. S. Schmeller III, 305.

S. 38, Z. 2 v. o. *Zehen-t*.

S. 50 Z. 18. *Streng-ling* Mus. b) 167.

S. 56 Z. 1 v. u. ist das Wort *einbilder-isch* mit der bei Göthe XXI, 264 stehenden Nebenform *einbild-isch* beizufügen.

S. 57 Z. 9 v. u. *wetterwend-isch* Cham. III, 230.

S. 59 Z. 8 v. o. Vgl. in Pfeiffers Germania VIII, 330 ff. den sehr lesenswerten Aufsatz „von Reinhold Bechstein: „Ein pessimistischer Zug in der Entwickelung der Wortbedeutungen.“

S. 65 Z. 11 ff. v. o. Die Lectüre hat noch weitere Beispiele ergeben. *Berg-forst* R. 214. *Berges-hœle* G. XI, 19. *Berg-kamm* Cham. I, 392. *Berg-rat* Br. II, 14.

S. 66 Z. 4 ff. v. o. *Erden-last* G. III, 5. *Erden-loß* Len. 305. *Erden-rauch* R. 111. *Erden-staub* ebd. 685.

S. 66 Z. 13 ff. v. u. *Felsen-ader* Sch. 12. *Felsen-berg* Mus. c) 158. *Fels-eiland* R. 121. *Felsen-insel* Cham. I, 316. *Felsen-kamm* ebd. 174. *Fels-kante* Br. II, 317. *Felsen-küste* Grillp. 31. *Felsen-reihe* Uhl. 208. *Felsen-strand* Gœd. II, 381[b].

S. 67 Z. 13 v. o. *Fuß-knecht* Cham. II, 312.

S. 67 Z. 9 ff. v. u. *Haus-dieb* G. VII, 74. *Haus-hund* ebd. 82. *Haus-magd*. *Haus-mutter* Cham. II, 280.

S. 68 Z. 1 ff. v. o. *Jagd-gefolge* Mar. St. 107. *Jagd-hund*.

S. 68 Z. 8 v. u. *Kriegs-zeit* Humb. I, 168.

S. 68 Z. 6 v. u. *Kunst-gattung* G. XXXV, 397.

S. 69 Z. 6 ff. v. o. *Lands-knecht* Cham. III, 218. *Land-spitze* ebd. I, 325. *Land-weg* ebd. 326. *landes-üblich* ebd. 325.

S. 69 Z. 7 ff. v. u. *Mannes-blüte* R. 104. *Männer-hand* Less. VI, 428.

S. 70 Z. 2 v. o. *Monden-lauf* Geib. 257.

S. 70 Z. 19 ff. v. o. *Natur-dichter* G. III, 172. *Natur-werk* Br. II, 288.

S. 70 Z. 2 ff v. u. *Sonnen-feuer* R. 390. *Sonnen-hügel* ebd. 111. *Sonnen-par* ebd. 53.

S. 71 Z. 4 ff. v. u. *Zauber-bogen* Gœd. II, 373b. *Zauber-garten* R. 400. *Zauber-gold* Cham. IV, 318. *Zauber-hauch* G. XI, 3. *Zauber-hœhle* A. u. K. 99.

S. 71 Z. 8 v. u. *Waldes-stelle* Gœd. II, 414b.

S. 72 Z. 2 ff. v. u. *Adler-gang* Sch. 18. *Bildungs-gang* R. 109. *Jahr-gang. Maulwurfs-gang* Cham. I, 149.

S. 72 Z. 14 v. u. *Riesen-baum* Cham. I, 293.

S. 73 Z. 8 v. o. *Lust-garten* Gœd. II, 411a.

S. 73 Z. 10 ff. v. o. *Jæger-haus* Br. II, 224. *Keller-haus* ebd. 78. *Mutter-haus* Uhl. 20. *Stadt-haus* Br. II, 109. *Vater-haus* I, 179.

S. 73 Z. 22 ff. v. o. *Einbildungs-kraft. Felsen-kraft* Sch. 17. *Schöpfer-kraft* Uhl. 90. *Strom-kraft* Cham. III, 300. *Volks-kraft* R. 298. *Windes-kraft* Cham. III, 300. *Anziehungs-kraft.*

S. 74 Z. 8 ff. v. o. *Kœnigs-mal* Cham. III, 194. *Trähnen-mal* Sch. A. II, 161.

S. 74 Z. 18 ff. v. o. Die Bedeutung einiger Zusammensetzungen mit *Mann* ist unfühlbar und liegt dann der Begriff solcher Worte schon in dem 1. Teile ausgedrückt; man sagt *Bürgersmann* u. *Bürger, Bauersmann* u. *Bauer, Rittersmann* und *Ritter*, ohne daß dadurch irgend ein Begriffsunterschied hervortritt. Übrigens bedient sich dieser erweiterten Formen außer der Volkssprache zunæchst die dichterische Rede, der sie nicht selten aus metrischen Gründen willkommen sind, wogegen sie von der feineren Prosa meist gemieden werden.

S. 74 Z. 7 ff. v. u. *Jugend-nacht* G. XI, 32. *Mond-nacht* Uhl. 169. *Sturm-nacht* G. VII, 312.

S. 75 Z. 6 ff. v. o. *Bauer-schaft* Mös. III, 160. *Jungfer-schaft* Br. I, 280. *Vormund-schaft. Nachkommen-schaft. Schöpfer-schaft* Br. II, 229.

S. 75 Z. 16 v. u. *Keul-schlag* G. IX, 235.

S. 75 Z. 10 ff. v. u. *Gedanken-spiel* R. 106. *Geistes-spiel* Sch. A. II, 166. *Glücks-spiel* Less. IV, 54. *Kriegs-spiel* G. XXXV, 421.

S. 79 Z. 14 v. o. *eises-kalt* Grillp. 139.

S. 80 Z. 12 ff. v. o. *feen-haft* G. XXXII, 149. *knaben-haft* ebd. 148. *pfaffen-haft* ebd. 149. *philister-haft* ebd. 145. *reim-haft* ebd. 146. *reiter-haft* ebd. 148. *soldaten-haft* G. XI, 38. *studenten-haft* ebd. VII, 153.

S. 81 Z. 7 ff. v. o. *buchstœb-lich. nachdrück-lich. urkund-lich. lüster-lich* Less. I, 447. *nachbar-lich* Sch. 147. *nem-lich. anschein-lich. geschicht-lich. umständ-lich. trüg-lich* Gœd. II, 89b.

S. 81 Z. 10 ff. v. u. *acht-los* Grillp. 105. *gatten-los* ebd. 52. *neugier-los* Lisc. 73. *har-los* Humb. I, 98. *mühe-los* Arndt II, 133. *mutter-los* G. XVIII, 101. *stengel-los* Humb. II, 149. *bestimmungs-los* Sch. 306. *wechsel-los* Uhl. 159. *weg-los* Humb. I, 7.

S. 83 Z. 7 ff. v. o. *eis-reich* Less. IV, 268. *gefühl-reich* Br. I, 275. *hilf-reich* G. II, 67. *holz-reich* Humb. I, 33. *insel-reich* ebd. 35. *masten-reich* Sch. 246. *ton-reich* Less. I, 195. *trœhnen-reich* G. Schr. I, 136.

S. 84 Z. 6 v. o. *gottselig.* Schon bei Avent. 11ª.

S. 84 Z. 10 ff. v. o. *lust-voll* Cham. I, 292. *demuts-voll* Sch. 111. *wehmuts-voll* Humb. II, 263. *talent-voll.*

S. 91 Z. 9 v. u. Noch bei Hans Sachs V, 337ᵇ *argwan* (im Reime).

S. 92 Z. 13 v. u. *Hoch-genuß* G. XIII, 231.

S. 95 Z. 10 ff. v. u. *Mangelhaftig-keit* Br. II, 2. *Schamhaftig-keit* G. XXIV, 148. *Gewißenhaftig-keit. Zaghaftig-keit* Cham. I, 366. *Gottlosig-keit* Less. IV, 52.

S. 96 Z. 7 ff. v. o. *Hoch-mut. Klein-mut.*

S. 97 Z. 5 v. u. *hoch-farbig* Br. II, 319.

S. 97 Z. 15 v. u. *viel-färbig* Less. I, 181.

S. 98 Z. 3 v. o. *treu-herzig* G. Schr. I, 17.

S. 104 Z. 8 v. o. *Schieß-gewehr.*

S. 104 Z. 10 v. u. *Brause-kopf.*

S. 105 Z. 11 v. o. *Spazier-gang.* Ebd. Z. 12 *Tausch-handel* Cham. II, 288.

S. 105 Z. 14 ff. v. u. *vernehm-bar* Humb. II, 116. *bewohn-bar* ebd. 149.

S. 106 Z. 4. v. o. *unzersetz-bar* Br. II, 283.

S. 106 Z. 17 ff. v. u. *verehr-lich* Lisc. 179. *befind-lich. ansehn-lich* Less. I, 376.

S. 107 Z. 2 ff. v. o. *unabänder-lich* Wall. II, 76. *unausbleib-lich* G. XVIII, 101, *undurchdring-lich* Wall. II, 125. *unzuläng-lich* Cham. I, 371. *unvermeid-lich. unerweis-lich* Lisc. 262. *unverwes-lich* Humb. II, 126.

S. 117 Z. 14 v. u. *Hinter-tor* G. VII, 52.

S. 124 Z. 12 ff. v. u. *Zwischen-fall* Less. IV, 123. *Zwischen-stand* Abbt 224.

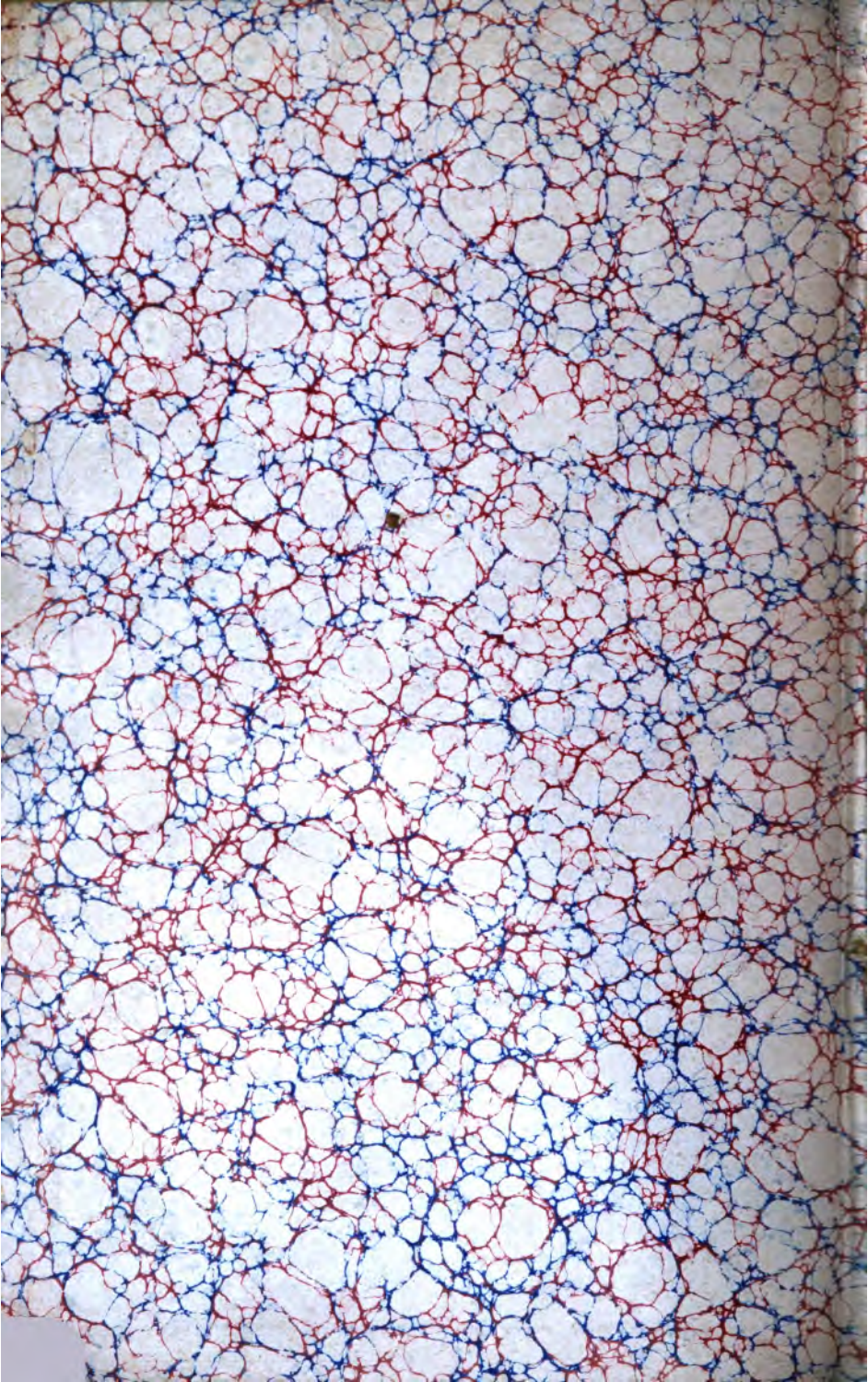
S. 126 Z. 17 ff. v. o. *be-fehligen. be-glaubigen. be-gnadigen. be-günstigen. be-gütigen. be-köstigen. be-mächtigen. be-müßigen. be-nachrichtigen. be-ruhen. be-ruhigen. be-rühmen. be-sänftigen. be-schleunigen. be-schœnigen.*

S. 149 Z. 13 v. o. *ein wenig.*

S. 153 Z. 10 v. u. *vor-gestern. ehe-gestern* G. VII, 277.

Wien. Druck von Jacob & Holzhausen,
k. k. Universitäts-Buchdruckerei.

G11 1.60m



This book should be returned
the Library on or before the last d
stamped below.

A fine of five cents a day is incur
by retaining it beyond the specil
time.

Please return promptly.

8232.63
Neuhochdeutsche Wortbildung :
Widener Library 003158261
3 2044 086 638 293